

**TELEKOM
AUSTRIA
GROUP**

GESCHÄFTSBERICHT 2014

**NEUE
WEGE
GEHEN**





Wer Neues erreichen will, muss neue Wege gehen. Oder gewohnte Pfade auf innovative, unkonventionelle Weise beschreiten. Nur wer bereit ist, in frischen Bahnen zu denken und zu handeln, kann Grenzen überwinden und erfolgversprechende Potenziale erschließen.

KENNZAHLEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

	2014	Veränderung in %	2013	2012 ¹⁾
Festnetzanschlüsse (in 1.000)				
in Österreich	2.287,1	0,1	2.283,9	2.282,3
in Bulgarien ²⁾	153,6	-3,9	159,9	157,6
in Kroatien	219,9	13,9	193,1	163,0
in der Republik Mazedonien	62,6	-	-	-
Gesamt	2.723,3	3,3	2.636,9	2.602,9
davon Breitbandanschlüsse in Österreich	1.469,1	5,7	1.390,2	1.312,1
davon Breitbandanschlüsse in Bulgarien ²⁾	145,1	-6,4	155,0	152,0
davon Breitbandanschlüsse in Kroatien	136,0	24,5	109,2	86,8
Anzahl A1 TV Kunden	251,8	6,9	235,7	218,8
Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000)				
in Österreich ³⁾	5.424,1	-5,1	5.714,5	5.179,2
in Bulgarien ²⁾	4.221,0	0,9	4.181,5	4.515,6
in Kroatien	1.741,0	-5,6	1.843,8	1.921,0
in Weißrussland	4.949,9	0,0	4.947,4	4.800,4
in Slowenien	681,5	0,3	679,2	662,6
in der Republik Serbien	2.159,5	7,0	2.017,7	1.859,9
in der Republik Mazedonien	622,0	-1,2	629,7	632,0
Gesamt⁴⁾	20.008,4	-0,5	20.117,4⁵⁾	19.625,6⁵⁾
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31. Dez.)	16.240	1,2	16.045	16.446
Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) ⁶⁾⁷⁾				
Umsatzerlöse	4.018,0	-4,0	4.183,9	4.329,7
davon Auslandsanteil (in %)	39,1	-	37,2	36,7
EBITDA bereinigt ⁸⁾	1.286,1	-0,1	1.287,4	1.455,7
davon Auslandsanteil (in %)	41,7	-	43,5	39,5
EBITDA-bereinigt-Marge (in %)	32,0	-	30,8	33,6
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	850,8	-28,1	1.182,8	1.421,1
Betriebsergebnis	-3,0	o. A.	318,2	457,1
Jahresergebnis	-185,4	o. A.	52,1	104,0
Free Cashflow ⁹⁾	156,1	o. A.	-716,7	325,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	901,4	-14,3	1.051,6	1.047,9
Anlagenzugänge ¹⁰⁾	757,4	-57,4	1.779,1	728,2
Nettoverschuldung ¹¹⁾	2.693,3	-28,3	3.758,7	3.278,3
Eigenkapital	2.218,0	52,0	1.459,1	819,1
Eigenkapitalquote (in %)	26,7	-	18,7	11,3
Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt ¹¹⁾	2,1x	-	2,9x	2,3x
Return on Invested Capital-ROIC ¹²⁾ (in %)	-0,1	-	2,4	3,8
Return on Equity-ROE ¹²⁾ (in %)	-10,1	-	4,9	12,1
Aktienkennzahlen				
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,46	o. A.	0,07	0,23
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,34	o. A.	-1,62	0,74
Börsenkapitalisierung per 31. Dez. (in Mrd. EUR)	3,7	o. A.	2,4	2,5
Börsenkurs per 31. Dez. (in EUR) ¹³⁾	5,51	8,9	5,06	5,28
Börsenhöchstkurs (in EUR) ¹³⁾	6,99	12,4	6,22	8,57
Börsentiefstkurs (in EUR) ¹³⁾	4,93	13,2	4,35	4,15
Dividende je bezugsberechtigte Aktie (in EUR)	0,05 ¹⁴⁾	-	0,05	0,05

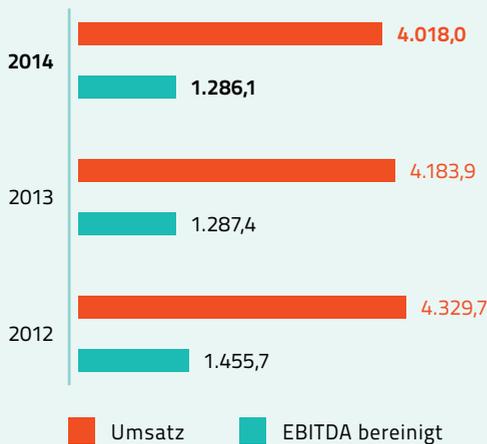
1) Per 1. Jänner 2013 trat IAS 19-Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)-in Kraft. Dementsprechend wurden die Zwischen- und Jahresergebnisse für 2012 rückwirkend angepasst. 2) Im 4. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikations- und Festnetzkunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst. 3) Zum 2. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst. 4) Die Differenz zwischen der Summe der Segmente und der Gesamtsumme ist auf den Geschäftsbereich M2M zurückzuführen. 5) Summe enthält Mobilkommunikationskunden in Liechtenstein (6,4 Millionen in 2013, 6,2 Millionen in 2012). 6) Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhanggabe (1) im Konzernabschluss. 7) Die konsolidierten Finanzzahlen für 2012, 2013, 2014 beinhalten Effekte aus der Anwendung der Rechnungslegung für Hyperinflationenänderer gemäß IAS 29. 8) Errechnet sich aus dem EBITDA, exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung. 9) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzu- und abgänge in bestehenden Geschäftsbereichen. 10) Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten. 11) Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. 12) Definition siehe Glossar. 13) Aktienkurse wurden aufgrund der Kapitalerhöhung rückwirkend angepasst. Für genauere Informationen siehe S. 48. 14) Vorschlag an die Hauptversammlung am 27. Mai 2015.

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Als führender Kommunikationsanbieter betreut die Telekom Austria Group rund 23 Millionen Kunden in sieben Ländern Zentral- und Osteuropas.

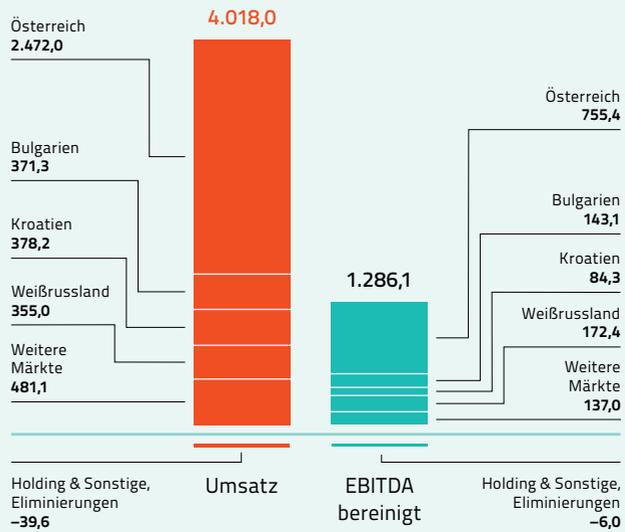
UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT

in Mio. EUR



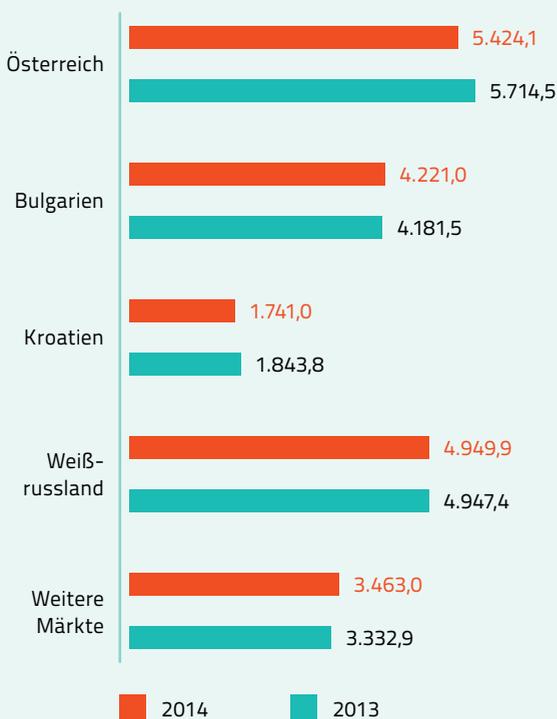
UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR / 2014



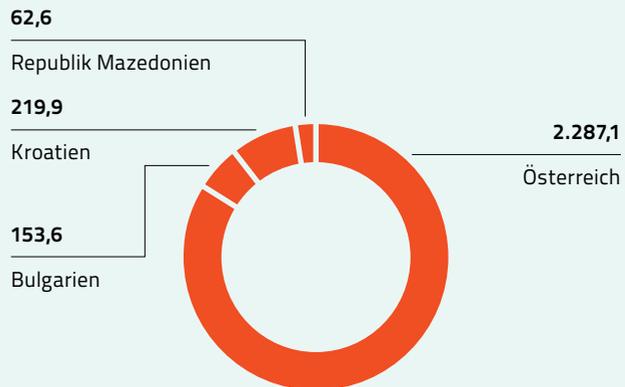
MOBILKOMMUNIKATIONSKUNDEN NACH SEGMENTEN

in 1.000 / per 31. Dez.



FESTNETZANSCHLÜSSE NACH SEGMENTEN

in 1.000 / per 31. Dez. 2014



◀ DIE KENNZAHLEN 2014 FINDEN SIE HIER ▶

An illustration of a man in a dark blue suit with a red tie, walking on a white, curved path that arches over a cityscape. The man is looking back over his shoulder with his hand on his head. The city below is composed of various buildings in shades of blue and green, with some trees and a laundry line. The background is a light teal color with a watercolor-like texture and some faint clouds and birds.

WEGE
NEU
GEHEN

INHALT



- 3 Editorial
- 4 Equity Story
- 6 Highlights 2014
- 8 Die Telekom Austria Group im Überblick
- 12 Der Weg stimmt – Interview mit dem Vorstand

17 TOP-THEMEN

- 18 América Móvil – Starker neuer Hauptaktionär
- 22 Trendwende in Österreich – Qualität statt Quantität
- 28 Zukunftsregion CEE – Herausforderungen und Chancen
- 34 Innovation & Technologie – Technologischer Vorreiter

39 MARKT & STRATEGIE

- 39 Marktumfeld
- 42 Strategie

46 STAKEHOLDER & SERVICES

- 46 Investor Relations
- 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 53 Nachhaltigkeit
- 56 Wholesale
- 58 Machine to Machine – M2M
- 59 Compliance
- 61 Corporate-Governance-Bericht
- 72 Bericht des Aufsichtsrates

74 PERFORMANCE 2014

- 74 Konzernlagebericht 2014
- 105 Konzernabschluss 2014
- 106 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 107 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 108 Konzernbilanz
- 109 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 110 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 112 Anhang zum Konzernabschluss
- 174 Bestätigungsvermerk

- 175 Glossar
- 177 Kontakt



Online-Geschäftsbericht: www.telekomaustria.com/gb/2014

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Telekom Austria AG **Projektteam:** Matthias Stieber, Susanne Reindl (Investor Relations), Maximilian Rabl (Group Communications & Sustainability) **Konzernabschluss:** Anita Gari (Konzernrechnungswesen und Steuern) mit technischer Unterstützung von Michael Konrad GmbH **Inhaltskonzept, Text und Projektmanagement:** be.public Corporate & Financial Communications, Telekom Austria Group **Kreativkonzept und Design:** Rosebud, Inc. **Fotografie:** Katsey **Druck:** Das Papier für dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Weitere Angaben auf Seite 176. **Redaktionsschluss:** 26. Februar 2015



Darüber hinaus fördert América Móvil gerade in Zeiten deutlicher Konsolidierungstendenzen in den europäischen Telekommunikationsmärkten unsere Konkurrenzfähigkeit auf einer globalen Skala.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

NEUE WEGE ZU GEHEN – oder Wege neu zu gehen, erfordert Pioniergeist. Im unternehmerischen Kontext kann es sich dabei allerdings keinesfalls um pure Abenteuerlust oder Experimentierfreude handeln. Das Generieren von Mehrwert und die Erschließung neuer Potenziale stehen hierbei im Zentrum der Richtungsentscheidungen. Jede Neuorientierung oder innovative Herangehensweise an zukunftsweisende Zielsetzungen setzt freilich eine fundierte Planung voraus, mit der nicht nur Etappen gewonnen werden können. Diese zählt neben einer fokussierten Strategieumsetzung und einem effizienten Teamplay zu den wohl maßgeblichsten Erfolgskomponenten.

Um ihre ambitionierten Ziele zu erreichen, ist die Telekom Austria Group im Berichtsjahr in vielerlei Hinsicht neue Wege gegangen – oder hat gewohnte Pfade auf neue Weise beschritten. Dazu zählt insbesondere auch unsere veränderte Aktionärsbasis mit dem nunmehr kontrollierenden Mehrheitseigentümer América Móvil. Dieser trägt nicht nur unsere strategische Ausrichtung mit – wie etwa die Ausdehnung des Konvergenzangebotes. Er unterstützt zudem aus langfristiger Perspektive bedeutende Investitionen in die Netzinfrastruktur.

Als exemplarisch für eine erfolgreiche Neupositionierung in bestehenden Märkten widmet sich ein weiterer Berichtsschwerpunkt unserer Fokussierung auf eine Trendwende im Heimatmarkt Österreich, die bereits in Griffweite ist – insbesondere dank eines kompromisslosen Kostenmanagements, der Konzentration auf hochwertige Kundensegmente und jene Qualitätsführerschaft, mit der wir uns in hochkompetitiven Märkten positiv vom Wettbewerb abheben. Spezielles Augenmerk gilt auch unseren Aktivitäten in CEE – einer Region, von der wir nach wie vor überzeugt sind und deren Potenzial wir mit einer Fülle von Maßnahmen aktiv erschließen. Und nicht zuletzt beschreiben wir schwerpunktmäßig, wie wir unserem Anspruch als Technologie- und Innovationsführer in einer zunehmend digitalen Geschäfts- und Lebenswelt entsprechen. Nämlich, indem wir stets zu den Ersten zählen, die neueste technologische Trends oder Entwicklungen aufgreifen, testen, vorantreiben und rasch auch auf breiter Basis implementieren.

Unsere dynamischen Märkte fordern Wandlungsfähigkeit und Pioniergeist – denn sie werden auch weiterhin für große Herausforderungen sorgen. Wir sind jedenfalls davon überzeugt, dass unsere neuen Ausrichtungen und Herangehensweisen der Telekom Austria Group den Weg in eine erfolgreiche Zukunft ebnen. ✓



Lesen Sie mehr im Interview mit dem Vorstand ab Seite 12

Hannes Ametsreiter
Generaldirektor

Siegfried Mayrhofer
Chief Financial Officer

Günther Ottendorfer
Chief Technology Officer

EQUITY STORY

Die wichtigsten Investment-Argumente auf einen Blick



Turnaround-Ziel in Österreich



IN IHREM HEIMATMARKT Österreich strebt die Telekom Austria Group eine Trendwende in Richtung einer positiven

Entwicklung des bereinigten EBITDA an. Im Vordergrund steht dabei wertorientiertes Wachstum. Zu diesem Zweck fokussiert A1 Telekom Austria AG (A1) auf hochwertige Kundensegmente und auf Konvergenz. Das Unternehmen ist optimal dafür gerüstet, das anhaltende Datenwachstum zu monetarisieren: Dank einer hervorragenden Frequenzausstattung kann sich A1 bei der Netzqualität vom Mitbewerb differenzieren. Im Festnetz wiederum bietet der beschleunigte Glasfaserausbau – in den Jahren 2015 bis 2018 sollen hierfür zusätzlich 400 Mio. EUR investiert werden – beträchtliche Wachstumschancen durch Up- und Cross-Selling. Striktes Kostenmanagement liefert zudem auch in der Zukunft einen wichtigen Beitrag zum erwarteten Ergebniswachstum. Die Nachhaltigkeit des angestrebten Turnarounds wird auch von den Auswirkungen des erwarteten Markteintritts neuer virtueller Anbieter (Mobile Virtual Network Operators; MVNOs) abhängen.

Mittelfristige Wachstumschancen in CEE



IN CEE IST ES die übergeordnete Zielsetzung der Telekom Austria Group, die mittelfristig erwartete volkswirtschaftliche Erholung als einer der führenden Anbieter

in dieser Region für sich zu nutzen. Je nach Marktreife soll die erfolgreich erprobte Konvergenzstrategie auch hier umgesetzt werden. Am weitesten implementiert ist sie in Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien und dient in diesen Ländern ebenfalls dem obersten Ziel der Gruppe, den aktuellen Rückgang des bereinigten EBITDA trotz des harten Wettbewerbs und makroökonomischer Herausforderungen zu stoppen. In Weißrussland setzt die Telekom Austria Group auf Wachstum des Datenvolumens und operative Stärke, um Inflation und Währungsabwertung zu begegnen. Im Segment Weitere Märkte sollen die jeweiligen Wachstumschancen weiterhin optimal genutzt werden.



Solide Bilanz und Wachstumspotenzial bei der Dividende



DIE TELEKOM AUSTRIA GROUP verfügt über eine solide Kapitalstruktur, die über das bestehende Zielrating von Baa2 bzw. BBB der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's definiert ist. Die erfolgreiche Kapitalerhöhung im November 2014 hat die Bilanzstruktur der Unternehmensgruppe weiter gestärkt und ihr zusätzliche finanzielle Flexibilität für Investitionen gebracht, so etwa für die Beschleunigung des Glasfaserausbaus in Österreich und wertsteigernde M&A-Aktivitäten. Im Rahmen ihrer langfristig orientierten Dividendenpolitik sieht die Telekom Austria Group eine nachhaltige jährliche Ausschüttung von zumindest 5 Eurocent pro Aktie vor, für die mittelfristig Wachstumspotenzial besteht. Für die Jahre 2014 und 2015 wurde dieser Mindestwert bereits bestätigt.

Langfristig orientierte Eigentümerstruktur



DIE LANGFRISTIG ORIENTIERTE Aktionärsstruktur mit dem kontrollierenden Mehrheitseigentümer América Móvil und dem Kernaktionär Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) bietet der Telekom Austria Group auch in Zeiten europaweiter Marktkonsolidierung eine stabile Basis für die Zukunft. Um einen angemessenen Free Float in Form von ausreichender Liquidität zu sichern, wurde zwischen den Kernaktionären vereinbart, dass América Móvil nach Auslaufen des Übernahmeangebots im Oktober 2014 innerhalb von 24 Monaten wieder für einen breit diversifizierten Streubesitz von zumindest 24% sorgen muss.

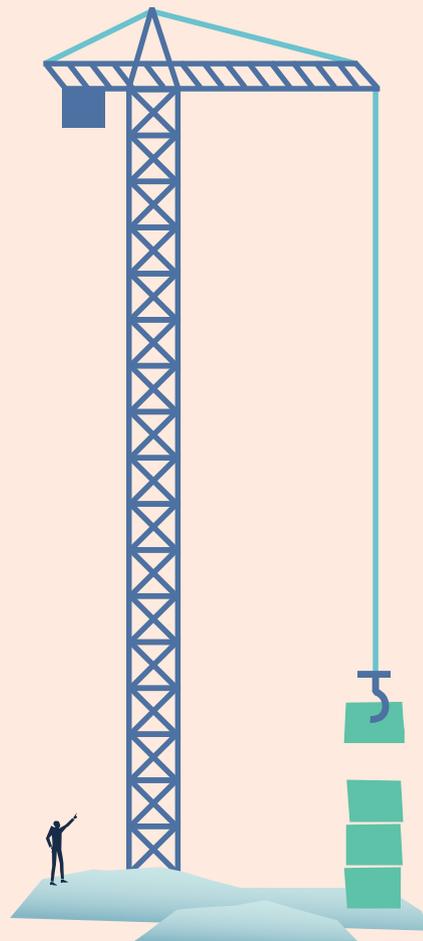
HIGHLIGHTS 2014

LTE in vier Ländern



América Móvil als neuer Mehrheitseigentümer

MIT AMÉRICA MÓVIL hat die Telekom Austria Group einen starken internationalen Mehrheitseigentümer und ist für die Zukunft gut gerüstet. Seit 20. Oktober hält der Telekommunikationskonzern einen Anteil von 59,7% an der Unternehmensgruppe.



Auf dem richtigen Weg in Österreich

DIE KONSEQUENTE UMSETZUNG der 2012 gestarteten Turnaround-Strategie trägt erste greifbare Früchte: Nach Jahren sinkender Umsätze und Ergebnisse konnte in Österreich beim bereinigten EBITDA insbesondere durch den Fokus auf hochwertige Kundensegmente, beste Netzqualität und konsequente Kosteneinsparungsprogramme wieder leichtes Wachstum erzielt werden.

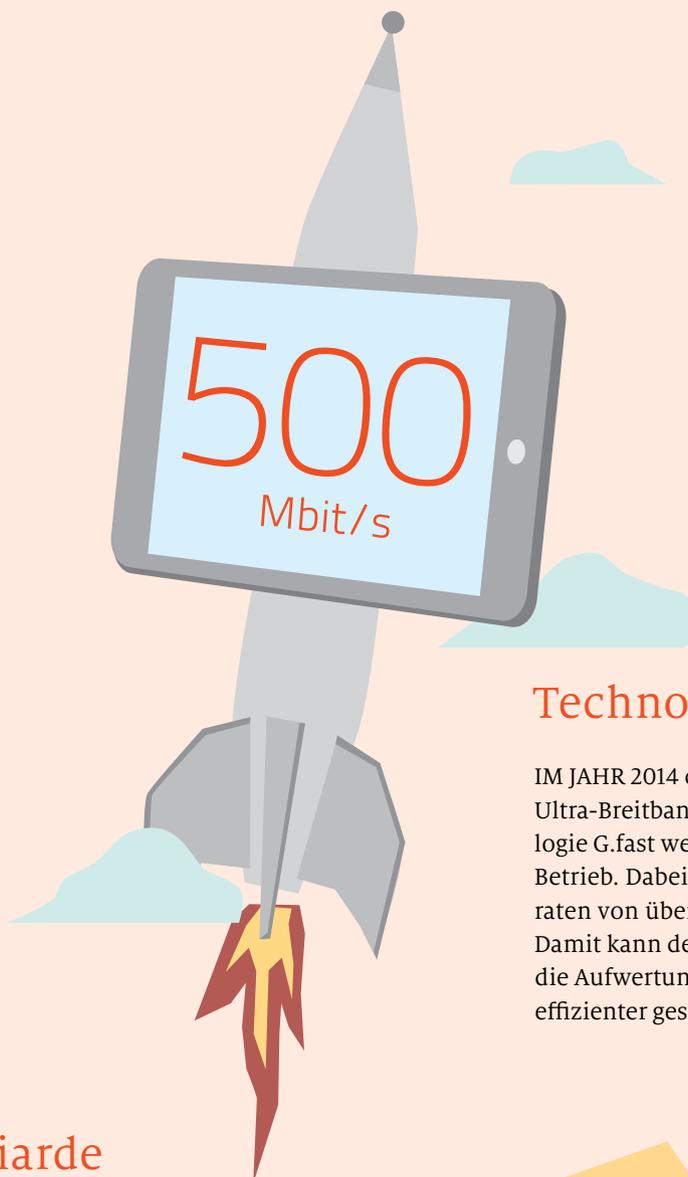
Wertminderung in Bulgarien

MIT EINER WERTMINDERUNG der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobiltel reagierte die Telekom Austria Group auf die geänderte Einschätzung der Konjunktur- und Unternehmensentwicklung.

DEM STETIGEN ANSTIEG der übertragenen Datenvolumina trägt die Telekom Austria Group mit einem forcierten Ausbau ihrer LTE-Infrastruktur Rechnung. A1 bietet hier in Österreich bereits eine Netzabdeckung von mehr als 60%, Vipnet (Kroatien) über 27%, Si.mobil (Slowenien) über 75% und Vip operator (Republik Mazedonien) über 42%.

Mazedonien jetzt auch konvergent

MIT DER ÜBERNAHME des führenden mazedonischen Kabelanbieters blizoo Macedonia setzt die Telekom Austria Group ihre Konvergenzstrategie im bereits vierten Land um. Eine weitere Stärkung der Marktpräsenz bringt der mit der Telekom Slovenije Group vereinbarte Zusammenschluss von Vip operator mit One. Die Transaktion ist von der Zustimmung der zuständigen Behörden abhängig und wird für das 1. Quartal 2015 erwartet.



Technologiepionier

IM JAHR 2014 demonstrierte A1 die Ultra-Breitband-Übertragungstechnologie G.fast weltweit erstmals im Live-Betrieb. Dabei wurden Übertragungsraten von über 500 Mbit/s erreicht. Damit kann der Glasfaserausbau über die Aufwertung von Kupferleitungen effizienter gestaltet werden.

1 Milliarde neues Kapital

RUND 1 MRD. EUR hat die im November 2014 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung der Telekom Austria Group eingebracht. Die Mittel sollen zur Stärkung der Bilanzstruktur, für Investitionen in das Glasfasernetz und für strategische Akquisitionen eingesetzt werden.



Testsieger bei Netzqualität

DIE INFRASTRUKTUR- UND QUALITÄTSFÜHRERSCHAFT der Telekom Austria Group wird regelmäßig durch Spitzenergebnisse bei Tests und Rankings bestätigt. Auch 2014 ging A1 in Österreich aus vier von vier Netztests als Sieger hervor.



DIE TELEKOM AUSTRIA GROUP IM ÜBERBLICK

Die an der Wiener Börse notierende Telekom Austria Group ist als führender Kommunikationsanbieter im CEE-Raum mit rund 23 Millionen Kunden in sieben Ländern tätig. Der Gesamtmarkt dieser sieben Länder umfasst rund 41 Millionen Einwohner. Die Unternehmensgruppe beschäftigte per 31. Dezember 2014 rund 16.000 MitarbeiterInnen und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von rund 4,0 Mrd. EUR. Das breit gefächerte Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sprachtelefonie, Breitband-Internet, Multimedia-Dienste, Daten- und IT-Lösungen, Wholesale sowie Payment-Lösungen.

DAS UNTERNEHMEN verfügt über ein Portfolio unterschiedlicher Marken. Zu ihnen zählen „No-Frills“-Produkte für preisbewusste Kunden ebenso wie hochwertige Angebote, je nach Marktpositionierung und Reifegrad der Märkte. Angebote mit hohen Bandbreiten bedienen dabei insbesondere die steigende Nachfrage nach Daten. Die Telekom Austria Group fokussiert zudem auf Produktbündel, durch die ihre Kunden von maßgeschneiderten Lösungen und der Kombination von Festnetz und Mobilfunk in vier ihrer Märkte profitieren.

Neben ihren Privatkunden serviert die Unternehmensgruppe auch zahlreiche Unternehmen mit vielfältigen Lösungen, unter anderem in den Bereichen Konnektivität sowie Netzwerk- und

1998
Telekom Austria AG entsteht

Abspaltung aus der Post und Telekom Austria AG



2000
Markteintritt in Liechtenstein

Betriebsstart mobilkom liechtenstein



2001
Markteintritt in Slowenien

Erwerb eines Mehrheitsanteils an Si.mobil



2006
Markteintritt in Serbien

Erwerb von UMTS-Frequenzen, Betriebsstart Vip mobile



DYNAMISCHE EXPANSION

1998
Markteintritt in Kroatien

Gründung von Vipnet



2000
Börsegang

Listing an der Wiener Börse und der New York Stock Exchange



2005
Markteintritt in Bulgarien

Übernahme von Mobiltel



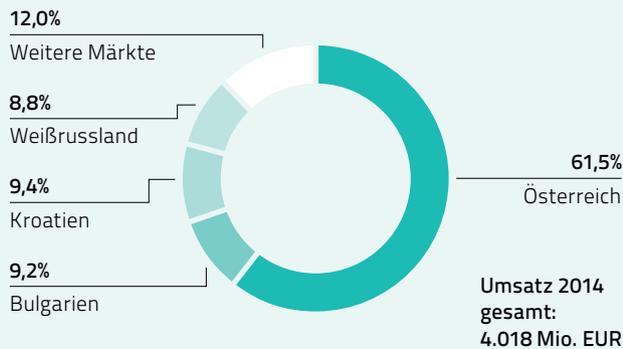
2007
Markteintritt in Mazedonien und Weißrussland

Betriebsstart Vip operator in der Republik Mazedonien und Akquisition von velcom in Weißrussland



UMSATZ NACH SEGMENTEN¹⁾

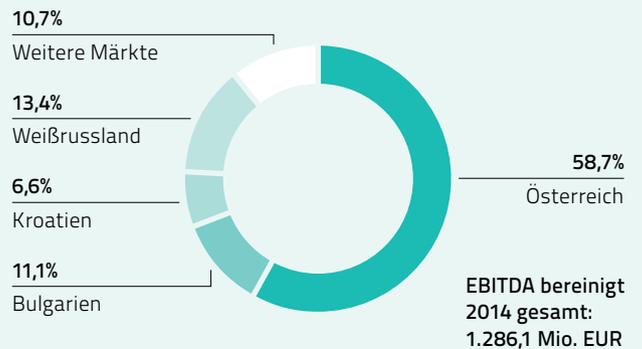
in %



1) Beinhaltet nicht Holding & Sonstige, Eliminierungen

EBITDA BEREINIGT NACH SEGMENTEN¹⁾

in %

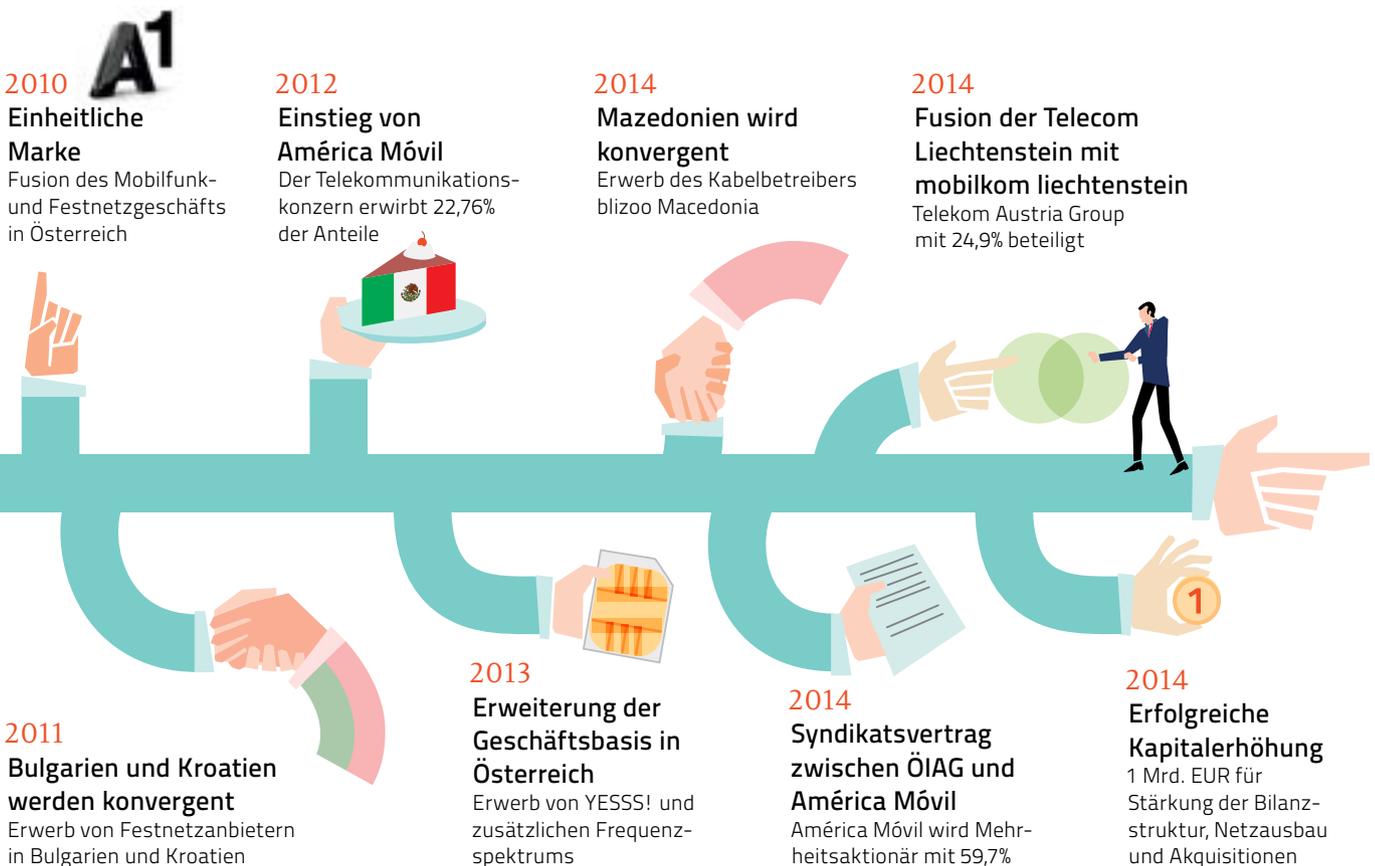


1) Beinhaltet nicht Holding & Sonstige, Eliminierungen

IT-Outsourcing. Im Wholesale-Geschäft werden Roaming, Sprachtelefonie, Datenkommunikation, Mobilienste und Satellitenlösungen angeboten.

Der Geschäftserfolg der Gruppe beruht auf der Entwicklung und dem Betrieb von Festnetz- und Mobilfunkinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik, wofür laufend umfangreiche Investitionen erforderlich sind. Das Mobilfunknetz der

A1 Telekom Austria AG (A1) gilt schon lange als Österreichs hochwertigstes Netz: Kein anderer Netzbetreiber stand im Test-Ranking der Zeitschrift connect so oft an der Spitze. Auch 2014 ging A1 aus dem connect-Test als Sieger in Österreich hervor. Die hohe Qualität des Netzwerks unterstreicht die Positionierung des Unternehmens als führender Anbieter von Premium-Produkten und -Diensten in seinem Heimatmarkt. ✓



AUT SEGMENT

Österreich

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen, mobile Zahlungsdienste

Marktposition im Mobilfunk: #1

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.424,1	-5,1%
Marktanteil (in %)	41,1	-
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	2.287,1	0,1%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2.472,0	-7,0%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	755,4	1,4%
MitarbeiterInnen	8.635	-1,9%

BLR SEGMENT

Weißrussland

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, Endgeräte, Festnetzdienste für ausgewählte Geschäftskunden

Marktposition im Mobilfunk: #2

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.949,9	0,0%
Marktanteil (in %)	42,4	-
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	355,0	7,0%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	172,4	10,6%
MitarbeiterInnen	1.881	7,5%

BUL SEGMENT

Bulgarien

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen

Marktposition im Mobilfunk: #1

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.221,0	0,9%
Marktanteil (in %)	37,6	-
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	153,6	-3,9%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	371,3	-7,1%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	143,1	-9,8%
MitarbeiterInnen	2.527	-4,6%

CRO SEGMENT

Kroatien

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV und Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen

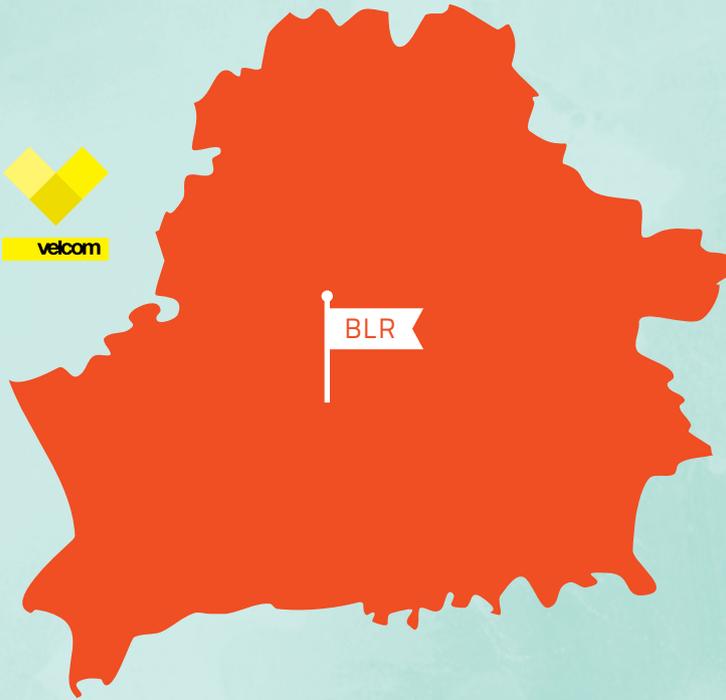
Marktposition im Mobilfunk: #2

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.741,0	-5,6%
Marktanteil (in %)	36,0	-
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	219,9	13,9%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	378,2	-2,8%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	84,3	-28,3%
MitarbeiterInnen	1.151	1,1%

7 LÄNDER

16.000
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER





SLO SEGMENT WEITERE MÄRKTE

Slowenien

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote
Marktposition im Mobilfunk: #2

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	681,5	0,3%
Marktanteil (in %)	29,2	–
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	199,6	0,4%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	63,6	1,2%
MitarbeiterInnen	399	0,7%

SRB SEGMENT WEITERE MÄRKTE

Republik Serbien

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote
Marktposition im Mobilfunk: #3

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	2.159,5	7,0%
Marktanteil (in %)	22,5	–
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	213,2	16,8%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	64,0	–0,1%
MitarbeiterInnen	933	1,6%

DIVERSIFIKATION
 IN CEE
 MIT STARKER BASIS
 IM HEIMATMARKT
 ÖSTERREICH

MKD SEGMENT WEITERE MÄRKTE

Republik
Mazedonien

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, TV, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote
Marktposition im Mobilfunk: #2

	Veränderung	
	2014	2013
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	622,0	–1,2%
Marktanteil (in %)	28,2	–
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	62,6	–1,3%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	62,0	–4,4%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	12,6	–14,6%
MitarbeiterInnen	535	149,8%



SRB

BUL

MKD



DER WEG STIMMT

Der Vorstand der Telekom Austria Group im Gespräch über die erfolgreiche Stabilisierung des Österreich-Geschäfts, den neuen kontrollierenden Mehrheitseigentümer América Móvil, die erfolgreiche Kapitalerhöhung, neue Trends und seine Pläne für die Zukunft.

Sie haben einen neuen Mehrheitseigentümer an Bord, soeben eine Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt und im Österreich-Geschäft den Turnaround eingeleitet. Umgekehrt mussten Sie Ihre Beteiligung in Bulgarien deutlich abwerten. Wie bewerten Sie dieses Gesamtbild?

HANNES AMETSREITER: Wir sind im Jahr 2014 in vielerlei Hinsicht sowohl strategisch als auch operativ neue Wege gegangen. Und die Richtung stimmt. Wir haben unsere Konvergenzstrategie erfolgreich umgesetzt und das Unternehmen durch eine Reihe operativer Maßnahmen, M&A-Aktivitäten und Kostensenkungen deutlich gestärkt. Trotz weiterer massiver regulatorischer Einschnitte ist uns eine Stabilisierung des bereinigten EBITDA gelungen. Darauf kann das ganze Unternehmen stolz sein. In unseren verschiedenen Märkten zeigt sich dabei ein heterogenes Bild. Österreich ist als einer der europaweit schwierigsten Märkte unserer Branche bekannt. Das durchschnittliche Preisniveau im Mobilfunk sowie im Festnetz gehört im Europavergleich immer noch zu den niedrigsten. Dennoch haben wir es in Österreich im Jahr 2014 geschafft, zu leichtem Wachstum des bereinigten EBITDA zurückzukehren. In unseren internationalen Märkten können Weißrussland und Slowenien auf erfreuliche Wach-

tumsraten verweisen, aber es gibt auch Länder, wie z. B. Bulgarien und Kroatien, wo wir die Stabilisierung noch nicht erreicht, aber schon konkrete Maßnahmen implementiert haben. Mit unserem neuen Mehrheitseigentümer América Móvil und der erfolgreichen Kapitalerhöhung sind wir jedenfalls hervorragend aufgestellt, um mit einer gestärkten Kapitalstruktur und soliden Investitionen in die Telekom Austria Group wertsteigerndes Wachstum zu erzielen.

Gab es 2014 Überraschungen – im Umfeld oder in Ihrer Geschäftsentwicklung? Welche Highlights prägten das operative Geschäft?

HANNES AMETSREITER: Die größte Herausforderung war für uns sicherlich die Neuausrichtung des Österreich-Geschäfts. Hier haben wir als Nummer 1 im Markt mit einer neuen Tarifstruktur einen progressiven Weg beschritten und sind nun sehr zufrieden, dass die hohe Kundenakzeptanz für unsere Produkte und Services diese Ausrichtung bestätigt. Leider gab es mit der Wertberichtigung in Bulgarien, den erhöhten Frequenznutzungsgebühren in Kroatien und Rückstellungen infolge eines EuGH-Urteils zum Beamtenstatus in Österreich auch negative Überraschungen, die das an sich positive operative Bild trüben.

Und wie bewerten Sie das Ergebnis 2014 aus Sicht des Finanzvorstands?

SIEGFRIED MAYRHOFER: Dass wir es nach sechs Jahren eines rückläufigen bereinigten EBITDA der Telekom Austria Group geschafft haben, eine Stabilisierung zu erzielen, ist ausgesprochen erfreulich. Bei rein operativer Betrachtung ohne Einmaleffekte konnten wir sogar wieder Wachstum erreichen. Die angesprochene Abwertung in Bulgarien belastet natürlich die Entwicklung des Net Income, hat aber keinen unmittelbaren Effekt auf unseren Cashflow, der 2014 wieder Wachstum verzeichnete und den positiven operativen Trend reflektiert. Erfreulich ist auch die erfolgreiche Durchführung unserer Kapitalerhöhung, durch die wir dem Unternehmen – mit Unterstützung unserer Kernaktionäre – 1 Mrd. EUR an frischem Kapital zuführen konnten. Diese Mittel werden wir nun zur weiteren Umsetzung unserer Strategie einsetzen.

Was waren die Hauptfaktoren für den positiven Trend im Österreich-Geschäft?

SIEGFRIED MAYRHOFER: Kernelement dieses Erfolgs war sicher der konsequente Fokus auf hochwertige Kundensegmente. Hier ist es uns gelungen, den Bedürfnissen unserer Kunden mit attraktiven Angeboten punktgenau zu

Der Vorstand der Telekom Austria Group
Hannes Ametsreiter (Generaldirektor), Mitte
Siegfried Mayrhofer (Chief Financial Officer), rechts
Günther Ottendorfer (Chief Technology Officer), links





entsprechen. Dabei war es entscheidend, uns über beste Serviceleistung und Netzqualität vom Wettbewerb klar zu differenzieren. Gleichzeitig konnten wir durch effiziente Marktbearbeitung und eine Anpassung des Stützungs-niveaus für Endgeräte unsere Kosten nachhaltig senken. Die hohe Kostendisziplin bezog sich allerdings nicht nur auf die Marktbearbeitung. Wir

Mit unserem neuen Mehrheitseigentümer América Móvil und der erfolgreichen Kapitalerhöhung sind wir hervorragend aufgestellt.

HANNES AMETSREITER

haben daneben auch zahlreiche strukturelle Maßnahmen, so beispielsweise im Einkauf oder der IT-Landschaft, gesetzt.

Wie sehen nun die weiteren Pläne für Österreich aus? Gibt es hier Wachstumschancen? Was könnte den Turnaround allenfalls gefährden?

HANNES AMETSREITER: Wir werden weiterhin intensiv an der Umsetzung unserer Strategie arbeiten, um im österreichischen Markt nachhaltiges Wachstum zu erzielen. Wir glauben daran, dass wir auch in Zukunft von der steigenden Nachfrage nach Daten sowie von unserer führenden Position bei der Netzqualität profitieren und unsere

Kunden auch weiterhin durch attraktive konvergente Produkte überzeugen können.

SIEGFRIED MAYRHOFER: Maßgeblich für die Weiterentwicklung unseres Marktes ist nicht zuletzt auch die Anbieterstruktur. Sehr genau beobachten wir hier vor allem den möglichen Neueinstieg weiterer MVNOs (Mobile Virtual Network Operators, Anm.). Wir sind aber zuversichtlich, durch eine differenzierte Marktbearbeitung und attraktive Produkte auch in einem Umfeld mit neuen Spielern erfolgreich zu bleiben.

Was bedeutet der Einstieg von América Móvil konkret für die Telekom Austria Group? Gemeinsam mit der ÖIAG verfügen Sie damit nun über eine sehr stabile Aktionärsstruktur ...

HANNES AMETSREITER: Wir arbeiten mit América Móvil seit deren ursprünglichem Einstieg im Jahr 2012 sehr konstruktiv zusammen. Das

erfolgreiche Übernahmeangebot im Berichtsjahr zeigt, dass América Móvil an unser Unternehmen und unsere Region glaubt. Da América Móvil ebenfalls im Mobilfunk wie im Festnetz tätig ist und hohen Wert auf Netzwerkqualität legt, haben wir auch eine hohe Übereinstimmung in unserer strategischen Ausrichtung. Die stabile Aktionärsstruktur erleichtert es uns jedenfalls, strategische Ziele zu verfolgen und langfristige Investitionen in die Infrastruktur vorzunehmen.

Apropos Strategie: Hat sich hier durch den Einstieg von América Móvil oder aus anderen Gründen etwas geändert? Das Konzept, auf Konvergenz zu setzen, hat sich ja bewährt. Bleibt es dabei? Und wo sehen Sie die größten Wachstumspotenziale?

HANNES AMETSREITER: América Móvil unterstützt insbesondere unseren Fokus auf Konvergenz. Hier sehen wir klares Wachstumspotenzial. Wir haben durch die erfolgreiche Umsetzung in Österreich, Kroatien, Bulgarien und zuletzt in der Republik Mazedonien ja auch schon Beispiele, dass dieser Ansatz funktioniert. Konvergenz bleibt deshalb auch weiterhin unsere zentrale strategische Stoßrichtung.

In welche Richtung bewegt sich die Telekom-Branche? Gibt es neue Trends, die für Sie von Bedeutung sind? Kommen neue Technologien auf uns zu?

GÜNTHER OTTENDORFER: Unsere Branche bleibt weiterhin ein sehr spannender Sektor, der von rasanten Entwicklungen in Bezug auf Datenwachstum oder innovative Over-the-Top-Player wie Netflix oder Google geprägt ist. Das dynamische Datenwachstum birgt natürlich auch für uns Wachstumsmöglichkeiten. Außerdem eröffnet beispielsweise das Machine-to-Machine-Geschäft (M2M) vielfältige Potenziale. Durch die Bereitstellung von Content und Media ergeben sich für Telekommunikationsunternehmen darüber hinaus auch im Mediengeschäft Differenzierungs- und Wachstumsoptionen.

Sie haben 2013 viel Geld in neue Frequenzen investiert, um Ihren Kunden noch höhere Netzwerkqualität zu bieten. Wie sieht es hier Ende 2014 mit dem Ausbau aus?

GÜNTHER OTTENDORFER: Wir haben im Zuge der österreichischen Frequenzauktion eine in Europa einzigartige Frequenzausstattung erworben. Das macht vor allem den Ausbau im ländlichen Raum wesentlich kosteneffizienter. Der Ausbau geht sehr gut voran, und auch bei der Erweiterung des LTE-Netzes sind wir dem Wettbewerb weit voraus. In Österreich stehen wir hier mit Ende 2014 bei mehr als 60% Abdeckung, aber auch in der CEE-Region machen wir beim Ausbau gute Fortschritte. Doch nicht nur im Mobilfunk werden immer höhere Bandbreiten immer wichtiger. Daher setzen wir im Festnetz beispielsweise Technologien wie G.fast ein, die es uns ermöglichen, extrem hohe Bandbreiten über das bestehende Kupfernetzwerk anzubieten. Ergänzend zum Glasfaser-Rollout kann damit der Ausbau von ultraschnellen Breitbanddiensten effizient vorangetrieben werden.

Ihre Märkte in CEE zeigen ein gemischtes Bild. Zuletzt hat vor allem die Abwertung von Mobilfunk in Bulgarien Aufmerksamkeit erregt. Sind damit dort alle Probleme vom Tisch?

HANNES AMETSREITER: Der Blick auf unsere internationalen Märkte zeigt ein differenziertes, in Summe aber stabiles Bild. Einige Märkte entwickeln sich gut, und Länder wie Weißrussland, Slowenien und die Republik Serbien bieten sehr gute Wachstumsraten, die gleichzeitig die Chancen der CEE-Region deutlich machen. Auf der anderen Seite ist das Geschäft in Weißrussland mit einem erheblichen Währungsrisiko verbunden. In anderen Ländern wie Bulgarien und Kroatien, die wirtschaftlich zu kämpfen haben, verläuft auch unser Geschäft wesentlich schwieriger. So beruht die Abwertung in Bulgarien auf einer Zurücknahme unserer Erwartungen sowohl bezüglich der operativen

Entwicklung des Unternehmens wie auch der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Unsere Aufgabe ist es nun, strategisch jene Akzente zu setzen, mit denen wir auch diese Länder stabilisieren können.

Wohin geht der weitere Weg in CEE? Ist das Konzept, das Sie in Österreich mit Erfolg umsetzen, auch dort anwendbar? Das politische und wirtschaftliche Umfeld und die Währungsentwicklung wirken auf den ersten Blick nicht überall zu Ihren Gunsten ...

SIEGFRIED MAYRHOFER: Wir glauben weiterhin an das grundsätzliche Wachstumspotenzial der CEE-Region. Die Menschen sind gut ausgebildet und hoch motiviert, deshalb sehen wir keinen Grund, warum sich das dortige Wirtschaftsniveau mittelfristig nicht dem EU-Durchschnitt annähern sollte. Und wir sind zuversichtlich, dass sich dieser Aufholprozess mittelfristig auch in der operativen Entwicklung unserer Tochterunternehmen widerspiegeln wird. Dessen ungeachtet ist das politische und wirtschaftliche Umfeld in CEE natürlich wesentlich

Kernelement des Erfolgs in Österreich war der konsequente Fokus auf hochwertige Kundensegmente.

SIEGFRIED MAYRHOFER

fragiler als in Österreich. Deshalb rechnen wir bis auf Weiteres durchaus mit Gegenwind. So wie in allen Märkten ist auch in Osteuropa eine gesunde Marktstruktur und -entwicklung die Basis für ein nachhaltig tragfähiges Geschäftsmodell. Mit zunehmendem Reifegrad steigen dabei die Chancen für konvergente Produkte wie jene, mit denen wir in Österreich erfolgreich sind. Und auch in CEE werden immer höhere Datenvolumina nachgefragt.

Wie kommen Sie mit dem technologischen Rollout in CEE – und damit in Ländern mit durchaus unterschiedlichen Reifegraden – voran?

GÜNTHER OTTENDORFER: Wie in Österreich sehen wir auch in CEE hohe Netzqualität als zentrale Erfolgsvoraussetzung. Deshalb sind wir laufend bestrebt, bei der Netzabdeckung immer höhere Kapazitäten für Breitbanddienste zur Verfügung zu stellen. So treiben wir auch in unseren internationalen Märkten den Ausbau von LTE-Netzen voran und bieten neben Österreich bereits in drei weiteren Ländern – Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien – LTE-Services mit einer Abdeckung von über 27%, 75% und 42% an. Im Festnetz arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Netzqualität und -abdeckung auch in CEE zu





optimieren – teils durch aktiven Ausbau unserer eigenen Infrastruktur, teils durch den Zukauf von anderen Anbietern.

Operational Excellence und Kostenoptimierung stehen sehr weit oben auf Ihrer Agenda. Welche Fortschritte gab es hier im Jahr 2014?

SIEGFRIED MAYRHOFER: Kosteneinsparungen waren 2014 der größte Treiber in der Stabilisierung des bereinigten EBTIDA. Wie bereits erwähnt, haben wir – abgesehen von höherer Kosteneffizienz in der Marktbearbeitung – eine Reihe von strukturellen Maßnahmen gesetzt. Mehrere strategische Effizienzprogramme – sie betrafen z. B. den Einkauf, die IT-Infrastruktur und die Simplifizierung interner Prozesse – haben erhebliche und auch nachhaltige Kostensenkungen gebracht. Diese Optimierungen betreffen sowohl den laufenden operativen Aufwand als auch unsere Investitionen. Insgesamt konnten dadurch Brutto-Kosteneinsparungen bei CAPEX und OPEX in Höhe von rund 100 Mio. EUR

erzielt werden. Auch in Zukunft werden wir den Weg der Kosteneffizienz konsequent weiter verfolgen.

Wie sieht es nach der Kapitalerhöhung mit der Finanzkraft und der Liquidität der Telekom Austria Group aus?

SIEGFRIED MAYRHOFER: Die Kapitalerhöhung ist sehr erfolgreich verlaufen und hat einen Erlös von 1 Mrd. EUR eingebracht. Sowohl die Bilanz als auch die Liquiditätsausstattung unseres Unternehmens wurde dadurch deutlich gestärkt. Dies hilft uns, unser Zielrating von Baa2/BBB abzusichern, gleichzeitig verfügen wir über ausreichend Liquidität

für die Umsetzung von strategischen Investitionen.

Was geschieht mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung? Planen Sie eher Akquisitionen oder Investitionen in Ihre Netzwerkqualität?

SIEGFRIED MAYRHOFER: Einen Teil der Kapitalerhöhung werden wir dazu verwenden, unseren Verschuldungsgrad zu reduzieren. Darüber hinaus sind wir nun sehr gut ausgestattet, um sowohl strategische Akquisitionen als auch Investitionen in unsere Netzwerkqualität vorzunehmen.

GÜNTHER OTTENDORFER: Insbesondere planen wir, den LTE-Ausbau in unseren Märkten voranzutreiben und den Glasfaserausbau über die Jahre 2015 bis 2018 zu beschleunigen. Für Letzteren planen wir in Summe zusätzlich rund 400 Mio. EUR zu investieren. Dieser Investitionsplan ist unter anderem abhängig von den entsprechenden jährlichen Genehmigungen der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat

sowie den in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund. Dass die Republik mit den versprochenen Förderungen in Höhe von 1 Mrd. EUR die hohe Bedeutung der Infrastruktur für den Standort Österreich erkannt hat, ist eine wichtige Voraussetzung für den großflächigen Ausbau. Diese Förderungen werden natürlich unsere Fähigkeit, Infrastrukturinvestitionen in Österreich zu tätigen, erheblich mitgestalten.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wie schätzen Sie die Entwicklung im Jahr 2015 ein?

HANNES AMETSREITER: Wir sind zuversichtlich, dass wir die richtige Strategie haben und gut aufgestellt sind, um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen. Im Jahr 2015 wollen wir im Gesamtumsatz erstmals seit sieben Jahren wieder wachsen. In Summe erwarten wir einen Anstieg von ca. 2%. Wir werden auch weiterhin in den Ausbau unserer Netze, insbesondere den beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich, investieren. Dafür haben wir in Summe 700 bis 750 Mio. EUR veranschlagt. ✓

Insbesondere planen wir, den LTE-Ausbau in unseren Märkten voranzutreiben und den Glasfaserausbau über die Jahre 2015 bis 2018 zu beschleunigen.

GÜNTHER OTTENDORFER

TOP- THEMEN

Im Jahr 2014 hat die Telekom Austria Group zahlreiche wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Zugleich wurden in den letzten Jahren neu eingeschlagene Wege durch substantielle Erfolge bestätigt. Konsequenterweise setzt die Unternehmensgruppe ihre Turnaround-Strategie um und wird auf diesem Weg von einem neuen kontrollierenden Mehrheitseigentümer unterstützt. In den CEE-Märkten bahnt die leistungsstarke Infrastruktur der Telekom Austria Group den Weg zur erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen.



AMÉRICA MÓVIL

Mit América Móvil hat die Telekom Austria Group einen neuen kontrollierenden Mehrheitseigentümer, der das weitere Wachstum der Gruppe mit seiner globalen Präsenz stärkt und ihre Strategie voll unterstützt.

SEITEN 18–21



TRENDWENDE IN ÖSTERREICH

Die Stabilisierung des bereinigten EBTIDA ist geschafft und die Trendwende eingeleitet: Der Fokus auf hochwertige Kundensegmente und Konvergenz sowie gezielte Kostenoptimierungsprogramme zeigen Wirkung.

SEITEN 22–27



ZUKUNFTSREGION CEE

Die unterschiedlichen CEE-Märkte der Telekom Austria Group sorgen für ein heterogenes, aber stabiles Gesamtbild – und bieten mittel- bis langfristig vielversprechendes Potenzial.

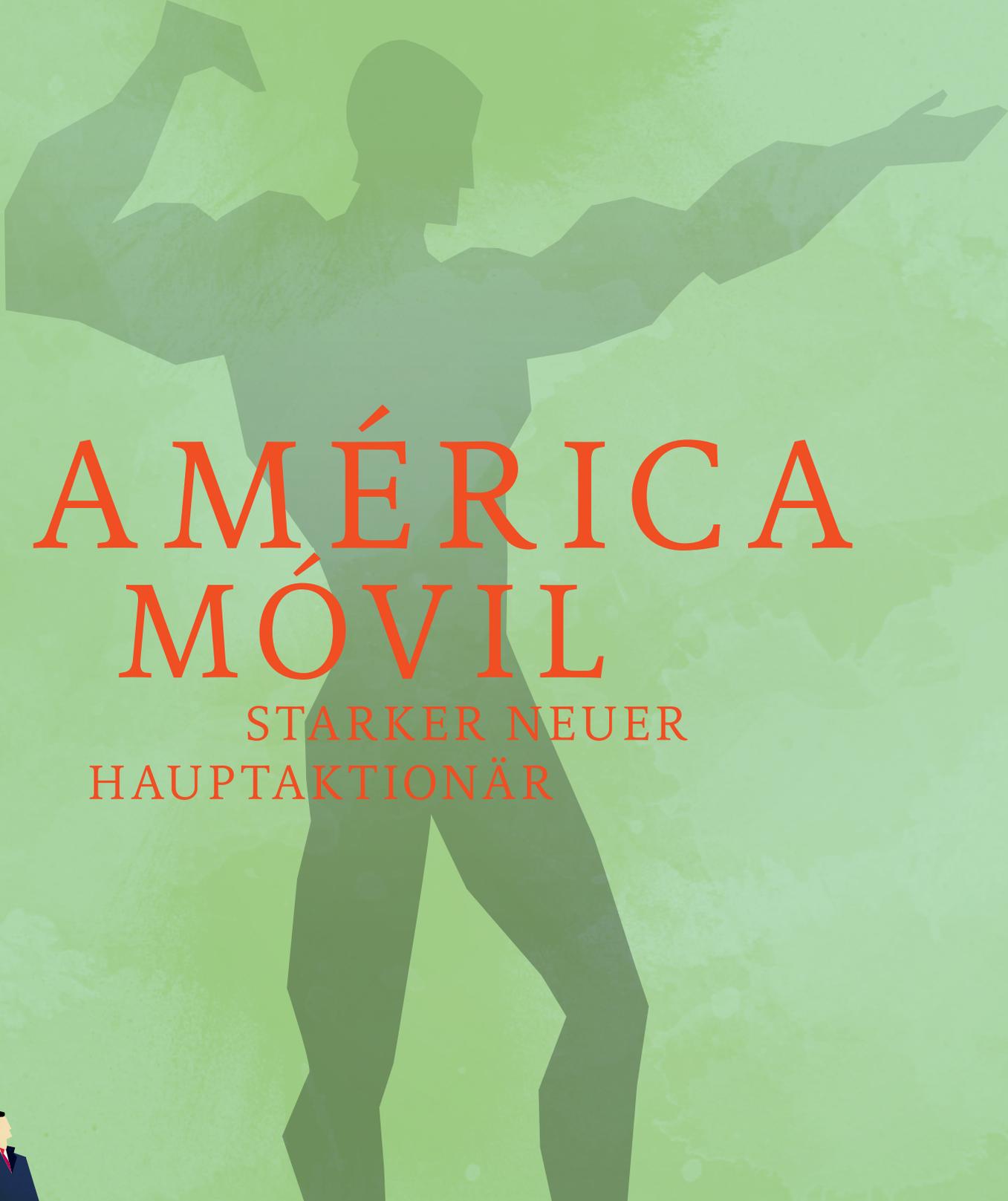
SEITEN 28–33



INNOVATION & TECHNOLOGIE

Der frühzeitige Einsatz neuester Technologien sichert der Telekom Austria Group die Technologie- und Innovationsführerschaft.

SEITEN 34–38



AMÉRICA MÓVIL

STARKER NEUER
HAUPTAKTIONÄR



Die Telekom Austria Group hat mit einem neuen Hauptaktionär einen neuen Weg eingeschlagen. Seit 20. Oktober 2014 hält der Telekommunikationskonzern América Móvil einen Anteil von 59,7% an der Unternehmensgruppe. Mit diesem starken internationalen Mehrheitseigentümer an ihrer Seite ist die Telekom Austria Group für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

DER NEUE HAUPTAKTIONÄR

América Móvil (AMX) ist ein führender multinationaler Telekommunikationsdienstleister mit 289 Millionen Mobilfunkkunden und 34 Millionen Festnetzkunden sowie Niederlassungen in 18 Ländern in Nord-, Mittel- und Südamerika. Neben Mobilfunk- und Festnetzsarvices werden auch Breitband-Internet sowie Kabel- und Satellitenfernsehen angeboten. Dienstleistungen werden in Mexiko – dem Heimatmarkt – unter den Marken Telcel und Telmex erbracht, in ganz Mittel- und Südamerika hauptsächlich unter der Marke Claro und in den USA unter der Marke TracFone.

Die Unternehmensgruppe beschäftigt weltweit rund 170.000 MitarbeiterInnen und notiert an der mexikanischen Börse, der New York Stock Exchange, dem NASDAQ National Market und dem Latin America Securities Market (Latibex).

Im Jahr 2014 lagen die Umsatzerlöse der Gruppe bei etwa 884 Mrd. Mexikanischen Pesos (MXN), das EBITDA erreichte rund 279 Mrd. MXN.¹⁾

SYNDIKATSVERTRAG UND ÜBERNAHMEANGEBOT

Am 23. April 2014 schloss América Móvil über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Carso Telecom mit der ÖIAG einen Syndikatsvertrag (Shareholders' Agreement) mit zehnjähriger Laufzeit ab, der am 27. Juni 2014 wirksam wurde. Dieser hatte den Zweck, América Móvil die industrielle Führung und alleinige Kontrolle über die Telekom Austria Group zu ermöglichen, wobei der ÖIAG bestimmte Vetorechte zukommen, die ihre Position als Kernaktionärin der Telekom Austria Group absichern. Der Syndikatsvertrag enthält Regeln über die gemeinsame Ausübung von Stimmrechten in den Gremien der Telekom Austria Group, Nominierungsrechte für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Mit Wirksamwerden des Syndikatsvertrags hat América Móvil die kontrollierende Beteiligung an der Telekom Austria Group erlangt.

1) América Móvil, Zwischenbericht zum 4. Quartal 2014

Aufgrund des Syndikatsvertrags hat Carso Telecom ein öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche Aktien gelegt, die weder von América Móvil, der ÖIAG oder der Telekom Austria Group gehalten wurden. Mit 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag wirksam, und am 14. Juli 2014 verlautbarte América Móvil, dass sie 103.978.115 Aktien erworben hat, sodass América Móvil 50,8% am Grundkapital der Telekom Austria Group hält. Das Angebot lag bei EUR 7,15 je Stückaktie der Telekom Austria Group. Nach Ende der rechtlich verpflichtenden dreimonatigen Nachfrist wurde die Telekom Austria Group am 20. Oktober schließlich darüber informiert, dass América Móvil direkt und indirekt einen Anteil von 59,7% an den Stimmrechten der Telekom Austria Group hält.

Als Ergebnis des Wirksamwerdens des Syndikatsvertrags erlangte América Móvil somit eine kontrollierende Beteiligung an der Telekom Austria Group, gleichzeitig wurde die Position der ÖIAG als Kernaktionärin abgesichert. Diese blieb auch nach der Transaktion mit einem Anteil von 28,42% am Grundkapital der Telekom Austria Group beteiligt.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria Group besteht aus zehn Kapitalvertretern, von denen acht Mitglieder von América Móvil und zwei Mitglieder von der ÖIAG nominiert wurden. Die ÖIAG nominierte dabei den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, dem kein Dirimierungsrecht zukommt, während Carso Telecom den Stellvertreter des Vorsitzenden nominierte. Über die Mehrheitsverhältnisse im Aufsichtsrat sowie in den Ausschüssen kommt América Móvil die Kontrolle über den Aufsichtsrat zu, während die ÖIAG über bestimmte Vetorechte verfügt.

NEUE WEGE

- ✓ Syndikatsvertrag zwischen América Móvil und ÖIAG unterzeichnet
- ✓ Erste Kapitalerhöhung mit 1 Mrd. EUR Nettoerlös mit voller Unterstützung der Kernaktionäre
- ✓ Neuer Hauptaktionär América Móvil hält 59,7% per 24. November 2014
- ✓ América Móvil unterstützt Wachstumsstrategie



Übernahme der Telekom Austria Group – Zeitachse 2014



Der Vorstand der Telekom Austria Group besteht aus drei Mitgliedern, von denen América Móvil zwei Mitglieder (CFO und COO/CTO) und die ÖIAG ein Mitglied (CEO) nominiert. Der CEO verfügt über kein Dirimierungsrecht. Über die Mehrheitsverhältnisse im Vorstand kontrolliert América Móvil den Vorstand der Telekom Austria Group, wobei der ÖIAG wiederum bestimmte Vetorechte zukommen.

Solange die ÖIAG 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Telekom Austria Group hält, kommen der ÖIAG neben den verpflichtenden gesetzlichen Sperrminoritätsrechten, die einem Aktionär

mit einem Anteil von mehr als 25% zustehen, weitere Vetorechte zu. Diese betreffen Themen wie Kapitalerhöhungen, eine Verlegung der Konzernzentrale und wesentlicher Konzern- und Geschäftsfunktionen, einen Verkauf des Kerngeschäfts oder eine Änderung von Firmenwortlaut oder Marken der Telekom Austria Group.

ZAHLEICHE VORTEILE FÜR DIE TELEKOM AUSTRIA GROUP

Das verstärkte Engagement von América Móvil ist in vielerlei Hinsicht von Vorteil für die Telekom Austria Group. Die globale Ausrichtung macht die neue Partnerschaft besonders attraktiv und leistet einen wichtigen Beitrag zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Als besonders vorteilhaft in einem immer kompetitiveren Marktumfeld mit global agierenden Unternehmen erweist sich auch die solide Aktionärsstruktur mit zwei stabilen Kernaktionären – vor allem, da von einer europaweiten Konsolidierungswelle in der Branche auszugehen ist.

Auch bei der Weiterentwicklung ihrer Telekommunikationsdienstleistungen kann die Telekom Austria Group nun auf die multinationale Erfahrung von América Móvil zurückgreifen. Die Stärke der Telekom Austria Group wiederum liegt in ihrer umfassenden Erfahrung in einem sich rasch wandelnden europäischen Markt. Durch die Bündelung von Innovationskraft und Wissen profitieren beide Seiten. Weitere Gebiete für eine mögliche Kooperation zwischen América Móvil und der Telekom Austria Group zu gewinnen sowie die Hebung von Synergiepotenzialen sind weitere gute Optionen, die sich durch diese starke Partnerschaft eröffnen. Da es bei den Märkten, in denen América Móvil und die Telekom Austria Group jeweils tätig sind, bisher keine geografischen Überschneidungen gibt, ergänzen sich die beiden Unternehmen optimal.

América Móvil – vertreten in 18 Ländern auf dem amerikanischen Kontinent

<p>Nordamerika</p> <ul style="list-style-type: none">  USA  Mexiko 	<p>Karibik</p> <ul style="list-style-type: none">  Puerto Rico  Dominikanische Republik
<p>Zentralamerika</p> <ul style="list-style-type: none">  Guatemala  El Salvador  Nicaragua  Honduras  Panama  Costa Rica 	<p>Südamerika</p> <ul style="list-style-type: none">  Kolumbien  Ecuador  Peru  Brasilien  Chile  Argentinien  Paraguay  Uruguay

WAHRUNG DER EIGENSTÄNDIGEN IDENTITÄT

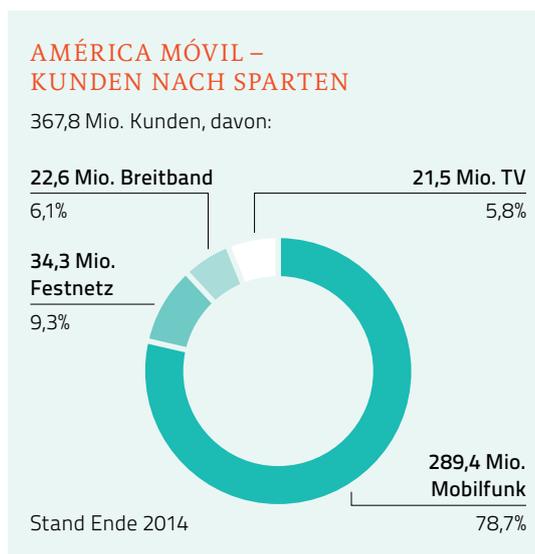
Zu den Rahmenbedingungen des Übernahmeangebots, die im Zuge eines „Austrian Package“ vereinbart wurden, gehört die Wahrung der eigenständigen Identität der Telekom Austria Group. Marken und Dienstleistungsprofil werden beibehalten, und sowohl der Hauptverwaltungssitz und damit die wesentlichen Leitungsfunktionen als auch Forschung und Entwicklung verbleiben in Wien. Vor diesem Hintergrund konnte der Vorstand der Telekom Austria Group im Umfeld des Übernahmeangebots auch bestätigen, dass es „aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beschäftigungs- und Standort-situation der Telekom Austria Group“ geben wird.

Die Telekom Austria Group soll ein führender Telekommunikationsdienstleister in Bezug auf Qualität, Technologie und Innovationskraft in ihren Märkten bleiben. Das gemeinsame Ziel von América Móvil und der ÖIAG ist es, die Performance der Telekom Austria Group unter Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder zu steigern. América Móvil anerkennt dabei sämtliche arbeits- und verfassungsrechtlichen Bestimmungen für die österreichischen ArbeitnehmerInnen und hat sich auch zur Einhaltung der spezifischen Vorschriften und Vereinbarungen zur Sicherung des öffentlichen Interesses bekannt, denen die Telekom Austria Group unterliegt.

Die Bedeutung des im Syndikatsvertrag festgeschriebenen „Austrian Package“ und im Speziellen, dass der Hauptverwaltungssitz in Österreich verbleibt, wurde auch in einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts „Economica“ untermauert. Die Analyse zu den volks- und regionalwirtschaftlichen Effekten des Headquarters in Österreich hat gezeigt, dass sich der Wertschöpfungseffekt alleine im Jahr 2013 auf rund 700 Mio. EUR belief. Neben negativen Arbeitsmarkteffekten hätte der Wegfall der Headquarter-Funktion auch potenziell den Verlust von Besteuerungsrechten im Inland zur Folge.

STRATEGISCHER PARTNER FÜR KÜNFTIGES WACHSTUM

América Móvil plant, weitere Expansionsmöglichkeiten zu prüfen. In einem immer kompetitiveren Marktumfeld stärkt América Móvil damit die Wettbewerbsfähigkeit der Telekom Austria Group. Folglich sieht CEO Hannes Ametsreiter in América Móvil „einen strategischen Eigentümer, der als bedeutender, global agierender Telekom-



unikationskonzern die Telekom Austria Group in ihrer strategischen Ausrichtung im stark kompetitiven europäischen Markt stärken kann“.

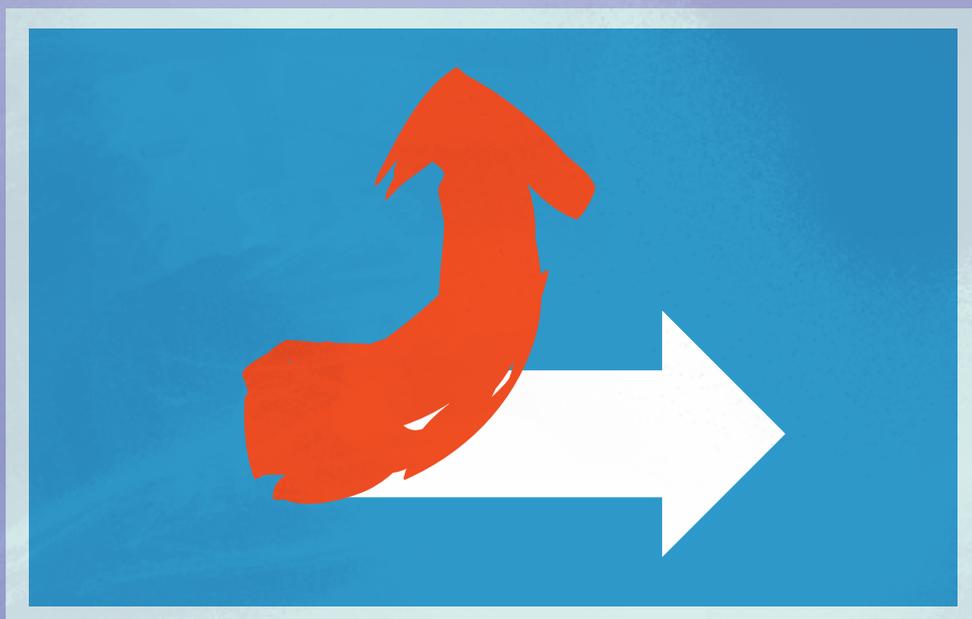
Neben der ÖIAG hat die Telekom Austria Group nun einen neuen strategischen Hauptaktionär, der den eingeschlagenen Weg und das weitere Wachstum unterstützt. So stellt auch Daniel Hajj, CEO von América Móvil, in Bezug auf den Syndikatsvertrag mit der ÖIAG klar: „Die Vereinbarung legt die Basis für künftiges Wachstum, fortgesetzte Innovation und solide Investitionen in die Telekom Austria Group.“

KAPITALERHÖHUNG STÄRKT KAPITALSTRUKTUR UND LIQUIDITÄT

Als wichtigen Beitrag zur weiteren strategischen Entwicklung haben América Móvil und die ÖIAG als Kernaktionäre eine Kapitalerhöhung der Telekom Austria Group unterstützt. Diese wurde im November 2014 erfolgreich durchgeführt und brachte einen Nettoerlös von rund 1 Mrd. EUR ein. Damit soll zum einen die Bilanzstruktur gestärkt und mit einer Reduktion der Verschuldung das Investment-Grade-Rating abgesichert werden. Zum anderen werden abhängig von den in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie den entsprechenden jährlichen Genehmigungen der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat zusätzliche 400 Mio. EUR zur Beschleunigung des Glasfaser-Rollouts in Österreich investiert. Des Weiteren wurde Flexibilität für wertsteigernde M&A-Aktivitäten geschaffen. ✓

TRENDWENDE IN ÖSTERREICH

QUALITÄT STATT QUANTITÄT



In ihrem Heimatmarkt begegnet die Telekom Austria Group den Umsatzrückgängen und dem Verfall des bereinigten EBITDA der vergangenen Jahre seit 2012 mit einer konsequenten Turnaround-Strategie. In deren Fokus steht eine verstärkte Konzentration auf hochwertige Kundensegmente und konvergente Produkte. Darüber hinaus begleiten Investitionen in die Netzqualität und umfangreiche, fein ausbalancierte Kostenoptimierungsprogramme den Weg zur Trendwende.

MIT NEUEM KURS „AUF KURS“

Der österreichische Telekommunikationsmarkt bietet für die Telekom Austria Group nach wie vor zahlreiche Herausforderungen. Er weist aufgrund des anhaltend intensiven Wettbewerbs mit einem durchschnittlichen monatlichen Umsatz pro Mobilfunkkunde von EUR 16,2 eines der – an der Kaufkraft gemessen – niedrigsten Preisniveaus im europäischen Vergleich auf. Regulierungsaufgaben tun ein Übriges, insbesondere im Bereich der Roamingtarife und der Terminierungsentgelte, die per Jänner 2015 im Zweijahresvergleich um 60% drastisch reduziert wurden. Um den durch diese Faktoren bedingten stetigen Umsatz- und Ergebnisrückgängen entgegenzuwirken, verfolgt die Telekom Austria Group seit 2012 eine so genannte „Turnaround-Strategie“.

Zentraler Ansatz dieser Strategie ist der Fokus auf Premium-Kunden. Das sind im Wesentlichen die A1-Vertragskunden¹⁾, denen Stützungen beim Kauf von neuen Endgeräten sowie ein umfangreicher Service geboten werden: Sie zeichnen mit einem Anteil von 52% am gesamten Kundenstamm der Telekom Austria Group in Österreich für 80% des Kundenwerts²⁾ verantwortlich, bieten also einen signifikant höheren Wertbeitrag. Die Konzentration auf diese Premium-Kunden soll – ebenso wie das Konzept „More for More“, das auf ein umfangreicheres Leistungs- und Serviceangebot fokussiert – für eine Trendumkehr bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung sorgen. Weitere wichtige Eckpfeiler der Strategie sind neben der konsequenten Fortführung der Konvergenzstrategie höchste Standards in der Netzqualität und strikte Kostendisziplin.

1) Premium-Kunden sind A1 Classic-Vertragskunden und Red Bull Mobile Kunden.

2) Kundenwert (Customer Value) = durchschnittlicher Erlös pro Mobilfunkkunde – direkte Kosten – Stützungen

Beim bereinigten EBITDA ist die angestrebte Trendwende nicht nur in greifbarer Nähe, sondern auf operativer Ebene im Grunde bereits erreicht: 2014 stieg das bereinigte EBITDA in Österreich um 1,4% an, das um Sondereffekte bereinigte EBITDA im Vergleich zum Vorjahr sogar um 9,2%. Die in dieser Zahl nicht berücksichtigten Sondereffekte betreffen einerseits eine Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsätze in Verbindung mit der Einführung einer neuen Billing-System-Schnittstelle im Festnetzbereich in Österreich, die das Ergebnis im 2. Quartal mit 28,2 Mio. EUR belastete. Zusätzlich erforderte im 4. Quartal ein Urteil des EuGH die Bildung von zusätzlichen Personalrückstellungen für Beamte in Höhe von 30,1 Mio. EUR. Diese Einmaleffekte haben zwar verhindert, dass sich die operativ bereits erfolgte Trendumkehr auch im bereinigten Gruppen-EBITDA sichtbar niederschlägt;

NEUE WEGE

- ✓ Fokus auf hochwertige Kundensegmente und konvergente Produkte
- ✓ Neue Tarifpolitik und Strategie bei Endgeräten
- ✓ Investitionen in neue Technologien untermauern Qualitätsführerschaft
- ✓ Innovative Kostenoptimierungsprogramme
- ✓ Leichter Anstieg des bereinigten EBITDA läutet Trendwende ein



Kernelemente der Turnaround-Strategie

- 
- FOKUS AUF HOCHWERTIGE KUNDENSEGMENTE**
 - ✓ More for More: Mehr Leistung und Service & Datenmonetarisierung
 - DIFFERENZIERUNG DURCH BESTES NETZ**
 - ✓ Beste Frequenzausstattung und rund 400 Mio. EUR zusätzlich für Glasfaserausbau
 - KOSTENEFFIZIENZ**
 - ✓ Effizientere Marktbearbeitung
 - ✓ Konsequente Kostenkontrolle

dennoch hat es die Telekom Austria Group klar geschafft, den rückläufigen Trend zu stoppen.

DIE KERNELEMENTE DER TURNAROUND-STRATEGIE

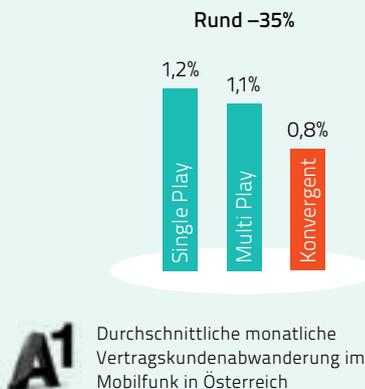
MEHR FÜR DIE KUNDEN

Im Rahmen des Konzepts „More for More“ bietet die Telekom Austria Group ihren Kunden mehr Leistung bei verbesserter Preisdifferenzierung. Die Optimierung der Tarifstruktur betrifft sowohl

das Angebot von A1 als auch jenes der „No-Frills“-Marken. Dabei entspricht die Telekom Austria Group insbesondere der kontinuierlich steigenden Nachfrage nach Daten mit einer größeren Fülle an Optionen. Während früher beispielsweise bei Überschreitung des Datenlimits eine Drosselung der Übertragungsgeschwindigkeit erfolgte, hat der Kunde nun die Möglichkeit, bei Bedarf zusätzliches Datenvolumen zu kaufen. Davon profitieren sowohl die Kunden als auch die Telekom Austria Group: der Kunde, indem er bei Erreichen des Datenlimits eine Erweiterung bzw. ein Upgrade auf einen anderen Tarif wählen kann, und die Telekom Austria Group, indem sie das steigende Datenvolumen „monetarisieren“, also in konkrete Umsätze umwandeln, kann. Das Ergebnis: zufriedene Kunden und leistungsadäquat steigende Erlöse.

ERFOLGREICHE KONVERGENZ-STRATEGIE ALS SCHLÜSSELFaktor FÜR DEN TURNAROUND

Kunden-Abwanderung Mobilfunk Österreich 2014



KONVERGENZ SORGT FÜR KUNDENTREUE

Neben der Konzentration auf hochwertige Kundensegmente setzt die Telekom Austria Group zur Stabilisierung der Umsatzerlöse vor allem auf Konvergenz: Durch Produktpakete mit gebündelten Mobilfunk- und Festnetzdiensten mit weitreichender Haushaltsabdeckung differenziert sie sich klar von ihren Mitbewerbern in Österreich. Auch dieser Ansatz ist für die Kunden ebenso von Vorteil wie für das Unternehmen. Der Kunde kann verschiedene Dienste von ein und demselben Anbieter beziehen und alles über eine Rechnung bezahlen. Zudem wollen die Kunden Dienste und



NACHHALTIG WIRKSAME KOSTEN- SENKUNG

Transformation der Verkaufs- und Serviceprozesse

Zur Neugestaltung und Optimierung sämtlicher Verkaufs- und Serviceprozesse verbunden mit einer Harmonisierung der dafür bestehenden IT-Systemlandschaft wurde 2012 ein umfassendes Programm gestartet. Nach der Einführung der IT-Zielsystemumgebung im Jahr 2013 gab es hier bereits 2014 signifikante Einsparungen. Bei den Bestellprozessen konnte ein Automatisierungsgrad von fast 90% erreicht werden, zudem sorgt eine frühzeitige standardisierte technische Machbarkeitsprüfung für eine raschere Abwicklung. Manuelle Nachbearbeitungen von Bestellungen gehören damit ebenso weitgehend der Vergangenheit an wie Verkaufsstornos oder Leerkilometer im Außendienst. Zudem konnten die Implementierungskosten für Verkaufsaktionen um zwei Drittel reduziert werden. Wie eine interne Umfrage 2014 zeigte, werden die Effizienzsteigerungen und die vereinfachten Abläufe auch von den MitarbeiterInnen, unter anderem jenen im Customer Service, sehr positiv aufgenommen.

Optimierung im Einkauf

Ein weiteres Programm beschäftigt sich mit der Optimierung des Einkaufs. In drei Dimensionen soll es zu einer Optimierung der Wertschöpfungskette der Telekom Austria Group im Verbund mit ihren Lieferanten und Partnern führen: Über die reine Verhandlung von Preisen hinaus wird dazu in einem weiteren Schritt die Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit der gestellten Anforderungen im Detail hinterfragt. Als dritter Schritt kommt eine Optimierung der Prozesse im Rahmen der angebotenen Leistungen hinzu, die häufig gemeinsam mit den Lieferanten erfolgt. Systematisches Monitoring, bereichsübergreifende Teams, monatliche Board Meetings und die Bereitschaft, „über den Tellerrand hinaus“ zu denken, haben im Zuge dieses Projekts zu einer Stärkung und gleichzeitigen Verschlinkung der Wertschöpfungskette geführt. Dadurch konnten seit Start des Projekts im Jahr 2011 bis Ende 2014 Einsparungen von mehr als 100 Mio. EUR erzielt werden.

Neustrukturierung des Technikbereichs

Über eine Neuausrichtung bzw. -strukturierung sollen die operativen Technikbereiche von A1 effizienter gestaltet werden. Der Launch des dazu aufgesetzten Projekts erfolgte im Juni 2013, im Mai 2014 startete die Reorganisation. Aufgrund der kontinuierlich steigenden inhaltlichen Anforderungen in der technischen Planung und Umsetzung ist es ein zentrales Ziel des Projekts, die Arbeitsprozesse kleinteiliger zu gestalten und Generalisten zu Spezialisten zu entwickeln. Ebenso werden durch eine funktionale Aufteilung der Verantwortlichkeiten und die Einrichtung spezialisierter Teams Doppelgleisigkeiten vermieden. Dadurch sollen technische Leistungen von der Planung bis zur Inbetriebnahme nach dem Konzept „Plan-Build-Run“ effizienter gestaltet und alle Aufträge künftig „baureif“ übergeben werden können. Das Projekt betrifft rund 1.300 MitarbeiterInnen, die aktiv in die Prozessverbesserungen mit eingebunden sind.

Inhalte zunehmend mit unterschiedlichen Geräten nutzen können. Die Anzahl der von der Telekom Austria Group verkauften Festnetz-Produktbündel liegt deshalb auch bereits bei über 1 Million. Für das Unternehmen bringt der Fokus auf konvergente Produkte – neben zusätzlichen Umsätzen – vor allem eine stabile Kundenbasis mit sich: Kunden, die Mobilfunk- und Festnetzdienste in einem Paket nutzen, wechseln den mobilen Anbieter weniger häufig. Ihre Abwanderungsquote (Churn) ist im Vertragskundensegment um bis zu 35% niedriger als bei Kunden, die ausschließlich mobile Dienste nutzen. Im Vertragskundenbereich liegt die Abwanderungsrate, die nach Tarifanpassungen im 2. Quartal aufgrund der außerordentlichen Kündigungsrechte zwar kurzfristig anstieg, mit 0,6% (monatlicher Durchschnitt) derzeit auf einem Rekord-Tief.

Trotz des Abwanderungstrends vom Festnetz in den Mobilfunk konnte die Telekom Austria Group bei ihrer Kundenbasis im Festnetz leichtes Wachstum verzeichnen. Denn obwohl sich die Sprachtelefonie fast gänzlich auf mobile Netze verlagert hat, erfreuen sich Festnetzanschlüsse für Breitbanddienste angesichts der steigenden Nachfrage nach Datenvolumen zunehmender Beliebtheit. Auch das TV-Geschäft verzeichnet weiterhin einen starken Anstieg. Mit A1 befindet sich die Telekom Austria Group in dieser Hinsicht im europäischen Spitzenfeld und verzeichnet als einer von ganz wenigen europäischen Incumbents Wachstum bei den Festnetzanschlüssen.

BESTE NETZQUALITÄT ALS BASIS

Solide Grundlage der High-Value-Strategie und Voraussetzung für sämtliche Services ist die ausgezeichnete Netzqualität der Telekom Austria Group. Sie wird mit laufenden Investitionen sichergestellt und weiter ausgebaut. Bei der österreichischen Frequenzauktion im Jahr 2013 hat die Telekom Austria Group rund 1 Mrd. EUR in den Erwerb von 50% des angebotenen Spektrums investiert. A1 verfügt somit über die mit Abstand beste Frequenzausstattung in Österreich, vor allem in den wertvollen niedrigen Frequenzbändern. Auf dieser Basis – und durch den weiteren Ausbau des LTE-Netzwerks – kann vor allem die Netzabdeckung im ländlichen Raum wesentlich effizienter gestaltet werden.

Auch in Zukunft wird die Telekom Austria Group konsequent in die Qualität ihrer Netze investieren. So sollen – abhängig von den entsprechenden jährlichen Genehmigungen der Investitions-

budgets sowie der vom Bund in Aussicht gestellten Breitbandförderung – insgesamt zusätzlich 400 Mio. EUR insbesondere in den beschleunigten Glasfaser-Rollout in den Jahren 2015 bis 2018 fließen. Die Breitbandförderung der Republik Österreich mit Mitteln aus dem Erlös der Frequenzauktion des Jahres 2013 wirkt dabei unterstützend. Konkret wurden bisher für das Jahr 2016 Förderungen im Ausmaß von 300 Mio. EUR zugesagt. In Summe wurde von der Republik Österreich 1 Mrd. EUR an Breitbandförderung in Aussicht gestellt.

Kern der Glasfaserstrategie der Telekom Austria Group ist die Etablierung des 30-Mbit/s-Produkts als Standardangebot. Ab 2018 soll es das bisherige Standardangebot von 8 Mbit/s ersetzen. Basis dafür ist die intelligente Kombination verschiedener Technologien, durch die auch eine effiziente Nutzung der investierten Mittel sichergestellt wird. Im Vordergrund stehen dabei Glasfaser, Vectoring und G.fast – eine neue Technologie, die es erlaubt, mit der bestehenden Kupfertechnologie wesentlich höhere Übertragungsraten zu erreichen. Dies soll es der Telekom Austria Group ermöglichen, insbesondere bei bestehenden Kunden die stark steigende Nachfrage nach höheren Bandbreiten und Datenvolumen zu befriedigen.

GEZIELTE KOSTENOPTIMIERUNG

Neben Maßnahmen, die primär bei der Umsatzentwicklung der Telekom Austria Group ansetzen, leistet nicht zuletzt auch Kosteneffizienz einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Trendwende in Österreich. Hierzu wurden in den vergangenen beiden Jahren umfangreiche Maßnahmen gesetzt. Ein entscheidendes Element war dabei die Steigerung der Kosteneffizienz in der Marktbearbeitung. Konkret wurden vor allem die Stützungen für Endgeräte deutlich reduziert. Die Kosten für die Kundenbindung (Subscriber Retention Costs) sanken dadurch um 27,2%, die Kosten für die Kundengewinnung (Subscriber Acquisition Costs) sogar um 75,9%. Um den Kunden den Erwerb neuer Geräte dennoch zu erleichtern, hat die Telekom Austria Group im Februar 2014 die Möglichkeit der Teilzahlung für den Endgerätekauf eingeführt. Diese Maßnahme wurde von den Kunden ausgesprochen positiv angenommen: rund 17% der Neukunden nutzten diese Option seither.

Den zweiten Schwerpunkt im Bereich der Kostenoptimierung bildete eine Reihe von Effizienzprogrammen, die durch gezielte strukturelle Maßnahmen für teils markante Prozessverbesserungen

Preisgekrönte Netzqualität



Die Qualitätsführerschaft der Telekom Austria Group wird regelmäßig durch Spitzenergebnisse ihrer Infrastruktur bei Tests und Rankings belegt. So bestätigt etwa der futurezone Netztest 2014, dass A1 das beste Mobilfunknetz in Österreich bietet. Auch beim connect-Netztest 2014 erfüllte das Netz von A1 höchste Qualitätsansprüche und wurde als das beste Netz Österreichs und fast gleichauf mit Swisscom als zweitbestes Netz im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet.



und Einsparungen sorgten. Unter anderem setzten diese Projekte im IT-Bereich, im Einkauf und im Technikbereich an und brachten deutliche Entlastungen sowohl beim operativen Aufwand als auch bei den Investitionen.

TURNAROUND-STRATEGIE TRÄGT FRÜCHTE

Mit der erfolgreichen Umsetzung dieser zahlreichen Maßnahmen konnte die Telekom Austria

Group im Jahr 2014 wieder zu einem leichtem Anstieg des bereinigten EBITDA in Österreich zurückkehren.

Die neue Österreich-Strategie geht somit auf und wird in den kommenden Jahren ebenso intensiv fortgesetzt. Auch für die weiteren Märkte der Telekom Austria Group stellt sie damit ein Vorbild für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Herausforderungen dar. ✓



ZUKUNFTS- REGION CEE

HERAUSFORDERUNGEN
UND CHANCEN

NEUE WEGE

Die Länder der CEE-Region, in denen die Telekom Austria Group aktiv ist, sind durch heterogene Marktgegebenheiten gekennzeichnet. In Summe leisten sie jedoch einen substantziellen und stabilen Beitrag zum Erfolg der Telekom Austria Group, deren Management vom mittel- bis langfristigen Potenzial der CEE-Region unverändert überzeugt ist. Gemessen am jeweiligen Mobilfunk-Marktanteil ist die Gruppe Marktführer in Bulgarien, Nummer zwei in Kroatien, Weißrussland, Slowenien und in der Republik Mazedonien sowie Nummer drei in der Republik Serbien.

- ✓ Neuer konvergenter Markt: mit Republik Mazedonien vier von sieben Märkten konvergent
- ✓ LTE-Netzausbau in Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien
- ✓ Umsatzeinbußen und Impairment in Bulgarien: Neupositionierung, Restrukturierung und Kostensenkungen adressieren Kernthemen
- ✓ Mittelfristige Wachstumsmöglichkeiten trotz makroökonomischer und regulatorischer Herausforderungen
- ✓ Weitere Kostensenkungsprogramme im CEE-Raum ausgerollt



HERAUSFORDERNDES UMFELD

Abgesehen vom intensiven Wettbewerb gehen in CEE die größten Herausforderungen von den makroökonomischen und regulatorischen Rahmenbedingungen aus. Neben der zumeist schwachen wirtschaftlichen Dynamik und einer im Vergleich zu Westeuropa deutlich geringeren Kaufkraft spielt vor allem die Angleichung der regulatorischen Rahmenbedingungen an EU-Standards eine wichtige Rolle. Während sich Konjunktur- und Regulierungseffekte zuletzt besonders in Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien negativ auf die Ergebnisse auswirkten, ist der weißrussische Markt nachhaltig von hoher Inflation und starken Wechselkursschwankungen geprägt. Ähnliches gilt für das Geschäft in der Republik Serbien, wenn auch in geringerem Ausmaß.

MARKTKONSOLIDIERUNG, KONVERGENZ UND WACHSTUM

Vor dem Hintergrund dieser makroökonomischen und regulatorischen Herausforderungen stellt das Ausschöpfen von Wachstumsmöglichkeiten das wesentliche operative Ziel der Telekom Austria Group in der CEE-Region dar. In den reiferen Märkten Bulgarien und Kroatien setzt die Unternehmensgruppe darüber hinaus auf Konvergenz und gezieltes Up- und Cross-Selling. Nach dem Kauf des Kabelbetreibers blizoo Macedonia im Juni 2014 bietet die Telekom Austria Group mittlerweile in vier Märkten konvergente Produkte an.

In den reinen Mobilfunkmärkten ist sie primär bestrebt, Wachstumsmöglichkeiten bestmöglich zu nutzen. In Märkten mit einem hohen Anteil an Prepaid-Kunden verfolgt die Telekom Austria Group etwa das Ziel, eine Migration dieser Kunden in den Vertragskundenbereich zu erreichen. Neben der Optimierung des Kerngeschäfts und Konvergenz setzt die Gruppe zudem auf striktes Kostenmanagement, um negative Einflussfaktoren auf die Ergebnisse der einzelnen Tochtergesellschaften abzuschwächen.

KAUFKRAFTVERGLEICH WESTEUROPA/CEE

BIP 2013 pro Kopf nach Kaufkraftparitäten in USD¹⁾



1) Quelle: Weltbank, <http://data.worldbank.org/indicator/NY.GDP.PCAP.PP.CD/countries?display=default>

■ Märkte der Telekom Austria Group



Auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern investiert die Telekom Austria Group konsequent in die Verbesserung ihrer Infrastruktur. So wird beispielsweise der Ausbau von LTE-Netzen vorangetrieben, um den Kunden bestmögliche Netzqualität zu bieten. Neben Österreich kann die Gruppe dadurch nun auch schon in Kroatien, Slowenien und in der Republik Mazedonien LTE-Services anbieten und erreicht hier derzeit eine Abdeckung von über 27%, 75% und 42%. Damit ist die Telekom Austria Group gut aufgestellt, um das Wachstumspotenzial in der Region mittel- bis langfristig erschließen zu können. Mit der im November 2014 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR ist die Gruppe zudem auch finanziell für potenzielle weitere Akquisitionen im CEE-Raum gut gerüstet.

und geringer Kaufkraft weiterhin schwierige makroökonomische Bedingungen vor, die sich negativ auf die Nachfrage auswirken. Auch auf politischer Ebene war 2014 mit der Bankenkrise im Juni, der Auflösung des Parlaments und Neuwahlen im Oktober ein turbulentes Jahr. Im Juni 2014 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating des Landes auf BBB- zurückgestuft. Im Dezember 2014 folgte eine weitere Herabstufung des Ratings auf BB+. Hinzu kommen regulatorische Effekte, die das Ergebnis von Mobilfunk weiterhin beeinflussen. So wurden die Terminierungsentgelte bis Jänner 2015 im Jahresvergleich um 5% gesenkt.

In Summe haben diese Entwicklungen zu einer Veränderung der Erwartungen für den gesamten bulgarischen Telekommunikationsmarkt und die Entwicklung von Mobilfunk geführt. Die Telekom Austria Group reagierte darauf im Juni 2014 mit einer Wertberichtigung von 400 Mio. EUR, von der 59,4 Mio. EUR im Jahr 2013 und 340,6 Mio. EUR im Jahr 2014 zu erfassen waren (siehe Anhangangabe (1)).

CEE-MÄRKTE IM DETAIL

BUL

Bulgarien

Wertberichtigung schafft neue Ausgangsbasis

BULGARIEN

Der bulgarische Marktführer im Mobilfunkbereich Mobilfunk antwortet mit der konsequenten Umsetzung der Konvergenzstrategie auf den intensiven Wettbewerb, Regulierungseffekte und die schwache Konjunktur. Die 2014 vorgenommene Wertberichtigung schafft eine neue Basis für die künftige Entwicklung des Unternehmens.

2005 erwarb die Telekom Austria Group 100% der Anteile am führenden bulgarischen Mobilfunkanbieter Mobilfunk. 2011 wurden darüber hinaus zwei Festnetzbetreiber erworben, die als Basis für die Erweiterung des Portfolios um konvergente Produkte dienen. Heute bietet die Telekom Austria Group in Bulgarien konvergente Produkte für Festnetz- und Mobiltelefonie, Breitband-Internet, Mehrwertdienste und IPTV an. Mit einem Mobilfunk-Marktanteil von 37,6% ist die Gruppe in Bulgarien Marktführer und verfügt über 4,2 Millionen Mobilfunkkunden und etwa 153.600 Festnetzanschlüsse.

#1 von 3	37,6%	2,9%
Marktposition Mobilfunk	Marktanteil Mobilfunk	BIP- Wachstum ¹⁾

NEUES MANAGEMENT IMPLEMENTIERT ZAHLREICHE STABILISIERUNGSMASSNAHMEN

Mit dieser Wertminderung schafft die Telekom Austria Group eine neue, solide Basis für die künftige Entwicklung von Mobilfunk. Parallel dazu hat das Unternehmen unter einem neuen Management eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um seine operative Leistung zu verbessern. So zielt insbesondere eine neue Markenpositionierung auf eine verbesserte Differenzierung zwischen der konvergenten Premium-Marke Mtel und der No-Frills-Marke bob ab. Damit setzt Mobilfunk auf eine Mehrmarkenstrategie sowie auf eine Verbesserung des Markenimages und der Customer Experience. Begleitet werden diese marktseitigen Initiativen durch eine Reihe von Maßnahmen zur Kostenkontrolle und zur weiteren Verbesserung der Netzqualität. Zu Letztem trägt nicht zuletzt die im April 2014 erfolgte Investition von 30,6 Mio. EUR in die Verlängerung des bestehenden Frequenzspektrums bei.

SCHWIERIGE RAHMENBEDINGUNGEN FÜHREN ZU WERTBERICHTIGUNG

Der bulgarische Telekommunikationsmarkt war – wie bereits in den letzten Jahren – auch 2014 von intensivem Wettbewerb geprägt, der insbesondere von Vivacom, dem drittgrößten Anbieter in Bulgarien, noch verstärkt wurde. Darüber hinaus herrschen mit einem anhaltenden Bevölkerungsrückgang, einer mit 12% hohen Arbeitslosigkeit

Aufgrund der generell steigenden Datennachfrage und einer Zunahme der mobilen Breitbandkunden sieht die Telekom Austria Group auch weiterhin mittelfristiges Wachstumspotenzial für den bulgarischen Markt. Die Maßnahmen des Jahres 2014 schaffen die Voraussetzungen dafür, dieses Potenzial langfristig zu nutzen.

CRO

Kroatien

Konvergenzstrategie in herausforderndem Markt



Mit ihrer Tochtergesellschaft Vipnet ist die Telekom Austria Group seit 1998 im kroatischen Markt aktiv und verfügt über 1,7 Millionen Mobilfunkkunden und 219.900 Festnetzanschlüsse. Ein Marktanteil von 36,0% macht Vipnet zum zweitgrößten Mobilfunkbetreiber des Landes. Nach der Übernahme des größten kroatischen Kabelbetreibers B.net im Jahr 2011 hat die Telekom Austria Group ihr Portfolio in Kroatien 2013 um den Satelliten-TV-Anbieter Digi TV und vier zusätzliche Kabelbetreiber erweitert. Die Gruppe bietet auf dem kroatischen Markt konvergente Produkte für Festnetz- und Mobiltelefonie, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste sowie IPTV an.



REGULATORISCHE EINSCHNITTE

Der kroatische Markt ist ähnlich wie der bulgarische von starkem Wettbewerb und makroökonomischen Herausforderungen geprägt. Regulatorische Maßnahmen nach dem Beitritt Kroatiens zur EU im Jahr 2013 – darunter vor allem eine Senkung der Roaminggebühren und der Terminierungsentgelte – belasten die Ergebnisse in diesem zuvor unregulierten Markt. Zudem führt die signifikante Erhöhung der Frequenznutzungsgebühren im Juli 2014 zu erheblichem weiterem Druck auf die Margen.

KONVERGENZ UND STRAFUNG DES PRODUKTPORTFOLIOS

Die Telekom Austria Group begegnet diesen Entwicklungen mit einer Vereinfachung ihres Portfolios. Dadurch reduziert sie nicht nur ihre Kosten, sondern schafft gleichzeitig auch Transparenz für den Kunden. Im mobilen Bereich wird zudem die Migration in das Vertragskundensegment forciert, um den hohen Anteil an Prepaid-Kunden weiter zu reduzieren.

Weiters setzt die Gruppe auf Konvergenz, um mit gebündelten Mobilfunk- und Festnetzangeboten die Abwanderungsquote bei den bestehenden Kunden niedrig zu halten und zusätzlich neue Kunden zu gewinnen. Nach mehreren

Akquisitionen im Festnetzbereich können nun Up- und Cross-Selling-Möglichkeiten auf breiterer Basis ausgeschöpft werden. Unterstützt durch die Akquisition von vier Kabelbetreibern gelang es Vipnet, ihren Footprint im Festnetzbereich zu erweitern und die Zahl ihrer Festnetzanschlüsse im Jahr 2014 um 13,9% zu erhöhen.

Die Telekom Austria Group glaubt ungeachtet der aktuellen Herausforderungen an die mittel- bis langfristigen Wachstumschancen des kroatischen Marktes. Nach Österreich war Kroatien Anfang 2012 der zweite Markt, in dem die Gruppe LTE-Services anbieten konnte. Heute erreicht sie hier eine Abdeckung von 27%.

KROATIEN

Mit konvergenten Produkten und LTE-Diensten behauptet sich Vipnet als Nummer 2 im kroatischen Markt in einem schwierigen wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld bei intensivem Wettbewerb.

BLR

Weißrussland

Größter Wachstumsmarkt der Unternehmensgruppe



Mit dem Erwerb von velcom trat die Telekom Austria Group 2007 in den weißrussischen Markt ein. Das Unternehmen verfügt über einen Marktanteil von 42,4% und ist damit heute der zweitgrößte Mobilfunkdienstleister in Weißrussland. Sein Angebot umfasst mobile Produkte für Sprachtelefonie, Internet und Mehrwertdienste. Für ausgewählte Geschäftskunden bietet velcom zudem entbündelte Festnetzdienste an.



HYPERINFLATION UND WÄHRUNGSRIKO

Aus makroökonomischer Sicht hat Weißrussland in den letzten Jahren vor allem mit Hyperinflation und stark schwankenden Wechselkursen zu kämpfen. 2014 wertete der weißrussische Rubel gegenüber dem Euro um rund 9% ab und konnte damit den Verlust im Jahresvergleich etwas verlangsamen. Dennoch kam es zu entsprechenden Währungseffekten bei Umsatz und Ergebnis. Das nach wie vor hohe Wechselkursrisiko zeigte sich im Jänner 2015 in Form einer Abwertung des weißrussischen Rubels, die jedoch keine Auswirkungen auf die Konsolidierung für 2014 hatte.

WEISSRUSSLAND

Als zweitgrößter Mobilfunkbetreiber des Landes verzeichnet velcom deutliches Wachstum. Nicht zuletzt die starke Nachfrage nach Daten sorgt hier für eine der stärksten operativen Entwicklungen der Unternehmensgruppe.

1) Durchschnitt 2014E – 2016E, Quelle: Global Insights

STARKE OPERATIVE ERGEBNISSE

Ungeachtet der makroökonomischen Herausforderungen ist es der Telekom Austria Group gelungen, in Weißrussland starke operative Ergebnisse zu erzielen und den Markt zu einem der sich am besten entwickelnden Segmente innerhalb der Gruppe zu gestalten. Aufgrund der starken Nachfrage nach Datendiensten konnte velcom das bereinigte EBITDA 2014 im Jahresvergleich weiter steigern und generiert zudem als einziges Unternehmen in der Gruppe eine positive Handset-Marge. Der hohen Inflation und Volatilität des weißrussischen Rubels begegnet die Telekom Austria Group neben inflationsbedingten Preisanpassungen durch die möglichst weitgehende Entkoppelung ihrer Aufwendungen von Fremdwährungen – also das Bemühen, einen möglichst hohen Anteil ihrer Beschaffungsvorgänge in Landeswährung abzuwickeln.

SLOWENIEN

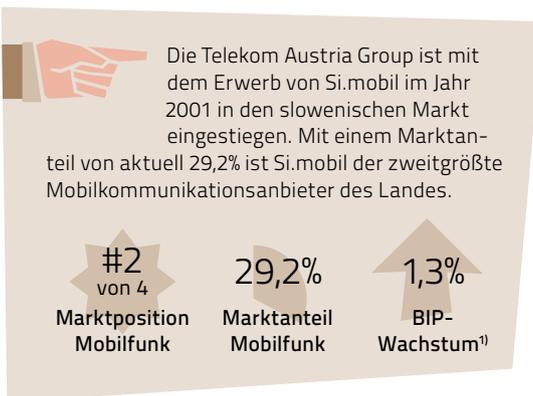
Mit einer soliden Frequenzausstattung und hoher LTE-Abdeckung baut Si.mobil als Nummer 2 im slowenischen Mobilfunkmarkt ihre gute Marktposition weiter aus.

Die Telekom Austria Group legt ihren strategischen Fokus in Weißrussland auf das Datenwachstum und zielt gleichzeitig auf hohe Effizienz sowohl bei ihren operativen Kosten (OPEX) wie auch bei ihren Investitionen (CAPEX).

SLO

Slowenien

Erweiterung des Frequenzspektrums und Kundenwachstum



Der Wettbewerb im slowenischen Markt – dem im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group am höchsten entwickelten Telekommunikationsmarkt – wird mit vier Netzbetreibern und drei MVNOs immer intensiver. Dadurch nimmt auch der Druck auf die Mobilfunkpreise stetig zu.

REPUBLIK SERBIEN

Die serbische Tochter Vip mobile sticht mit deutlichem Umsatzwachstum hervor und hat sich mit Smartphones und mobilem Breitband etabliert.

MEHR KUNDEN, MEHR FREQUENZEN

Aufgrund des marktbedingten Preisrückgangs der durchschnittliche monatliche Umsatz pro Mobilfunkkunde (ARPU) in Slowenien 2014 auf EUR 19,1 zurück, repräsentiert damit jedoch nach wie vor den höchsten Wert der Gruppe. Gleichzeitig konnte Si.mobil ihre Kundenbasis auf 681.500 Kunden ausbauen. Dabei wurden sowohl zusätzliche Vertragskunden als auch neue mobile Breitbandkunden gewonnen. Erfreulich verlief auch die Frequenzauktion im April 2014, bei der Si.mobil nahezu 50% der versteigerten Frequenzen für 63,9 Mio. EUR erwerben und damit die Basis für eine weitere Steigerung der Netzqualität schaffen konnte. Mittlerweile bietet die Telekom Austria Group in Slowenien – einem der insgesamt vier Länder, in denen sie mit LTE-Technologie vertreten ist – eine LTE-Netzabdeckung von mehr als 75%.

Ähnlich wie in anderen Ländern baut die Telekom Austria Group auch in Slowenien auf das anhaltende Datenwachstum. Um es zu nutzen, setzt die Unternehmensgruppe weiterhin auf eine erfolgreiche Positionierung als Anbieter mit einem überzeugenden Produktangebot, einer attraktiven Preispolitik, einem guten Markenimage und hoher Netzqualität.

SRB

Republik Serbien

Höhere Umsätze, attraktives Potenzial



Die regulatorischen Rahmenbedingungen in der Republik Serbien werden vor dem Hintergrund der Assoziierungsgespräche mit der EU schrittweise an EU-Standards angepasst. So wurden die Terminierungsentgelte bis Jänner 2015 weiter reduziert. Zudem steht Vip mobile vor der

Herausforderung, dass sie auf große Teile des Mobilfunkspektrums keinen Zugriff hat, da den beiden Mitbewerbern im serbischen Markt wesentlich umfangreichere Frequenzspektren zugeteilt wurden. Als Antwort darauf hat Vip mobile mit den betreffenden Anbietern eine nationale Roamingvereinbarung getroffen und kann dadurch auch außerhalb städtischer Gebiete eine gute Netzqualität anbieten.

UMSATZ- UND ERGEBNISSTEIGERUNG

2014 konnte Vip mobile die Umsatzerlöse um 16,8% deutlich steigern; das bereinigte EBITDA blieb im Berichtsjahr stabil.

Um das Wachstumspotenzial des serbischen Marktes für sich zu nutzen, strebt die Gruppe neben der Erweiterung ihres Netzes eine Erhöhung des Anteils der Smartphone-Kunden und einen Ausbau des mobilen Datensegments an.

MKD

Republik Mazedonien

Neue Chancen durch Konvergenz



Intensiver Wettbewerb und eine schwierige makroökonomische Situation prägen auch den Markt in der Republik Mazedonien. Im Zuge der Assoziierungsgespräche mit der EU werden die regulatorischen Rahmenbedingungen hier ebenfalls schrittweise an EU-Standards angepasst. So trat 2014 ein neues Gesetz zur elektronischen Kommunikation in Kraft, ebenso wurden die Terminierungsentgelte stark gesenkt. Dies führte auch bei Vip operator zu einem Rückgang der Umsatzerlöse. Die Zahl der Mobilfunkkunden ging zwar auf 622.000 leicht zurück, der Anteil der Vertragskunden stieg dabei allerdings auf 52,4%.

ÜBERNAHME VON BLIZOO, VERSCHMELZUNG MIT ONE

Ein wichtiger Erfolg gelang der Telekom Austria Group 2014 mit der Übernahme des Festnetzanbieters blizoo Macedonia. Damit ist die Republik Mazedonien nun der vierte Markt, in dem die Gruppe ihre Konvergenzstrategie umsetzen und ein Portfolio an kombinierten Mobilfunk- und Festnetzprodukten für gezieltes Up- und Cross-Selling nutzen kann. Ihre Marktpräsenz würde die Telekom Austria Group darüber hinaus durch den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaft Vip operator mit One, dem drittgrößten Mobilfunkanbieter im mazedonischen Markt, stärken. Abhängig von der noch ausstehenden behördlichen Zustimmung wird die Gruppe eine Mehrheit von 55% der Anteile an der neu geschaffenen Gesellschaft halten und somit die alleinige Kontrolle ausüben. Damit kann die Telekom Austria Group das Wachstumspotenzial, das aus der wachsenden Bedeutung moderner Kommunikationsanwendungen in der Republik Mazedonien entsteht, aus einer starken Position heraus erschließen. ✓

REPUBLIK MAZEDONIEN

Dank der Übernahme des Festnetzbetreibers blizoo Macedonia im Jahr 2014 kann die Telekom Austria Group ihre Konvergenzstrategie nun bereits im vierten Markt umsetzen.



1) Durchschnitt 2014E – 2016E, Quelle: Global Insights



FÜHREND BEI INNOVATION & TECHNOLOGIE



Die Telekom Austria Group investiert laufend in hoch leistungsfähige Netzinfrastruktur und beteiligt sich an der Entwicklung und Erprobung neuer Technologien. Damit unterstreicht sie ihren Anspruch auf Technologie- und Innovationsführerschaft und ist trotz der rasanten technologischen Entwicklungen auch auf künftige Kundenbedürfnisse gut vorbereitet.

INNOVATIONSVORREITER

Zu den Investitionsschwerpunkten des Jahres 2014 zählten der Ausbau der LTE-Mobilfunknetze der Unternehmensgruppe sowie der weitere Festnetz-Breitbandausbau in Österreich. Um zukunftssichere Kapazitäten sicherzustellen, hat die Telekom Austria Group darüber hinaus neue Frequenzen in Slowenien erworben und die Lizenzen für Teile des bestehenden Spektrums in Bulgarien verlängert. In Summe hat die Gruppe im Jahr 2014 rund 750 Mio. EUR investiert, rund 95 Mio. EUR davon alleine in Frequenzen.

Die Telekom Austria Group ist der Überzeugung, dass durch Qualitätsführerschaft eine Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb erreicht und ein deutlicher Mehrwert für den Kunden erzielt wird. Diese Überzeugung ist zentraler Bestandteil der Technologiestrategie der Gruppe und spiegelt sich auch in deren Marktauftritt wider. Demzufolge ist die Telekom Austria Group stets bestrebt, sich insbesondere in den reifen und wettbewerbsintensiven Märkten über einen hohen Innovationsgrad zu positionieren und neue Technologien frühzeitig und auf breiter Basis einzusetzen. So ist die Unternehmensgruppe bereits seit dem Jahr 2010 mit der LTE-Technologie, der vierten Mobilfunknetzgeneration, auf dem Markt, und A1 war im Oktober 2014 weltweit der erste Netzbetreiber, der mit G.fast Datenraten von mehreren hundert Mbit/s auf bestehenden Kupferleitungen für einen Kunden in einem Gründerzeithaus in Wien herstellen konnte.

Zur Untermauerung ihrer Rolle als Innovationsvorreiter setzt die Telekom Austria Group dabei auch auf praxisorientierte Entwicklungsaktivitäten und auf Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie. Dazu zählen etwa das Forschungszentrum Telekommunikation Wien, die Technische Universität Wien, das Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität, das Josef-Ressel-Zentrum für benutzerfreundliche und sichere mobile Umgebungen sowie die Technische Universität Sofia.

FOKUSSIERTER TECHNOLOGIE-STRATEGIE

Im Rahmen ihrer Technologiestrategie setzt die Telekom Austria Group neben der konsequenten Sicherung der Innovationsführerschaft allem voran auf Konvergenz und Netzqualität sowie auf Operational Excellence.

Der Telekommunikationssektor ist vom Bedarf nach immer schnelleren und nahtlosen Zugangsmöglichkeiten zu Informations- und Kommunikationsanwendungen geprägt. Um das zu ermöglichen, setzt die Telekom Austria Group konsequent auf LTE (Long Term Evolution), Glasfaserleitungen und möglichst hohe Netzabdeckung. Mobilfunk- und Festnetztechnologien wachsen dabei immer mehr zusammen. Deshalb rückt die Telekom Austria Group das Thema Konvergenz auch im Bereich Technologie in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten, denn die Flexibilität der mobilen Technologien und die Stabilität der Festnetztechnologien ermöglichen in Kombination ein erstklassiges Kundenerlebnis.

Um die Konvergenz weiter vorantreiben zu können, verfolgt die Telekom Austria Group neue innovative

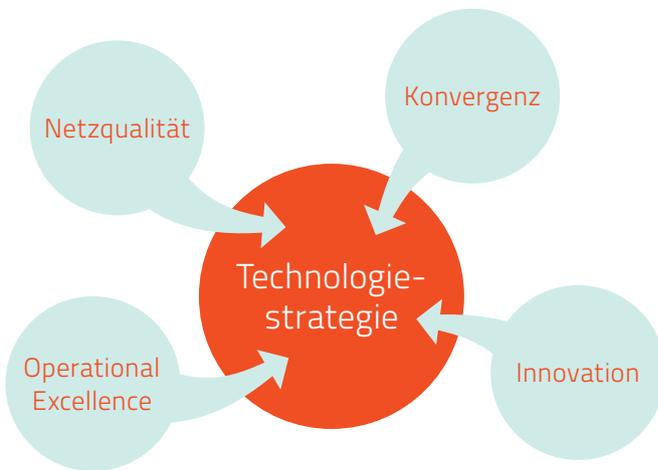
Laufende Investitionen in die Netzqualität: LTE-Netzabdeckung steigt

- ✓ Österreich: >60%
- ✓ Kroatien: >27%
- ✓ Slowenien: >75%
- ✓ Republik Mazedonien: >42%

NEUE WEGE

- ✓ Mit G.fast als weltweit erster Netzbetreiber mehr als 500 Mbit/s auf bestehenden Kupferleitungen erreicht
- ✓ Weiterentwicklung der vierten Mobilfunkgeneration: Implementierung der LTE-Ausbaustufe Carrier Aggregation in Österreich und Slowenien
- ✓ Technologie- und Innovationsführerschaft in unabhängigen Netztests erneut bestätigt
- ✓ Völlige Neugestaltung der Netzwerke: mit Feldversuchen in Pionierrolle bei Virtualisierung der Netzwerkfunktionen
- ✓ Operational Excellence: IT-Systemoptimierung schafft Transformation der Verkaufs- und Serviceprozesse





Ansätze, so etwa die Virtualisierung von Netzwerkfunktionen (NFV) und den Software-Defined-Networks (SDN)-Ansatz. Parallel dazu arbeitet sie unter der Devise „Operational Excellence“ laufend an der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. So hat beispielsweise eine IT-Systemoptimierung im Bereich der Verkaufs- und Serviceabläufe die Bestellprozesse wesentlich vereinfacht.

4G/LTE IN VIER VON SIEBEN MÄRKTEN

LTE gilt als Katalysator für die Entwicklung künftiger Applikationen sowie weiterer Steigerungen im Datenverkehr im Mobilfunk. Denn die LTE-Technologie bietet bis zu zehnmals höhere Übertragungsgeschwindigkeiten als das herkömmliche UMTS-Netz. Dank des Erwerbs zusätzlicher Frequenzen in Österreich und laufender massiver Investitionen in die Infrastruktur steigert die Telekom Austria Group ihre LTE-Abdeckung kontinuierlich. In Österreich erreichte die LTE-Netzabdeckung Ende 2014 bereits über 60% der Bevölkerung und soll 2015 weiten Teilen Österreichs zur Verfügung stehen.

Die LTE-Netze werden dabei allerdings nicht nur ausgebaut, sondern auch weiterentwickelt. So testete A1 im Juni 2014 im Rahmen eines Voice-over-LTE (VoLTE)-Trials als erster Netzbetreiber Österreichs den kommenden Standard für Sprachtelefonie über LTE im Live-Netz.

DIE ZUKUNFT SCHON HEUTE

Darüber hinaus gelang den Tochtergesellschaften A1 Telekom Austria AG (A1) und Si.mobil mit der Implementierung von LTE Carrier Aggregation in ausgewählten Ballungszentren im November 2014 ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung

der vierten Mobilfunkgeneration in Richtung LTE Advanced. Durch die gleichzeitige Übertragung von Datenströmen auf unterschiedlichen Frequenzbändern können bei LTE Carrier Aggregation die Bandbreiten derzeit etwa verdoppelt werden. Anstatt zuvor maximal 150 Mbit/s sind mit einem geeigneten Device nun bereits bis zu 300 Mbit/s möglich.

Da das Datenvolumen dank immer neuer Informations- und Kommunikationsanwendungen laufend massiv zunimmt und geringe Latenzzeiten immer wichtiger werden, arbeitet die Telekom Austria Group parallel zum LTE-Ausbau bereits an den nächsten Evolutionsschritten. So beschäftigt sich die Unternehmensgruppe schon heute mit der fünften Mobilfunkgeneration. Mit 5G sollen Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 1 Gbit/s mit geringsten Latenzzeiten möglich werden. Die Telekom Austria Group kooperiert hier mit einer Reihe unterschiedlicher Akteure und stellt ihr technologisches Know-how zur Verfügung, um gemeinsam mit Ausrüstern, Forschungsinstituten und anderen Telekommunikationsbetreibern die zukünftigen Standards für 5G zu definieren.

KONSEQUENTER FESTNETZAUSBAU

Auch ihre Festnetzinfrastruktur passt die Telekom Austria Group laufend dem steigenden Bedarf nach hohen Bandbreiten im Festnetz an. Während aktuelle Standardprodukte Übertragungsraten von 8 bzw. 16 Mbit/s bieten, soll das Standardangebot in Österreich bis zum Jahr 2018 bei einem Vielfachen davon liegen. Dieses Ziel will die Telekom Austria Group durch eine konsequente Ausweitung ihres Glasfasernetzes und den möglichst effizienten Einsatz modernster Technologien erreichen.

Übergeordnete Strategie der Gruppe ist es dabei, das Glasfasernetz immer näher an den Kunden heranzubringen und bestehende Kupferleitungen im Access weiterhin zu nutzen. Denn mit Abnahme des Abstands der Glasfaserinfrastruktur zum Kunden und neuen Möglichkeiten effizienter High-Speed-Kupfertechnologie erhöht sich die erzielbare Übertragungsrate signifikant.

VECTORING UND G.FAST BRINGEN SCHNELLES BREITBAND BIS IN DIE WOHNUNG

Um die bestehende Kupferinfrastruktur in Kombination mit dem Glasfaserausbau auch in Zukunft effizient nutzen zu können, setzt die Telekom Austria Group gezielt auf innovative



NFV: VIRTUALISIERUNG ALS TOPAKTUELLER TECHNOLOGIETREND

Eine der wichtigsten aktuellen Entwicklungen im Telekommunikationssektor ist die so genannte Virtualisierung von Netzwerkfunktionen. NFV (Network Function Virtualisation) stellt einen Paradigmenwechsel für die gesamte Branche dar und bringt einerseits große Herausforderungen, andererseits aber auch die Chance für Betreiber, Netzwerke völlig neu zu gestalten. Durch die Neuaufstellung von Netzwerkelementen gewinnen Netzbetreiber an Beweglichkeit und können damit die Effizienz ihrer Netzwerke erhöhen. Mit NFV werden Hardware und Software unabhängig voneinander. Für die Telekom Austria Group stellt NFV eines der Schwerpunktthemen im Jahr 2015 dar.

Erfolgreiche Feldversuche in Kroatien und Bulgarien

Die Telekom Austria Group nimmt bei diesem Branchenthema, das auch international auf große Resonanz stößt, eine aktive Rolle an vorderster Front ein. Als einer der ersten Betreiber Europas hat die Gruppe die neue NFV-Technologie 2014 in vier Feldversuchen erfolgreich getestet. Die kroatische Tochtergesellschaft Vipnet eröffnete Anfang Juni 2014 die Serie der Feldversuche. Noch im selben Monat folgte die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel. In einer Live-Demonstration erfolgte jeweils ein HD-Videostreaming, das durch eine Kombination aus LTE- und NFV-basierenden Plattformen ermöglicht wurde. Diese Demonstrationen zeigten, dass Kunden durch eine virtualisierte Infrastruktur in Zukunft in der Lage sein werden, Smartphone- und Multimedia-Inhalte in ein Cloud-basiertes Speichersystem zu übertragen und direkt zu streamen.

Vip mobile demonstriert in Serbien NFV auf Open-Source-Lösung

Bei ihrer serbischen Tochter Vip mobile führte die Telekom Austria Group im September 2014 eine weitere erfolgreiche Demonstration der NFV-Technologie durch. Bei diesem Test wurde zum ersten Mal eine Open-Source-IMS-Lösung (IP Multimedia Subsystem) als Basis verwendet. Als Ausgangspunkt für die Virtualisierung eignen sich IMS-Dienste besonders gut für die Anwendung in kommerziellen Netzwerken, da sie Funktionen wie das gleichzeitige Läuten (Multi-Ring), das Umleiten eingehender Anrufe auf ein anderes Telefon (Call Jump), Anrufkontinuität bei drahtloser Kommunikation (Wifi to GSM Call Continuity) und eine virtuelle Telefonanlagenfunktion (Hosted PBX) umfassen. Damit hat die Telekom Austria Group einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Virtualisierung der Netzwerkfunktionen erreicht und den ersten Schritt in Richtung einer Open-Source-Lösung gesetzt.

NFV ermöglicht VoLTE im Trial in Mazedonien

NFV verändert somit die Art und Weise, wie die Telekommunikationsinfrastruktur in Zukunft eingesetzt wird und wie Anwendungen zur Verfügung gestellt werden. So ermöglicht die NFV-Technologie etwa auch mobile Sprachtelefonie über LTE (VoLTE) – dies hat zuletzt ein vierter Feldversuch der Telekom Austria Group im Dezember 2014 in der Republik Mazedonien gezeigt. Indem NFV die Möglichkeiten auf dem Netzwerk erweitert, steigt auch die Kosteneffizienz. Darüber hinaus verkürzt NFV die Zeitspanne, die zwischen der Entwicklung neuer Anwendungen und deren Markteinführung liegt, erheblich. Durch den Einsatz virtualisierter Netzwerkfunktionen auf einer geteilten Infrastruktur werden sich zudem in Zukunft weitere Vorteile ergeben. Deshalb wurde NFV zu einem neuen Kernthema der Technologiestrategie der Telekom Austria Group.





A1 – Vielfach preisgekrönter Netzqualität

- ✓ Netztest des deutschen Fachmagazins connect: Gewinner 2014 in acht von neun Kategorien
- ✓ Netztest der Technologieplattform futurezone: das mit Abstand beste Mobilfunknetz 2014
- ✓ Netztest des Android Magazins: bestes Netz 2014 und beste Kundenzufriedenheit 2014
- ✓ COMPUTERWELT-Magazin „Top 1001“: Websppeed Award 2014

Technologien: Als weltweit erster Telekommunikationsdienstleister testete A1 mit ihrem Technologiepartner Alcatel-Lucent die Ultra-Breitband-technologie G.fast. Mit G.fast können über kurze Strecken Datenraten von mehreren 100 Mbit/s auf Kupferkabeln übertragen werden. Dies eignet sich besonders für mehrgeschoßige Gebäude im städtischen Bereich. Im Oktober 2014 konnte A1 dieses vielversprechende neue Konzept weltweit erstmals im Live-Betrieb mit einem Kunden demonstrieren. Auf bestehenden Kupferleitungen wurden dabei Datenraten von mehr als 500 Mbit/s erreicht. Nach erfolgreichem Abschluss der aktuell laufenden Testphase und der Verabschiedung des internationalen Standards im Dezember 2014 bei der International Telecommunication Union (ITU) wird derzeit mit einer kommerziellen Verfügbarkeit von G.fast ab 2016 gerechnet.

Die Beschleunigung der Kupfernetze durch G.fast beruht wesentlich auf den Erfahrungen der Telekom Austria Group mit Vectoring. A1 hatte diese Technologie als weltweit erster Netzbetreiber bereits im Jahr 2012 zur Filterung von Störungen auf bestehenden Kupferleitungen eingesetzt und damit deren Übertragungskapazität deutlich erhöht.

400 GBIT/S AUF BESTEHENDEN BACKBONE GLASFASERLEITUNGEN

Neben NFV und G.fast führt die Telekom Austria Group regelmäßig Feldversuche mit neuen Technologien durch, um für die Planung der Netze der Zukunft zeitgerecht die richtigen Entscheidungen

treffen zu können. Im Frühjahr 2014 stellte die Gruppe etwa mit einem erfolgreichen Feldversuch der 400 Gbit/s-Hochgeschwindigkeitstechnologie zwischen Zagreb und Ljubljana neuerlich ihre Position als führender Backbone-Betreiber in CEE unter Beweis. Der Test hat gezeigt, dass auf bestehenden Glasfaserleitungen eine Vervielfachung der aktuellen Datenraten von 100 Gbit/s auf 400 Gbit/s möglich ist.

AUSGEZEICHNETE NETZQUALITÄT

Dass die kontinuierlichen Investitionen der Telekom Austria Group in Netzkapazität und -qualität auch tatsächlich deutliche Verbesserungen bringen, wird regelmäßig durch unabhängige Tests bestätigt. Die hohe Qualität der Netzinfrastruktur, die für die Telekom Austria Group ein wichtiges Differenzierungsmerkmal in ihren Märkten ist, wird von vielen Seiten bestätigt. Weitere Infos zum besten Netz in Österreich finden sich ab Seite 26. ✓



1) Bis zu 300 Mbit/s mit LTE Carrier Aggregation

MARKTUMFELD

Der Telekommunikationsmarkt bietet eine Fülle von attraktiven Chancen, ist aber auch von Herausforderungen geprägt. So erfordern die massive Zunahme des Datenverkehrs, der rasante technologische Fortschritt und das ausgeprägte Kundenbedürfnis nach erstklassiger Netz- und Servicequalität laufend hohe Investitionen. Gleichzeitig sorgen der im dicht besetzten zentral- und osteuropäischen Markt besonders intensive Wettbewerb, die uneinheitliche Wirtschaftsdynamik sowie regulatorische Markteingriffe für Druck auf Preise und Profitabilität.

WÄHREND VOR ZEHN JAHREN weltweit gesehen nur eine von sechs Personen mobile Dienstleistungen in Anspruch nahm, war mit Ende 2013 schon fast jede zweite Person mobil vernetzt. Dies entspricht einer globalen Mobilkundenanzahl von insgesamt ca. 3,4 Milliarden. Die Zahl der mobilen Breitbandverbindungen verzehnfachte sich in diesem Zeitraum sogar.¹⁾ Getrieben wird diese Entwicklung von der immer höheren Nachfrage nach Daten und dem Bedürfnis nach uneingeschränkter Konnektivität, also der Möglichkeit, immer und überall erreichbar zu sein und Zugang zu Informationen zu haben.

Für den Telekommunikationsmarkt ergeben sich daraus große Chancen; zugleich kommt der Branche durch sozioökonomische Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit hohe gesellschaftliche Verantwortung zu. Insgesamt hat sie sich zu einem Eckpfeiler der globalen Wirtschaft entwickelt und zeichnete per Ende 2013 direkt und indirekt für 3,6% des globalen BIP verantwortlich.²⁾

Angesichts dieser Entwicklungen stellt sich die Frage, wie bzw. in welchem Maß ein Telekommunikationsanbieter von den genannten Trends profitieren und Ertragschancen gewinnbringend nutzen kann. Denn gerade im europäischen Markt gingen die Umsätze in den letzten Jahren infolge des hohen Sättigungsgrades, des intensiven Wettbewerbs und regulatorischer Maßnahmen stetig zurück. Der rapide technologische Wandel fordert zudem ein hohes Maß an laufenden Investitionen in die Infrastruktur, während sich die makroökonomischen Bedingungen zugleich als Herausforderung erweisen.

1) GSMA, The Mobile Economy 2014, S. 2

2) GSMA, The Mobile Economy 2014, S. 3

VERHALTENES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD, INTENSIVER WETTBEWERB

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung hat maßgeblichen Einfluss auf die verfügbaren Einkommen und das Konsumverhalten der Menschen – und damit auch auf den Telekommunikationssektor. Die Märkte der Telekom Austria Group sind derzeit von heterogenen Entwicklungen gekennzeichnet. Kroatien und die Republik Serbien verzeichneten 2014 sogar einen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung, in den übrigen Märkten der Unternehmensgruppe lagen die Wachstumsraten im niedrigen einstelligen Prozentbereich. In Weißrussland war der Geschäftsverlauf zudem weiterhin von Hyperinflation und stark schwankenden Wechselkursen beeinflusst; in Bulgarien wirkten sich abgesehen von genereller Konsumzurückhaltung die hohe Arbeitslosigkeit und eine starke Abwanderung negativ aus (weitere Details zum wirtschaftlichen Umfeld siehe Lagebericht, Seite 74 ff.).

Wesentliche Einflussfaktoren im Telekommunikationsmarkt



Nicht nur die verfügbaren Haushaltseinkommen, sondern auch die Marktstruktur und die Anzahl der Anbieter bestimmen das Erlös- und Ertragspotenzial eines Telekommunikationsunternehmens entscheidend mit. Der für die Telekom Austria Group relevante europäische Markt ist dabei wesentlich dichter besetzt als beispielsweise jener in den USA oder in China: Während in Europa mehr als 100 Telekommunikationsunternehmen und Kabelnetzbetreiber sowie zusätzlich noch eine Fülle von Medienunternehmen miteinander im Wettbewerb stehen, wird der Mobilfunkmarkt in den USA von vier großen Telekommunikationsanbietern dominiert. Den chinesischen Markt teilen sich überhaupt nur drei Anbieter.

Dies führt dazu, dass Europa – und vor allem Österreich – insgesamt ein deutlich niedrigeres Preisniveau für Telekommunikationsdienstleistungen aufweist. Der Herfindahl-Hirschmann-Index (HHI), der als Maß für den Wettbewerb in nationalen Mobilfunkmärkten herangezogen werden kann, ging in Europa im Zeitraum 2008 bis 2012 um 6,8% zurück und signalisiert damit einen Anstieg der Wettbewerbsintensität.³⁾ Hinzu kommt, dass sich die im internationalen Vergleich hohe Zahl an Anbietern in einem zunehmend saturierten Mobilfunkmarkt bewegt. In Europa hat die Penetrationsrate von SIM-Karten in nahezu allen Märkten weit über 100% erreicht, bietet somit im traditionellen Geschäft mit Sprachminuten und SMS nur mehr limitiertes Wachstumspotenzial.

In diesem schwierigen Umfeld spielt für die Telekommunikationsunternehmen neben besonders hoher Kosteneffizienz auch ein den Markt- und Kundenbedürfnissen entsprechendes Produktportfolio eine entscheidende Rolle. Konvergente Produkte, die Festnetz- und Mobilfunkleistungen bündeln, bieten je nach Marktreife zusätzliches Ertragspotenzial und sorgen für geringere Abwanderungsquoten bei den Kunden. Darüber hinaus setzt insbesondere die stark wachsende Nachfrage nach Daten neue Impulse in der Marktbearbeitung und bietet zusätzliches Ertragspotenzial.

RASANT STEIGENDES DATENVOLUMEN, TECHNOLOGISCHER WANDEL

Der massiv steigende Informations- und Unterhaltungsbedarf der Menschen dominiert schon seit einigen Jahren die Entwicklung des Telekommunikationssektors. Möglichst zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort Zugang zu Daten zu bieten, wird damit zu einem wesentlichen Wettbewerbsvorteil. Konnektivität ist immer stärker in den geschäftlichen wie privaten Alltag integriert. Smartphones sind längst zum selbstverständlichen Informations-, Kommunikations- und Arbeitsinstrument geworden; ebenso werden zunehmend Geräte, Maschinen und Fahrzeuge an das Internet angebunden, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Verkehr und Versorgung.

Branchenexperten erwarten für den Zeitraum 2014 bis 2020 eine durchschnittliche jährliche Zunahme des weltweiten mobilen Datenverkehrs um 40% und des Datenverkehrs über das Festnetz von 25%. Alleine zwischen dem 3. Quartal 2013 und dem 3. Quartal 2014 ist der mobile Datenverkehr weltweit um 60% angewachsen. Der Datenverkehr über Smartphones soll sich bis 2020 verachtfachen; dasselbe gilt für den mobilen Datenverkehr insgesamt.^{4) 5)}

Auch die Erwartungshaltung hinsichtlich der Geschwindigkeit beim Up- bzw. Download von Daten nimmt stetig zu. Immer stärker stehen Mobilfunk und Festnetz dabei im Zeichen von „All IP“, also der Forderung, dass alle Dienste von jedem Benutzer zu jeder Zeit an jedem beliebigen Ort abgerufen werden können. Wachsende Bedeutung erlangen auch Cloud-Services, über die immer mehr unterschiedliche Endgeräte ihre Inhalte beziehen.

Die rasante Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien erfordert ein hohes Maß an laufenden Investitionen in die

ENTWICKLUNG MOBILES DATENVOLUMEN TELEKOM AUSTRIA GROUP



Netzqualität, die gleichzeitig einen wesentlichen Kostenfaktor darstellen. Der Ausbau der Glasfasernetze zählt dazu ebenso wie die Erweiterung der LTE-Infrastruktur. Alleine für Mobilfunkfrequenzen zahlten z. B. die österreichischen Anbieter im Zuge der Frequenzauktion im September/Okttober 2013 mehr als 2 Mrd. EUR. In der Regel werden solche Lizenzen in Europa für 15 bis 20 Jahre erteilt, die Zuteilung erfolgt zumeist im Rahmen von Auktionen.

Die Herausforderung für Telekommunikationsanbieter besteht nicht nur darin, ihre Infrastruktur auszubauen, um den zunehmenden Datenverkehr zu bewältigen, sondern es gilt auch, diesen zu „monetarisieren“, also in Umsätze und Erträge umzuwandeln. Die Tatsache, dass Kunden in vielen Märkten unlimitierte Datentarife zu Fixpreisen gewohnt sind, macht dies aus Sicht der Unternehmen zu einem komplexen Unterfangen. Größere Netzqualität bietet in diesem Zusammenhang die Chance, sich im Markt vom Wettbewerb zu differenzieren.

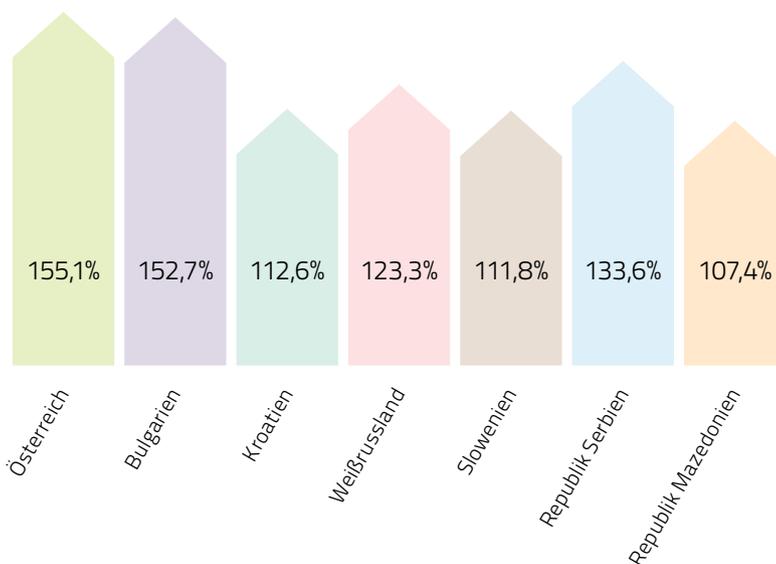
MARKTEINGRIFFE DURCH REGULIERUNGSMASSNAHMEN

Die Märkte der Telekom Austria Group unterliegen sowohl in der Mobilkommunikation als auch im Festnetz unterschiedlichen Regulierungssystemen. Für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien sind hier die Bestimmungen der EU ausschlaggebend. In der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist im Rahmen der Assoziierungsverträge mit der EU eine schrittweise Anpassung an EU-Standards im Gange.

Generell verfolgt die EU – und mit ihr die Mitgliedstaaten – einen interventionistischen und verbraucherorientierten Ansatz. Die daraus resultierende Senkung der Terminierungsentgelte – also jener Entgelte, die ein Netzbetreiber dem anderen für die „Zustellung“ eines Anrufs im In- bzw. Ausland bezahlen muss – hat zu einer starken Reduktion der Umsätze von Telekommunikationsunternehmen aus Zusammenschaltung geführt.

Ein weiteres Ziel der EU ist die Abschaffung der Roaminggebühren für Kunden im innereuropäischen Ausland, die zurzeit diskutiert wird. Im 2013 vorgelegten „Digital Single Market Proposal“ der Europäischen Kommission wurde gefordert, die Roaminggebühren für Anrufe, SMS und Daten auf das Niveau der nationalen Terminierungsentgelte zu vermindern („Roam like at home“).

Penetration Mobilkommunikationsmärkte



Darüber hinaus besteht die Forderung nach einer Verpflichtung zur so genannten „Netzneutralität“, also der Gleichbehandlung aller Daten bei ihrer Übertragung. Ungeachtet des Schicksals dieses konkreten Vorschlags ist mittelfristig damit zu rechnen, dass eine solche Angleichung auch tatsächlich erfolgt und eine weitere Schmälerung der Umsatzerlöse bewirkt.

Auch davon abgesehen unterliegen Telekommunikationsunternehmen und insbesondere ehemalige Monopolisten in bestimmten Bereichen der Preiskontrolle. Marktführern gilt zudem besondere Aufmerksamkeit der Wettbewerbsbehörde im Hinblick auf die Einhaltung aller Wettbewerbsregeln.

Zusammenfassend ist es für europäische Telekommunikationsdienstleister von zentraler Bedeutung, Umsatzeinbußen durch Regulierung, das wirtschaftliche Umfeld und den von Preiskämpfen geprägten Wettbewerb durch Fokussierung auf ertragsstarke Marktsegmente und -trends sowie auf zukunftsweisende Innovationen abzufedern. Dabei stellt die Gratwanderung zwischen Kosteneffizienz und weiteren Infrastrukturinvestitionen einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar, um sowohl die Profitabilität zu schützen als auch Zukunftspotenziale – nicht zuletzt im Interesse der Kunden – erfolgreich nutzen zu können. ✂

3) GSMA, The Mobile Economy 2014, S. 26

4) ERICSSON Mobility Report November 2014

5) Telekom Austria Group mobiles Datenvolumen rund 6.000 Terabyte per Ende 2014

STRATEGIE

Das Jahr 2014 war für die Telekom Austria Group in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Umbruchs. Zum einen ist es gelungen, das Geschäft – wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben – wieder in Richtung Wachstum des bereinigten EBITDA zu steuern. Zum anderen erhöhte der neue Hauptaktionär América Móvil seinen Anteil am Unternehmen von 23,7% zu Ende des Jahres 2013 auf 59,7% per Ende 2014. Damit verfügt die Telekom Austria Group nun über einen neuen Mehrheitseigentümer, der die erforderlichen finanziellen Ressourcen mitbringt, um wichtige strategische Entscheidungen zu unterstützen. Eine solche Entscheidung war die erste Kapitalerhöhung in der Geschichte des Unternehmens im November 2014, die sowohl von América Móvil als auch von der ÖIAG uneingeschränkt mitgetragen wurde und den Weg für eine Reduktion des Verschuldungsgrades, einen beschleunigten Glasfaserausbau sowie wertsteigernde M&A-Aktivitäten ebnete.

DIE DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN

Die Strategie der Telekom Austria Group spiegelt den Übergang der Unternehmensgruppe von einem etablierten Anbieter von Telekommunikationsdiensten zu einem Unternehmen, das die Digitalisierung der Wirtschaft und einen digitalen Lebensstil vorantreibt, wider. Dabei dient die Infrastruktur der Gruppe den Bedürfnissen der zunehmend digitalen Wissensgesellschaft, indem sie es Menschen und Unternehmen ermöglicht, sich jederzeit und überall zu vernetzen. Die Fachzeitschrift connect attestierte A1 in Österreich im Jahr 2014 erneut das mit Abstand beste Mobilfunknetz, und der für 2015–2018 geplante Glasfaserausbau mit einem Investitionsvolumen von zusätzlichen 400 Mio. EUR wird das Unternehmen auch im Festnetzgeschäft mit einer zukunftssicheren Infrastruktur bestens aufstellen. Durch ihre Qualitätsführerschaft sowohl bei Mobil- als auch bei Festnetzdiensten will A1 ihren

Kunden die Möglichkeit bieten, Inhalte nahtlos zwischen mehreren Geräten wie Smartphones, Tablets und TV-Geräten auszutauschen. Der Fokus auf stabile Konnektivität erstreckt sich dabei auch auf Geschäfts- und Wholesale-Lösungen. Darüber hinaus bekennt sich die Telekom Austria Group zu ihrer Verantwortung, die Digitalisierung der Gesellschaft zur Förderung von Wachstum und Innovation und zur Schaffung von Arbeitsplätzen zu unterstützen und dadurch zur Entwicklung neuer Dienstleistungen und Wirtschaftszweige beizutragen.

Diese Vision der Telekom Austria Group als Treiber der digitalen Wirtschaft und eines digitalen Lebensstils fußt auf mehreren Grundüberzeugungen, die sie als Teil ihrer Tradition und Unternehmenskultur sowie als entscheidend für ihre heutige Position betrachtet. Diese Grundüberzeugungen („7Cs“) kommen in den Schlagwörtern „Konvergenz“ (Convergence), „Konsolidierung“



„7Cs“ – DIE SIEBEN KERNTHESEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

KONVERGENZ (CONVERGENCE) bzw. die Fähigkeit, sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkdienste anzubieten, spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der zunehmenden Datenmengen. Zudem betrachtet die Telekom Austria Group **KONSOLIDIERUNG (CONSOLIDATION)** in ihren Märkten als Schlüsselfaktor für die betriebliche Effizienz. Über eine Expansion in Geschäftsbereiche, die dem **KERNGESCHÄFT (CORE BUSINESS)** nahestehen, wird sich das Unternehmen weiterhin von seinem Mitbewerber differenzieren. In diesem Zusammenhang ist insbesondere der **CONTENT**-Bereich zu nennen, in dem eine geräteübergreifende Nutzbarkeit von Inhalten (Seamless Content) den Kundennutzen steigern wird. Darüber hinaus ist eine Optimierung der **ANLAGENZUGÄNGE (CAPEX)** erforderlich, um die Instandhaltung und kontinuierliche Modernisierung der Infrastruktur zu gewährleisten. **COMPLIANCE UND INTEGRITÄT** stellen grundlegende Prinzipien der Unternehmenskultur dar. Nicht zuletzt bekennt sich die Telekom Austria Group zu ihren unternehmerischen Aktivitäten in der **CEE**-Region, wobei die Unternehmensgruppe weiterhin auf ihr Wissen um die kulturelle Vielfalt baut und davon profitiert.

(Consolidation), „Kerngeschäft“ (Core Business), „Content“, „Anlagenzugänge“ (CAPEX), „Compliance“ und „CEE“ zum Ausdruck und bilden die Eckpunkte der Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus sieht das Management die konsequente Ausrichtung an der konservativen Finanzstrategie des Unternehmens als zentrale Prämisse und maßgeblichen Rahmen für alle strategischen Initiativen. Dieser Ansatz ist in den letzten Jahren mit der Wahrung des Investment-Grade-Ratings von Baa2 von Moody's und BBB von Standard & Poor's weitgehend unverändert geblieben. Mit dieser Ratingkategorie bleibt der Zugang zu den Kapitalmärkten und zu Finanzierungsoptionen ebenso gesichert wie die notwendige finanzielle Flexibilität für Investitionen. Die Telekom Austria Group hat zudem die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 Eurocent für 2014 und 2015 bestätigt (Vorschlag an die jeweilige Hauptversammlung). Das Unternehmen strebt ein nachhaltiges Ausschüttungsniveau an, das – soweit möglich – Steigerungspotenzial in sich birgt.

Aus diesem Verständnis des Strategierahmens und der Grundüberzeugungen ergeben sich jene vier Bausteine, aus denen sich die Strategie-Pyramide der Telekom Austria Group zusammensetzt:

- ✓ **Konvergenz und marktinterne Konsolidierung** bilden den ersten integralen Baustein. Denn die Fähigkeit des Unternehmens, seinen Kunden konvergente Produktpakete anzubieten, schafft eine Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb. Deshalb strebt das Management eine noch weitergehende Konsolidierung des Geschäfts an. In ihren reinen Mobilfunkmärkten setzt die Unternehmensgruppe den Schwerpunkt nach wie vor auf Wachstum, um nachhaltige Marktpositionen zu erreichen. Auch in diesen Märkten wird das Potenzial konvergenter Angebote laufend evaluiert.
- ✓ Der zweite Baustein der Strategie unterstreicht das Bestreben des Managements, die Kundenzufriedenheit über eine **Erweiterung der Wertschöpfungskette** um neue Produkt- und Serviceangebote weiter auszubauen.
- ✓ Vor dem Hintergrund einer konservativen Finanzstrategie zieht das Management ebenso einen **Ausbau des bestehenden Footprints** in Erwägung.
- ✓ **Operational Excellence** stellt schließlich das Fundament der Unternehmensstrategie dar, denn betrieblicher Erfolg beruht auf der stetigen Optimierung aller Geschäftsprozesse und der effizienten Allokation von Ressourcen.

KONVERGENZ UND MARKTINTERNE KONSOLIDIERUNG

Durch den Fokus auf Konvergenz und marktinterne Konsolidierung nutzt die Telekom Austria Group auch weiterhin das Wertschöpfungspotenzial in ihrem Kerngeschäft. Der Umsatzmarktanteil und die Rentabilität stellen dabei die obersten Ziele dar, allerdings erfordert die Heterogenität der verschiedenen Märkte der Unternehmensgruppe einen für jedes Land individuellen strategischen Ansatz. In jedem Fall sind dabei die Marktreife, das makroökonomische und regulatorische Umfeld sowie die Wettbewerbsintensität des jeweiligen Marktes zu berücksichtigen.

In ihrem Heimatmarkt Österreich ist die Telekom Austria Group schon seit geraumer Zeit mit einem Preisverfall im Mobilfunkgeschäft konfrontiert, dem sie mit einem klaren Fokus auf das High-Value-Kundensegment und der gleichzeitigen Optimierung des No-Frills-Segments begegnet. Die strategische Ausrichtung auf Konvergenz hat sich dabei als entscheidender Faktor zur Stabilisierung des österreichischen Festnetzgeschäfts erwiesen, das von einer Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation geprägt war. So ist der durchschnittliche Monatserlös bei Vertragskunden, die sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkdienste nutzen, höher; zugleich ist die Abwanderungsquote (Churn) dieser Kunden weitaus geringer. Ebenso sorgt Konvergenz für mehr Kundenzufriedenheit, weil die Kunden Inhalte, Anwendungen und Services bequem geräte- und technologieübergreifend von einem einzigen Anbieter beziehen können.

Strategie der Telekom Austria Group





Angesichts weiterhin steigender Nachfrage nach hohen Bandbreiten plant die Telekom Austria Group für den Zeitraum 2015 bis 2018 zusätzliche Investitionen von rund 400 Mio. EUR in den Glasfaserausbau in Österreich und schafft damit zugleich die Möglichkeit, diese Nachfrage auch in Zukunft monetarisieren zu können.

Die Telekom Austria Group ist der Ansicht, dass Konvergenz über Österreich hinaus auch für ihre übrigen Märkte potenzielle Vorteile birgt. In ihren reifen Märkten Bulgarien und Kroatien bietet die Unternehmensgruppe deshalb seit 2011 konvergente Produkte an. In Bulgarien nutzt Mobilfunk ihre Position als Marktführer im Mobilfunkgeschäft vor allem im Bereich mobiler Daten und plant zudem, ihr Festnetzgeschäft durch attraktive konvergente Produkte zu erweitern. In Kroatien wirkt das Wachstum im Festnetzgeschäft dem Wettbewerbsdruck im Mobilfunkgeschäft entgegen, dem Vipnet mit neuen Tarifen sowie einer strategischen Ausrichtung auf Up- und Cross-Selling begegnet.

In der Republik Mazedonien hat die Telekom Austria Group im Juni 2014 den Kabelanbieter blizoo Macedonia erworben und kann nun auch Festnetz-Sprachtelefonie sowie Breitband- und TV-Lösungen anbieten. Durch die beabsichtigte Fusion von Vip operator mit One, der Nummer drei auf dem mazedonischen Markt, erwartet das Unternehmen zudem, über eine marktinterne Konsolidierung Synergieeffekte erzielen zu können.

Die Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und Telekom Liechtenstein, an der die Telekom Austria Group nun einen Anteil von 24,9% hält, hat ebenfalls einen Betreiber mit konvergentem Produktangebot geschaffen, das bislang sehr gut angenommen wurde.

Auf ihren reinen Mobilfunkmärkten fokussiert die Telekom Austria Group weiterhin auf organisches Wachstum. Darüber hinaus prüft sie laufend Möglichkeiten, ihre derzeit auf Mobilfunk konzentrierten Märkte für konvergente Produktangebote zu öffnen.

ERWEITERUNG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Angesichts der wachsenden Nachfrage nach Daten und Dienstleistungen sieht die Telekom Austria Group Potenzial für eine Erweiterung ihrer Wertschöpfungskette in Richtung angrenzender Geschäftsbereiche wie Wholesale, Cloud- und IKT-Lösungen, M2M sowie Content und Media.

Im Wholesale-Bereich ist die Telekom Austria Group bereits als Komplettanbieter von Sprachtelefonie-, Mobil-, Roaming-, Daten-, Satelliten- und Infrastrukturlösungen aktiv. In Kooperation mit KPN und América Móvil stellt die Unternehmensgruppe Backbone-Dienste über 200 Anknüpfungspunkten in 47 Ländern bereit. Für die kommenden Jahre wird weiteres Wachstum erwartet.

Auch auf ihre Stärken im Bereich Cloud- und IKT-Lösungen baut die Telekom Austria Group zunehmend. So wird Cloud Computing, also die Vernetzung großer Servergruppen für Datenspeicherung und virtuellen Zugriff, als dezidiertes Wachstumsbereich betrachtet. Zielmärkte dafür sind Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien. Um die diesbezüglichen Geschäftsmöglichkeiten optimal zu nutzen, werden in den Bereichen IT-Beratung, Business Transformation und Softwareentwicklung zusätzliche Kapazitäten aufgebaut.

Wachstumsbereiche erweitern die Wertschöpfungskette



Machine-to-Machine (M2M) ist ein weiterer Bereich, in dem die Telekom Austria Group ihre Kapazitäten erweitert. Über das gesamte Leistungsspektrum von M2M hinweg befinden sich bereits über 1 Million SIM-Karten von Telekom Austria Group M2M im Einsatz. Telekom Austria Group M2M bietet Dienstleistungen wie Managed Connectivity oder Smart Metering, „integrierte Lösungen“, d. h. End-to-End-Lösungen für Unternehmenskunden, sowie „Connected-Life“-Lösungen, die sich an den Verbrauchermarkt richten.

Von Konvergenz als zentralem Treiber ihres Sektors überzeugt, möchte die Telekom Austria Group auch ihre Aktivitäten bei der Bereitstellung von Inhalten und Medien ausbauen. Denn auch hier eröffnen sich neue Möglichkeiten, da sich die visuelle Erlebniswelt der Benutzer immer stärker in Richtung personalisierter Inhalte verschiebt. So wird etwa das herkömmliche lineare Fernsehen zunehmend obsolet, da die Kunden nach Video on Demand und maßgeschneiderten Inhalten verlangen. Internet-OTT-Player gewinnen ebenfalls an Marktanteil. Um diesen Veränderungen der Kundenanforderungen Rechnung zu tragen, kooperiert die Telekom Austria Group aktuell mit América Móvil im Bereich Unterhaltungsinhalte. Eine gemeinsame Plattform in diesem Bereich könnte Synergien bei TV- und Musikangeboten ebenso bringen wie bei Multi-screen-Anwendungen. Parallel dazu evaluiert die Unternehmensgruppe, wie sie sich entlang der medialen Wertschöpfungskette positionieren soll und inwieweit die Erstellung von Inhalten eine sinnvolle strategische Option und zusätzliche Ertragsquelle für sie darstellen kann.

AUSBAU DES BESTEHENDEN FOOTPRINTS

Im Rahmen ihrer M&A-Strategie zieht die Telekom Austria Group auch eine Erweiterung ihres bestehenden Footprints in Erwägung. Alle Schritte in diese Richtung werden gründlich auf ihre strategische Eignung, ihren eigenständigen Wert sowie potenzielle Synergien und Vorteile aus der Diversifikation geprüft. Übergeordnetes Ziel bei sämtlichen Entscheidungen über Fusionen und Übernahmen ist dabei die Wahrung der Baa2/BBB Ratings.

OPERATIONAL EXCELLENCE

Operational Excellence ist das Fundament aller strategischen Stoßrichtungen, denn Effizienzverbesserungen und die Optimierung von Arbeitsabläufen sind die Basis für künftigen Geschäftserfolg. Mit Einsparungen von rund 100 Mio. EUR

hat die Telekom Austria Group im Jahr 2014 ihr Ziel der Brutto-Kostensenkung (CAPEX und OPEX) erreicht. Für das Jahr 2015 hat das Management ein neues Ziel von 90 Mio. EUR festgelegt.

Die Unternehmensgruppe hat zudem ein umfassendes Programm zur Steigerung ihres Cashflows in die Wege geleitet, das auf eine Markt-, Beschaffungs- und Technologietransformation abzielt. Im Sinne gezielter Marktentwicklung und eines wertorientierten Managementansatzes möchte die Telekom Austria Group den Kundenwert mittels Tarif- und Stützungsinitiativen über die gesamte Kundenbeziehung hinweg maximieren. Im Beschaffungsbereich soll das Geschäft durch eine Zentralisierung des Einkaufs und eine Konsolidierung des Lieferantenpools optimiert werden. Was den Technologiebereich betrifft, laufen derzeit diverse Initiativen zur Verbesserung des IT-Netzwerks der Gruppe. Dazu zählen Network Function Virtualisation, Umstellungen in den Bereichen Abrechnung und Backbone sowie eine Zentralisierung des Rechenzentrums.

Insgesamt möchte die Telekom Austria Group durch eine Kombination verschiedener Maßnahmen einen Anstieg der betrieblichen Erträge, eine Reduktion der Kosten sowie höhere Effizienz im Investitionsbereich bewirken. Dies soll letztlich zu einer substantziellen Steigerung des Free Cashflow führen. ✓

Prüfung potenziell wertsteigernder M&A-Aktivitäten

Priorisierung

1. Marktinterne Konsolidierung
2. Konvergenz
3. Wachstum in der CEE-Region

AUSWAHLKRITERIEN UND BEWERTUNG

Bei der Bewertung allfälliger Chancen nimmt das Management eine sorgfältige Analyse in Frage kommender Zielunternehmen im Hinblick auf deren voraussichtlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Gesamtziele der Gruppe vor. Das Synergiepotenzial und eine vollständige operative Kontrolle stellen dabei zwei notwendige Voraussetzungen dar. Anschließend werden genau definierte Bewertungs- und Auswahlkriterien angelegt, darunter eine Discounted-Cashflow-Bewertung mit länderspezifisch gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten sowie Referenzvergleiche anhand von Trading- und Transaktions-Kennziffern.



INVESTOR RELATIONS

Transparente Berichterstattung über die operativen Ergebnisse, das Übernahmeangebot und die erste Kapitalerhöhung in der Geschichte der Telekom Austria Group standen im bewegten Berichtsjahr 2014 im Zentrum der Investor-Relations-Aktivitäten.

ÜBERNAHME UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Im März 2014 verlautbarte América Móvil, dass sie direkt und indirekt 26,8% an der Telekom Austria Group hält. Im April 2014 kam es zur Unterzeichnung eines Syndikatsvertrags zwischen der Österreichischen Industrieholding AG (ÖIAG) und América Móvil. Das bereits im Syndikatsvertrag angekündigte öffentliche Übernahmeangebot für sämtliche ausstehende Aktien mit einem Angebotspreis von EUR 7,15 je Stückaktie wurde am 9. Mai 2014 gelegt; die Annahmefrist begann mit 15. Mai 2014 zu laufen und endete am 10. Juli 2014. Zu diesem Zeitpunkt standen bereits 50,8% im Eigentum von América Móvil. Mit dem Ende der gesetzlich verpflichtenden dreimonatigen Nachfrist am 16. Oktober 2014 hielt América Móvil direkt und indirekt 59,7% an der Telekom Austria AG.

Der Anteil der ÖIAG blieb indessen unverändert bei 28,42%. Der Streubesitz inklusive jener Aktien, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder dem Unternehmen selbst gehalten werden,

belief sich per Jahresende 2014 auf 11,88%. Wie im Syndikatsvertrag vereinbart, ist América Móvil verpflichtet, in einem Zeitraum von 24 Monaten wieder einen Streubesitz von zumindest 24% herzustellen. Detaillierte Informationen zu den im Berichtsjahr erfolgten Meldungen zur Aktionärsstruktur finden sich unter www.telekom.austria.com/de/ir/aktionaersstruktur

KAPITALERHÖHUNG

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. August 2014 wurde genehmigtes Kapital als Grundlage für eine Kapitalerhöhung geschaffen. Dabei wurde die Neuausgabe von Aktien im Ausmaß von 50% der bestehenden Aktien, somit von bis zu 221.500.000 stimmberechtigten Stückaktien, genehmigt, um Nettoerlöse in Höhe von bis zu 1 Mrd. EUR zu erzielen. Der neue kontrollierende Mehrheitseigentümer América Móvil und die ÖIAG sicherten ihre volle Unterstützung für die Transaktion zu.

Als Transaktionsstruktur wurde eine diskontierte Fixpreistransaktion gewählt. Diese Struktur ist nicht nur internationaler Standard bei Kapitalerhöhungen, sie ermöglichte zudem, die verschiedenen Zielvorgaben optimal umzusetzen: Es galt, das mögliche Volumen von bis zu 1 Mrd. EUR maximal auszuschöpfen und gleichzeitig die Auswirkungen auf den Aktienkurs so gering wie möglich zu halten. Weiters sollte eine Struktur gewählt werden, bei der das Mitziehen sowohl von América Móvil als auch der ÖIAG innerhalb der jeweiligen Rahmenbedingungen voll gewährleistet werden kann. Zudem galt es, das Exekutionsrisiko zu minimieren und eine erfolgreiche Transaktion aus der Sicht aller Stakeholder durchzuführen.

Nach intensiver Vorbereitung und der Veröffentlichung hervorragender Ergebnisse der Telekom Austria Group zum 3. Quartal 2014 wurde am Morgen des 7. November 2014 die Marktlage als positiv bewertet und die Transaktion vor Börsenbeginn lanciert. Der Bezugspreis wurde bei EUR 4,57 je Aktie festgesetzt, was einen Abschlag von nur 15,7% zum Theoretical Ex-Rights Price (TERP) bedeutete. Dieser – im internationalen Vergleich äußerst geringe – Abschlag bestätigt, dass das Ziel erreicht wurde, negative Auswirkungen auf den Aktienkurs zu minimieren. Das Bezugsverhältnis wurde mit 2:1 (Aktie:Bezugsrecht) festgesetzt, wodurch sowohl für institutionelle Investoren als auch für Privatanleger eine einfach nachzuvollziehende Bezugsrechtsausübung gewährleistet werden konnte.

AKTIONÄRSSTRUKTUR¹⁾

per 31. Dez. 2014

Aktionäre	Anzahl Stammaktien	Anteil in %
América Móvil (direkt und indirekt)	396.705.196	59,70
ÖIAG (Republik Österreich)	188.876.602	28,42
Streubesitz inkl. Mitarbeiteranteile und eigene Aktien	78.918.202	11,88
Gesamtanzahl der Aktien	664.500.000	100,00

1) Laut Meldung vom 24. November 2014

Innerhalb der zweiwöchigen Bezugsfrist vermarktete das Management der Telekom Austria Group die Transaktion in einer intensiven Roadshow erfolgreich bei Investoren in Europa und Nordamerika. Deren Zielsetzung bestand darin, sowohl bestehenden Investoren die Transaktion näherzubringen als auch durch das Ansprechen neuer Investoren den – nach dem Übernahmeangebot stark konzentrierten – Streubesitz breiter zu diversifizieren.

Als Verwendungszweck für die Erlöse wurde unter anderem die Absicherung der Kapitalstruktur, ausgedrückt durch die Kreditratings von zumindest Baa2 von Moody's und BBB von Standard & Poor's, definiert. Weitere Ziele waren ein beschleunigter Glasfaserausbau in Österreich in den Jahren 2015 bis 2018 auf Grundlage der neuesten verfügbaren Technologien sowie finanzielle Flexibilität für wertsteigernde M&A-Transaktionen.

Die Transaktion traf auf außerordentlich großes Interesse, das sich nicht nur in einem Nachfrageüberhang beim Bezugsrecht handel widerspiegelte. Insbesondere unterstrich auch die Tatsache, dass 99,7% der Transaktion innerhalb der Bezugsfrist aufgegriffen wurden, den großen Erfolg der Kapitalerhöhung. Die ursprünglich vorgesehene Platzierung jener Aktien, die innerhalb der Bezugsfrist nicht verkauft werden, über ein ODERbuch-Verfahren war damit nicht mehr erforderlich. Die restlichen 758.286 Stück wurden über die Deutsche Bank im Markt platziert. Dabei gelang es der Telekom Austria Group, diese Aktien der Deutschen Bank zu einer Prämie zum Bezugskurs von 15,1% zu einem Preis von EUR 5,26/Aktie zu offerieren.

Begleitet wurde die Transaktion auf Bankenseite von Citigroup, Deutsche Bank, Erste Group, Raiffeisen Centrobank und UniCredit Bank Austria, von den Anwaltskanzleien White & Case LLP, Eisenberger & Herzog Rechtsanwälte GmbH, Clifford Chance Deutschland LLP und DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH sowie von Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH.

KURSENTWICKLUNG UND SEKTORVERGLEICH

Nach einem volatilen 1. Quartal mit Fusionen und Übernahmen im Sektor sowie damit verbundenen langwierigen wettbewerbsrechtlichen Prozessen blieb der Branchenindex Stoxx Telecom bis Mitte des Jahres auf einem etwas höheren Niveau als zum Jahresanfang weitgehend konstant, ehe

BASISINFORMATION ZUR TELEKOM AUSTRIA AKTIE

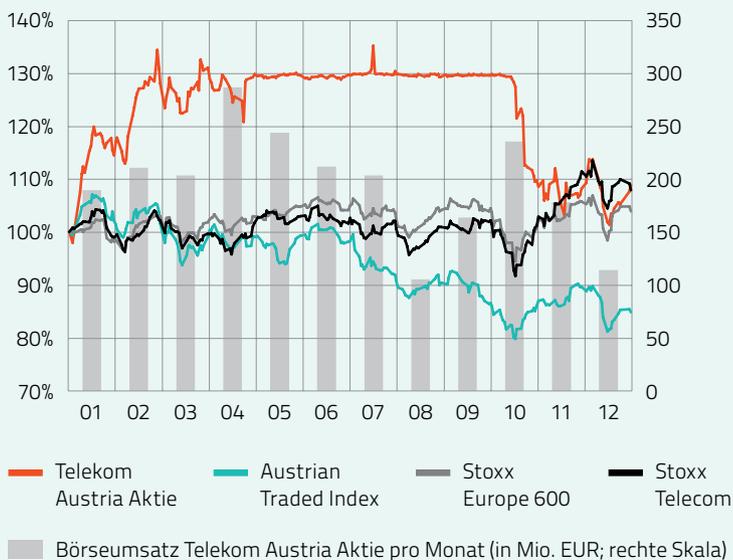
ISIN	AT0000720008
Symbol	TKA
Reuters	TELA.VI
Bloomberg	TKA AV
Wertpapierkennnummer (Deutschland)	588811
Notierung	Wiener Börse
American Depositary Receipts (ADS)	1 ADS = 2 Stammaktien

er im Oktober 2014 ebenso wie der europäische Aktienmarkt seinen Jahrestiefstand erreichte. Im zweiten Teil des 4. Quartals legte der Index kräftig zu und schloss insgesamt mit einem Plus von 7,5%.

Die europäischen Aktienmärkte verzeichneten 2014 nach einem gleichfalls volatilen 1. Quartal im 2. Quartal eine starke Entwicklung und erreichten im Juni ihren Höchststand seit 2008. Im 3. Quartal brach der Index Stoxx Europe 600 als Folge der Krise im Mittleren Osten wieder stark ein, erholte sich zum Ende des Quartals nach geldmarktpolitischen Maßnahmen der EZB aber wieder. Zu Beginn des 4. Quartals begaben sich die Märkte aufgrund verschlechterter IMF-Prognosen zum Weltwirtschaftswachstum und Bedenken hinsichtlich einer Erholung in der Eurozone

KURSVERLAUF DER TELEKOM AUSTRIA AKTIE

indiziert seit 1. Jan. 2014



Finanzstrategie



Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie. Dabei hat das solide Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's oberste Priorität, um die finanzielle Flexibilität und den jederzeitigen Zugang zu den Fremdkapitalmärkten zu gewährleisten. Dadurch ist es dem Unternehmen möglich, bei wichtigen Investitionen und operativen Herausforderungen flexibel zu agieren.

Die Ausschüttungspolitik der Telekom Austria Group basiert auf einer Mindestdividende von EUR 0,05 je Aktie und zielt auf ein nachhaltiges Auszahlungsniveau mit Wachstumspotenzial ab. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres wird die jeweils beabsichtigte Dividende bekanntgegeben. Nach dem Ende des Geschäftsjahres können in Abhängigkeit von den tatsächlichen Ergebnissen zusätzliche an die Aktionäre auszubehaltende Geldbeträge definiert werden. Dabei werden insbesondere der Free Cashflow, die angestrebte Kapitalstruktur der Unternehmensgruppe und die Investitionserfordernisse berücksichtigt.

auf Talfahrt. Die daraus resultierenden Verluste konnten nach weiteren EZB-Maßnahmen mehr als ausgeglichen werden, ehe sich die politische Unsicherheit in Griechenland sowie der Rubel- und Ölpreisverfall im Dezember negativ auf den Aktienmarkt auswirkten. Der Stoxx Europe 600 schloss das Börsenjahr dennoch mit einem Plus von 4,4%.

Im Gegensatz dazu wies der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, im Verlauf des Jahres kontinuierlich Verluste auf. Während die europäischen Märkte im 2. Quartal eine Erholung zeigten, war der ATX aufgrund seines hohen CEE-Anteils verstärkt von den Folgen der Ukraine-Krise und der Krise in Russland im 4. Quartal belastet. In Summe schloss der Index mit einem Minus von 15,2%.

ENTWICKLUNG DER TELEKOM AUSTRIA AKTIE

Die Kursentwicklung der Telekom Austria Aktie war im Jahr 2014 vor allem durch das Übernahmeangebot von América Móvil beeinflusst. Im 1. Quartal verzeichnete die Aktie aufgrund von Erwartungen hinsichtlich einer Erholung des Mobilfunkmarktes in Österreich und Spekulationen rund um die Übernahme ein Plus von 31,1%. Ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Syndikatsvertrags und der Ankündigung des Übernahmeangebotes wurde die Aktie auch während der Gültigkeitsdauer des Übernahmeangebots und der darauf folgenden gesetzlich verpflichtenden Nachfrist von drei Monaten stabil rund um den Angebotspreis von EUR 7,15 (vor der nachträglichen rückwirkenden Kursanpassung) gehandelt. Nach Ende der Nachfrist sackte der Kurs im Vorfeld der bereits vorab angekündigten Kapitalerhöhung bis zum Zeitpunkt der Verlautbarung des Bezugspreises von EUR 4,57 je Aktie allerdings wieder ab und zeigte danach eine volatile Entwicklung. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Kapitalerhöhung startete die Aktie am 27. November bei EUR 5,40 in den Handel. Zum Jahresende notierte die Telekom Austria Aktie letztlich mit einem Plus von 8,9% gegenüber dem Jahresbeginn.

KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA AKTIE

	2014	2013
Kurstief (in EUR) ¹⁾	4,93	4,35
Kurshoch (in EUR) ¹⁾	6,99	6,22
Kurs per 31.12. (in EUR) ¹⁾	5,51	5,06
Marktkapitalisierung per 31.12. (in Mrd. EUR)	3,7	2,4
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (in Mio. EUR)	9,5	6,1
Anzahl der Aktien des Nennkapitals per 31.12.	664.500.000	443.000.000
Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12.	664.084.841	442.584.841
Grundkapital per 31.12. (in EUR)	966.183.000	966.183.000
Gewichtung ATX per 31.12. (in %)	2,2	3,7

1) Um eine vergleichbare historische Kursentwicklung darzustellen, wird bei Kapitalerhöhungen mit einem Bezugsrechtsabschlag die Kurshistorie mit dem Ex-Rights-Tag (im Falle der Telekom Austria Group der 10. November 2014) um jenen Faktor rückwirkend angepasst, der das Verhältnis zwischen dem Ex-Rights-Preis und dem Schlusskurs vor dem Ex-Rights-Tag (Telekom Austria Group: 7. November 2014) widerspiegelt.

ANLEIHEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

per 31. Dez. 2014 (Emittent: Telekom Austria Finanzmanagement GmbH. Hybridanleihe begeben von Telekom Austria AG)

ISIN	Datum der Lancierung	Fälligkeit	Volumen (in Mio. EUR)	Kupon
XS0210629522	13.01.2005	27.01.2017	500	4,250%
XS0409318309	19.01.2009	29.01.2016	750	6,375%
XS0767278301	26.03.2012	04.04.2022	750	4,000%
XS0877720986	25.01.2013	Unbefristet ¹⁾	600	5,625%
XS0950055359	27.06.2013	04.07.2023	300	3,500%
XS0999667263	26.11.2013	03.12.2021	750	3,125%

1) Nachrangige Hybridanleihe

FREMDKAPITAL UND RATINGS

Die Telekom Austria Group bedient sich aktiv der lokalen und internationalen Fremdkapitalmärkte, um sich sowohl regional als auch in Bezug auf die Investorenbasis breit diversifiziert zu finanzieren.

Seit ihrer „Debüt-Anleihe“ im Jahr 2003 hat die Telekom Austria Group insgesamt acht Benchmark-Anleihen begeben. Im Jahr 2013 platzierte sie die erste Hybridanleihe im europäischen Telekommunikationssektor.

Im Jahr 2014 wurde eine neue erneuerbare Kreditlinie im Volumen von 1 Mrd. EUR (Revolving Credit Facility) abgeschlossen. Im Vergleich zur auslaufenden Kreditlinie der Telekom Austria Group konnten die Bedingungen optimiert und die Laufzeit erheblich verlängert werden.

CREDIT RATINGS

Die Telekom Austria AG wird regelmäßig von Moody's Investors Service und Standard & Poor's Ratings Services bewertet. Am 11. August 2014 erhöhte die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating der Telekom Austria AG von BBB- auf BBB. Begründet wurde diese Ratingentscheidung mit der Übernahme durch América Móvil und der damit verbundenen bevorstehenden Kapitalerhöhung.

RATING UND AUSBLICK

	Moody's	S&P
Rating	Baa2	BBB
Unternehmensausblick	stabil	stabil

SPREAD-ENTWICKLUNG

Die Liquidität von Unternehmensanleihen nimmt in der Regel mit einem gewissen zeitlichen Abstand nach ihrer Emission deutlich ab. Da

Credit Default Swaps nicht von solchen Liquiditätseinbußen beeinflusst sind, ist es international üblich, für Analysen zur Spread-Entwicklung den „5-Jahres-CDS“ heranzuziehen.

Im Jahr 2014 hat sich der „5-Jahres-CDS“-Spread der Telekom Austria Group ausgesprochen positiv entwickelt. Im Jahresverlauf engte sich der Spread von ca. 120 bp (Basispunkte) auf ca. 60 bp ein, was einer Verbesserung um 50% entspricht. Diese positive Entwicklung reflektiert einerseits die stabilere operative Entwicklung des Unternehmens, andererseits die gestärkte Kapitalstruktur infolge der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung im Volumen von 1 Mrd. EUR. Des Weiteren basierte die Einengung der Credit Spreads auf einer generell starken Nachfrage nach Fremdkapital-Produkten. Der Markt iTraxx Europe Index engte sich im Jahr 2014 um 8 bp ein und verzeichnete zwischen seinem Höchst- und Tiefststand eine Differenz von 30 bp. ✓

FINANZKALENDER

Woche vom 20. April 2015	Ergebnis 1. Quartal 2015
27. Mai 2015	Ordentliche Hauptversammlung
1. Juni 2015	Ex-Tag der Dividende
3. Juni 2015	Zahltag der Dividende
Woche vom 20. Juli 2015	Ergebnis 1. Halbjahr 2015
Woche vom 19. Oktober 2015	Ergebnis der ersten neun Monate 2015

Kontakt

Telekom Austria Group Investor Relations
 Telefon: +43 (0)50 664 47500
 investor.relations@telekomaustria.com
 www.telekomaustria.com/de/ir

Matthias Stieber, Director Investor Relations
 matthias.stieber@telekomaustria.com

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

„Wir entwickeln eine starke Unternehmenskultur mit Leadership Standards, die das Engagement unserer Mitarbeiter stärken und unser Business zum Erfolg führen!“
Diesem Leitsatz ihrer HR-Strategie 2014 entsprechend hat die Telekom Austria Group im Berichtsjahr wieder eine Fülle von Initiativen in Sachen Aus- und Weiterbildung, Know-how-Transfer, Mobilität, Work-Life-Balance und Führungskräfteentwicklung gesetzt.

HUMAN-RESOURCES-STRATEGIE

- ✓ Frühzeitige Identifikation und Förderung von Talenten, um die wichtigsten Positionen mit den besten MitarbeiterInnen besetzen zu können und Wertschöpfung durch modernste Organisationsstrukturen sowie effektive Führungsstandards sicherzustellen
- ✓ Förderung einer Unternehmenskultur, die im Einklang mit unserer Marke steht und das Mitarbeiterengagement erhöht
- ✓ Effizienzförderung und Umstrukturierungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Mitarbeiterentwicklung zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft

BEWUSST NEUE WEGE GEHEN

Weiterentwicklung bedeutet bei der Telekom Austria Group, dass sie offen ist für neue Ideen und in neuen Dimensionen denkt. Dafür werden auch bewusst Routinen gebrochen. Einige ihrer MitarbeiterInnen berichten hier exemplarisch über ihren Weg.



ALS GRADUATE BEI DER TELEKOM AUSTRIA GROUP STARTEN

Sonja Schneeberger hat das A1 Graduate Programm absolviert. Zurzeit ist sie als Product Manager im Residential Mobile Team tätig. Für sie ist besonders das Teamwork unter den Graduates wichtig: „Das A1 Graduate Programm bietet neben einem vollwertigen Job auch Workshops und Trainings, die einen nicht nur fachlich herausfordern, sondern auch individuell fördern. Durch gemeinsame Projekte wachsen wir eng zusammen – das fördert den gegenseitigen Austausch und das berufliche Netzwerk.“



HR-Strategie: Ein Ausbildungsschwerpunkt bei der Telekom Austria Group besteht darin, junge Talente ab ihrem Eintritt ins Berufsleben zu fördern. Für Hochschulabsolventen und -absolventinnen gibt es das Graduate Programm, das zwölf Monate dauert. Die Graduates werden im Zuge der „Top Talent Competition“ ausgewählt und arbeiten an aktuellen Aufgaben und Projekten eines Fachbereichs mit. Dabei setzt die Telekom Austria Group auf eine Kombination verschiedener Lernmethoden: Präsenztrainings oder Webinare mit anschließendem Wissenstransfer über eine Blended-Learning-Plattform über Peer-Learning, bei dem die Graduates vor allem voneinander lernen, bis hin zu Mentoring, wo sie sich mit erfahrenen Personen aus dem Unternehmen austauschen können.

MITARBEITER/INNEN-KENNZAHLEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

	2014	2013	Veränderung
			in %
Anzahl Vollzeitkräfte ¹⁾	16.240	16.045	1,2
davon Österreich	8.635	8.804	-1,9
davon International	7.424	7.076	4,9
Bildungsangebote (Business School)	64	62	o. A.
Bildungsaufwand pro MitarbeiterIn	480	492	-2,4
Personalaufwand (in Mio. EUR)	876	846	3,6

1) Anstieg der Mitarbeiteranzahl u. a. auf Übernahme von blizoo Macedonia zurückzuführen

REVERSE MENTORING

Mentoring einmal anders: Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben ihr Wissen an erfahrene Führungskräfte weiter. Ihre Erfahrungen eröffnen neue Perspektiven, und das Unternehmen lernt daraus. Das Unternehmen bricht bewusst Hierarchien und schafft damit ein Umfeld, in dem wertvolle Impulse für neue Ideen gesetzt werden.

Ein gutes Beispiel dafür sind Natascha Kantauer-Gansch, Leiterin Customer Service, und Stephan Wagner, Accounting. Stephan Wagner: „Wir haben bei A1 einen einzigartigen, sehr großen Schatz – unsere Erfahrungen. Und daher können wir auch viel voneinander lernen. Mit Reverse Mentoring brechen wir hierarchische Routinen auf und führen Gespräche auf Augenhöhe.“ Natascha Kantauer-Gansch: „Stephan bringt eine frische Perspektive mit. So kann ich andere interessante Sichtweisen einnehmen und neue Herangehensweisen wählen.“



HR-Strategie: Im Reverse Mentoring geben jüngere MitarbeiterInnen ihr Wissen an Mentees weiter, die in puncto Karrierestatus und Berufsjahre weitaus erfahrener sind als sie. Die Jüngeren hingegen bringen neue Sichtweisen und andere Zugänge ein. Zudem gehören sie einer Generation an, die das Unternehmen auch als Kunde in Zukunft stark beeinflussen wird. Ihre Erfahrungen eröffnen daher wichtige Perspektiven. Reverse Mentoring bricht bewusst Routinen und Hierarchien und schafft ein Umfeld, in dem ein besseres Verständnis füreinander geschaffen und auch wertvolle Impulse für neue Ideen gesetzt werden.

EXPAT-PROGRAMM

Juliana Posch leitete zehn Monate lang das Customer Relationship Management Team bei Vip operator in der Republik Mazedonien. Posch sagt über ihre Erfahrungen: „Vip operator ist ein vergleichsweise junges und kleines Unternehmen in der Telekom Austria Group, das große Gestaltungsfreiheit bietet. Und genau das hat mich interessiert. Die Herausforderung dabei ist, entscheidende Faktoren zu erkennen, die eine Anpassung an den lokalen Markt fordern.“ Andere Wertvorstellungen, Entscheidungsmuster und Umgangsformen – all das gilt es, als Expat richtig einzuschätzen. Seit Mai 2013 leitet sie bei A1 eine

Gruppe, die die vertriebsseitige Einführung von Produkten verantwortet. Erfahrungen aus ihrer Expat-Zeit sind für ihr heutiges Arbeitsumfeld sehr wertvoll.



HR-Strategie: Die Telekom Austria Group setzt bei ihren MitarbeiterInnen auf Mobilität. Der internationale Austausch im Konzern, zum Beispiel durch eine Expatriation, ist dabei ein zentraler Bestandteil der Karriereentwicklung. So werden der Austausch und das Voneinander-Lernen innerhalb des Konzerns gefördert und die gruppenweite Implementierung von Best Practices ermöglicht. Zielgruppe für eine Expatriation sind MitarbeiterInnen mit guter Performance, die Bereitschaft zur Mobilität zeigen und im Rahmen ihres Karriereentwicklungsplans Erfahrungen in anderen Tochterunternehmen des Konzerns sammeln möchten.

E-LEARNING

Andreas Lebesmühlbacher, Residential & Small Business Sales: „eLearning ist ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil meines Berufslebens geworden, und ich nutze es auf unterschiedliche Art, ob durch Web Based Trainings am Computer, Lern-Apps am Smartphone und Tablet oder Online-Foren und Chats. Dank eLearning bin ich orts- und zeitunabhängig. Und ich schätze auch die Flexibilität, mir den Lerninhalt selbst einteilen, den Lernprozess meinen Bedürfnissen anpassen und meine Lernerfolge individuell überprüfen zu können.“



HR-Strategie: Die Telekom Austria Group bietet zahlreiche Formate an, mit denen MitarbeiterInnen ihr Wissen erweitern können: Klassische eLearnings, Videos, Artikel, Podcasts oder auch Open Online Courses unterstützen die persönliche und fachliche Weiterbildung. Der Vorteil für die MitarbeiterInnen: Man kann sich selbst aussuchen, wann und wo man sein neues Wissen erlernen will.

BUSINESS SCHOOL IMPACT

Phat Huynh ist Managing Director & Head of Marketing bei Telekom Austria Group M2M. Phat Huynh sagt: „Die Routine zu durchbrechen, ist einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Um

dies zu erreichen, braucht man ein geeignetes Umfeld. Das haben wir bei M2M geschaffen. Und diese Unternehmenskultur ist ein wesentlicher Faktor für Kreativität und neue Ideen. Auch Fehler zuzulassen und nicht aus Angst davor stillzustehen, gehört dazu. Wir agieren wie ein Startup innerhalb unseres Konzerns. Das hängt vor allem mit der Herangehensweise und dem Spirit unserer Mitarbeiter und Manager zusammen.“



HR-Strategie: MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group profitieren auch vom Programm der konzernweiten Business School, die das Ziel hat, eine inspirierende und motivierende Lernkultur zu schaffen. Zweimal jährlich findet der Business School Impact Event statt. Er bringt interne und externe Experten zusammen und forciert neben dem Austausch auch das Lernen von international renommierten Persönlichkeiten. Hier wird über aktuelle Trends diskutiert, und es werden neue Ideen entwickelt. Innovationsworkshops und branchenübergreifende Events garantieren zudem den Austausch mit anderen Unternehmen.

SHARED LEADERSHIP

Zwei Frauen, die beide in Teilzeit arbeiten, und ein Job, den sie sich teilen: Barbara Zumpfe-Göttlinger und Birgitt Kleinschek leiten gemeinsam die Abteilung Internal Communications. „Die Möglichkeit, diesen Top-Job gemeinsam zu übernehmen, hat uns gefallen. Job Sharing betreiben wir bei den klassischen Führungsaufgaben, wie beispielsweise den Zielvereinbarungen. Die inhaltlichen Themen teilen wir uns auf. Dadurch, dass wir gut vernetzt sind, funktioniert unsere Abstimmung reibungslos.“



HR-Strategie: Die Vereinbarkeit von Familie und Karriere ist der Telekom Austria Group sehr wichtig. So können die MitarbeiterInnen u. a. ihre Arbeitszeit flexibel gestalten und haben auch die Möglichkeit, in Absprache mit ihren Führungskräften mobil zu arbeiten. Die Unternehmensgruppe sieht in einer familiengerechten Personalpolitik ganz klar einen Wettbewerbsvorteil, denn qualifizierte MitarbeiterInnen entscheiden sich für ein Unternehmen, das ihren Bedürfnissen entgegenkommt. Ihr Engagement und ihre Begeisterung prägen die Kultur eines Unternehmens. Sie sind die besten Markenbotschafter für die Telekom Austria Group.

NEW MANAGER PROGRAM

Doris Schönhart leitet seit Sommer 2013 die Abteilung Commercial & Data Protection Law im Bereich Legal. Sie sagt über das New Manager Programm: „Der direkte Austausch mit den Kollegen in diesem Rahmen bietet die Gelegenheit, den Blick auf die eigenen kleinen und großen Herausforderungen in der täglichen Führungsarbeit zu schärfen. Diese Möglichkeit habe ich umfangreich genutzt und habe den Eindruck, dass ich mich als Führungskraft weiter entwickeln konnte.“



HR-Strategie: Manager, die eine Führungsrolle neu übernommen haben, unterstützt die Telekom Austria Group mit dem achtmonatigen New Manager Program, denn das Erlernen von Führungskompetenz erfordert Zeit. Hier bekommen sie das notwendige Know-how vermittelt, um ihren Führungsalltag zu meistern. Die Lernarchitektur des New Manager Program (NMP) bietet unterschiedliche Methoden und vielfältige Lernmöglichkeiten und trägt auch zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit bei. In externen Seminaren werden erlebnisorientiert die Grundlagen von Führung vermittelt. Interne Experten geben ihr Wissen weiter, die Reflexion in Lerngruppen, das Arbeiten an praktischen Aufgabenstellungen sowie die gegenseitige Beratung in der Peer Group innerhalb der Gruppe sind ein gutes Rüstzeug für die neue Aufgabe.

INTERNE MOBILITÄTSOFFENSIVE

Alexander Hartmann, Business Sales A1: „Weil ich mich weiterentwickeln wollte, wechselte ich vor einigen Monaten vom Key Account Management in eines unserer Expert Sales Teams. Dabei bekam ich die Möglichkeit zur Weiterbildung und eignete mir technisches Fachwissen an. Ich finde, neue Persönlichkeiten sind eine Bereicherung für jedes Team.“



HR-Strategie: Wenn sich MitarbeiterInnen intern verändern und in einen anderen Bereich wechseln wollen, stehen ihnen Mobilitätscoaches zur Seite. Die richtige Person an der richtigen Position bringt Vorteile für beide Seiten: Der Mitarbeiter bringt sein Fachwissen im neuen Aufgabengebiet ein und kann so Impulsgeber für das neue Team sein. Das Unternehmen wiederum behält einen Know-how-Träger und einen engagierten Mitarbeiter. Es geht darum, Talente und Erfahrungen optimal einzusetzen. Die Telekom Austria Group bietet ihren MitarbeiterInnen die Chance, neue Karrierewege zu gehen, und fördert Quereinstiege mit eigenen Schulungsmaßnahmen. Das erfordert Mut zur Veränderung und auch die Mobilität der Führungskräfte, den Wunsch nach Weiterentwicklung zu unterstützen.

NACHHALTIGKEIT

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group beruht auf einer umfassenden Analyse und Bewertung sozialer und ökologischer Aspekte entlang der Wertschöpfungskette ihres Kerngeschäfts.

IM RAHMEN dieses Prozesses („Wesentlichkeits-Analyse“) wurden neben der internen Perspektive auch externe Interessengruppen eingebunden: Mehr als 300 Personen bewerteten dazu mittels einer Online-Befragung die Relevanz verschiedener sozialer und ökologischer Themen. Ebenfalls berücksichtigt wurden die Anforderungen internationaler Standards, Rankings und Ratingagenturen sowie die Nachhaltigkeitsaktivitäten anderer Telekommunikationsunternehmen. In weiterer Folge wurden die internen und externen Priorisierungen zusammengeführt, die Schwerpunktthemen für die Nachhaltigkeitsstrategie in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst und daraus vier Handlungsfelder sowie Ziele abgeleitet.

- ✓ Aufrechterhaltung höchster Datenschutz- und Informationssicherheitsstandards
- ✓ Veröffentlichung eines jährlichen Datenschutzberichtes für A1 (ab 2015)
- ✓ Weiterführung der Zertifizierung nach ISO 27001
- ✓ Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- ✓ Forcieren von klimafreundlichen Produkten
- ✓ Steigerung der Kundenzufriedenheit



UMWELT: LIVING GREEN

Telekommunikationsnetze wie jene der Telekom Austria Group können eine Schlüsselrolle bei der Eindämmung des Klimawandels spielen. So verlagern sie etwa mittels Videokonferenzen Straßenverkehr auf den Daten-Highway oder ersparen Papierberge durch ressourcenschonende Bits und Bytes. Und auch für die Etablierung intelligenter Stromnetze bildet die Infrastruktur der Telekom Austria Group eine wesentliche Grundlage. Eine energieeffiziente Ausgestaltung dieser Übertragungsnetze, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, klimafreundliche Mobilität und die Schonung von Rohstoffen durch optimierte Recycling- und Entsorgungsprozesse sind zentrale Bestandteile der ökologischen Verantwortung der Unternehmensgruppe.

PROJEKTBEISPIEL: Seit 2014 ist das CO₂-neutrale Netz von A1 Realität, geprüft und bestätigt vom TÜV SÜD (Standard PAS 2060): A1 betreibt damit als erster und einziger Kommunikationsanbieter Österreichs sein Netz zu 100% CO₂-neutral. Möglich wird dies durch gezielte Maßnahmen, die in einem ersten Schritt den Energieverbrauch verringern und die Effizienz steigern, oder auch durch den Einsatz von Strom, der zu 100% aus erneuerbarer Energie stammt. Ein Anteil an CO₂-Emissionen (25%) wird durch die Unterstützung nationaler und internationaler Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

„Verantwortung bedeutet für uns, in die zentrale Infrastruktur unserer heutigen Wissensgesellschaft zu investieren, energieeffiziente Technologien zu forcieren und die kompetente Mediennutzung für alle zu fördern.“
HANNES
AMETSREITER

DIE VIER HANDLUNGSFELDER



PRODUKTE: PROVIDING RESPONSIBLE PRODUCTS

Die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group bildet das Rückgrat der digitalen Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts in ihren sieben Märkten. Stetige Investitionen in innovative Übertragungstechnologien, höchste Standards bei Datenschutz und Ausfallsicherheit sowie Produkte und Lösungen mit klarem Mehrwert für Kunden, Gesellschaft und Umwelt stehen im Fokus dieses Handlungsfeldes. Bedingungslose Kundenorientierung sowie verlässliche Services fördern langfristige Kundenbeziehungen und sichern die Ertragskraft der Unternehmensgruppe.

PROJEKTBEISPIEL: Start eines gemeinsamen Projekts von Telekom Austria Group M2M und E-Werk Wüster im Jänner 2014 zur Einführung einer umfassenden Smart-Metering-Lösung für die Stromverbrauchsmessung in der Stadt Ybbs an der Donau (Österreich).

ZIELE 2015

- ✓ Absicherung einer gruppenweiten Netzabdeckung von zumindest 99% mit 2G und zumindest 90% mit 3G

ZIELE 2020

- ✓ Reduktion der CO₂-Emissionen um 25%

ZIELE 2015

- ✓ Steigerung der Energieeffizienz um 20%
- ✓ Ausbau von Projekten im Bereich erneuerbare Energie
- ✓ Verbesserung der Recyclingquote um 10%
- ✓ Reduktion des eigenen Papierverbrauchs um 10%
- ✓ Erhöhung der Anzahl der gesammelten Althandys



Preisgekrönter Nachhaltigkeitsbericht

Zum zweiten Mal in Folge wurde der Nachhaltigkeitsbericht der Telekom Austria Group 2014 mit dem Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) ausgezeichnet: 1. Platz in der Kategorie „Große Unternehmen“.



MITARBEITERINNEN: EMPOWERING PEOPLE

Kompetente und engagierte MitarbeiterInnen sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Deshalb setzt die Personalstrategie der Telekom Austria Group auf das frühzeitige Erkennen und Fördern von Talenten, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie auf eine ausgewogene Führungs-, Performance- und Feedbackkultur. Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen und die Gleichbehandlung von Mann und Frau im Speziellen stehen dabei ebenso im Zentrum des Handelns wie eine ausgewogene Work-Life-Balance. Die Zielsetzungen dieses Handlungsfeldes fördern faire und attraktive Anstellungsbedingungen sowie gelebte Vielfalt innerhalb der Unternehmensgruppe.

PROJEKTBEISPIEL: 2014 hat die Telekom Austria Group die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Charta der Vielfalt ist eine Initiative zur Förderung der Wertschätzung gegenüber allen Mitgliedern der Gesellschaft – unabhängig von Geschlecht, Lebensalter, Herkunft und Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion und Weltanschauung sowie körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung.

ZIELE 2015

- ✓ 35% Frauenanteil in der Telekom Austria Group und in Führungspositionen
- ✓ Förderung der internen Nachbesetzung
- ✓ Beibehaltung des hohen Levels des Engagement-Index
- ✓ Steigerung des internationalen Austausches



GESELLSCHAFT: CREATING EQUAL OPPORTUNITIES

In der heutigen Wissensgesellschaft sind der Informationsaustausch, der Zugang zu Bildung und die Möglichkeit zur demokratischen Teilhabe zunehmend mit der Nutzung neuer Medien verknüpft. Die Zugangschancen zum Internet und zu anderen digitalen Informations- und Kommunikationskanälen sind gegenwärtig jedoch nicht gleich verteilt und stark von sozialen und finanziellen Faktoren abhängig. Die Telekom Austria Group ist der Überzeugung, dass die digitale Welt allen offenstehen sollte, und trägt deshalb aktiv zur Verringerung der „digitalen Kluft“ und zur Förderung von Medienkompetenz bei.

Neben gezielten Medienkompetenz-Initiativen für Jung und Alt fördert die Telekom Austria Group auch mit ihren Produkten und Services die Chancengleichheit in der digitalen Gesellschaft. Speziell für Kinder, SeniorInnen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen gibt es maßgeschneiderte Tarife sowie Services zur sicheren Internetnutzung und zur Kostenkontrolle. Darüber hinaus unterstützen und initiieren die Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group soziale Projekte, die an lokale Bedürfnisse der einzelnen Länder angepasst sind.

PROJEKTBEISPIEL: 2014 hat der gruppenweite Rollout der Initiative „Internet für Alle“ begonnen. Derzeit besteht in jeder Tochtergesellschaft eine Initiative bzw. ein Projekt, mit dem Medienkompetenz gefördert und dadurch ein Beitrag zur Verringerung der digitalen Kluft geleistet werden soll. So wurde bei Vip mobile in der Republik Serbien der erste kostenlose „Vip digital Workshop für SeniorInnen“ ins Leben gerufen. Organisiert wurde der Kurs gemeinsam mit der Organisation für generationsübergreifende Kooperation 35+, dem Belgrader Pensionistenverband und der Third-Age-Bewegung von der Republik Serbien.

ZIELE 2015

- ✓ 100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz (bis 2016)
- ✓ Ausbau der Kooperationen zur Förderung der Medienkompetenz in der Telekom Austria Group
- ✓ Umsetzung von sozialen, lokalen Bedürfnissen entsprechenden Projekten
- ✓ Implementierung und Weiterentwicklung von Tools zur Kostenkontrolle



Telekom Austria Group laut CDP-Rating unter den besten Unternehmen im Telekommunikationssektor:

Durch gezielte Maßnahmen verbesserte die Telekom Austria Group 2014 ihren Disclosure Score von 74 auf 93 Punkte und den Performance Score von C auf B und zählt damit zu den Top 3 Telekommunikationsunternehmen in der DACH-Region.

Wo entstehen CO₂-Emissionen¹⁾ im Netz von



Strom 75%

308 GWh – entspricht dem jährlichen Stromverbrauch aller Salzburger Haushalte

47.579 t CO₂

Fuhrpark 15%

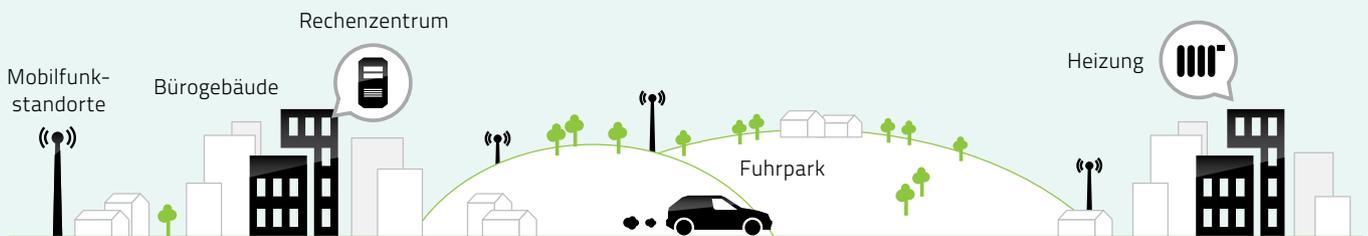
44 Mio. gefahrene Kilometer im Jahr – das ist 1.100 mal um den Äquator

9.529 t CO₂

Heizung 10%

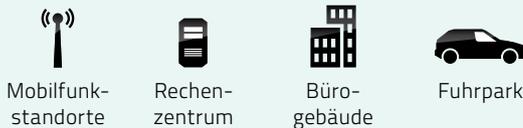
17,6 GWh – entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von 3.509 Haushalten

6.719 t CO₂

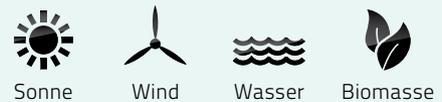


Der Weg zum CO₂-neutralen Netz

1 Vermeiden & Effizienz steigern
Energieverbrauch verringern



2 Erneuerbare Energie nutzen
100% Strom aus erneuerbarer Energie



3 Kompensation
Unterstützung von Klimaschutzprojekten
Die restlichen 25% CO₂-Emissionen, die nicht über Maßnahmen reduziert werden können, werden durch die Unterstützung von hochwertigen Klimaschutzprojekten kompensiert.



1) Sämtliche Zahlenangaben in dieser Grafik sind aus dem Jahr 2012.

2) Netzrelevante Emissionen

Die CO₂-Berechnungen wurden vom TÜV SÜD geprüft.

Auftraggeber/Quelle: A1

WHOLESALE

In ihrem Geschäftsbereich Wholesale bietet die Telekom Austria Group anderen Telekommunikationsbetreibern und großen Geschäftskunden auf nationaler und internationaler Ebene hochwertige Produkte und Dienstleistungen an. Der internationale Wholesale-Footprint der Telekom Austria Group, der 2014 durch eine Wholesale-Kooperation mit América Móvil signifikant erweitert werden konnte, bildet die Grundlage für innovative Lösungen dieser Art.



Ausgezeichnet

- ✓ Gewinner des „Global Telecoms Business Innovation Award 2014“ in der Kategorie „Wholesale Service Innovation“ mit dem Produkt direct2home
- ✓ Gewinner des Eutelsat TV Awards 2014 für „Innovation“ durch die Bereitstellung von SAT DTH als „White-Label“-Geschäftsmodell
- ✓ Nominierung als bester paneuropäischer Wholesale-Netzbetreiber beim „Global Carrier Award 2014“

KOOPERATION MIT AMÉRICA MÓVIL SCHAFFT EINES DER WELTWEIT GRÖSSTEN GLASFASERNETZE

Zu den bedeutendsten Erfolgen der Telekom Austria Group im Wholesale-Bereich zählte im Jahr 2014 die Erweiterung ihres Wholesale-Footprints für Sprach- und Datendienste durch eine Wholesale-Kooperation mit ihrem neuen Mehrheitseigentümer América Móvil. Für die Telekom Austria Group, die vor allem ihr umfassendes technologisches Know-how und ihre lokale Präsenz in Europa einbringt, stellt die neue Kooperation einen wichtigen weiteren Schritt auf dem Weg zur globalen Präsenz in diesem Geschäftsfeld dar. Für ihre Kunden bedeutet die Kooperation dank optimierter, End-to-End gesteuerter Netzwerke mit einer einzigen Anlaufstelle noch effizientere Lösungen.

Ergänzend zu der seit August 2013 bestehenden Kooperation mit KPN International in Europa schafft die Wholesale-Kooperation mit América Móvil für die Telekom Austria Group nun eine gemeinsame Infrastruktur mit 200 Points of Presence in 47 Ländern.

DIE ZUKUNFT HEISST „KONVERGENZ 2.0“

Neben Sprach- und Datendiensten zählen auch Satellitenkommunikationslösungen zum Wholesale-Angebot der Telekom Austria Group. Grundlage dafür ist die Satelliteninfrastruktur in Aflenz in Österreich, die es Betreibern aus ganz Europa erlaubt, konvergente Produkte anzubieten. Dank der innovativen Lösung der Telekom Austria Group werden Mobilfunkanbieter künftig innerhalb nur weniger Monate zu konvergenten Anbietern, denn ohne hohe Infrastrukturinvestitionen wird der Verkauf von Paketen mit Mobilfunk, TV und Internet an Endkunden ermöglicht.

SATELLITENPLATTFORM DIRECT2HOME GEWINNT GTB AWARD 2014

Dass die Telekom Austria Group ihre Infrastruktur und ihr Know-how zu den Themen Satellitenkommunikation und TV Content erfolgreich in innovativen Lösungen bündelt, wird auch durch den GTB Award honoriert. Diesen renommierten, vom Fachmagazin „Global Telecoms Business“ (GTB) verliehenen Innovationspreis erhielt der Bereich Wholesale im Mai 2014 für „direct2home“. Mit diesem Paket entspricht die Telekom Austria Group der steigenden Nachfrage der Endkunden nach konvergenten Produkten und bietet anderen Providern eine Einstiegsmöglichkeit in den Pay-TV-Markt.

ERSTE ÖSTERREICHISCHE WHOLESALE-PLATTFORM FÜR LTE-ROAMING

Die Telekom Austria Group nahm Ende 2013 als erster österreichischer Anbieter eine Wholesale-Plattform für LTE-Datenroaming in Betrieb und bietet damit die optimale Grundlage für schnelles Surfen im Ausland. Mit dieser Erweiterung ihrer bestehenden Signalisierungsinfrastruktur um

Das Wholesale-Portfolio

Datendienste
Sprachdienste
Mobilfunk
Roaming
Satellitenkommunikation



die LTE-Signalisierung auf Basis des IPX-Netzes (Internet Protocol Exchange) ist die Telekom Austria Group für den wachsenden LTE-Datenverkehr bestens gerüstet.

BRANCHENRIESE VIMPELCOM GROUP ALS NEUER SIGNALISIERUNGSKUNDE

Mit der VimpelCom Group hat sich im Oktober 2014 einer der weltweit größten Telekommunikationsanbieter mit einer Kundenbasis von 221 Millionen Kunden für die Telekom Austria Group als Signalisierungspartner entschieden.

ERFOLGREICHER FELDVERSUCH: VERVIERFACHUNG DER DATENRATEN AUF 400 GBIT/S

Für internationale Wholesale-Kunden sind leistungsstarke Backbone-Netze von entscheidender Bedeutung. Deshalb führt die Telekom Austria Group laufend Feldversuche zur frühzeitigen Erprobung neuer Technologien durch, um die Leistungsfähigkeit ihrer Netze zwischen bedeutenden internationalen Knotenpunkten zu testen. So stellte die Unternehmensgruppe ihre Innovati-

onskraft im Frühjahr 2014 mit einem Feldversuch zwischen Zagreb in Kroatien und Ljubljana in Slowenien einmal mehr unter Beweis. In Kooperation mit dem Technologiepartner Alcatel-Lucent konnte dabei auf bereits bestehenden Glasfaserleitungen eine mögliche Vervierfachung der aktuellen Datenraten von aktuell 100 Gbit/s auf 400 Gbit/s verifiziert werden.

WEITERES WACHSTUM ANGESTREBT

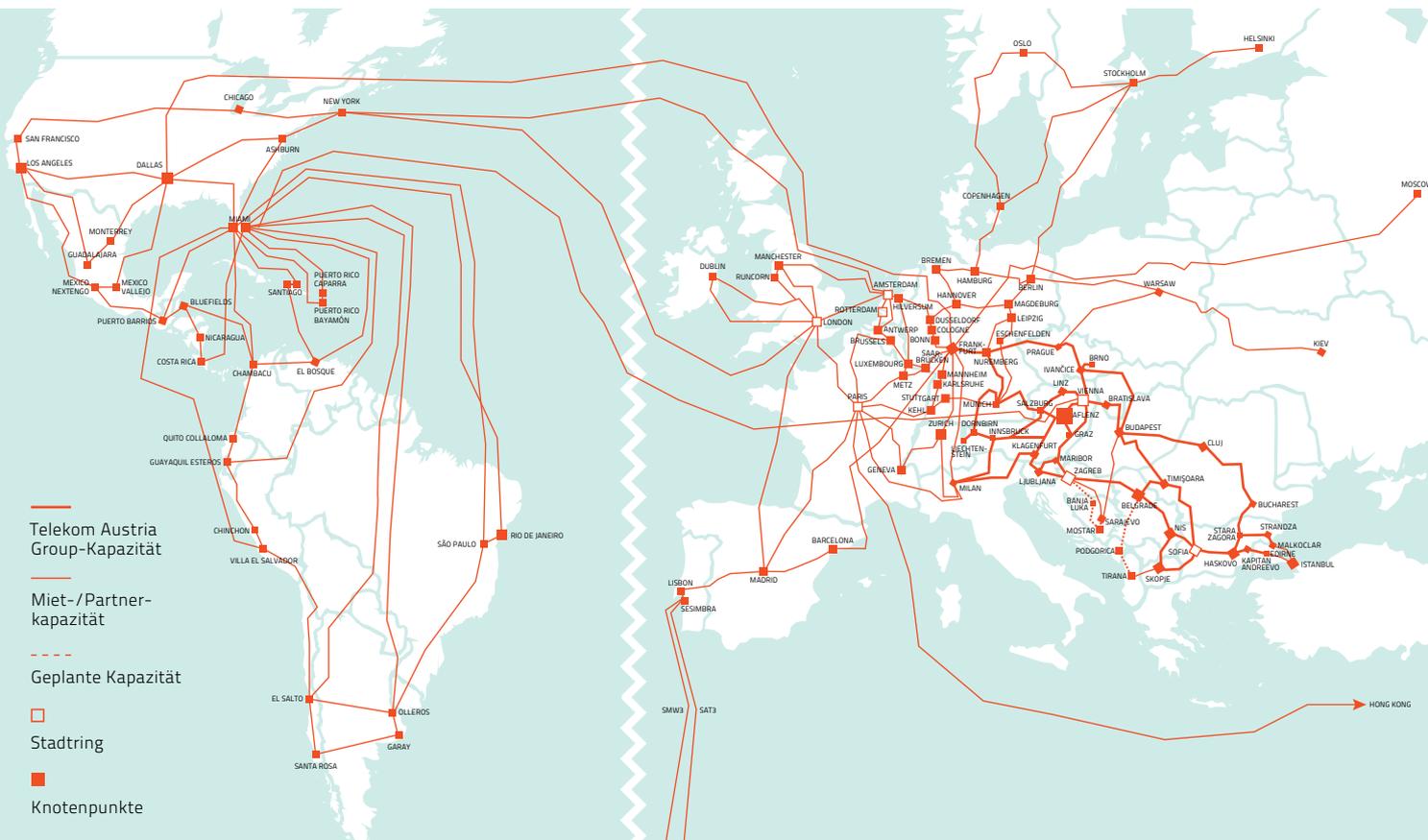
Dank der oben erwähnten Partnerschaften mit KPN International und América Móvil kann die Telekom Austria Group bereits auf eines der weltweit größten Glasfasernetze zurückgreifen. Durch weitere Partnerschaften und organisches Wachstum soll der globale Footprint der Unternehmensgruppe im Wholesale-Geschäft jedoch noch weiter ausgebaut werden. Dafür werden Synergien in der gesamten Gruppe gezielt und effizient genutzt. Parallel dazu entwickelt die Telekom Austria Group ihre Wholesale-Produkte laufend weiter, um ihre Kunden auch langfristig mit innovativen Produkten aus einer Hand zu überzeugen. /



Zertifiziert

Als erster Netzbetreiber erhielt die Telekom Austria Group die bedeutende Zertifizierung MEF CE 2.0 (Metro Ethernet Forum Certificate 2.0) für ihre Etherlink-Services im gesamten mittel- und osteuropäischen Raum.

Weltweites Glasfasernetzwerk



MACHINE TO MACHINE – M2M

Als Kompetenzzentrum für den automatisierten Datentransfer erhöht die Telekom Austria Group mit maßgeschneiderten Lösungen die Konnektivität von Unternehmen.

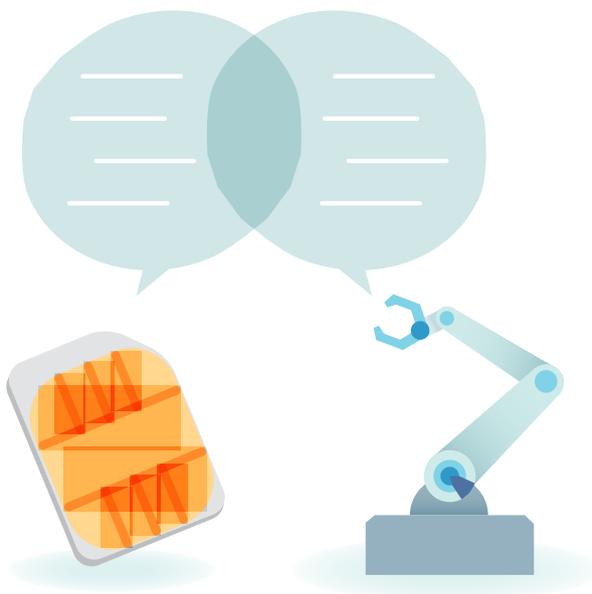
DER BEGRIFF Machine to Machine (M2M) steht für den automatisierten Informationsaustausch zwischen Endgeräten wie Automaten, Fahrzeugen oder Sensoren untereinander oder mit einer zentralen Leitstelle. M2M-Lösungen können in den verschiedensten Wirtschaftszweigen Arbeitsabläufe optimieren und zu Produktivitätssteigerungen führen. Ein wichtiger Anwendungsbereich ist etwa die Fernüberwachung und -wartung von Maschinen, Anlagen und Systemen. Die Telekom Austria Group stellt für M2M-Lösungen den automatisierten Datentransfer zwischen den verschiedenen Geräten auf Basis von Mobilfunktechnologie sicher. Immer mehr Unternehmen setzen auf dieses Angebot, um innovative, serviceorientierte Geschäftsmodelle mit hoher Qualität umzusetzen. Unternehmen, die zunehmend auf M2M bauen, kommen vor allem aus den Bereichen Transport und Logistik, Industrieautomatisierung,

Einzel- und Großhandel, Gesundheitswesen, Bildung, Finanz- und Versicherungswesen, Energieversorgung, Unternehmensdienstleistungen sowie Behörden und Regierungen.

Mit einer jährlichen Zuwachsrate von 17% ist der weltweite M2M-Markt ein klarer Wachstumsmarkt. Bis zum Jahr 2019 erwarten Experten eine Zunahme der M2M-Verbindungen auf über 500 Millionen, dies entspricht mehr als einer Verdoppelung des derzeitigen Volumens.¹⁾

Das Geschäftsfeld M2M der Telekom Austria Group brachte nach Flottenmanagement, Asset Tracking und Industrieautomatisierung 2014 erneut eine Reihe innovativer, für die jeweiligen Zielgruppen maßgeschneiderter Lösungen auf den Markt:

- ✓ **STARTify:** Alles aus einer Hand für Start-ups: eine eigene Business-Enablement-Plattform für vernetzte Consumer-Produkte, die von Start-up-Unternehmen eingesetzt werden, um ihre Produkte schnellstmöglich auf den Markt zu bringen. Benutzer-Management, Device und SIM Management, Subscription Management und Payment sowie eine Entwicklungsumgebung für mobile Apps sind mit dabei.
- ✓ **SMARTify Meter Data Management:** Eine Cloud-basierte Smart-Metering-Plattform, die das effiziente Management der Zählerdaten von intelligenten Stromzählern ermöglicht.
- ✓ **Österreich Zähler:** Ein Multi-Vendor-Zählersystem auf GPRS- und LTE-Basis für Stromnetzbetreiber, das mehr Liefersicherheit für Österreichs Energiebranche bringt.



1) OVUM Cellular Machine-to-Machine Forecast 2014–2019

COMPLIANCE

Der Telekom Austria Group ist es nicht nur wichtig, dass sie ihre geschäftlichen Ziele erreicht, sondern sie hat auch die Art und Weise, wie dies geschieht, genau im Blick. Oberstes Prinzip dabei ist integrires und verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Kunden, Aktionären, Fremdkapitalgebern, der Öffentlichkeit sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Damit dieser Grundsatz in allen Unternehmensbereichen im betrieblichen Alltag eingehalten wird, gibt die Telekom Austria Group für verschiedene Themenbereiche klare Regeln vor. Neben der selbstverständlichen Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorschriften dienen vor allem der Code of Conduct und mehrere Konzernrichtlinien diesem Ziel.

PRÄVENTION UND REAKTION

Die Telekom Austria Group ist es allen ihren Stakeholdern schuldig, den eigenen Integritätsanspruch als wichtigen Bestandteil der Unternehmenskultur zu leben. Denn nur ehrliches, faires und transparentes Agieren sichert langfristig den wirtschaftlichen Erfolg und die Reputation der Unternehmensgruppe.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verfügt die Telekom Austria Group über ein gut durchdachtes Compliance-Management-System, das auf den zentralen Elementen Prävention und Reaktion beruht. Zur Vermeidung potenziellen Fehlverhaltens hat die Unternehmensgruppe den Anspruch auf Integrität ausdrücklich in ihren Wertekatalog aufgenommen, klare Regeln für ethisches und integrires Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Um auf potenzielles Fehlverhalten angemessen reagieren zu können, werden Hinweise über ein eigenes Portal gesammelt und streng vertraulich im Rahmen eines strukturierten Prozesses bearbeitet. Dadurch können eventuelle Schwachstellen beseitigt und das Compliance-Management-System laufend verbessert werden. Als wesentliche Compliance-Themen wurden im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses folgende Bereiche identifiziert: Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance.

Der Bereich Group Compliance sorgt mit Unterstützung durch lokale Compliance Manager in den internationalen Tochtergesellschaften der

Telekom Austria Group für die durchgängige Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und Instrumente in sämtlichen Unternehmenseinheiten. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group entspricht dabei international anerkannten Standards von Transparency International und dem Institut Deutscher Wirtschaftsprüfer. Dies wurde 2013 auch durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

INTEGRES UND VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Ein zentrales Instrument des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria



Vier Unternehmenswerte prägen die Arbeitsweise der Telekom Austria Group



Group bildet der Code of Conduct (Verhaltenskodex). Er richtet sich an sämtliche MitarbeiterInnen und das gesamte Management der Unternehmensgruppe und soll helfen, Fehlverhalten bei den vielen tagtäglich zu treffenden Entscheidungen zu vermeiden. Dazu enthält er Hinweise und Regelungen zu fairem Umgang, Geschenken und persönlichen Vorteilen, Vertraulichkeit, Interessenkonflikten, zum Schutz des Unternehmensvermögens, zu Hinweisen auf Verstöße, zur Kommunikation der Inhalte des Code of Conduct sowie zu den Whistleblower-Prinzipien der Gruppe. Damit gibt der Code of Conduct die elementaren Leitlinien vor, wie der Wert Integrität in der täglichen Geschäftspraxis umgesetzt werden soll.

Darüber hinaus geben konzernweit gültige Richtlinien detaillierte Hilfestellung zu konkreten Themen wie Anti-Korruption und Interessenkonflikte, Geschenke und Einladungen, Managementberatung und Lobbying, Sponsoring, Spenden und Werbung, Kapitalmarkt-Compliance und Kartellrecht.

Damit der Integritätsgedanke in allen Unternehmenseinheiten in Österreich und in sämtlichen Tochtergesellschaften in Mittel- und Osteuropa nachhaltig verankert wird, finden regelmäßige zielgruppenoptimierte Schulungen zu Compliance-Themen statt. Zur Klärung offener Fragen

steht den MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group zudem der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung, der im Jahr 2014 in Summe ca. 350 Fragen behandelt hat.

EINE FRAGE DER UNTERNEHMENSKULTUR

Mit der konsequenten Einhaltung sämtlicher Regeln und Richtlinien im Unternehmensalltag wird Compliance zu einem zentralen Element der Unternehmenskultur. Bestimmende Faktoren dabei sind nicht zuletzt die Vorbildwirkung des Top-Managements und das eigenverantwortliche Handeln aller MitarbeiterInnen. Mit dem Ziel der nachhaltigen Prävention und Aufdeckung potenzieller Risiken innerhalb der Telekom Austria Group können MitarbeiterInnen und auch externe Personen über die Hinweisgeber-Plattform „tell.me“ anonym Informationen über potenzielles Fehlverhalten melden. Im Jahr 2014 sind über dieses Compliance-Instrument rund 50 Hinweise eingegangen, denen die Unternehmensgruppe mit größter Sorgfalt nachgegangen ist.

Die Telekom Austria Group reagiert im Anlassfall unmittelbar mit angemessenen Sanktionen. Wird ein tatsächliches Fehlverhalten festgestellt, reichen die möglichen Konsequenzen von Aufklärungsmaßnahmen oder Prozessverbesserungen über Verweise bis hin zu Entlassungen oder zur Beendigung von Geschäftsbeziehungen. ✓

CORPORATE- GOVERNANCE- BERICHT

BEKENNTNIS DER TELEKOM AUSTRIA GROUP ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung (Jänner 2015) unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.telekomaustria.com veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die Grundsätze der OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in so genannten L-Regeln übernimmt, eingehalten.

Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die Telekom Austria Group zu den Regeln 28 und 28a sowie zu Regel 54 des ÖCGK folgende Stellungnahme ab:

- ✓ Aktienoptionspläne bzw. Programme für die begünstigte Übertragung von Aktien inklusive der langfristigen und nachhaltigen Ausübungskriterien werden im Aufsichtsrat beschlossen, um eine optimale Abstimmung mit dem Businessplan zu erreichen. In der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde ein „Long Term Incentive Program“ vorgestellt, das mit dem Geschäftsjahr 2010 das zuvor eingesetzte

Aktienoptionsprogramm ESOP ablöste. Details dazu finden sich im Konzernabschluss der Telekom Austria Group.

- ✓ Der Streubesitz der Gesellschaft liegt seit 16. Oktober unter 20%, weswegen C-Regel 54 nicht anwendbar ist. Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und der ÖIAG bestellt.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von Deloitte durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2014 stehen.

Die Telekom Austria Group ist im Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance vertreten und engagiert sich für die Weiterentwicklung der Standards.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE UND ORGANBEZÜGE

VORSTAND

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten im Berichtsjahr 2014 Hannes Ametsreiter als Vorstandsvorsitzender, Günther Ottendorfer als Technikvorstand und seit 1. Juni 2014 Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand an. Siegfried Mayrhofer folgte Hans Tschuden (Finanzvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender) als Finanzvorstand nach, dessen Vertrag per 31. Mai 2014 beendet wurde.

HANNES AMETSREITER – Vorstand seit 1. Jänner 2009, Vorstandsvorsitzender ab 1. April 2009, Wiederbestellung bzw. Verlängerung per 1. Jänner 2014 und bestellt bis 31. Dezember 2016; die Funktionsperiode verlängert sich bis 31. Dezember 2018, wenn der Aufsichtsrat dem Vorstand nicht spätestens zwei Jahre nach Bestellung mitteilt, dass diese nach drei Jahren endet.

Ressortverantwortung Hannes Ametsreiter

- ✓ Marketing (Group)
- ✓ Human Resources (Group)/Personalamt
- ✓ Internationale Geschäftsentwicklung/ Konzernstrategie
- ✓ Mergers & Acquisitions
- ✓ Regulierung & European Affairs
- ✓ General Secretariat
- ✓ Kommunikation (Group)
- ✓ Internal Audit (Group)

Hannes Ametsreiter wurde 1967 in Salzburg geboren. Nach seinem Studium in Österreich und den USA startete er seine berufliche Karriere als Brand Manager beim internationalen Markenartikelunternehmen Procter & Gamble. Seine Laufbahn in der Telekommunikationsbranche begann er 1996 bei mobilkom austria. Nach verschiedenen Stationen im Konzern übernahm er 2001 die Verantwortung als Vorstandsdirektor für Marketing und Vertrieb der mobilkom austria AG.

Seit 1. April 2009 ist Hannes Ametsreiter Vorsitzender des Vorstandes und CEO der Telekom Austria AG. Seit 2010 agiert Hannes Ametsreiter auch als CEO der A1 Telekom Austria AG, die aus dem Zusammenschluss der mobilkom austria AG und der Telekom Austria TA AG hervorging. Konzernexterne Aufsichtsratsfunktionen hat Hannes Ametsreiter seit 2013 für Wind Hellas Telecommunications (Griechenland) inne.

2008 wurde Hannes Ametsreiter von Booz & Company mit dem internationalen Marketing Award „CMO of the Year“ ausgezeichnet. Bei den „40. Extel Awards“ 2013 wurde er von der internationalen Nachrichtenagentur Thomson Reuters zum „CEO of the Year“ in Österreich gewählt. Zudem war er zwischen 2009 und 2012 Mitglied im internationalen Vorstand der weltweiten Industrievereinigung GSMA.

SIEGFRIED MAYRHOFFER – Finanzvorstand seit 1. Juni 2014, bestellt bis 31. Mai 2015.

Ressortverantwortung Siegfried Mayrhofer

- ✓ Investor Relations
- ✓ Controlling (Group)
- ✓ Treasury (Group)
- ✓ Accounting (Group)
- ✓ Purchasing (Group)
- ✓ Legal/General Counsel
- ✓ Group Compliance*

* Untersteht dem Gesamtvorstand und organisatorisch dem CFO

Siegfried Mayrhofer, geboren 1967, studierte an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

Seine berufliche Karriere begann Siegfried Mayrhofer 1994 bei Voest Alpine Eisenbahnsysteme im Bereich internationale Beteiligungsakquisitionen. Von 1998 bis 2000 begleitete er als Berater der Constantia Corporate Finance Mergers & Acquisitions in verschiedenen Branchen.

Im März 2000 stieg Siegfried Mayrhofer bei der Telekom Austria AG ein. Nach diversen Managementfunktionen (u. a. Leitung Corporate Planning und Konzerncontrolling, Controlling Festnetz, Rechnungswesen Festnetz) wurde er im Juli 2009 Finanzvorstand der Telekom Austria TA AG. Seit 8. Juli 2010 ist Siegfried Mayrhofer Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG.

Siegfried Mayrhofer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

GÜNTHER OTTENDORFER – Technikvorstand seit 1. September 2013, bestellt bis 31. August 2016; die Funktionsperiode verlängert sich bis 31. August 2018, wenn der Aufsichtsrat dem Vorstand nicht spätestens zwei Jahre nach Bestellung mitteilt, dass diese nach drei Jahren endet.

Ressortverantwortung Günther Ottendorfer

- ✓ Access & Transport (Group)
- ✓ Operation (Group)
- ✓ Service Network & IT (Group)
- ✓ Technology Strategy (Group)

Günther Ottendorfer wurde 1968 geboren. Er kann auf eine erfolgreiche, mehr als 20-jährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche zurückblicken. Ottendorfer studierte von 1987 bis 1992 Informatik an der Technischen Universität Wien und schloss dieses Studium mit Auszeichnung ab.

Günther Ottendorfer war ab 1996 am Aufbau des Mobilfunkanbieter max.mobil in Österreich maßgeblich beteiligt. Umfassende Management-erfahrung sammelte er unter anderem als COO bzw. CTO von T-Mobile Österreich, als CTO von T-Mobile Deutschland sowie als europäischer Technologiedirektor von T-Mobile International.

2011 wurde Günther Ottendorfer zum Vorstandsmitglied von Optus Singtel, dem zweitgrößten Telekommunikationsanbieter Australiens, berufen, wo er für die gesamte Netzwerkinfrastruktur verantwortlich war. Darüber hinaus leitete er bei Optus die Einführung von LTE und initiierte mehrere erfolgreiche Effizienz- und Restrukturierungsprogramme.

Günther Ottendorfer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

HANS TSCHUDEN – Finanzvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis 31. Mai 2014.

Hans Tschuden, geboren 1958, ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien sowie des International Executive Program (INSEAD) in Paris. Ab dem Jahr 1989 war Hans Tschuden in der Wienerberger Gruppe tätig. 1999 wurde er Mitglied des Wienerberger Management Committee und im Mai 2001 Finanzvorstand der Wienerberger AG.

Hans Tschuden war seit 1. April 2007 Finanzvorstand der Telekom Austria AG. Mit 1. Jänner 2009 wurde er zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Telekom Austria AG bestellt. Zweimal in Folge wurde Hans Tschuden 2012 und 2013 im Rahmen der Thomson Reuters „Extel Awards“-Studie als bester CFO Österreichs ausgezeichnet. Im April 2014 wurde Hans Tschuden von Deloitte in Kooperation mit dem Börse-Express und dem CFO Club Austria zum CFO des Jahres 2013 im ATX-Prime-Bereich gewählt.

BERICHT ÜBER DIE VORSTANDSVERGÜTUNG

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates ist für die Gestaltung der Vorstandsvergütung verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wird mit den Vorstandsmitgliedern eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 75% Finanzkennzahlen

(die Kapitalkosten übersteigende operative Vermögensverzinsung (Gewichtung 25%), den operativen Free Cashflow (Gewichtung 25%) und den Customer Value (Gewichtung 25%)) sowie strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategiumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteiles. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei für Hannes Ametsreiter und Günther Ottendorfer eine Vorauszahlung in Höhe von 60% des Fixgehaltes, aufgeteilt in 14 Teilbeträge, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt.

Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Long Term Incentive Program (LTI) wurde im Berichtsjahr 2014 mit der Ausgabe der Tranche 2014 fortgesetzt. Die zweite Tranche des LTI-Programms (LTI 2011) wurde 2014 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrades im Vergütungsausschuss in Höhe von 28% ausbezahlt. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2014 auf 1,484 Mio. EUR (2013: 1,118 Mio. EUR), die variablen Vergütungen auf 1,374 Mio. EUR (2013: 1,349 Mio. EUR). Für LTI 2011 wurden im Berichtsjahr

EINZELAUSWEIS DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Vorstandsvergütung in TEUR	Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge)		Variable Vergütung		Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI)		Gesamt- bezug ^{+,**}	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Hannes Ametsreiter	549	493	631	495	43	55	1.224	1.043
Hans Tschuden ^{+,**}	205	472	412	474	43	55	660	1.001
Siegfried Mayrhofer ^{**}	268	–	–	–	–	–	268	–
Günther Ottendorfer ^{+,**,*}	462	154	330	380 ^{****}	–	–	793	534
Gesamt^{+,**}	1.484	1.118	1.374	1.349	87	111	2.944	2.578

* Bis 31. Mai 2014

** Bestellung ab 1. Juni 2014

*** Bestellung ab 1. September 2013

**** Das Vorstandsmitglied Günther Ottendorfer erhielt anlässlich des Antritts seiner Tätigkeit per 1. September 2013 für den Verlust erworbener Ansprüche aus seinem früheren Dienstverhältnis und für die Verlagerung seines Lebensmittelpunktes von Australien nach Österreich eine Einmalzahlung in Höhe von 290.330 EUR (davon 114.334 EUR in Form von Aktien (20.872 Stück) der Gesellschaft). Diese Zahlung ist in der variablen Vergütung 2013 enthalten.

+ Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den in der Tabelle dargestellten Werten für 2014 sind beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung von Hans Tschuden bzw. die Abfertigung in Höhe von 0,737 Mio. EUR bzw. 0,850 Mio. EUR nicht enthalten; weiters wurden 0,213 Mio. EUR in die Pensionskassa eingezahlt.

++ Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben sich in den Summen Abweichungen; die Jahresvergleiche sind aufgrund der Vorstandserweiterung im September 2013 von zwei auf drei Personen nur bedingt aussagekräftig.

2014 0,087 Mio. EUR aufgewendet (2013 für LTI 2010: 0,111 Mio. EUR). Die Jahresvergleiche sind aufgrund der Vorstandserweiterung im September 2013 nur bedingt aussagekräftig. Beendigungs-kausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung von Hans Tschuden bzw. die Abfertigung betragen 0,737 Mio. EUR bzw. 0,850 Mio. EUR; weiters wurden 0,213 Mio. EUR in die Pensionskassa eingezahlt.

Bei 100%iger Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im Juli 2014 neu begebenen Tranche LTI 2014 folgende Anzahl an Telekom Austria Aktien in Aussicht gestellt: Hannes Ametsreiter 51.348 Aktien, Siegfried Mayrhofer 37.650, Hans Tschuden 18.622 Aktien, Günther Ottendorfer 43.722 Aktien. Eine etwaige Zuteilung dieser Aktien bzw. Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. Juli 2017, in Höhe der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, die vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskassa einbezahlt wird und 20% ihres jeweiligen Fixgehalts entspricht. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskassa sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Hannes Ametsreiter, Siegfried Mayrhofer und Hans Tschuden mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Günther Ottendorfer findet das Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug und eine Unfallversicherung, die im Todesfall und bei Invalidität Versicherungsschutz gewährt. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen. Ferner besteht eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

LONG TERM INCENTIVE PROGRAM

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program (LTI)) der Telekom Austria Group wurde 2014 fortgeführt. Die Laufzeit dieses Incentivierungsmodells, das sich an den Vorstand, Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen richtet, beträgt je Tranche drei Jahre. LTI basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilnehmereberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten Aktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung hinsichtlich der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann in einer Bandbreite von 0% und maximal 175% des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 28). Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden in den Tranchen 2010, 2011 und 2012 „Free Cash-flow“ (Gewichtung 45%), „Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%) und „EBITDA“ (Gewichtung 20%) festgelegt. Für die Tranche 2013 und 2014 wurden „Net Income“ (Gewichtung 30%), „EBITDA“ (Gewichtung 35%) und „Relativer Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%), der anhand einer definierten Vergleichsgruppe aus neun europäischen Telekomunternehmen ermittelt wird, als Ziele festgelegt.

LEISTUNGEN AUS DEM LTI-PROGRAMM IM BERICHTSJAHR 2014

Aus der am 1. Juni 2011 gewährten zweiten LTI-Tranche (LTI 2011) wurde im Juni 2014 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach Gewährung entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung in Höhe von 28% der Gegenwert von insgesamt 124.260 Bonusaktien (bewertet mit dem Durchschnittskurs des 4. Quartals 2013 in Höhe von EUR 6,04 und somit 0,751 Mio. EUR (2013: 0,936 Mio. EUR)) an die

konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Hannes Ametsreiter und Hans Tschuden je 7.189 Aktien bzw. je 0,043 Mio. EUR (2013: je 0,055 Mio. EUR).

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Program findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2014 halten die Vorstandsmitglieder folgende Aktien, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen am LTI dienen:

ANZAHL DER GEHALTENEN TELEKOM AUSTRIA AKTIEN PER 31.12.2014		davon für LTI-Teilnahme
Hannes Ametsreiter	25.674	25.674
Siegfried Mayrhofer	24.750	18.825
Günther Ottendorfer	21.872	21.861

Zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen werden die Transaktionen der Führungskräfte und Aufsichtsräte bzw. ihnen nahestehender Personen mit Telekom Austria Aktien der Österreichischen Finanzmarktaufsicht gemeldet (siehe www.fma.gv.at unter Menüpunkt „Directors’ Dealings“).

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsendet vier Mitglieder, ein Mitglied wird von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandt. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

Anfang Mai 2014 ist das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Harald Stöber verstorben.

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Name	Für 2013 gewährte und 2014 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung in EUR	Sitzungsgeld 2014 in EUR
Rudolf Kemler*	30.000	5.400
Carlos García Moreno Elizondo	–	1.200
Alfred Brogyányi**	8.917,81	2.700
Alejandro Cantú Jiménez	–	1.200
Elisabetta Castiglioni	8.917,81	3.000
Michael Enzinger**	13.376,71	3.000
Henrietta Egerth-Stadlhuber**	15.000	900
Carlos M. Jarque	–	1.200
Reinhard Kraxner	–	1.200
Günther Leonhartsberger*	–	1.200
Peter J. Oswald**	15.000	1.800
Stefan Pinter	–	900
Ronny Pecik	22.500	4.800
Wolfgang Ruttenstorfer**	15.000	2.400
Harald Stöber***	15.000	900
Oscar Von Hauske Solís	15.000	3.000
Walter Hotz	–	5.100
Silvia Bauer	–	3.300
Werner Luksch	–	3.600
Alexander Sollak	–	4.500
Gottfried Kehrer****	–	2.400

* Aufsichtsratsvergütung und Sitzungsgelder werden an die ÖIAG abgeführt

** Ausgeschieden am 14. August 2014. Die ausgewiesene Vergütung bezieht sich auf für 2013 gewährte und im Berichtsjahr 2014 ausbezahlte Vergütungen.

*** Harald Stöber ist am 9. Mai 2014 verstorben.

**** Namensänderung von Zehetleitner auf Kehrer mit 10. Oktober 2014

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf
Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956)	Vorstand Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	CFO América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Alfred Brogyányi (1948)	Geschäftsführer OPIKA Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	General Counsel América Móvil, S.A.B. de C.V (Mexiko)
Elisabetta Castiglioni (1964)	Unternehmensberaterin
Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971)	Geschäftsführerin Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Michael Enzinger*** (1959)	Rechtsanwalt (Rechtsanwaltskanzlei Lattenmayer, Luks & Enzinger Rechtsanwälte GmbH)
Carlos M. Jarque (1954)	Executive Director International Affairs, Government Relations and Corporate Affairs América Móvil, S.A.B. de C.V (Mexiko)
Reinhard Kraxner (1970)	Assistant General Counsel Treasury/Finance Philip Morris International Management SA (Schweiz)
Günter Leonhartsberger (1968)	Direktor und Bereichsleiter Beteiligungsmanagement und Privatisierung Österreichische Industrieholding AG
Peter J. Oswald (1962)	Mitglied der Boards Mondi plc (UK) und Mondi Ltd (Südafrika) Vorstandsvorsitzender Mondi AG und Mondi Services AG
Ronny Pecik**** (1962)	Unternehmer
Stefan Pinter (1978)	Mitglied der Geschäftsleitung Philip Morris Austria GmbH
Wolfgang Ruttendorfer (1950)	
Harald Stöber***** (1952)	Unternehmensberater
Oscar Von Hauske Solís (1957)	CEO Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder	
Silvia Bauer (1968)	Mitglied des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG
Walter Hotz (1959)	Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG
Werner Luksch (1967)	Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG
Alexander Sollak (1978)	Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses Telekom Austria AG
Gottfried Kehrer***** (1962)	Mitglied des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG

* Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (voraussichtlich Mai 2018).

** Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt (voraussichtlich Mai 2016).

*** 2. stellvertretender Vorsitzender bis 14. August 2014

**** 1. stellvertretender Vorsitzender bis 14. August 2014

***** Harald Stöber ist am 9. Mai 2014 verstorben.

***** Namensänderung von Zehetleitner auf Kehrer mit 10. Oktober 2014

Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsennotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK
Österreichische Post AG (Vorsitzender), OMV AG (Vorsitzender)	01.11.2012	2018*	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	14.08.2014	2018*	ja
	29.05.2013	14.08.2014	ja
	14.08.2014	2016**	ja
	29.05.2013	2016**	ja
	20.05.2008	14.08.2014	ja
	29.05.2013	14.08.2014	ja
Grupo Carso S.A.B. de C.V. (Mexiko)	14.08.2014	2018*	ja
	14.08.2014	2016**	ja
Österreichische Post AG	14.08.2014	2018*	ja
	20.05.2008	14.08.2014	ja
	23.05.2012	2018*	ja
	14.08.2014	2016**	ja
Flughafen Wien AG, CA Immobilien Anlagen AG (Vorsitzender), RHI AG, NIS a.d.Novi Sad	27.05.2010	14.08.2014	ja
	04.06.2003	09.05.2014	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	23.10.2012	2018*	ja
	30.01.2009 bis 03.11.2010 Wiederbestellung am 26.07.2012		
	Wiederbestellung am 06.05.2011		
	03.08.2007 bis 20.10.2010 Wiederbestellung am 11.01.2011		
	03.11.2010		
	27.10.2010		

Sämtliche Kapitalvertreter haben ihre Funktion mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August zurückgelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsrates infolge der Umsetzung des Syndikatsvertrags zwischen América Móvil und ÖIAG.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATES

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖIAG bestellt und vertreten die Interessen des jeweils nominierenden Aktionärs. Der Streubesitz der Gesellschaft liegt seit 16. Oktober unter 20%, weswegen C-Regel 54 nicht anwendbar ist.

BERICHT ÜBER DIE AUFSICHTSRATS-VERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 für das Geschäftsjahr 2013 mit 30.000 EUR für den Vorsitzenden, 22.500 EUR für die stellvertretenden Vorsitzenden und 15.000 EUR für alle weiteren Mitglieder festgesetzt und blieb damit im Vorjahresvergleich unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung 2013 wurde nach der Entlastung durch die Hauptversammlung im Mai 2014 ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beläuft sich pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf Weiteres auf EUR 300 je Sitzung. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgeldern in Höhe von 0,212 Mio. EUR (2013: 0,220 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslagensatz für tatsächlich angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthaltes, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen. Dies betrifft insbesondere Aufsichtsratsmitglieder, die aus dem Ausland anreisen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen; ferner besteht eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

Im Berichtsjahr nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50% der Sitzungen persönlich teil.

ANGABEN ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Vorstand der Telekom Austria AG wird von drei Group Chief Officers für die Bereiche Human Resources, Technology Development und Marketing unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung vier Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufichtsrat vorbereiten:

- ✓ Bis 14. August 2014 hat sich das Präsidium und der Vergütungsausschuss aus Rudolf Kemler (Vorsitzender), Ronny Pecik (1. Stellvertreter) und Michael Enzinger (2. Stellvertreter) zusammengesetzt. Mit 14. August 2014 wurde die Tätigkeit des Präsidiums eingestellt. Rudolf Kemler, Carlos García Moreno (seit 14. August 2014) und Oscar Von Hauske Solís (seit 14. August 2014) bilden nun den **Vergütungsausschuss**. Diesem Ausschuss obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und

den Mitgliedern des Vorstandes einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen. Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft werden vom Gesamtaufsichtsrat gefasst.

- Der **Prüfungsausschuss** hat sich entsprechend seiner gesetzlichen Vorgaben vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems und des Risikomanagements ein. Weiters hat er auch die Auswahl des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüber hinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehören per Jahresende 2014 Carlos García Moreno als Vorsitzender (seit 14. August 2014, davor Rudolf Kemler), Ronny Pecik (seit 14. August 2014, davor Alfred Brogyányi) als Finanzexperte, Elisabetta Castiglioni (seit 14. August 2014), Carlos Jarque (seit 14. August 2014), Rudolf Kemler, Oscar Von Hauske Solís sowie Silvia Bauer, Walter Hotz und Alexander Sollak (letztere drei als Belegschaftsvertreter) an.
- Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Oscar Von Hauske Solís (seit 14. August 2014, Vorsitzender, davor Rudolf Kemler), Alejandro Cantú (seit 14. August 2014), Carlos García Moreno (seit 14. August 2014), Rudolf Kemler, Ronny Pecik sowie Walter Hotz, Werner Luksch und Alexander Sollak (seit 14. August 2014). Der Personal- und Nominierungsausschuss hat in seinen zwei Sitzungen zwei Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgearbeitet, und zwar betreffend die Beendigung der Funktionsperiode und des Anstellungsverhältnisses von Herrn Mag. Hans Tschuden und betreffend die Bestellung von Herrn DI Siegfried Mayrhofer zum Mitglied des Vorstandes für die Dauer eines Jahres mit Wirkung zum 1. Juni 2014.

- Der **Frequenzausschuss**, der zur Unterstützung im Rahmen der Frequenzauktion in Österreich im Sommer 2013 eingerichtet wurde, hat sich im 1. Quartal 2014 ausführlich mit der Frequenzauktion in Slowenien auseinandergesetzt. Nach Abschluss dieser Auktion hat der Frequenzausschuss seine Tätigkeit eingestellt. Der Frequenzausschuss setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Rudolf Kemler (Vorsitzender), Ronny Pecik, Harald Stöber, Michael Enzinger, Walter Hotz und Alexander Sollak.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2014 in zehn Aufsichtsratssitzungen einschließlich eines Strategieworkshops, drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, einer Sitzung des Vergütungsausschusses, zwei Sitzungen des Personal- und Nominierungsausschusses und zwei Sitzungen des Frequenzausschusses ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group und ihrem Geschäftsverlauf beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2014 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst, der auch auf der Website des Unternehmens eingesehen werden kann.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind eine der zehn KapitalvertreterInnen und eine der fünf PersonalvertreterInnen weiblich. Im Vorstand der Telekom Austria AG ist keine Frau vertreten, jedoch ist eine der drei Chief Group Officers eine Frau.

In den Konzerngesellschaften der Telekom Austria Group sind in 20 Geschäftsführungsfunktionen und in acht Aufsichtsratspositionen Frauen tätig.

Laut einer freiwilligen Selbstverpflichtung soll bis Ende 2015 der Frauenanteil in Führungspositionen in der Telekom Austria Group schrittweise auf 35% erhöht werden. Erreicht werden soll dieses Ziel durch mehrere Initiativen und Maßnahmen, wie beispielsweise spezielle Programme zur Förderung von Frauen in technischen Berufen, flexible Arbeitszeitmodelle und Kinderbetreuungsinitiativen, den Aufbau eines Frauennetzwerks bei A1 und vor allem durch den Fokus auf Frauen im Recruiting und Talent Management Prozess.

„DIRECTORS AND OFFICERS“ (D&O)-VERSICHERUNG

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte eine „Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

HONORARE DES WIRTSCHAFTS- PRÜFERS

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 28. Mai 2014 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH als Abschlussprüfer des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2014.

Die Aufwendungen der Telekom Austria Group für die Prüfungsleistungen hinsichtlich der Jahresabschlüsse sowie des Konzernabschlusses durch das Netzwerk von Deloitte beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1,2 Mio. EUR und blieben damit stabil zum Vorjahr (2013: 1,2 Mio. EUR). Darüber hinaus fielen im Geschäftsjahr 2014 2,0 Mio. EUR für sonstige Bestätigungsleistungen durch Deloitte an.

BERICHT DER INTERNEN REVISION (GROUP INTERNAL AUDIT) UND DES RISIKOMANAGEMENTS

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CEO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten.

Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen hinsichtlich der Revisionstätigkeiten sind in einer Group Internal Audit Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien

erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt, ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-Hoc-Prüfaufträge durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me“ werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit Group Compliance durch Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me“-Systems erfolgt auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit und Eignung des Risikomanagements ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von kursrelevanten vertraulichen Informationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert, und es wurden Vertraulichkeitsbereiche festgelegt.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. A1 ist seit 2005 als erster und einziger

Netzbetreiber in Österreich, Vipnet seit 2007 und Mobiltel seit 2012 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm geforderten darin festgehaltenen Prozesse stellen höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen sicher. Darüber hinaus ist A1 seit 2014 auch konform mit der Norm ISAE 3402 Typ II, die ein wirksames internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen und IT-Servicedienstleistungen bescheinigt.

ZERTIFIZIERTES COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC stellte der Telekom Austria AG ein positives Prüfungsurteil ohne Anmerkungen, also ohne Verbesserungsvorschläge, aus. Der Prüfbericht ist unter http://cdn1.telekom-austria.com/final/de/media/pdf/compliance_report_pwc_cms_de.pdf abrufbar.

Der Vorstand wird regelmäßig und der Aufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance Management und insbesondere über die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance informiert.

Martin Walter, Group Compliance Director, berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance Manager in den Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group unterstützt. Die Telekom Austria Group verfügt heute über ein Compliance-Management-System, das im Wesentlichen aus den Kernelementen Prävention und Reaktion besteht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Im Jahr 2014 wurden über 2.000 MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Präsenztrainings und rund 1.500 MitarbeiterInnen und Führungskräfte mittels E-Learning in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz und IT Security sowie Kapitalmarkt-Compliance geschult. Für offene Fragen steht den Mitarbei-

terInnen der Compliance Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. 2014 wurden über „ask.me“ rund 350 Fragen behandelt.

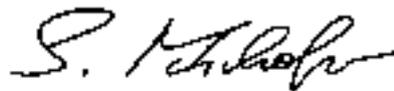
Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten anonym zu informieren, hat die Telekom Austria Group 2012 eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“) eingerichtet. Von den im Jahr 2014 eingegangenen rund 50 Hinweisen waren ca. 50% substantiiert und wurden näher untersucht. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten je nach Ausmaß der Verfehlung von individuellen Schulungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit.

Wien, am 22. Jänner 2015

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter
Generaldirektor
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer
Chief Financial Officer
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer
Chief Technology Officer
Telekom Austria Group

BERICHT DES AUF SICHTSRATES

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

DIE TELEKOM AUSTRIA GROUP hat im Geschäftsjahr 2014 viele neue Wege beschritten und substantielle Fortschritte erzielt. Darüber hinaus wurden wichtige Weichenstellungen auf Eigentümerebene vorgenommen, um die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group weiterhin zu unterstützen. Nach Abschluss des Syndikatsvertrags zwischen ÖIAG und América Móvil im April 2014 hat die Telekom Austria Group mit América Móvil einen neuen kontrollierenden Mehrheits-eigentümer, der nach Abschluss des Übernahmeangebots am 20. Oktober 2014 59,7% der Aktien hält. Das Unternehmen ist mit dieser stabilen und langfristig ausgerichteten Eigentümerstruktur für die Zukunft gut gerüstet. Einen wichtigen Beitrag zur weiteren strategischen Entwicklung brachte die im November durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 1 Mrd. EUR. Diese stärkt die Kapitalstruktur und sichert wichtige Investitionen für die Zukunft des Unternehmens, wie z. B. den Glasfaserausbau in Österreich.

Auf operativer Ebene ist es uns in Österreich nach jahrelangem Rückgang gelungen, mit dem Fokus auf hochwertige Kundensegmente, der erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie sowie gezielten Kostenoptimierungsprogrammen das bereinigte EBITDA wieder leicht zu steigern. Wir befinden uns also auf dem richtigen Weg. Auch in den CEE-Ländern ist die Unternehmensgruppe den zahlreichen Herausforderungen entgegengetreten. Mit der Republik Mazedonien konnte die Unternehmensgruppe die Konvergenzstrategie in einem vierten Land erfolgreich umsetzen. Zentrales Differenzierungsmerkmal – und damit Erfolgskriterium – ist die hochwertige und leistungsstarke Infrastruktur der Unternehmensgruppe, die mit laufenden Investitionen auf dem allerneuesten technischen Stand gehalten wird. Zahlreiche Auszeichnungen für die beste Netzqualität spiegeln die Leistungsstärke unserer Netze wider.

Anfang Mai 2014 ist mit Herrn Harald Stöber ein langjähriges Mitglied unseres Aufsichtsrates verstorben. Herr Stöber war seit 2003 Aufsichtsrat der Telekom Austria AG und hat den Konzern über lange Jahre mit seiner umfassenden Expertise als ausgewiesener und international anerkannter Telekommunikations-Experte entscheidend mitgeprägt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2014 in zehn Aufsichtsratssitzungen und in zahlreichen Ausschusssitzungen einschließlich eines Strategieworkshops eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst.

Darüber hinaus wurden personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft vorbereitet bzw. vollzogen. Per 31. Mai 2014 wurde der Vertrag mit Finanzvorstand Hans Tschuden aufgelöst. Ihm folgte per 1. Juni 2014 Siegfried Mayrhofer nach.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 kam es in Umsetzung des Syndikatsvertrags zwischen ÖIAG und América Móvil zu einer Neuwahl der Kapitalvertreter des Aufsichtsrates. Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben ihre Funktion mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August zurückgelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 erfolgte sodann die Neuwahl des Aufsichtsrates. Bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern möchte ich mich an dieser Stelle für ihr hohes Engagement und die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken.

Im Strategieworkshop des Aufsichtsrates, der im Rahmen einer Aufsichtsratssitzung stattfand, wurden die aktuellen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, die strategischen Chancen und Herausforderungen sowie die Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs im Detail erörtert. Das zentrale Ziel der

Unternehmensstrategie bildet neben der Stabilisierung des Geschäftsverlaufs in den reiferen Märkten das Ausschöpfen aller Potenziale in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group. In Österreich, Bulgarien und Kroatien und seit 2014 auch in der Republik Mazedonien gilt es, die Strategie zur Forcierung konvergenter Kommunikationslösungen erfolgreich fortzusetzen. Für alle Unternehmenseinheiten sind zudem weitere Effizienzsteigerungen zur Verbesserung der Ertragskraft unverzichtbar. Das Budget 2015 bildete den Arbeitsschwerpunkt der Aufsichtsrats-sitzung im Dezember 2014.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt. Der Aufsichtsrat hat sich zudem in Entsprechung der Regel 36 des ÖCGK mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise befasst.

Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain“-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Personal- und Nominierungsausschuss hat in zwei Sitzungen die zuvor genannten personellen Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand vorbereitet.

Der Frequenzausschuss, der zur Unterstützung im Rahmen der Frequenzauktion in Österreich im Sommer 2013 eingerichtet wurde, hat sich im 1. Quartal 2014 ausführlich mit der Frequenzauktion in Slowenien auseinandergesetzt. Nach Abschluss dieser Auktion hat der Frequenzausschuss seine Tätigkeit eingestellt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2014 in drei Sitzungen mit der Finanzbe-

richterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, wonach für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 5 Eurocent je dividendenberechtigten Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Abschließend möchte ich dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr beachtliches Engagement im herausfordernden Geschäftsjahr 2014 danken. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG möchte ich versichern, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Rudolf Kemler

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wien, im Jänner 2015

KONZERN- LAGEBERICHT

geprüft gemäß § 269 UGB

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD¹⁾

Im Jahr 2014 setzte sich die Erholung der Weltwirtschaftslage fort. Dennoch hat der Internationale Währungsfonds (IMF), vor allem aufgrund der unter den Erwartungen liegenden Wirtschaftsdynamik im 1. Halbjahr 2014, die Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum im Herbst auf 3,3% zurückgenommen, das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als noch im April 2014. Für 2015 erwarten die Experten des IMF derzeit ein Wachstum von 3,8%, wobei die Risiken einer Verlangsamung zugenommen haben.

Während das Wirtschaftswachstum in den USA im Geschäftsjahr 2014 nach Einschätzung des IMF mit 2,2% gegenüber dem Vorjahr stabil blieb, ging es in China zwar von 7,7% auf 7,4% leicht zurück, zeigte sich damit aber weiterhin robust. Nach einer Stagnation im Vorjahr (+/- 0%) legte die Wirtschaft in der Europäischen Union nach einer Anfang November veröffentlichten Prognose 2014 um 1,3% zu.

In Österreich erholte sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 nach Einschätzung der Europäischen Kommission nach 0,2% im Vorjahr auf 0,7%. Für 2015 wird mit einer weiteren Zunahme auf 1,2% gerechnet. In Bulgarien wird für das Jahr 2014 ein Anstieg des BIP um 1,2% erwartet, und in Weißrussland dürfte die Wirtschaft wie im Jahr zuvor um 0,9% gewachsen sein. In der Republik Mazedonien hat sich die BIP-Zunahme 2014 mit einer Steigerungsrate von 3,3% nach Einschätzung der EU weiter beschleunigt. Slowenien sollte

2014 – nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,0% im Vorjahr – mit einem Plus von 2,4% wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt sein. Kroatien hingegen verzeichnete nach der letzten Hochrechnung einmal mehr ein Minus von 0,7%. Ebenso wird für die Republik Serbien nach der Flutkatastrophe im Frühjahr 2014 eine Abnahme der Wirtschaftsleistung um 1,0% erwartet.

Während die US-Notenbank FED ihren Leitzins bereits seit 2008 bei 0,00–0,25% hält und 2014 ihr Anleihen-Kaufprogramm eingestellt hat, setzte die Europäische Zentralbank die Lockerung ihrer Geldpolitik im Berichtsjahr fort. Die weitere Intensivierung der Niedrigzinspolitik brachte – auch vor dem Hintergrund einer Diskussion über eine mögliche Deflation in der Eurozone – im Juni und September 2014 zwei weitere Leitzinssenkungen um jeweils 10 Basispunkte auf nunmehr 0,05%. Weitere Entwicklungen, die das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten prägten, waren neben dem anhaltenden Bürgerkrieg in Syrien vor allem der militärische Konflikt im Osten der Ukraine und die gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen. Die Budgetkrisen in den europäischen Peripheriestaaten haben sich hingegen – zumindest vorläufig – etwas entspannt.

BRANCHENTRENDS UND WETTBEWERB

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld

ENTWICKLUNG DES REALEN BIP IN DEN MÄRKTEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

in %

	2013	2014e	2015e
Österreich	0,2	0,7	1,2
Bulgarien	1,1	1,2	0,6
Kroatien	-0,9	-0,7	0,2
Weißrussland	0,9	0,9	1,5
Slowenien	-1,0	2,4	1,7
Republik Serbien	2,6	-1,0	0,0
Republik Mazedonien	2,7	3,3	3,4

Quelle: IMF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2014 weiterhin wettbewerbsintensiv. Dies führt zu anhaltendem Druck auf das Preisniveau, wenngleich im Jahresverlauf 2014 Preisanpassungen möglich waren. Weiterhin negativ wirken sich die Regulierungsbestimmungen auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. In besonderem Maße gilt dies für die Terminierungsentgelte und für die Roamingtarife in der Mobilkommunikation. Des Weiteren prägte die unsichere politische und wirtschaftliche Situation im CEE-Raum das Konsumverhalten in vielen Ländern. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2014 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:

- ✓ Die monatlichen Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden konnten im Mobilfunkbereich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 13,9 auf EUR 14,3 leicht angehoben werden, und auch die Endkundenumsätze zeigten im Jahresvergleich einen geringfügigen Anstieg. Einschließlich der Vorleistungsumsätze – sie umfassen unter anderem Terminierungsentgelte und Roaminggebühren – gingen die Umsätze in diesem Segment gegenüber 2013 jedoch um 7% zurück.²⁾ Während sich die Zahl der Sprachminuten gegenüber dem 2. Quartal 2013 leicht reduzierte (–5%) und die SMS-Anzahl erneut einen deutlichen Rückgang zeigte (–26%), nahm das Datenvolumen mit einem Plus von 45% einmal mehr signifikant zu. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Tarifen aus, die einen Anstieg um 10% auf mehr als 3,42 Millionen verzeichneten.
- ✓ Im österreichischen Festnetzmarkt setzte sich die Substitution durch die Mobilkommunikation im Berichtsjahr tendenziell fort – die Zahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten (und mit ihr die Zahl der Anschlüsse insgesamt) zeigt sich im Jahresvergleich weiterhin rückläufig, jene bei Unternehmen nahm hingegen leicht zu (+3%). Etwas zurückgegangen ist im Jahresvergleich auch der Anteil der Sprachminuten via Festnetz am Gesamtvolumen: Während im 2. Quartal 2013 noch 14,5% aller Sprachminuten über das Festnetz geführt wurden, waren es in der Vergleichsperiode 2014 nur mehr 14,0%. Immer noch rückläufig zeigten sich auch die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze im Festnetz: Sie gingen bei Privatkunden um 9% und bei Geschäftskunden um 7% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2014 fort und

führte in Summe zu einem Anstieg um 5% auf etwas über 7,8 Millionen Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband legte dabei um 5% zu, während mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten) um 2% zurückging.

Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2013 auf 2014 bei 81% stabil geblieben. Die Breitbandanschlüsse sind dabei im Bereich der privaten Haushalte mit 79% (verglichen mit 80% im Vorjahr) nahezu stabil, während sie im Unternehmensbereich von 93% auf 96% weiter zugenommen haben.³⁾ Die zuvor genannten Indikatoren lassen in Summe zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Für Österreich ging der Indexwert von 1,1% im Jahr 2008 auf 0,5% im Jahr 2013, in dem die jüngste Erhebung erfolgte, zurück.⁴⁾

In Bulgarien wirkten sich die hohe Wettbewerbsintensität und das schwierige Marktumfeld im Berichtsjahr weiterhin massiv auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch der konvergenten Produktpakete aus. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2014 von 53,7% im Vorjahr auf 56,7%, mobiles Breitband nutzen derzeit 24,8% aller Nutzer.⁵⁾

1) Quellen: BIP-Angaben zu Welt, USA, China, Weißrussland: IMF <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2014/02/pdf/text.pdf>, Stand Oktober 2014, Seiten 2, 60; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Mazedonien und Republik Serbien: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2014/pdf/ee7_en.pdf, Stand 4. November 2014, Seiten 1, 116, 122
 2) https://www.rtr.at/de/komp/TKMonitor_4_2013/TM4_2014.pdf
 3) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html
 4) <http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Pages/publications/mis2014.aspx>
 5) <http://www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home>

IKT-AUSGABEN IN DEN MÄRKTEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

in % des Bruttonationaleinkommens pro Kopf

	2012	2013
Österreich	0,7	0,5
Bulgarien	3,5	3,2
Kroatien	1,5	1,5
Weißrussland	1,5	1,0
Slowenien	1,4	1,2
Republik Serbien	2,9	2,8
Republik Mazedonien	3,0	2,7

Der kroatische IKT-Markt war auch im Berichtsjahr von hoher Wettbewerbsintensität und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt. Dies führte per 3. Quartal 2014 im Jahresvergleich zu einer generellen Abnahme der Mobilkunden, unter denen sich zudem der Anteil der Prepaid-Kunden erhöhte. Die Zahl der Breitbandanschlüsse zeigte hingegen einen leichten Anstieg. Die Gesamtumsätze im Mobilfunkbereich gingen 2014 gegenüber 2013 deutlich zurück.⁶⁾ Deutlich dämpfende Einflüsse hatte dabei nicht zuletzt die mit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 verstärkte einsetzende Regulierung. Zusätzlich führte die kroatische Regierung im Juli 2014 eine signifikante Erhöhung der Frequenznutzungsgebühr ein, die eine erhebliche Belastung der Profitabilität der Betreiber bedeutet.

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den letzten Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestiert.⁷⁾

Im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group ist Slowenien der am weitesten entwickelte IKT-Markt. Im Berichtsjahr war in Slowenien laut offizieller Statistik eine weitere Zunahme im Nutzerverhalten der Mobilkommunikationskunden zu verzeichnen, während die Festnetznutzung deutlich abnahm. So stiegen die Sprachminuten in der Mobilkommunikation in den ersten neun Monaten 2014 im Vergleich zur Vorjahresperiode in Summe um 3,6%, die Anzahl der gesendeten SMS wuchs um 12,4%. Die Zahl der Sprachminuten im Festnetz hingegen ging im Jahresvergleich der ersten drei Quartale um 10,6% zurück. Erhöht hat sich im Jahresabstand die Zahl der Nutzer im Mobilfunkbereich. Dabei nahm die Zahl der Vertragskunden mit einem Plus von 3,9% wesentlich stärker zu als jene der Prepaid-Kunden (+0,9%).⁸⁾

In der Republik Serbien setzte sich 2014 der Aufholprozess bei mobilem Breitband, ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group, fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einem generellen Ausbau der Netzinfrastruktur. Mittlerweile besitzen 90,6% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone, 2010 lag dieser Wert noch bei 82,0%.⁹⁾

Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich des Nutzerverhaltens nur langsam den westeuropäischen Standards an; sowohl die Breitbandpenetration als

auch die durchschnittlich erzielbaren Umsatzerlöse bewegen sich auf deutlich niedrigerem Niveau. Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2014 68,3% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang, 99,1% davon via Breitbandanschluss. 55,2% der Personen mit Internetzugang nutzen das Web über ein Mobilgerät.¹⁰⁾

REGULIERUNG

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria AG in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die für die A1 Telekom Austria AG relevante Regulierung im Festnetz ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam, darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen. Dies gilt beispielsweise für die Roaming-Verordnung der Europäischen Kommission, die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gilt.

FESTNETZ

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde in der vierten Runde der Marktüberprüfungsverfahren in den Jahren 2013 und 2014 weitere Entscheidungen getroffen. Sie hat sich dabei u. a. an der Empfehlung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU (Terminierungsempfehlung) orientiert. Generell wird das Ziel verfolgt, diese Entgelte auf ein europaweit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Die unter diesen Vorgaben erstellten neuen Kostenrechnungsmodelle bilden die Grundlage für die Gleitpfade, die für die Festnetz- wie auch für die Mobilfunkterminierungsraten zur Anwendung kommen. Entsprechend den Vorgaben wurden die österreichischen Festnetzterminierungsentgelte sowie die Mobilfunkterminierungsentgelte bereits im Vorjahr mit 1. November 2013 abgesenkt.

Neben British Telecommunications plc in Großbritannien ist die A1 Telekom Austria AG das einzige Unternehmen in Europa, das im Rahmen des Netzausbaus in Richtung „Next

6) http://www.hakom.hr/UserDocsImages/2014/e_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q32014.pdf;
http://www.hakom.hr/UserDocsImages/2014/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202014_prepaid%20and%20postpaid%20subscribers_mobile.pdf

7) <http://belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/otrasli-statistiki/transport-i-svyaz/osnovnye-pokazateli-za-period-s-1995-po-2010-gody/main-indicators-of-general-use-communications-development/>

8) http://www.stat.si/eng/novica_prikazi.aspx?id=6722; http://www.stat.si/eng/novica_prikazi.aspx?id=5959

9) <http://webzrzs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indld%3d270101IND01%2662%3d1%2c2%2c3%2c4%2c5%2635%3d6%262%3d%231%26sAreald%3d270101%26dType%3dName%26lType%3dEnglish>; <http://webzrzs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indld%3d270102IND03%262%3d%231%26sAreald%3d270102%26dType%3dName%26lType%3dEnglish>

10) http://www.stat.gov.mk/PrikaziSooptenie_en.aspx?rbrtxt=77

GLEITPFADMODELLE MOBILE TERMINIERUNGSENTGELTE

in EURc

	Jan. 13	Jul. 13	Nov. 13	Jan. 14	Jul. 14	Sep. 14	Jan. 15	Jul. 15
Österreich	2,01	2,01	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049	0,8049
Bulgarien	2,35	1,18	1,18	1,02	1,02	1,02	0,97	0,97
Kroatien	2,61	2,54*	2,54*	1,69*	1,69*	1,69*	0,83	0,83
Weißrussland	1,50**	1,50**	1,50**	1,50**	1,50**	1,50**	1,50**	1,50**
Slowenien	3,24	3,24	3,24	3,24	3,24	3,24	3,24	3,24
Republik Serbien	4,20	4,20	3,72	3,46	3,46	3,46	3,01	3,01
Republik Mazedonien	6,50	6,50	1,95	1,95	1,95	1,46	1,46	1,46

* Nationale mobile Terminierungsentgelte; internationale Terminierungsentgelte weichen davon ab.

** Die mobilen Terminierungsentgelte ändern sich in Weißrussland innerhalb der betrachteten Periode nicht. Trotzdem können die in Euro konvertierten Preise abweichen.

Generation Access“ (NGA) auf Vorleistungsebene das innovative Produkt „Virtuelle Entbündelung (VULA)“ anbietet. Das Produkt wird sowohl von der nationalen Regulierungsbehörde als auch von der Europäischen Kommission als zentrales Vorleistungsprodukt für den NGA-Ausbau bestätigt. Dementsprechend wurden auch die Auflagen in den aktuellen Bescheiden zu den Vorleistungsmärkten „Physischer Zugang“ und „Breitbandvorleistung“ ausgestaltet.

Nach einem Veto der Europäischen Kommission gegen den Bescheidentwurf des österreichischen Regulators Telekom-Control-Kommission (TKK) zum Vorleistungsmarkt für „Terminierende Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten“ wurde das Marktanalyseverfahren neu aufgerollt. Nach Zustimmung der Europäischen Kommission im Koordinationsverfahren regelt nun ein neuer Bescheid der TKK vom 28. Juli 2014 den Vorleistungsmarkt für „Terminierende Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten“. Mit diesem Bescheid wurden die Mietleitungsverbindungen und Ethernet-Dienste mit hohen Bandbreiten innerhalb von 359 Gemeinden in Österreich dereguliert. Im Gegenzug ist A1 Telekom Austria AG erstmals verpflichtet, im ländlichen Bereich ihren Vorleistungsnachfragern unter bestimmten Voraussetzungen unbeschaltete Glasfasern (Dark Fibre) zu vermieten.

Auf den internationalen Märkten der Telekom Austria Group beeinflussten folgende Regulierungsbestimmungen im Festnetzbereich den Geschäftsverlauf: In Bulgarien wurden die Terminierungsentgelte ab 1. Juli 2013 in Übereinstimmung mit der zuvor genannten EU-Empfehlung signifikant abgesenkt. Bis dahin hatte die Regulierungsbehörde (CRC) einen zweistufigen Gleitpfad vorgesehen, der mit 1. Juli 2012 in Kraft trat und die Preise für lokale und nationale Terminierung festlegte, unabhängig davon, ob der Anruf vom In- oder Ausland aus getätigt wird. Seit dem Beitritt Kroatiens zur EU per 1. Juli 2013 gelten für alle Betreiber die gleichen europäischen Vorgaben zur Festlegung der Terminierungsentgelte.

MOBILKOMMUNIKATIONSMÄRKTE

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Slowenien, Liechtenstein und seit 1. Juli 2013 auch für Kroatien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

Mit 1. Juli 2012 trat die dritte EU-Roaming-Verordnung in Kraft, die anders als die bisherigen Verordnungen eine strukturelle Lösung ab 2014 vorsah. Den Kunden wurde dadurch ermöglicht, unabhängig vom nationalen Betreiber einen alternativen Anbieter für Roamingdienste zu wählen. Damit wird das Ziel verfolgt, den Wettbewerb zwischen den Betreibern in Europa weiter zu steigern. Darüber hinaus wurden neue Preisobergrenzen für Sprach-, SMS- und Datendienste festgesetzt. Der Vorschlag eines einheitlichen europäischen Telekommunikationsmarkts, der vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union noch nicht genehmigt wurde, würde neben den bestehenden Regulierungsbestimmungen einen weiteren massiven Markteingriff darstellen.

Während in Österreich die Terminierungsentgelte 2014 konstant blieben, wurden sie in Bulgarien, Kroatien und der Republik Serbien weiter abgesenkt.

2014 wurden von internationalen Tochterunternehmen der Gruppe weitere Frequenznutzungsrechte erworben. Während der nächsten Jahre stehen weitere Vergabeverfahren bzw. Verlängerungen in den Märkten der Telekom Austria Group an.

ROAMING-GLEITPFADMODELL DER EU

Endkunden/Retail (in EURc)	davor	Jul. 12	Jul. 13	Jul. 14
Datenroaming (pro MB)	keine	70,0	45,0	20,0
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	35,0	29,0	24,0	19,0
Eingehende Gespräche (pro Minute)	11,0	8,0	7,0	5,0
SMS (pro SMS)	11,0	9,0	8,0	6,0
<hr/>				
Wholesale (in EURc)	davor	Jul. 12	Jul. 13	Jul. 14
Datenroaming (pro MB)	50,0	25,0	15,0	5,0
Gespräche (pro Minute)	18,0	14,0	10,0	5,0
SMS (pro SMS)	4,0	3,0	2,0	2,0

ERLÄUTERUNG ZUR FINANZBERICHT-ERSTATTUNG

Die Telekom Austria Group berichtet in fünf Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsaufgaben.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert. Das EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund ihres Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Zudem werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund im EBITDA bereinigt berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

ANWENDUNG IAS 29 „RECHNUNGSLEGUNG IN HOCHINFLATIONSLÄNDERN“

Unter Berücksichtigung der makroökonomischen Entwicklung wurde Weißrussland im Dezember 2011 als hyperinflationäres Land eingestuft, weshalb die Bestimmungen für die Rechnungslegung in Hochinflationländern laut IAS 29 erstmals für den Konzernabschluss 2011 der Telekom Austria Group angewendet wurden. IAS 29 definiert folgende Indikatoren für eine hochinflationäre Wirtschaft:

- ✓ Vermögen wird in nicht monetären Vermögenswerten gehalten und Beträge in Inlandswährung werden unverzüglich investiert, um die Kaufkraft zu erhalten.
- ✓ Preise sind in Fremdwährungen angegeben; Preise für Käufe und Verkäufe von Krediten werden um den erwarteten Kaufkraftverlust für die restliche Kreditlaufzeit bereinigt.
- ✓ Zinssätze, Löhne und Preise sind an einen Preisindex gebunden.
- ✓ Die kumulative Inflationsrate innerhalb von drei Jahren nähert sich oder überschreitet 100%.

Die Bestimmungen betreffend „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ wirken sich auf mehrere Bereiche der Konzernabschlüsse der Telekom Austria Group per 31. Dezember 2014, 2013, 2012 und 2011 sowie indirekt auf jene der Folgeperioden aus. Weitere Informationen finden sich unter der Anhangangabe (1) im Anhang zum Konzernabschluss.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG¹¹⁾

Im Geschäftsjahr 2014 fokussierte die Telekom Austria Group weiterhin darauf, Umsatzeinbußen infolge wettbewerbsbedingten Preisdrucks und regulatorischer Einschnitte durch klare Wertorientierung und striktes Kostenmanagement zu begegnen. In Österreich ließ das Management der im Vorjahr umgesetzten Neustrukturierung des mobilen Tarifportfolios Maßnahmen bei den Bestandskunden im Mobilfunk und Festnetz sowie signifikant reduzierte Stützungen von Endgeräten folgen und konnte damit die Rentabilität im Jahresvergleich deutlich verbessern. Bei ihren Marktaktivitäten fokussiert A1 Telekom Austria AG primär auf hochwertige, konvergente Angebote, das ertragsstarke Premium-Kundensegment sowie die Monetarisierung der steigenden Nachfrage nach Daten. In diesem Sinne plant das Management, rund 400,0 Mio. EUR aus der im November 2014 erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung für den Glasfaserausbau in Österreich bis 2018 zu verwenden. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat.

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR

	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.018,0	4.183,9	-4,0
EBITDA bereinigt	1.286,1	1.287,4	-0,1
EBITDA-bereinigt-Marge	32,0%	30,8%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	850,8	1.182,8	-28,1
Betriebsergebnis	-3,0	318,2	o. A.
Jahresergebnis	-185,4	52,1	o. A.
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,46	0,07	o. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,34	-1,62	o. A.
Anlagenzugänge*	757,4	1.779,1	-57,4
Nettoverschuldung	2.693,3	3.758,7	-28,3

Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR

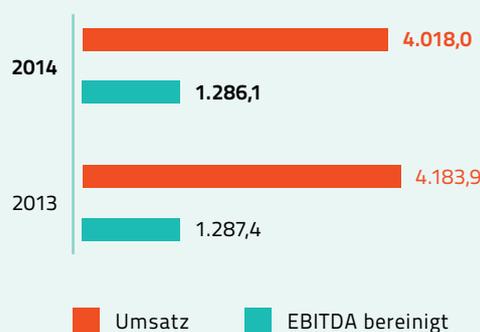
	2014	2013	Veränderung in %
Materialaufwand	497,3	547,3	-9,1
Personalaufwand	876,4	845,9	3,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.477,1	1.590,5	-7,1
Restrukturierung	89,6	45,2	98,2
Wertminderungsaufwand	345,7	59,4	o. A.
Abschreibungen	853,8	864,6	-1,2

Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Das Segment Bulgarien litt 2014 unter starkem makroökonomischem Druck und einer unsicheren politischen Situation, die das Konsumverhalten negativ beeinflussten. Die veränderten mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen und die schwache operative Performance der Mobilitel im Jahr 2014 führten zu einer abweichenden Einschätzung der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel. Die bisherige Erwartung des Managements, dass sich die Region mittelfristig erholen wird, ist somit nicht länger haltbar. Die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) für das Segment Bulgarien und die veränderten Erwartungen der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel erforderten im Juni 2014 die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung. Das Ergebnis zeigte eine Reduktion des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgarien und führte zu einer Wertminderung in Höhe von 400,0 Mio. EUR, von der 59,4 Mio. EUR im Jahr 2013 und 340,6 Mio. EUR im Jahr 2014 zu erfassen waren.¹²⁾

UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT

in Mio. EUR



11) Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

12) Die entsprechenden Positionen sind im Anhang unter Punkt (1) erläutert.

Auch in Kroatien wirkten sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld, der intensive Wettbewerb und regulatorische Einschnitte seit dem EU-Beitritt des Landes im Juli 2013 negativ auf den Geschäftsverlauf aus. Eine Erhöhung der Frequenznutzungsgebühren im Juli 2014 führte zu Tarifierpassungen bei allen Betreibern und verstärkter Abwanderung; positive Trends im Festnetzgeschäft konnten jedoch einen Teil der Rückgänge im Mobilfunkgeschäft ausgleichen. In Weißrussland zeigte velcom trotz der politischen Krise in der Ukraine starke operative Ergebnisse, die durch Preiserhöhungen im

Verlauf des Jahres sowie die starke Nachfrage nach Smartphone-Tarifen und höherem Datenvolumen gestützt wurden. Das bestehende hohe Wechselkursrisiko zeigte sich wieder in Form einer Abwertung des weißrussischen Rubels im Jänner 2015, die jedoch keine Auswirkungen auf die Konsolidierung für 2014 hatte. Das Segment Weitere Märkte entwickelte sich weiter positiv, mit Ausnahme von Vip operator in der Republik Mazedonien, die unter starken Einschnitten bei den mobilen Terminierungsentgelten im November 2013 und September 2014 zu leiden hatte.

KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA GROUP

in Mio. EUR

Umsatzerlöse	2014	2013	Veränderung in %
Österreich	2.472,0	2.658,6	-7,0
Bulgarien	371,3	399,4	-7,1
Kroatien	378,2	389,2	-2,8
Weißrussland	355,0	331,7	7,0
Weitere Märkte	481,1	453,5	6,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-39,6	-48,5	o. A.
Gesamt	4.018,0	4.183,9	-4,0

EBITDA bereinigt	2014	2013	Veränderung in %
Österreich	755,4	745,3	1,4
Bulgarien	143,1	158,6	-9,8
Kroatien	84,3	117,6	-28,3
Weißrussland	172,4	155,9	10,6
Weitere Märkte	137,0	138,5	-1,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-6,0	-28,5	o. A.
Gesamt	1.286,1	1.287,4	-0,1

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2014	2013	Veränderung in %
Österreich	665,8	700,1	-4,9
Bulgarien	-197,5	99,2	o. A.
Kroatien	84,3	117,6	-28,3
Weißrussland	172,4	155,9	10,6
Weitere Märkte	131,9	138,5	-4,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-6,0	-28,5	o. A.
Gesamt	850,8	1.182,8	-28,1

Betriebsergebnis	2014	2013	Veränderung in %
Österreich	157,2	184,0	-14,6
Bulgarien	-284,9	4,6	o. A.
Kroatien	15,9	51,8	-69,4
Weißrussland	82,2	71,6	14,9
Weitere Märkte	31,8	33,8	-5,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	-5,2	-27,7	o. A.
Gesamt	-3,0	318,2	o. A.

Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

* Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung des Überleitungspostens verweisen wir auf die Berichterstattung über die Geschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

Darüber hinaus erfolgten im Segment Weitere Märkte einige strukturelle Veränderungen: Die Übernahme von blizoo Macedonia, die am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, ermöglicht es der Telekom Austria Group, Festnetz- und Mobilfunkdienstleistungen im mazedonischen Markt nun auch gebündelt anzubieten. Weiters hat die Telekom Austria Group im Oktober 2014 mit der Telekom Slovenije Group den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaften Vip operator und One in der Republik Mazedonien vereinbart. Die Transaktion ist von der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden abhängig, das Closing wird für das 1. Quartal 2015 erwartet. Außerdem fusionierte 2014 mobilkom liechtenstein mit Telecom Liechtenstein; die Transaktion wurde am 27. August 2014 abgeschlossen. Die Telekom Austria Group ist an dem fusionierten Unternehmen zu 24,9% beteiligt. In der Folge wird die Beteiligung seit dem 3. Quartal 2014 nach der Equity-Methode gezeigt, und mobilkom liechtenstein ist somit nicht mehr Teil des Segments Weitere Märkte.

In Summe verzeichnete die Telekom Austria Group im Berichtsjahr einen leichten Rückgang bei den Mobilfunkkunden von 0,5% auf rund 20,0 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum gelang in der Republik Serbien mit einem Plus von 141.800 Kunden. Auch in Bulgarien stieg die Mobilkundenbasis um 39.500 Kunden an. Im Gegensatz dazu verlor A1 Telekom Austria AG in Österreich trotz geringerer Abwanderung aufgrund der gesunkenen Kundenneuzugänge rund 290.500 Kunden. Auch Vipnet in Kroatien verlor 102.800 Mobilfunkkunden. Im Festnetzgeschäft wurden auf Gruppenebene rund 86.400 Anschlüsse dazugewonnen, was einem Zuwachs von 3,3% auf rund 2,7 Millionen Anschlüsse entspricht. Dieses Wachstum stammte primär aus der Akquisition von blizoo Macedonia; auch in Österreich und Kroatien ist die Zahl der Festnetzanschlüsse angestiegen.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group 2014 einen Rückgang der Umsatzerlöse um 4,0% auf 4.018,0 Mio. EUR. Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte standen dabei Umsatzeinbußen in Österreich, Bulgarien und Kroatien gegenüber. Regulatorische Effekte wirkten sich mit 128,2 Mio. EUR negativ auf die Umsatzerlöse aus. In Österreich beinhalteten die Umsatzerlöse negative außerordentliche Nettoeffekte aus dem 2. Quartal in Höhe von 28,2 Mio. EUR, primär in Bezug auf Änderungen bei rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Schnittstelle für ein Rechnungslegungssystem im Festnetzbereich. Ohne diese außerordentlichen Effekte und ohne negative Währungseffekte in Höhe von 46,0 Mio. EUR fielen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,2%. Die internationalen Segmente der Telekom Austria Group erzielten 2014 einen Anteil am Gesamtumsatz von 39,1% nach 37,2% im Vorjahr (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente am Gesamtumsatz des Konzerns ohne Berücksichtigung von Holding & Sonstige sowie Eliminierungen).

Die Telekom Austria Group setzte auch 2014 auf eine laufende Optimierung der betrieblichen Effizienz sowie ein striktes Kostenmanagement. Neben den durch niedrigere mobile Terminierungsentgelte gefallenem Zusammenschaltungsaufwendungen waren ein Rückgang der Materialaufwendungen um 9,1% auf 497,3 Mio. EUR sowie der Marketing- und Vertriebsaufwendungen die dominanten Faktoren, die per Saldo die betrieblichen Aufwendungen um 4,5% auf 2.850,9 Mio. EUR reduzierten. Der Personalaufwand hingegen verzeichnete, primär bedingt durch eine einmalige Rückstellung in Höhe von 30,1 Mio. EUR für erwartete Nachzahlungen an Beamte, einen Anstieg um 3,6% auf 876,4 Mio. EUR. Diese Rückstellung ist bedingt durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 11. November 2014, welches feststellte, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in Gehaltsstufen) für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen 2014 um 36,7% auf 119,0 Mio. EUR, was auf einen Einmaleffekt in Höhe von 26,8 Mio. EUR aus der am 27. August 2014 abgeschlossenen Fusion von mobilkom liechtenstein mit Telecom Liechtenstein zurückzuführen ist.

Trotz der in Summe negativen Einmaleffekte sank das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2014, primär bedingt durch die Senkung der betrieblichen Aufwendungen, nur leicht um 0,1% auf 1.286,1 Mio. EUR ab. Zuwächse wurden in den Segmenten Österreich und Weißrussland mit 1,4% und 10,6% erzielt und glichen den Rückgang des bereinigten EBITDA in Bulgarien, Kroatien und dem Segment Weitere Märkte um 9,8%, 28,3% und 1,1% fast aus. Ohne die Sondereffekte aus Festnetz und Personalaufwendungen in Österreich sowie den Einmaleffekt in Liechtenstein sowie ohne negative Währungseffekte in Höhe von 20,1 Mio. EUR stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 3,9%. In Summe kam es damit zu einer Verbesserung der EBITDA-bereinigter-Marge von 30,8% im Vorjahr auf 32,0% im Berichtsjahr.

Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betragen im Berichtsjahr 89,6 Mio. EUR nach 45,2 Mio. EUR im Vorjahr und beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Dabei konnten Kosteneinsparungen durch weniger Mitarbeiter, die Sozialpläne angenommen haben, negative Effekte aus einer Zinsanpassung bei der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 42,6 Mio. EUR sowie der Rückstellung für Zahlungen an Beamte in Höhe von 15,0 Mio. EUR nicht ausgleichen. Darüber hinaus führten die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

	2014	2013	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,46	0,07	o. A.
Dividende je Aktie (in EUR)	0,05*	0,05	o. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,34	-1,62	o. A.
ROE	-10,1%	4,9%	-
ROIC	-0,1%	2,4%	-

Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

* Vorschlag an die Hauptversammlung 2014, die am 27. Mai 2015 stattfinden wird

Capital, „WACC“) für das Segment Bulgarien und die veränderten Erwartungen der Entwicklung der Mobilitel zu der bereits dargelegten Wertminderung. Zudem erfasste die Telekom Austria Group im 4. Quartal 2014 eine Wertminderung in Höhe von 5,1 Mio. EUR, die sich aus einer Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten für Vip operator ergab.

Primär infolge dieser Wertminderungen fiel das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 28,1% auf 850,8 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Abschreibungen sanken im Berichtsjahr leicht um 1,2% auf 853,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis reduzierte sich von 318,2 Mio. EUR im Vorjahr auf negative 3,0 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf 181,1 Mio. EUR, was einem Rückgang von 6,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär bedingt durch die Reduktion der Zinsaufwendungen um

11,8 Mio. EUR durch die Erfassung des Nettoverlustes im Zusammenhang mit den Forward-Starting-Interest-Rate-Swaps. Der Zinsertrag sank ebenfalls leicht auf rund 14,6 Mio. EUR. Die Wechselkursdifferenzen beliefen sich aufgrund von höheren Wechselkursgewinnen im Berichtsjahr auf negative 1,9 Mio. EUR nach negativen 4,3 Mio. EUR im Jahr 2013.

Im Berichtsjahr sank der Steueraufwand aufgrund der höheren aktivierten latenten Steuern auf 1,3 Mio. EUR im Vergleich zu 73,1 Mio. EUR im Jahr 2013.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2014 ein negatives Jahresergebnis von 185,4 Mio. EUR im Vergleich zu positiven 52,1 Mio. EUR im Vorjahr aus.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme stieg per 31. Dezember 2014 aufgrund der höheren liquiden Mittel infolge der im November 2014 abgeschlossenen Kapitalerhöhung gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf 8.316,4 Mio. EUR.

BILANZSTRUKTUR

in Mio. EUR

	31. Dez. 2014	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2013	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	2.047,3	24,6	1.221,2	15,7
Sachanlagen	2.246,1	27,0	2.308,1	29,6
Firmenwerte	1.189,5	14,3	1.522,5	19,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.570,1	30,9	2.590,3	33,2
Sonstige Aktiva	263,4	3,2	158,5	2,0
AKTIVA	8.316,4	100,0	7.800,6	100,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.537,5	18,5	1.442,3	18,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.385,0	40,7	3.737,7	47,9
Personalarückstellungen	200,9	2,4	164,3	2,1
Langfristige Rückstellungen	867,5	10,4	881,4	11,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	107,4	1,3	115,8	1,5
Eigenkapital	2.218,0	26,7	1.459,1	18,7
PASSIVA	8.316,4	100,0	7.800,6	100,0

Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

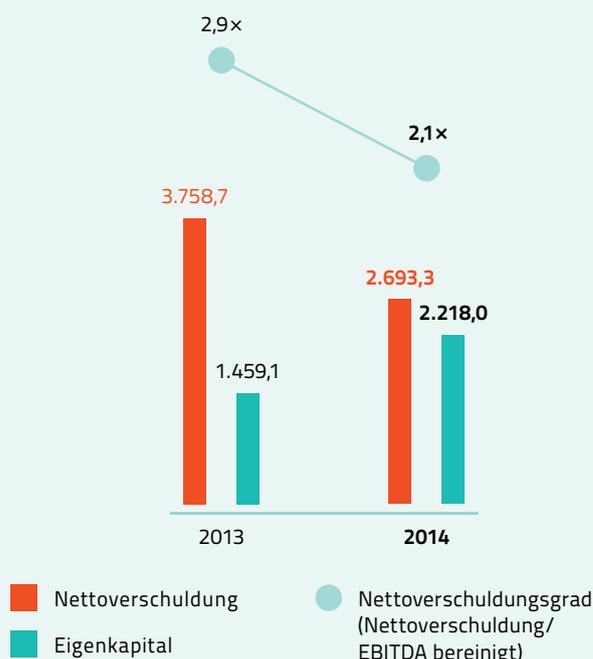
Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr – primär bedingt durch die höheren liquiden Mittel – einen Anstieg um 67,6% auf 2.047,3 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen sanken aufgrund niedrigerer Umsatzerlöse sowie einer zahlungsunwirksamen Änderung der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Rechnungslegungssystem-Schnittstelle im Festnetzbereich im Jahresvergleich um 12,3%. Die langfristigen Aktiva fielen um 4,7% auf 6.269,1 Mio. EUR, da sich die Firmenwerte durch die Wertminderung der Mobilitel in Bulgarien reduzierten. Dies wurde nur zum Teil durch höhere latente Steuern sowie höhere Beteiligungen an assoziierten Unternehmen durch den Merger der mobilkom liechtenstein mit Telekom Liechtenstein, an der die Telekom Austria Group nun eine Beteiligung in Höhe von 24,9% hält, ausgeglichen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen 2014 im Wesentlichen durch einen Anstieg der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch fällig werdende Kredite um 48,0% auf 340,8 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten fielen primär aufgrund der Umgliederung fällig werdender Kredite und der vorzeitigen Tilgung von Verbindlichkeiten um 9,4% auf 3.385,0 Mio. EUR. Die Personalrückstellungen stiegen nach einer Reduktion des bei ihrer Berechnung zugrunde gelegten Zinssatzes um 36,6 Mio. EUR an.

Die Dividendenzahlungen für das Berichtsjahr 2014 beliefen sich durch die 2014 erstmals erfolgten Zahlungen an Gläubiger der 600 Mio. EUR Hybridanleihe auf 56,0 Mio. EUR im Vergleich zu 22,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg des Eigenkapitals von 1.459,1 Mio. EUR auf 2.218,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf den erfolgreichen Abschluss der Kapitalerhöhung im November 2014 zurückzuführen, die den Rückgang der Gewinnrücklagen mehr als kompensierte. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 auf 26,7% nach 18,7% zum Stichtag des Vorjahres.

NETTOVERSCHULDUNG UND EIGENKAPITAL

in Mio. EUR



NETTOVERSCHULDUNG¹³⁾

Im Berichtsjahr sank die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 28,3% auf 2.693,3 Mio. EUR, bedingt durch die Reduktion der langfristigen Verbindlichkeiten und die höheren liquiden Mittel nach der Kapitalerhöhung. Aufgrund dieser Tatsache sowie des stabilen bereinigten EBITDA verbesserte sich das Verhältnis der Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA von 2,9× im Vorjahr auf 2,1× im Jahr 2014.

¹³⁾ Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

NETTOVERSCHULDUNG*

in Mio. EUR

	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.385,0	3.737,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	340,8	232,2
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-1.032,5	-211,2
Derivative Finanzinstrumente für Hedging-Aktivitäten	0,0	0,0
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	2.693,3	3.758,7
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt	2,1x	2,9x

* Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

CASHFLOW

in Mio. EUR

	2014	2013	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	901,4	1.051,6	-14,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-781,6	-2.021,4	o. A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	696,5	569,6	22,3
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-0,1	1,8	o. A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,5	-1,0	o. A.
Veränderung der liquiden Mittel	816,7	-399,4	o. A.

CASHFLOW

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit fiel im Berichtsjahr um 14,3% auf 901,4 Mio. EUR. Da sich der Cashflow aus dem laufenden Ergebnis aus operativen Gründen positiv entwickelte und im Jahresvergleich um 4,7% anstieg, ist dieser Rückgang auf die massive Erhöhung des Working Capital zurückzuführen. Dieser höhere Bedarf an Working Capital ergab sich im Wesentlichen durch einen Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten durch gestiegene Nachfrage nach Teilzahlungsplänen in Kroatien, Österreich, Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien sowie dem laufenden Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung. Darüber hinaus sanken die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr besonders in Österreich durch geringere ausstehende Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit fiel von 2.021,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 781,6 Mio. EUR im Berichtsjahr und bestand primär aus regulärem Investitionsaufwand sowie aus Ausgaben für Spektrum in Bulgarien und Slowenien sowie für den Erwerb von blizoo Macedonia. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr ging primär auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen sowie von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria im Jahr 2013 zurück.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stieg von 569,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 696,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Mittelabflüsse durch die Tilgung von Verbindlichkeiten sowie dem Anstieg der Dividende durch Zahlungen an Gläubiger der Hybridanleihe wurde durch die Kapitalerhöhung über 996,6 Mio. EUR mehr als ausgeglichen.

Daraus resultiert in Summe ein Anstieg der liquiden Mittel auf 816,7 Mio. EUR im Vergleich zu negativen 399,4 Mio. EUR per Ende 2013.

Der Free Cashflow, welcher Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inkludiert, stieg im Berichtsjahr primär aufgrund des reduzierten Mittel-

abflusses aus der Investitionstätigkeit durch den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Österreich im Jahr 2013 von negativen 716,7 Mio. EUR im Vorjahr auf einen Positivbetrag von 156,1 Mio. EUR an.

ANLAGENZUGÄNGE

Die Anlagenzugänge gingen im Berichtsjahr stark auf 757,4 Mio. EUR (2013: 1.779,1 Mio. EUR) zurück, was primär durch die hohen Kosten im Zuge der Multibandauktion in Österreich sowie den Erwerb von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria im Jahr 2013 bedingt war.

Die Sachanlagenzugänge blieben bei 488,6 Mio. EUR stabil, da Rückgänge im Segment Österreich und der Republik Serbien stabile oder höhere Investitionen in den anderen Märkten, besonders in Weißrussland, nicht kompensieren konnten. Der Rückgang der Sachanlagenzugänge in Österreich war durch den Abschluss des Projekts zur Einführung von All-IP im Festnetzbereich sowie durch gesunkene Ausgaben für Kundenendgeräte und Infrastruktur bedingt. In Weißrussland stiegen die Sachanlagenzugänge primär aufgrund von höheren Investitionen in das Netzwerk und die IT-Infrastruktur. In der Republik Serbien gingen die Sachanlagenzugänge um 14,8 Mio. EUR zurück, primär aufgrund einer Änderung der rechnungslegungsbezogenen Erfassung für Endgeräte, die zum Teil durch höhere Netzwerkinvestitionen ausgeglichen wurden.

Die mit 268,8 Mio. EUR deutlich geringeren Zugänge der immateriellen Vermögenswerte (2013: 1.292,1 Mio. EUR) sind primär dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen im Zuge der Multibandauktion in Österreich sowie von Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria im Vorjahr zuzuschreiben. In Bulgarien stiegen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr nach der Verlängerung der 900-MHz- und 1800-MHz-Frequenzbereiche für 30,6 Mio. EUR im April 2014 an. Im Gegensatz dazu sanken diese in Kroatien durch die 2013 für 23,1 Mio. EUR gekauften Mobilfunkfrequenzen ab.

ANLAGENZUGÄNGE*

in Mio. EUR

	2014	2013	Veränderung in %
Sachanlagenzugänge Österreich	288,4	306,3	-5,9
Sachanlagenzugänge Bulgarien	45,3	37,6	20,5
Sachanlagenzugänge Kroatien	57,7	51,5	12,1
Sachanlagenzugänge Weißrussland	42,2	28,8	46,6
Sachanlagenzugänge Weitere Märkte	55,0	62,7	-12,4
Zugänge zu Sachanlagen gesamt	488,6	487,0	0,3
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich	110,3	1.203,5	-90,8
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien	57,6	22,5	155,2
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien	12,2	30,9	-60,4
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland	6,2	5,2	20,3
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte	82,5	30,0	174,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt	268,8	1.292,1	-79,2
Summe Anlagenzugänge*	757,4	1.779,1	-57,4

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

In Slowenien führte der Erwerb des Mobilfunkspektrums für 63,9 Mio. EUR im Berichtsjahr wiederum zu signifikant höheren Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten, während in der Republik Mazedonien die niedrigeren Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten auf den Kauf des LTE-Spektrums im Jahr 2013 für 10,3 Mio. EUR zurückzuführen sind.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

SEGMENT ÖSTERREICH

Das Jahr 2014 stand für die A1 Telekom Austria AG weiter im Zeichen der Turnaround-Strategie, die sich durch einen gezielten Fokus auf das Premium-Kundensegment auszeichnet, um der anhaltenden Belastung durch Wettbewerb und Regulierung entgegenzuwirken. Nach der grundlegenden Umstellung der Tarifstruktur für Neukunden im Vorjahr war A1 Telekom Austria AG im Berichtsjahr in der Lage, durch Tarifanpassungen bei Bestandskunden sowie durch signifikante Kürzungen der Gerätestützungen wichtige Impulse für eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität zu setzen. Die Tarifanpassungen führten im 2. Quartal 2014 zu größerer Abwanderung sowie negativen Nettozugängen; diese Trends normalisierten sich jedoch im 3. Quartal 2014 wieder. Der österreichische Mobilkommunikationsmarkt zeichnete sich auch 2014 weiterhin durch intensiven Wettbewerb aus. Das Wettbewerbsumfeld verdichtete sich gegen Jahresende mit dem Einstieg bzw. der Ankündigung des Einstiegs zusätzlicher virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Weitere Kürzungen der Roaminggebühren im Juli 2013 und im Juli 2014 sowie der mobilen Terminierungsentgelte im November 2013 übten zusätzlichen Druck auf die Umsatzerlöse aus, die das Unternehmen mit umfangreichen Sparmaßnahmen auszugleichen suchte.

Konvergente Produktpakete bildeten auch 2014 weiter ein zentrales Element der operativen Strategie, um der anhaltenden Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilkommunikation entgegenzuwirken. Dementsprechend setzte das Unternehmen im Berichtsjahr im Festnetz verstärkt auf die Entwicklung von Kapazitäten und Dienstleistungen im Breitbandgeschäft, um der steigenden Nachfrage nach Datenvolumen gerecht werden zu können. Von den durch die erfolgreiche Kapitalerhöhung im November 2014 aufgebrachtten Mitteln hat das Management rund 400,0 Mio. EUR dem Glasfaserausbau in Österreich bis 2018 gewidmet. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat.

Im Berichtsjahr verzeichnete die A1 Telekom Austria AG einen Rückgang der Mobilkommunikationskunden um 5,1% auf rund 5,4 Millionen, da die rückläufige Anzahl an Neukunden, bedingt durch weniger Marktrotation im Vergleich zum Vorjahr, nicht durch die deutlich niedrigere Abwanderungsquote ausgeglichen werden konnte. Damit einhergehend sank der Marktanteil der A1 Telekom Austria AG um 1,5 Prozentpunkte auf 41,1%. Die Festnetzanschlüsse stiegen im Jahresvergleich mit 3.200 Anschlüssen leicht an. Sowohl Breitband als auch A1 TV verzeichneten einen deutlichen Zuwachs um 5,7% bzw. 6,9% im Jahresvergleich auf 1.469,1 Millionen bzw. 251.800 Kunden. Die Zuwächse bei den Breitbandanschlüssen wurden verstärkt durch die steigende Nachfrage nach 16- und 30-Mbit/s-Produkten getrieben. Den positiven Entwicklungen bei Breitband- und TV-Kunden steht ein weiterer Rückgang der Festnetzsprachminuten um 12,8% (2013: -10,5%) gegenüber, der aus der bereits erwähnten Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilkommunikation resultiert.

KENNZAHLEN ÖSTERREICH

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.472,0	2.658,6	-7,0
davon Grund- und Verbindungsentgelte	1.777,2	1.843,3	-3,6
davon Daten- und ICT-Lösungen	220,7	224,7	-1,7
davon Wholesale (inkl. Roaming)	147,7	140,9	4,9
davon Zusammenschaltung	191,8	260,5	-26,4
davon Verkauf von Endgeräten	112,9	170,0	-33,6
davon Sonstige	21,6	19,2	12,3
EBITDA bereinigt	755,4	745,3	1,4
EBITDA-bereinigt-Marge	30,6%	28,0%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	665,8	700,1	-4,9
Betriebsergebnis	157,2	184,0	-14,6
Anlagenzugänge	398,7	1.509,8	-73,6
Mobilkommunikation*			
ARPU (in EUR)	16,2	16,1	0,5
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.424,1	5.714,5	-5,1
Vertragskundenanteil	70,2%	69,4%	-
Marktanteil	41,1%	42,6%	-
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	714,9	816,4	-12,4
Penetration	155,1%	158,1%	-
Festnetz			
ARPL (in EUR)	30,4	31,3	-2,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.287,1	2.283,9	0,1
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse	1.469,1	1.390,2	5,7
hiervon Retail	1.433,1	1.352,2	6,0
hiervon Wholesale	36,1	38,0	-5,1
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	239,3	250,0	-4,3
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min.)	1.821,9	2.090,1	-12,8
davon nationaler Verkehr	1.138,1	1.342,2	-15,2
davon Verkehr zwischen Festnetz- und Mobilkommunikation	483,5	521,5	-7,3
davon internationaler Festnetzverkehr	200,3	226,3	-11,5
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in Österreich in % der Haushalte	124,3%	121,2%	-
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	8.635	8.804	-1,9

* Zum 2. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden geändert. Auch das 1. Quartal 2013 wurde rückwirkend angepasst.

AUFWENDUNGEN SEGMENT ÖSTERREICH

in Mio. EUR

	2014	2013	Veränderung in %
Materialaufwand	237,2	343,6	-30,9
Personalaufwand	704,2	683,7	3,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	861,7	973,5	11,5
Restrukturierung	89,6	45,2	98,2
Abschreibungen	508,6	516,1	1,4

Umsatzseitig konnten die zuvor beschriebenen operativen Maßnahmen die negativen Effekte aus Wettbewerb und Regulierungsmaßnahmen im Berichtsjahr nicht ausgleichen, weshalb das Segment Österreich für 2014 einen Umsatzrückgang um 7,0% auf 2.472,0 Mio. EUR ausweist. Dieser beinhaltet negative außerordentliche Nettoeffekte aus dem 2. Quartal 2014 in Höhe von 28,2 Mio. EUR, primär aufgrund von Änderungen bei rechnungslegungsbezogenen Schätzungen der Umsatzerlöse in Verbindung mit der Einführung einer neuen Schnittstelle für ein Rechnungslegungssystem im Festnetzbereich. Dies hatte negative Auswirkungen auf die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten in Höhe von 39,4 Mio. EUR sowie auf Daten- und IKT-Lösungen in Höhe von 7,8 Mio. EUR zur Folge. Positive Effekte ergaben sich u. a. durch die Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen in Höhe von 17,0 Mio. EUR auf die Wholesale-Erlöse (inkl. Roaming) und in Höhe von 2,0 Mio. EUR auf die sonstigen Umsatzerlöse. Ohne diese Effekte verringerten sich die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 6,0%.

Der Rückgang der Umsatzerlöse stammt vor allem aus den Zusammenschaltungserlösen und Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten sowie aus den Grund- und Verbindungsentgelten. Niedrigere Terminierungsentgelte verursachten einen Rückgang der Zusammenschaltungserlöse trotz gesteigerter Nutzung im Transitgeschäft um 26,4% auf 191,8 Mio. EUR. In Summe wirkten sich Regulierungseffekte mit 77,0 Mio. EUR negativ auf die Umsatzerlöse aus. Darüber hinaus verringerten weniger Neukundenzugänge aufgrund niedrigerer Stützungen die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten um 33,6% auf 112,9 Mio. EUR. Die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken um 3,6% auf 1.777,2 Mio. EUR; bereinigt um die oben beschriebenen Sondereffekte verlangsamte sich der Rückgang jedoch auf 1,4%. Höhere monatliche Grundgebühren konnten die niedrigeren Erlöse aus dem Kundenroaming und Verbindungsentgelten nicht ausgleichen. Rückläufige Sprachminuten wirkten sich weiter negativ auf die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft aus, doch wurden sie teilweise durch Zuwächse bei TV und Breitband ausgeglichen.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) stieg im Berichtsjahr leicht von EUR 16,1 auf EUR 16,2 an, da positive Effekte aus den gestiegenen Grundgebühren und dem größeren Anteil an hochwertigen Kunden die negativen Auswirkungen von Regulierung und niedrigeren Verbindungsentgelten abfangen konnten. Aufgrund des weiteren Nachlassens des Sprachgeschäfts im Festnetz, der nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitbandbereich und aus A1 TV abgefangen werden konnte, sank der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) 2014 auf EUR 30,4 (2013: EUR 31,3).

Der Rückgang der Materialaufwendungen sowie der Terminierungsentgelte wirkte sich im Berichtsjahr positiv auf die betrieblichen Aufwendungen aus, die in Summe um 9,9% auf

1.803,1 Mio. EUR sanken. Die Materialaufwendungen sanken dabei um 30,9% auf 237,2 Mio. EUR, primär infolge der reduzierten Stützungen sowie der gesunkenen Neukundenzugänge. Die Zusammenschaltungsaufwendungen fielen durch die gesunkenen Preise ebenfalls stark um 25,0% auf 180,0 Mio. EUR. Weitere Kosteneinsparungen konnten in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Wartung, Beratung, Service und Energie erzielt werden. Im Gegensatz dazu stiegen die Personalaufwendungen um 3,0% auf 704,2 Mio. EUR an. Dies war die Folge eines Einmaleffekts in Höhe von 30,1 Mio. EUR durch eine Rückstellung für erwartete Nachzahlungen an Beamte. Diese Rückstellung ist bedingt durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 11. November 2014, welches feststellte, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in Gehaltsstufen) für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht.

Trotz niedrigerer Umsatzerlöse führte die Reduktion der betrieblichen Aufwendungen zu einem Anstieg des bereinigten EBITDA im Berichtsjahr um 1,4% auf 755,4 Mio. EUR. Regulatorische Effekte wirkten sich mit insgesamt 19,5 Mio. EUR negativ auf das bereinigte EBITDA aus. Ohne die Sondereffekte im Festnetz und bei den Personalkosten stieg das bereinigte EBITDA um 9,2%. Auch die EBITDA-bereinigter-Marge verbesserte sich von 28,0% im Vorjahr auf 30,6% im Jahr 2014.

Für das Berichtsjahr 2014 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 89,6 Mio. EUR (2013: 45,2 Mio. EUR) erfasst, der Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann, beinhaltet. Dabei konnten Kosteneinsparungen durch weniger Mitarbeiter, die Sozialpläne angenommen haben, negative Effekte aus einer Zinsanpassung bei der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 42,6 Mio. EUR sowie der Rückstellung für Zahlungen an Beamte in Höhe von 15,0 Mio. EUR nicht ausgleichen. In Folge sank das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 4,9% auf 665,8 Mio. EUR.

Die Abschreibungen sanken um 1,4% auf 508,6 Mio. EUR, da höhere Abschreibungen für das im Oktober 2013 erworbene Mobilfunkspektrum durch geringere Abschreibungen für Festnetzinfrastruktur mehr als ausgeglichen wurden. Per Saldo resultiert aus den beschriebenen Entwicklungen für das Segment Österreich ein Betriebsergebnis, das mit 157,2 Mio. EUR um 14,6% unter dem Vorjahreswert liegt.

SEGMENT BULGARIEN

In Bulgarien war das Marktumfeld 2014 von der schwachen Konjunktur sowie der unsicheren politischen Situation geprägt, die sich negativ auf die Nachfrage und die Kaufkraft der Kunden auswirkte. Die Verschlechterung der langfristigen makroökonomischen Erwartungen, die aus strukturellen Beeinträchtigungen resultierten und das Wirtschaftswachstum negativ beeinflussten, führten dazu, dass S&P die langfristige Kreditwürdigkeit Bulgariens im Juni 2014 auf BBB- und im Dezember 2014 auf BB+ herabstufte. Darüber hinaus wurde der Geschäftsverlauf durch das wettbewerbsintensive Umfeld und einschneidende Regulierungseffekte beeinträchtigt. Auf operativer Ebene begegnete Mobilitel diesen Herausforderungen durch eine Ausrichtung auf Wertschöpfung mittels Up- und Cross-Selling, konvergente Produktpakete sowie die Bindung hochwertiger Kunden. Darüber hinaus war das Management bestrebt, den Umsatzdruck auf die Rentabilität durch ein striktes Kostenmanagement abzuschwächen.

Trotz des massiven Preisdrucks gelang es Mobilitel im Berichtsjahr, die Anzahl der Mobilkommunikationskunden leicht zu steigern, wobei die Zugewinne zumeist aus dem „No-Frills“- und dem Geschäftskundensegment stammten.

Der Marktanteil ging jedoch von 39,0% auf 37,6% zurück. Die stetig wachsende Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 29,0% auf über 248.900. Darüber hinaus verdoppelte sich die Anzahl der Smartphone-Kunden, die Voice- und Datenpakete nutzen, durch erfolgreiche Upselling-Maßnahmen im Jahresvergleich beinahe. Im Festnetzbereich fielen die Anschlussleitungen um 3,9% auf rund 153.600, primär bedingt durch Verluste im Festnetzbreitbandgeschäft bei Geschäftskunden. Die Festnetzbreitbandanschlüsse gingen im Jahresvergleich um 6,4% zurück. Im TV-Geschäft konnte nach dem Launch des DTH-Angebots ein klarer Kundenzugewinn um 8,2% verzeichnet werden.

Die Umsatzerlöse des Berichtsjahres waren von Negativeffekten in Form eines weiteren Rückgangs des Preisniveaus sowie weiterer Kürzungen der Terminierungsentgelte geprägt; trotz positiver Impulse aufgrund der zunehmenden Bedeutung des mobilen Datenverkehrs gingen sie im Jahresvergleich um 7,1% auf 371,3 Mio. EUR zurück. Dabei sanken die Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten durch den Preisdruck im Privat- und Geschäftskundenbereich stark ab. Ein Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnte den schwachen Trend im mobilen Geschäft nicht ausgleichen. Darüber hinaus wirkten sich die Senkung der Terminierungs-

KENNZAHLEN BULGARIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	371,3	399,4	-7,1
EBITDA bereinigt	143,1	158,6	-9,8
EBITDA-bereinigt-Marge	38,5%	39,7%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	-197,5	99,2	o. A.
Betriebsergebnis	-284,9	4,6	o. A.
Anlagenzugänge	102,9	60,2	71,0
Mobilkommunikation*			
ARPU (in EUR)	6,1	6,3	-4,2
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.221,0	4.181,5	0,9
Vertragskundenanteil	78,7%	78,7%	-
Marktanteil	37,6%	39,0%	-
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)**	248,9	192,9	29,0
Penetration	152,7%	144,8%	-
Festnetz			
ARPL (in EUR)	14,4	13,5	6,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	153,6	159,9	-3,9
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse	145,1	155,0	-6,4
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	2.527	2.647	-4,6

* Im 4. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikations- und Festnetzkunden geändert. Die vorherigen Quartale 2013 wurden rückwirkend angepasst.

** Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife.

entgelte per 1. Juli 2013 und 1. Jänner 2014 sowie die Senkung der Roaminggebühren per 1. Juli 2013 und 1. Juli 2014 negativ auf die Zusammenschaltungs- und Roamingerglöse aus.

Die zuvor genannten Entwicklungen spiegeln sich in einem Rückgang der durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf EUR 6,1 wider (2013: EUR 6,3). Im Gegensatz dazu stieg der durchschnittliche Umsatz pro Festnetzanschluss (ARPL) auf EUR 14,4 (2013: EUR 13,5), und zwar aufgrund des höheren durchschnittlichen ARPL bei Geschäftskunden. Die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft stiegen ebenfalls um 1,4% auf 26,6 Mio. EUR.

Um dem schwierigen operativen Umfeld entgegenzuwirken, fokussierte das Management der Mobiltel im Berichtsjahr weiterhin auf ein effektives Kostenmanagement. Höhere Materialaufwendungen aus dem Verkauf höherwertiger Endgeräte u. a. durch höhere Stützungen für Kundenbindung wurden primär durch den Rückgang der Aufwendungen für Strafgeleider ausgeglichen. Die Zusammenschaltungs- und Roamingaufwendungen fielen ebenfalls aufgrund der oben genannten Regulierungseffekte. Die Personalaufwendungen wurden durch Restrukturierung, die Optimierung der vollzeitäquivalenten Mitarbeiter sowie Outsourcing reduziert. In Folge sanken die betrieblichen Aufwendungen in Summe um 4,4% auf 241,7 Mio. EUR.

Die verbesserte Kostenbasis half, die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA teilweise zu reduzieren, das im Berichtsjahr um 9,8% auf 143,1 Mio. EUR zurückging.

Die Abschreibungen gingen 2014 im Vergleich zum Vorjahr durch niedrigere monatliche Abschreibungen für mobile Netzwerkinfrastruktur sowie für die verlängerte GSM-Frequenz um 7,7% zurück. Die Änderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) im Segment Bulgarien sowie eine Anpassung der mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen für Bulgarien und damit die veränderte Einschätzung der weiteren Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft hatten eine Wertminderung zur Folge. Insgesamt resultierte daraus ein negatives Betriebsergebnis von 284,9 Mio. EUR, dem im Jahr 2013 ein positives Betriebsergebnis von 4,6 Mio. EUR gegenüberstand.

SEGMENT KROATIEN

In Kroatien wirkten sich auch 2014 das schwierige wirtschaftliche Umfeld und der intensive Wettbewerb negativ auf den Geschäftsverlauf im Mobilfunkbereich aus. Regulatorische Einschnitte seit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 belasteten die Ergebnisse; darüber hinaus sorgte eine Erhöhung der Frequenznutzungsgebühren im Juli 2014 für zusätzlichen Druck. Die anschließenden Tarifanpassungen aller Betreiber

KENNZAHLEN KROATIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	378,2	389,2	-2,8
EBITDA bereinigt	84,3	117,6	-28,3
EBITDA-bereinigt-Marge	22,3%	30,2%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	84,3	117,6	-28,3
Betriebsergebnis	15,9	51,8	-69,4
Anlagenzugänge	70,0	82,4	-15,1
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	11,1	11,6	-4,3
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.741,0	1.843,8	-5,6
Vertragskundenanteil	46,8%	45,1%	-
Marktanteil	36,0%	37,3%	-
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*	144,2	168,8	-14,6
Penetration	112,6%	115,1%	-
Festnetz			
ARPL (in EUR)	21,4	22,7	-5,8
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	219,9	193,1	13,9
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse	136,0	109,2	24,5
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	1.151	1.138	1,1

* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife.

fürten zu verstärkter Abwanderung, der Vipnet im 3. Quartal 2014 durch höhere Stützungen begegnete. Im Gegensatz zum Mobilfunk entwickelte sich das Festnetzgeschäft weiterhin positiv und konnte auch im Berichtsjahr einen Teil der Rückgänge im Mobilfunkgeschäft ausgleichen.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden ging im Berichtsjahr um 5,6% auf rund 1,7 Millionen zurück, was sowohl auf die sinkende Anzahl an Kunden mit mehreren Wertkarten durch deren Wechsel zu Vertragstarifen als auch auf Kundenmigration infolge der Tarifierpassungen aller Betreiber im Juni 2014 zurückzuführen ist. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf auf 46,8% (2013: 45,1%) angehoben werden. Bedingt durch den harten Wettbewerb sowie eine Bereinigung der Wertkartenkundenbasis um inaktive Kunden ging der Marktanteil von 37,3% auf 36,0% zurück. Im Festnetzbereich gelang eine Steigerung der Anschlüsse um 13,9% auf 219.900. Die darin inkludierten Breitbandanschlüsse verzeichneten sogar einen Zuwachs um 24,5% auf rund 136.000 im Berichtsjahr, was sowohl auf organisches Wachstum als auch auf die 2013 erfolgten Übernahmen zurückzuführen ist. Die Anzahl der TV-Kunden stieg ebenfalls um 6,8% auf rund 167.700.

Im Berichtsjahr verzeichnete Vipnet einen Rückgang der Umsatzerlöse um 2,8% auf 378,2 Mio. EUR. Diese Umsatzerlöse beinhalten einen negativen Währungseffekt von 2,8 Mio. EUR. Der weitaus größte negative Faktor war die Regulierung, die sowohl die Erlöse aus Zusammenschaltung als auch aus Roaming um insgesamt 18,9 Mio. EUR reduzierte. Dazu kamen gesunkene Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten. Diese waren das Ergebnis niedrigerer variabler Mobilfunkumsätze, die durch weniger Wertkartenkunden und ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkenes Preisniveau entstanden und auch durch höhere Erlöse aus mobilen Grundentgelten und Festnetzdienstleistungen nicht kompensiert werden konnten. Höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten, die aus dem Fokus auf das Vertragskundengeschäft resultierten, halfen einen Teil der oben genannten Verluste auszugleichen.

Der Rückgang des durchschnittlichen Monatserlöses pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf EUR 11,1 (2013: EUR 11,6) ging auf Regulierungseffekte sowie Preisdruck im Vertrags- und Wertkartengeschäft zurück, wobei besonders der ARPU der Geschäftskunden stark unter dem Wettbewerbsdruck litt. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) verminderte sich auf EUR 21,4 (2013: EUR 22,7), ebenfalls bedingt durch das Geschäftskundensegment, da die 2013 übernommenen Kunden niedrigere durchschnittliche Erlöse pro Festnetzanschluss generieren als die restliche Kundenbasis von Vipnet. Das ausgewiesene Wachstum bei den Festnetzanschlüssen ließ jedoch in Summe die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft um 8,9% steigen.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 8,7% auf 301,4 Mio. EUR an. Dies ging primär auf den Anstieg der Frequenznutzungsgebühren zurück, gemeinsam mit höheren Aufwendungen für Forderungsverluste und Outsourcing. Darüber hinaus stiegen die Materialaufwendungen bedingt durch die höhere Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten nach der Einführung von Teilzahlungen, aber auch die Marketing- und Vertriebsaufwendungen erhöhten sich durch vermehrte Marketingaktivitäten im Berichtsjahr. Niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen durch die Senkung der Terminierungsentgelte kompensierten diese Effekte nur zum Teil.

Das bereinigte EBITDA von Vipnet fiel im Berichtsjahr infolge der negativen Umsatz- und Kostenentwicklung um 28,3% auf 84,3 Mio. EUR. Ebenso sank die Marge von 30,2% im Vorjahr auf 22,3% im Berichtsjahr. Zusammen mit einem leichten Anstieg der Abschreibungen ergab dies ein um 69,4% reduziertes Betriebsergebnis von 15,9 Mio. EUR.

SEGMENT WEISSRUSSLAND

Im Dezember 2011 wurde Weißrussland als hyperinflationäres Land eingestuft und die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationen für das Gesamtjahr 2011 beschlossen. Hochinflation wird unter anderem auf Basis der dreijährigen kumulierten Inflationsrate bestimmt; da sich diese für 2011 auf rund 108,7%, für 2012 auf rund 21,8% und für 2013 auf rund 16,6% belief, wurde die Hochinflationenrechnung auch 2014 fortgeführt. Ob und inwieweit die volatile Marktentwicklung seit 1. Jänner 2015 dazu führt, dass im Geschäftsjahr wieder Hyperinflationenbilanzierung anzuwenden ist, wird auf Basis der weiteren Inflationsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 beurteilt werden.

Das makroökonomische Umfeld in Weißrussland blieb im Berichtsjahr trotz der politischen Krise in der Ukraine relativ stabil. Auch der weißrussische Rubel verlor insgesamt 9,0% an Wert (2013: -13,3%). Der kurz darauf folgende Einbruch des weißrussischen Rubels im Jänner 2015 hatte keine Auswirkungen auf die Konsolidierung für 2014. Die Inflationsrate blieb mit 16,2% im Jahr 2014 auf dem Niveau des Vorjahres.

Vor diesem Hintergrund fokussierte das Management von velcom auch 2014 auf ein Tarif- und Endgeräteportfolio mit Fokus auf Smartphones und Tablets, um die steigende Nachfrage nach Daten monetarisieren zu können. Ebenso fanden im Berichtsjahr wieder Tarifierpassungen statt, um Währungs- und Hyperinflationseffekten entgegenzuwirken. Darüber hinaus standen die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkoppelung von Fremdwährungseffekten im Fokus.

Die Gesamtkundenanzahl von velcom blieb im Berichtsjahr weitgehend stabil bei rund 4,95 Millionen. Der Anstieg bei den mobilen Breitbandkunden von 15,2% auf rund 284.100

KENNZAHLEN WEISSRUSSLAND

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	355,0	331,7	7,0
EBITDA bereinigt	172,4	155,9	10,6
EBITDA-bereinigt-Marge	48,6%	47,0%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	172,4	155,9	10,6
Betriebsergebnis	82,2	71,6	14,9
Anlagenzugänge	48,5	34,0	42,6
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	5,1	4,8	6,4
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.949,9	4.947,4	0,0
Vertragskundenanteil	80,6%	80,6%	–
Marktanteil	42,4%	42,5%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*	284,1	246,5	15,2
Penetration	123,3%	123,0%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	1.881	1.749	7,5

* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife.

spiegelt die oben beschriebene kontinuierlich steigende Nachfrage nach Daten wider. Der Marktanteil von velcom blieb im Berichtsjahr ebenfalls weitgehend stabil.

Nach Anpassungen infolge der Rechnungslegung für Hochinflationen und inklusive negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 35,3 Mio. EUR stiegen die Umsatzerlöse 2014 im Jahresvergleich um 7,0% auf 355,0 Mio. EUR. In Lokalwährung stiegen die Umsatzerlöse um 19,8%. Die inflationsbedingten Preisanpassungen 2013 und 2014, Up-Selling-Effekte sowie die höhere Datennutzung waren wesentliche Gründe für den Anstieg der Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls aufgrund der vermehrten Nachfrage nach Smartphones und Tablets. Darüber hinaus verzeichnete velcom höhere Erlöse aus Zusammenschaltung, primär durch höhere internationale Tarife. Infolge der oben genannten Entwicklungen verbesserte sich auch der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf EUR 5,1 (2013: EUR 4,8).

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 4,4% auf 188,6 Mio. EUR an. In lokaler Währung war der Anstieg in erster Linie die Folge von gestiegenen Wartungs-, Reparatur- und Mietaufwendungen sowie Forderungsverlusten. Darüber hinaus führten inflationsbedingte Gehaltsanpassungen und wachstumsbedingte Mitarbeiterzugänge

besonders zu höheren Personalkosten. Die große Nachfrage nach Smartphones und Tablets erhöhte außerdem die Materialaufwendungen, wobei die auf verkaufte Geräte erzielte Marge weiterhin positiv blieb. Gesunkene Aufwendungen für Zusammenschaltung als Ergebnis von niedrigeren Entgelten im Transitgeschäft sowie weniger internationaler Nutzung konnten die oben genannten Effekte nicht kompensieren.

Dank der positiven Umsatzentwicklung konnte das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 17,1 Mio. EUR um 10,6% auf 172,4 Mio. EUR gesteigert werden. Die EBITDA-bereinigt-Marge stieg im Berichtsjahr auf 48,6% (2013: 47,0%), womit das Segment Weißrussland wiederholt die höchste Marge in der Gruppe erzielen konnte.

Das höhere bereinigte EBITDA führte trotz gesteigerter Abschreibungen durch Beschleunigung der Geräteabschreibungen zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses von 14,9% auf 82,2 Mio. EUR.

SEGMENT WEITERE MÄRKTE

SLOWENIEN

Si.mobil konnte sich durch den Fokus auf ihre Mehrmarkenstrategie auch 2014 in einem schwierigen makroökonomischen und wettbewerbsintensiven Umfeld weiterhin erfolgreich behaupten. Darüber hinaus erwarb das Unternehmen

im April 2014 für 63,9 Mio. EUR rund 50% des Mobilfunk-spektrums, das in einer Frequenzauktion versteigert wurde, und sicherte sich somit 2 × 10 MHz im neuen 800-MHz-Frequenzbereich sowie leichte Zugewinne in den anderen Frequenzbereichen.

Im Berichtsjahr konnte Si.mobil in Slowenien die Kundenbasis leicht um 0,3% auf rund 681.500 Kunden steigern, primär durch positive Impulse im „No-Frills“-Segment. Damit einher ging eine weitere Verbesserung des Vertragskundenanteils auf 79,4% (2013: 78,0%). Dennoch verlor Si.mobil 2014 in einem preisaggressiven Umfeld leicht an Marktanteil mit 29,2% gegenüber 30,0% im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse in Slowenien stiegen im Berichtsjahr leicht um 0,4% auf 199,6 Mio. EUR und profitierten von kräftigen Zuwächsen bei den Erlösen aus dem Verkauf hochwertiger Endgeräte an Neukunden. Dem entgegen wirkten niedrigere Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten infolge von Preisdruck und reduzierten Roamingerlösen sowie niedrigere Zusammenschaltungserlöse nach einer Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte im September 2014. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) gingen, bedingt durch den Anstieg bei den „No-Frills“-Vertragskunden, auf EUR 19,1 (2013: EUR 19,9) zurück.

Die Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten führte im Berichtsjahr zu stark erhöhten Materialaufwendungen, die jedoch teils durch gesunkene Aufwendungen für Zusammenschaltung bedingt durch niedrigere Preise und teils durch reduzierte Marketing- und Vertriebsaufwendungen kompensiert wurden. In Summe stiegen die betrieblichen Aufwen-

dungen somit nur leicht um 0,2% auf 139,2 Mio. EUR an. In Folge stieg das bereinigte EBITDA im Jahresvergleich um 1,2% auf 63,6 Mio. EUR. Bei leicht reduzierten Abschreibungen stieg das Betriebsergebnis ebenfalls um 2,8% auf 41,0 Mio. EUR.

REPUBLIK SERBIEN

In der Republik Serbien konnte Vip mobile den Wachstumskurs im Jahr 2014 fortsetzen und die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 7,0% auf knapp 2,2 Millionen ausbauen. Durch den strategischen Fokus auf hochwertige Kundensegmente stieg die Anzahl an Vertragskunden; die positive Marktreaktion auf ein „No-Frills“-Produkt steigerte gleichzeitig die Kundenbasis im Wertkartensegment. Der Marktanteil wurde um 1,4 Prozentpunkte auf 22,5% erhöht, was jedoch zum Teil auf eine Kundenstammereinigung bei einem Mitbewerber und die damit verbundene Reduktion der Gesamtmobilkundenanzahl im Markt zurückzuführen ist.

Trotz negativer Währungseffekte in Höhe von 7,9 Mio. EUR (2013: 0,1 Mio. EUR), bedingt durch die Abwertung des serbischen Dinars zum Euro um 3,6%, stiegen die Umsatzerlöse von Vip mobile im Berichtsjahr um 16,8% auf 213,2 Mio. EUR an. Dies war in erster Linie auf höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten zurückzuführen. Letztere resultierten aus einer Änderung der rechnungslegungsbezogenen Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte. Die monatlichen Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken durch Währungseffekte leicht ab. Operativ wurde ein Anstieg der monatlichen Grundgebühren infolge des höheren Vertragsanteils durch einen Rückgang der Erlöse aus Verbindungsentgelten und Roaming sowie einen Rechnungsabgrenzungseffekt für Umsätze aus Endgeräten weitestgehend aufgehoben. Niedrigere

KENNZAHLEN SLOWENIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	199,6	198,9	0,4
EBITDA bereinigt	63,6	62,8	1,2
EBITDA-bereinigt-Marge	31,8%	31,6%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	63,6	62,8	1,2
Betriebsergebnis	41,0	39,9	2,8
Anlagenzugänge	89,9	23,2	287,6
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	19,1	19,9	–3,9
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	681,5	679,2	0,3
Vertragskundenanteil	79,4%	78,0%	–
Marktanteil	29,2%	30,0%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	24,3	20,8	16,8
Penetration	111,8%	108,5%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	399	396	0,7

KENNZAHLEN REPUBLIK SERBIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	213,2	182,6	16,8
EBITDA bereinigt	64,0	64,0	-0,1
EBITDA-bereinigt-Marge	30,0%	35,0%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	64,0	64,0	-0,1
Betriebsergebnis	-2,9	-8,6	o. A.
Anlagenzugänge	37,8	52,7	-28,2
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	6,9	7,4	-5,7
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	2.159,5	2.017,7	7,0
Vertragskundenanteil	50,4%	50,8%	-
Marktanteil*	22,5%	21,1%	-
Penetration	133,6%	133,1%	-
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	933	918	1,6

* Veränderung geht größtenteils auf eine Definitionsänderung für die Berechnung der Mobilkundenanzahl seitens der Wettbewerber zurück.

Terminierungsentgelte reduzierten auch die Zusammenschaltungserlöse. Die sonstigen Erlöse fielen ebenfalls aufgrund der Veränderung der Erfassung der Umsatzerlöse für die Aktivierung von Endgeräten. Die gefallen Erlöse aus Verbindungsentgelten sowie Regulierungseffekte führten zu einer Reduktion der durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf EUR 6,9 (2013: EUR 7,4).

Höhere Materialaufwendungen, ebenfalls aufgrund der Änderung der rechnungslegungsbezogenen Erfassung der Umsatzerlöse für Endgeräte, waren der wesentliche Grund für den Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um 23,9% auf 158,0 Mio. EUR. Dies wurde nur zum Teil durch reduzierte Zusammenschaltungsentgelte aufgrund des Terminierungsgleitpfades kompensiert.

In Summe wurden die höheren betrieblichen Aufwendungen durch die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr 2014 ausgeglichen, was zu einem stabilen bereinigten EBITDA von 64,0 Mio. EUR führte. Die EBITDA-bereinigt-Marge fiel jedoch durch die höheren betrieblichen Aufwendungen von 35,0% im Vorjahr auf 30,0% im Berichtsjahr. Das Ergebnis beinhaltete negative Währungseffekte in Höhe von 2,4 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis konnte durch niedrigere Abschreibungen für Endgeräte von negativen 8,6 Mio. EUR im Vorjahr auf negative 2,9 Mio. EUR verbessert werden.

REPUBLIK MAZEDONIEN

Vor dem Hintergrund eines wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkts setzte Vip operator in der Republik Mazedonien den Fokus im Berichtsjahr weiterhin auf das Wachstum der

hochwertigen Segmente. Die Übernahme von blizoo Macedonia, die am 30. Juli 2014 abgeschlossen wurde, war ein entscheidender Schritt für die Umsetzung der Konvergenzstrategie der Telekom Austria Group und ermöglicht es, nun auch gebündelte Festnetz- und Mobilfunkdienstleistungen im mazedonischen Markt anzubieten.

Darüber hinaus hat die Telekom Austria Group im Oktober 2014 mit der Telekom Slovenije Group den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaft Vip operator mit dem drittgrößten Mobilfunkanbieter One vereinbart. Die Telekom Austria Group wird 55% der neu geschaffenen gemeinsamen Gesellschaft und somit die alleinige Kontrolle halten; Telekom Slovenije Group wird 45% halten. Die Vereinbarung beinhaltet Optionen für den Ausstieg von Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab Closing der Transaktion. Die Transaktion ist von der Zustimmung der mazedonischen Wettbewerbsbehörden abhängig, die für das 1. Quartal 2015 erwartet wird.

Der deutliche Anstieg der Vertragskundenanzahl konnte den durch die Migration zu Bündelprodukten bedingten Rückgang im Wertkartensegment im Berichtsjahr nicht ganz ausgleichen. Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden fiel somit im Jahresvergleich um 1,2% auf 622.000 Kunden. Der Anteil an Vertragskunden stieg somit von 47,5% im Jahr 2013 auf 52,4% im Berichtsjahr. Der Mobilfunkmarktanteil von Vip operator stieg leicht auf 28,2% (2013: 28,0%). Nach der Übernahme von blizoo Macedonia verzeichnete die Telekom Austria Group in der Republik Mazedonien per Jahresende 2014 außerdem 62.600 Festnetzanschlüsse.

KENNZAHLEN REPUBLIK MAZEDONIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2014	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	62,0	64,9	-4,4
EBITDA bereinigt	12,6	14,7	-14,6
EBITDA-bereinigt-Marge	20,3%	22,7%	-
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	7,5	14,7	-49,2
Betriebsergebnis	-2,6	6,3	o. A.
Anlagenzugänge	9,4	16,1	-41,6
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	6,9	7,9	-13,6
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	622,0	629,7	-1,2
Vertragskundenanteil	52,4%	47,5%	-
Marktanteil	28,2%	28,0%	-
Penetration	107,4%	109,2%	-
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	535	214	149,8

Die Umsatzerlöse von Vip operator fielen im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 4,4% auf 62,0 Mio. EUR. Ursache dafür war ein Rückgang der Zusammenschaltungserlöse, ausgelöst durch die Senkung der nationalen Terminierungsentgelte im November 2013 und im September 2014. Auf operativer Ebene litten die Ergebnisse zudem unter Preisdruck und den rückläufigen Umsätzen aus dem Wertkartengeschäft. Die Ergebnisse beinhalten Umsatzerlöse von blizoo Macedonia in Höhe von 4,4 Mio. EUR, wodurch die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten deutlich anstiegen. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) sanken auf EUR 6,9 (2013: EUR 7,9), bedingt durch den Preisdruck im Vertrags- und Wertkartengeschäft.

Kostenseitig wurde der höhere Materialaufwand aufgrund der höheren Anzahl verkaufter Geräte im Vertragskundenbereich durch drastisch reduzierte Zusammenschaltungsaufwendungen mehr als kompensiert. Im Gegensatz dazu hatte Vip operator höhere Service- und Mietkosten sowie Kosten für Instandhaltung und Transport. In Summe fielen die betrieblichen Aufwendungen aber um 1,7% auf 49,7 Mio. EUR.

Trotz der niedrigeren betrieblichen Aufwendungen führte der reduzierte Umsatz zu einer Senkung des bereinigten EBITDA von 14,6% auf 12,6 Mio. EUR. 1,4 Mio. EUR davon erwirtschaftete blizoo Macedonia. Die EBITDA-bereinigt-Marge fiel ebenfalls von 22,7% im Vorjahr auf 20,3% im Berichtsjahr. Darüber hinaus buchte die Telekom Austria Group im 4. Quartal 2014 eine Wertminderung in Höhe von 5,1 Mio. EUR, die sich aus einer Veränderung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten für Vip operator ergab. Ein Anstieg der Abschreibungen

infolge der Akquisition von blizoo Macedonia verschärfte den Effekt auf das Betriebsergebnis noch, das im Berichtsjahr auf negative 2,6 Mio. EUR abfiel.

LIECHTENSTEIN

Nach der Fusion von mobilkom liechtenstein mit Telekom Liechtenstein ist die Telekom Austria Group an dem fusionierten Unternehmen nun zu 24,9% beteiligt. Die Transaktion wurde am 27. August 2014 abgeschlossen. Per Abschluss der Transaktion wird mobilkom liechtenstein nicht mehr im Segment Weitere Märkte konsolidiert; die Beteiligung in Höhe von 24,9% wird nun nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Letztstand der mobilkom liechtenstein Mobilfunkkunden vor der Fusion betrug rund 6.500 Kunden per 31. Juli 2014, gegenüber 6.350 Kunden per 31. Dezember 2013. Insgesamt erwirtschaftete mobilkom liechtenstein bis Ende Juli 2014 Umsatzerlöse von 4,2 Mio. EUR; im Jahr 2013 wurden 6,5 Mio. EUR erwirtschaftet. Das bereinigte EBITDA belief sich bis Ende Juli 2014 auf 0,6 Mio. EUR, im Jahr 2013 betrug das bereinigte EBITDA ebenfalls 0,6 Mio. EUR. Nach einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR im Gesamtjahr 2013 ergab sich bis Ende Juli 2014 ein Betriebsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

KENNZAHLEN LIECHTENSTEIN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	per 31.07.2014*	2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4,2	6,5	o. A.
EBITDA bereinigt	0,6	0,6	o. A.
EBITDA-bereinigt-Marge	15,0%	9,9%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	0,6	0,6	o. A.
Betriebsergebnis	0,2	–0,2	o. A.
Anlagenzugänge	0,1	0,5	o. A.
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)**	40,0	40,7	o. A.
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	6,5	6,4	o. A.
Marktanteil	16,3%	16,1%	–
Penetration	109,0%	108,1%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)*	14	15	o. A.

* Durch die Fusion von mobilkom liechtenstein mit Telecom Liechtenstein, die per 27. August 2014 abgeschlossen wurde, wurden die anstehenden Daten per Stichtag 31. Juli 2014 erhoben.

** Durch die Einführung einer neuen Berechnungslogik für ARPU hat sich der Wert für 2013 rückwirkend verändert.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte gerichtet. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement und die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer extern validiert.

Im Jahr 2013 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group grundlegend überarbeitet. Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Providing Responsible Products“ stellt auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten von sicheren und leistungsstarken Kommunikationsnetzen sowie deren positive Effekte auf Umwelt und Gesellschaft ab. Das Handlungsfeld „Living Green“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, werden gruppenweite (mit Ausnahme von Liechtenstein) Umweltkennzahlen erhoben. Die gezielte Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht im Mittelpunkt des Handlungsfelds „Empowering People“. Das Handlungsfeld „Creating Equal Opportunities“ schließlich umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der digitalen Medienkompetenz in ihren Tochterunternehmen abzielen.

Das Umweltmanagement der A1 Telekom Austria AG und der slowenischen Si.mobil ist nach ISO 14001 zertifiziert und erfüllt die Anforderungen nach EMAS. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria AG ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Die Einhaltung der Anforderungen der Normen wird jährlich von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle überprüft. 2014 hat die A1 Telekom Austria AG das erste und einzige CO₂-neutrale Netz in Österreich eingeführt. Die zugrunde liegende CO₂-Berechnung wurde vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert.

MITARBEITERINNEN

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2014 mit 16.240 MitarbeiterInnen um 1,2% mehr als zum Stichtag des Vorjahres, was primär auf den Erwerb von blizoo

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

MitarbeiterInnen zu Jahresende*	2014	2013	Veränderung in %
Österreich	8.635	8.804	-1,9
Bulgarien	2.527	2.647	-4,6
Kroatien	1.151	1.138	1,1
Weißrussland	1.881	1.749	7,5
Weitere Märkte	1.867	1.543	21,0
Holding	181	165	9,4
Gesamt	16.240	16.045	1,2

* Vollzeitäquivalente

Macedonia zurückzuführen ist. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Rahmen der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 1,9% auf 8.635 MitarbeiterInnen reduziert, wovon rund 50% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war ein Wachstum von 4,9% auf 7.424 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

Zur Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die im Verlauf des Jahres 2014 mehr als 64 Bildungsangebote für 1.053 Teilnehmer entwickelt und organisiert hat. Neben dem Angebot dieser zentralen Bildungseinrichtung entwickeln auch die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung. Universitäts- und Fachhochschulabsolventen wird in Österreich ein zwölfmonatiges „Graduates“-Programm und Maturanten das berufsbegleitende „A1 Trainee-Programm“ angeboten.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 7,8 Mio. EUR (2013: 7,9 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht dies Ausgaben in Höhe von EUR 480 (2013: EUR 492).

Führungskräfte stehen vor der Herausforderung, einerseits mehr Leistung bei weniger Ressourcen sicherzustellen und andererseits Burnouts zu verhindern. Das Seminar „Gesund führen“, das 2015 für alle Führungskräfte ausgerollt wird, hat zum Ziel, Führungskräfte in diesem Spannungsfeld zu unterstützen und zu vermitteln, wie MitarbeiterInnen trotz Leistungsdruck und Ressourcenknappheit motiviert, gefördert und entlastet werden können.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastruktur, um für die steigenden Anforderungen der Zukunft, nämlich immer größere Datenmengen immer schneller und möglichst unabhängig vom Aufenthaltsort nutzen zu können, gerüstet zu sein.

Die Telekom Austria Group ist mit Vipnet, Mtel, Vip mobile und Vip operator unter den ersten Betreibern Europas, die die Network Function Virtualisation (NFV)-Technologie – die Virtualisierung und Automatisierung der Netzwerkfunktionen – in vier Feldversuchen in Kroatien, Bulgarien, in der Republik Serbien und in der Republik Mazedonien erfolgreich getestet haben. Die NFV-Technologie erlaubt es, das Netz effizienter und flexibler zu machen, und bedeutet somit einen Paradigmenwechsel für die gesamte Telekommunikationsbranche. Die Einnahme einer führenden Position in diesem Bereich ist ein wesentlicher Bestandteil der Innovationsstrategie der Gruppe.

Im Frühjahr 2014 wurde mit einem erfolgreichen Feldversuch der 400-Gbit/s-Hochgeschwindigkeitstechnologie zwischen Zagreb und Ljubljana die Innovationskraft der Telekom Austria Gruppe erneut unter Beweis gestellt. In Österreich hat die A1 Telekom Austria AG die Ultra-Breitband-Übertragungstechnologie G.fast weltweit erstmals im Live-Betrieb demonstriert. Auf bestehenden Kupferleitungen in einem Gründerzeithaus konnten dabei Datenraten von mehreren hundert Mbit/s pro Haushalt erreicht werden. G.fast macht es somit möglich, Ultra-Breitband-Services über das bestehende Kupfernetz zu übertragen.

Nach dem Erwerb der nötigen Frequenzen wurde im Mobilfunkausbau ein klarer Schwerpunkt auf LTE gesetzt. Si.Mobil bietet in Slowenien bereits eine Abdeckung von über 75%, die

A1 Telekom Austria AG in Österreich von über 60%, Vip operator in der Republik Mazedonien von über 42% und Vipnet in Kroatien von über 27%. Die LTE-Netze werden aber nicht nur ausgebaut, sondern auch weiterentwickelt. So testete im Juni 2014 die A1 Telekom Austria AG im Rahmen eines Voice over LTE (VoLTE)-Trials als erster Netzbetreiber Österreichs Sprachtelefonie über 4G/LTE im Live-Netz. Darüber hinaus gelang den Tochtergesellschaften A1 Telekom Austria AG und Si.mobil mit der Implementierung von LTE Carrier Aggregation in ausgewählten Ballungszentren im November 2014 ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung der vierten Mobilfunkgeneration in Richtung LTE Advanced. Statt zuvor maximal 150 Mbit/s sind mit einem geeigneten Gerät nun Übertragungsraten von bis zu 300 Mbit/s möglich. Nach dem Start von 4G/LTE Roaming in der Schweiz Ende 2013 hat die A1 Telekom Austria AG ihre Roamingpartnerschaften in den vergangenen Monaten auf insgesamt 21 Länder ausgebaut.

Mit Managed IT und E-Health Solutions hat die A1 Telekom Austria AG im Berichtszeitraum ihre zentralen Geschäftsfelder erweitert. Im Bereich Managed IT ist die A1 Telekom Austria AG bei Desktop Outsourcing mit über 55.000 gemanagten Arbeitsstationen bereits Marktführer. Das A1 Infotainment-Angebot im Rahmen der E-Health Solutions ermöglicht es Patienten, TV, Radio, Internet, Telefon und – gesichert über Fingerabdruck- und medizinische Aufzeichnungen abzurufen.

Telekom Austria Group M2M realisiert M2M-Projekte im gesamten Footprint der Telekom Austria Group. Ausgehend von Managed Connectivity als Basisprodukt reicht die Angebotspalette von Gesamtlösungen für Asset Tracking und Flottenmanagement in allen Ländern der Telekom Austria Group über Industrieautomatisierung bis hin zu Smart Metering. Die Anbindung von Registriertassen an die Finanzbehörden in Bulgarien, Kroatien und in der Republik Serbien wurde ebenfalls erfolgreich implementiert. Bei Smart Metering liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in Österreich, begründet durch die nationale Umsetzung des EU-rechtlichen Rahmens, der bis 2019 eine Umrüstung von 95% der bestehenden Stromzähler auf Smart Meters vorsieht.

Dank der Zusammenschaltung ihres Fiber-Footprints mit América Móvil bietet die Telekom Austria Group ihren Wholesale-Kunden nun mehr als 200 Points of Presence (PoP) in 47 Ländern. Darüber hinaus kooperieren die zwei Unternehmen auch im Voice-Bereich: Mit der Interconnection in Miami ist die Telekom Austria Group einer der ersten Betreiber, die den Latin America Hub von América Móvil nutzen.

Durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen sowie anwendungsnahe Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie verfolgt die Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze zur Integration von zukünftigen Informations- und Kommunikationstechnologien, um stets markt- und kundenorientierte

Kommunikationslösungen anbieten zu können. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group unter anderem Forschungs-kooperationen mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität, dem Josef Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 Telekom Austria AG mit der Start-up-Initiative junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur. Ferner beteiligt sich die Telekom Austria Group im Rahmen des Stakeholder-Prozesses der Technologieplattform Smart Grids Austria an der Diskussion zur Einführung zukünftiger intelligenter Stromnetze.

OFFENLEGUNG GEM. § 243A UGB

AKTIONÄRSSTRUKTUR UND ANGABEN ZUM KAPITAL

Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“), América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“) und Carso Telecom B.V. („Carso Telecom“) wirksam (siehe Anhangangabe (29)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von Carso Telecom und zwei Mitglieder von der ÖIAG nominiert werden. Die ÖIAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. Carso Telecom verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von Carso Telecom nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖIAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖIAG und Carso Telecom haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖIAG in Höhe von 25% plus eine Aktie.

Solange die ÖIAG mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) Carso Telecom dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖIAG mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria AG hält, stehen der ÖIAG nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria AG und der Marken der Telekom Austria AG. Darüber hinaus erhält die ÖIAG die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖIAG in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖIAG auf unter 20% fällt, sie aber noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen der ÖIAG noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10% fällt.

Für zum 31. Dezember 2014 noch offene Kredite, bei denen „Change of Control“-Klauseln vorgesehen sind, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2014 von keinem Kreditgeber eine vorzeitige Rückzahlung verlangt.

Mit Jahresende 2014 befanden sich 59,70% bzw. 396.705.196 Aktien der Telekom Austria AG im direkten und indirekten Besitz von América Móvil. Die Republik Österreich hält über die ÖIAG 28,42%, der Rest von 11,88% entfällt auf den Streubesitz. Davon wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. América Móvil hat ihren Anteil gegenüber 31. Dezember 2013 von 23,67% mehr als verdoppelt. América Móvil und ÖIAG schlossen am 23. April 2014 den zuvor erwähnten Syndikatsvertrag ab, der ein öffentliches Übernahmeangebot ausgelöst hat. In der Angebots- und Nachfrist vom 15. Mai 2014 bis zum 16. Oktober 2014 wurden insgesamt 142.414.783 Aktien (32,15%) der Telekom Austria AG für einen Preis von EUR 7,15 je Aktie an América Móvil verkauft. Im November 2014 wurde die erste Kapitalerhöhung in der

Geschichte der Telekom Austria AG durchgeführt. Vom 10. bis zum 24. November 2014 wurden 221.500.000 neue Aktien für einen Preis von EUR 4,57 zur Zeichnung angeboten. Davon wurden rund 99,7% gezeichnet, und die rund 0,3% verbleibenden Aktien wurden von der Deutschen Bank zu einem Preis von EUR 5,26 übernommen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich dadurch auf 664.500.000 erhöht.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

Die wichtigsten Veränderungen in der Aktionärsstruktur waren wie folgt:

Per 14. Jänner 2014 hat Carso Telecom, an der América Móvil indirekt eine kontrollierende Beteiligung hält, einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V. und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V. über insgesamt 13.901.000 Telekom Austria AG Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen. Carso Telecom hält nach Wirksamwerden dieses Erwerbsvorgangs insgesamt 110.841.174 Stück Stammaktien an der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 25,0206% entspricht und damit die Schwelle von 25% der Anteile an Stimmrechten der Emittentin überschreitet; danach hält América Móvil direkt (§ 91 Abs. 1 BörseG) und indirekt (§ 92 Z. 4 BörseG) insgesamt 118.776.874 Stück Stammaktien an der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 26,8119% entspricht, und überschreitet damit die Schwelle von 25% der Anteile an Stimmrechten der Emittentin.

Per 13. März 2014 hält Carso Telecom nach diesem Erwerbsvorgang insgesamt 110.841.174 Stück Stammaktien an der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 25,0206% entspricht, und hat damit die Schwelle von 25% der Anteile an Stimmrechten der Emittentin überschritten; América Móvil hält direkt (§ 91 Abs. 1 BörseG) und indirekt (§ 92 Z. 4 BörseG) insgesamt 118.776.874 Stück Stammaktien an der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 26,8119% entspricht, und hat damit die Schwelle von 25% der Anteile an Stimmrechten der Emittentin überschritten.

Am 23. April 2014 hat América Móvil verlautbart, dass sie über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Carso Telecom ihre Beteiligung an der Telekom Austria AG betreffend einen Syndikatsvertrag mit der ÖIAG abgeschlossen hat.

Am 25. April 2014 meldeten América Móvil und die ÖIAG, dass der aufschiebend bedingte Syndikatsvertrag gemäß §§ 91, 91a und 92 Z. 1 BörseG insgesamt die Stimmrechte aus 244.694.609 Aktien der Telekom Austria AG umfasst, was einem Anteil von 55,2358% entspricht. Mit Wirksamkeit des Syndikatsvertrags

würden América Móvil und ÖIAG daher gemäß § 92 Z. 1 i.V.m. § 91 BörseG die Schwellen von 30%, 35%, 40%, 45% und 50% der Stimmrechte an der Telekom Austria AG überschreiten.

Am 30. Juni 2014 informierte Carso Telecom, dass sie im Zuge des Abschlusses eines aufschiebend bedingten Syndikatsvertrags mit der ÖIAG am 15. Mai 2014 ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot auf Kontrollerlangung gemäß § 25a ÜbG gelegt hat. Das Übernahmeangebot an die Aktionäre der Telekom Austria AG war auf den Kauf von sämtlichen Stückaktien gerichtet, die sich nicht bereits im Eigentum der Bieterin, der América Móvil Gruppe, der ÖIAG oder der Telekom Austria AG befanden. Der Angebotspreis betrug EUR 7,15 ex Dividende 2013 je Stückaktie der Telekom Austria AG. Das Angebot konnte von 15. Mai 2014 bis einschließlich 10. Juli 2014, 17:00 Ortszeit Wien, angenommen werden.

Am 30. Juni 2014 verlautbarten Carso Telecom und ÖIAG, dass alle aufschiebenden Bedingungen des Syndikatsvertrags bis zum 27. Juni 2014 eingetreten sind. Mit Eintritt aller aufschiebenden Bedingungen wurden der Syndikatsvertrag wirksam und das öffentliche Übernahmeangebot in ein Pflichtangebot umgewandelt. Der Syndikatsvertrag umfasste daher zu diesem Zeitpunkt mit seiner Wirksamkeit gemäß §§ 91, 91a und 92 Z. 1 BörseG insgesamt die Stimmrechte aus 246.218.158 Aktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil von 55,58% entspricht.

Am 15. Juli 2014 informierten América Móvil und ÖIAG, dass Carso Telecom während des öffentlichen Übernahmeangebots für alle Aktien der Telekom Austria AG 103.978.115 Aktien erhalten hat, was ungefähr 23,47% der Stimmrechte der Telekom Austria AG entsprach. Der Syndikatsvertrag umfasste daher gemäß §§ 91, 91a und 92 Z. 1 BörseG zu diesem Zeitpunkt insgesamt die Stimmrechte aus 351.002.957 Aktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil von 79,23% entspricht. Die Angebotsfrist endete am 10. Juli 2014. Bei Zahlung des Kaufpreises und Übereignung hat América Móvil direkt und indirekt 225.085.222 Aktien gehalten, was ungefähr 50,80% des Aktienkapitals der Telekom Austria AG entsprach. Entsprechend den Bedingungen der Angebotsunterlage wurde jenen Aktionären, die das Angebot nicht angenommen haben, eine Nachfrist von weiteren drei Monaten geboten.

Per 18. Juli 2014 meldeten América Móvil und ÖIAG folgenden Sachverhalt: Die von ÖIAG gehaltenen 125.917.735 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Emittentin von 28,4239% entspricht, sind gemäß § 92 BörseG zuzurechnen. Zudem wurden bis zum 14. Juli 2014 insgesamt 103.978.115 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG in das Übernahmeangebot der Carso Telecom eingeliefert, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 23,4713% entspricht. Direkt und indirekt sowie unter Berücksichtigung der von ÖIAG gehaltenen Aktien sowie der eingelieferten Aktien hielt

América Móvil daher insgesamt 351.002.957 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 79,2332% entspricht.

Am 21. Oktober 2014 informierte América Móvil, dass ihr Tochterunternehmen Carso Telecom während der Nachfrist des öffentlichen Übernahmeangebots für alle Aktien der Telekom Austria AG 38.436.668 Aktien erhalten hat, was ungefähr 8,68% der Stimmrechte der Telekom Austria AG entsprach. Die Nachfrist endete am 16. Oktober 2014.

Am 21. Oktober 2014 informierten América Móvil und ÖIAG, dass nach Zukäufen durch Carso Telecom von weiteren Stammaktien der Telekom Austria AG am Markt sowie nach Abwicklung der Aktienzukäufe im Rahmen der Nachfrist gemäß § 19 Abs. 3 ÜbG América Móvil direkt sowie indirekt über Carso Telecom nunmehr 264.470.131 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG hielt, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 59,6998% entsprach. Die von ÖIAG gehaltenen 125.917.735 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 28,4239% entsprach, waren gemäß § 92 BörseG und § 20 Bankwesengesetz zuzurechnen. Direkt und indirekt sowie unter Berücksichtigung der von ÖIAG gehaltenen Stammaktien hielt América Móvil daher insgesamt 390.387.866 Stück Stammaktien der Telekom Austria AG, was einem Anteil an den Stimmrechten an der Telekom Austria AG von 88,1237% entsprach.

Am 7. November 2014 hat der Vorstand der Telekom Austria AG mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Telekom Austria AG beschlossen, eine Kapitalerhöhung durchzuführen, mit dem Ziel, durch die Neuausgabe von bis zu 221.500.000 stimmberechtigten Stückaktien Nettoerlöse in Höhe von bis zu 1 Mrd. EUR zu erreichen.

Am 24. November 2014 verlautbarte die Telekom Austria AG das Ende der Bezugsfrist und den Abschluss der am 7. November 2014 angekündigten Kapitalerhöhung. Die Anzahl der Aktien der Telekom Austria AG erhöhte sich somit um 221,5 Millionen von 443,0 Millionen auf 664,5 Millionen. Die Nettoerlöse der Transaktion beliefen sich auf 996,6 Mio. EUR.

Am 28. November 2014 verlautbarte die Telekom Austria AG, dass das Grundkapital der Telekom Austria AG aufgrund der Kapitalerhöhung, die am 27. November 2014 ins Firmenbuch eingetragen wurde, von EUR 966.183.000 auf EUR 1.449.274.500 erhöht wurde. Gleichzeitig wurde die Anzahl der Stückaktien von 443.000.000 auf 664.500.000 Stückaktien erhöht.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Anfang Mai 2014 ist das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Harald Stöber verstorben.

Sämtliche bis 14. August 2014 gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben ihre Funktion mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August zurückgelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 erfolgte die Neuwahl des Aufsichtsrates infolge der Umsetzung des Syndikatsvertrags.

Siegfried Mayrhofer wurde mit 1. Juni 2014 für ein Jahr als Finanzvorstand bestellt und löste damit Hans Tschuden ab, dessen Vertrag per 31. Mai 2014 ausgelaufen ist.

MITTELVERWENDUNGSSTRATEGIE

Die Absicherung des soliden Investment-Grade-Ratings nimmt bei der Ausrichtung der Mittelverwendungsstrategie der Telekom Austria Group oberste Priorität ein. Das Rating von Moody's ist mit Baa2 (Ausblick stabil) im Jahr 2014 gleich

geblieben, während Standard & Poor's ihr Rating im August 2014 im Hinblick auf die angekündigte Kapitalerhöhung von BBB- (Ausblick stabil) auf BBB (Ausblick stabil) hochgestuft haben. Diese Ratings von Moody's und Standard & Poor's gewährleisten die notwendige finanzielle Flexibilität für strategische Projekte. Nach erfolgreichem Abschluss der Kapitalerhöhung im November 2014 plant die Telekom Austria Group, zusätzlich zu den regulären Investitionen in den Jahren 2015–2018 rund 400 Mio. EUR in einen beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich zu investieren. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Darüber hinaus besteht die Option, wertsteigernde M&A-Möglichkeiten auszuschöpfen, die in erster Linie auf eine Marktkonsolidierung und die Verfolgung der Konvergenzstrategie innerhalb des gegenwärtigen Footprints sowie in weiterer Folge auf eine Expansion in neue Märkte abzielen.

Die Ausschüttungspolitik der Gesellschaft basiert auf einer Mindestdividende in Höhe von EUR 0,05 je Aktie und zielt

TELEKOM AUSTRIA AG: MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode/ Datum des Ausscheidens
Alfred Brogyányi (1948)	29.05.2013	14.08.2014
Elisabetta Castiglioni (1964)	29.05.2013	2016*
Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971)	20.05.2008	14.08.2014
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018**
Michael Enzinger (1959)***	29.05.2013	14.08.2014
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018**
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2016*
Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956)	01.11.2012	2018**
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2016*
Günther Leonhartsberger (1968)	14.08.2014	2018**
Peter J. Oswald (1962)	20.05.2008	14.08.2014
Ronny Pecik (1962)****	23.05.2012	2018**
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2016*
Wolfgang Ruttenstorfer (1950)	27.05.2010	14.08.2014
Harald Stöber (1952)*****	04.06.2003	09.05.2014
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018**

Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederbestellung am 26.07.2012
Walter Hotz (1959)	Wiederbestellung am 06.05.2011
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.01.2011
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrer (1962)*****	27.10.2010

* Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Finanzjahr 2015 (voraussichtlich Mai 2016).

** Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Finanzjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

*** 2. stellvertretender Vorsitzender bis 14. August 2014

**** 1. stellvertretender Vorsitzender bis 14. August 2014

***** Harald Stöber ist am 9. Mai 2014 verstorben.

***** Namensänderung von Zehetleitner auf Kehrer mit 10. Oktober 2014

auf ein nachhaltiges Auszahlungsniveau mit Wachstumspotenzial ab. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres wird die jeweils beabsichtigte Dividende bekanntgegeben. Nach dem Ende eines jeden Geschäftsjahres können in Abhängigkeit von den tatsächlichen Ergebnissen zusätzliche an die Aktionäre auszuzahlende Geldbeträge definiert werden, wobei der Free Cashflow, die angestrebte Kapitalstruktur der Gruppe und die Investitionserfordernisse berücksichtigt werden.

RISIKOMANAGEMENT

GRUNDSÄTZE UND VORGEHENSWEISEN

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken und Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der Telekom Austria Group antizipiert diese Entwicklungen frühzeitig, um effektiv auf sie reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden durch einen zentralen Risikomanager gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie beispielsweise technische und topografische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt schließlich durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der weiter unten genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu ihrer Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist per 31. Dezember 2014 neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine breite geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Dafür werden strukturierte Interviews mit dem jeweiligen Top Management geführt, um Risiken zu identifizieren, zu beurteilen und in einen Gesamtrisikobericht zusammenzuführen. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risiko-

reduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge evaluiert. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet dabei ein Risikokatalog. Eine korrekte Risikosteuerung wird zudem durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.

RISIKEN

MARKT- UND WETTBEWERBSRISIKEN

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich auch auf den Auslandsmärkten der Telekom Austria Group abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten und somit mittelfristig das Umsatzpotenzial zu steigern. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf konvergenten Produkten.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Kürzere Innovationszyklen bergen auch Innovationsrisiken in sich, denen mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet wird. Ein Beispiel dafür ist der „future.talk“, eine Veranstaltungsreihe, die von der Telekom Austria Group ins Leben gerufen wurde, um globale Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einer erhöhten Volatilität im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in

mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte sowie für Produktbündel ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen, wie beispielsweise eine Senkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission, werden sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roamingtarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur vorher geltenden Verordnung ist darin eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roamingdienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme führte ab Mitte 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb unter den Betreibern in Europa. Zudem wurde die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Darüber hinaus liegt unter dem Titel „Telecom Single Market“ ein Vorschlag der Europäischen Kommission vor, die Roamingtarife im Endkundenbereich auf ein nationales Tarifniveau abzusenken. Diese Bestimmungen würden die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien treffen.

Die Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern. Die Telekom Austria AG hat sich den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligter angeschlossen. Diese Verfahren sind bereits teilweise in erster Instanz abgeschlossen, jedoch noch nicht rechtskräftig entschieden.

COMPLIANCE-RISIKEN

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – der ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group darstellt – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (33) Finanzinstrumente).

BETEILIGUNGSRISIKO

Die Telekom Austria Group begegnet Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Untersuchung und einer Unternehmensbewertung.

PERSONALRISIKEN

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „IA-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Trainees und Lehrlinge legt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch eine vorrausschauende Nachfolgeplanung und ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen von gruppenweit gültigen Leadership Standards, die sich auf die Dimensionen „Person“, „Team“ und „Business“ beziehen. Gruppenweites Feedback zur Weiterentwicklung von Führungskräften erfolgt im Rahmen eines 360°-Feedback-Programms. Eine unternehmensinterne Business School entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Die regelmäßige gruppenweite Umfrage „TAGisfaction“ dient der Einholung von Mitarbeiter-Feedback. Die Ergebnisse von TAGisfaction führen jährlich zu einer Vielzahl effektiver Verbesserungsmaßnahmen und fließen darüber hinaus in die Strategieplanung des Folgejahres ein. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

Rund 50% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind 27% auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Das im November 2014 ergangene Urteil des Europäischen Gerichtshofs betreffend die Entlohnung und sonstigen Rechte von Beamten hat es erfordert, dass die Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2014 zusätzliche Rückstellungen in Höhe von 30,1 Mio. EUR für Personalkosten und in Höhe von 15,0 Mio. EUR für Restrukturierung dotiert. Durch das Urteil werden auch die Aufwendungen für die auf das Geschäftsjahr 2014 folgenden Geschäftsperioden erhöht, was sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken könnte.

TECHNISCHES UND TOPOGRAFISCHES RISIKO

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den

Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher. Im Jahr 2014 musste die operative Risikovorsorge bei den schweren Überschwemmungen in der Republik Serbien und Teilen Kroatiens ihre Funktionsfähigkeit unter Beweis stellen. Durch die gute technische und organisatorische Vorbereitung wurde die Krise vom lokalen Notfallmanagement mit Unterstützung aus dem Konzern hervorragend gemeistert.

UMWELTRISIKEN

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

INTERNES KONTROLLSYSTEM ÜBER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Die Telekom Austria Group führt nach der Beendigung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung wie bis dahin gesetzlich vorgeschrieben fort. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2014 als effektiv beurteilt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Oktober 2014 hat die Telekom Austria Group mit der Telekom Slovenije Group den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaften Vip operator und One, beide in der Republik Mazedonien tätig, vereinbart. Die Telekom Austria Group wird 55% der neu geschaffenen Gesellschaft sowie die alleinige Kontrolle halten, die Telekom Slovenije Group wird 45% halten. Die Vereinbarung beinhaltet auch Call- und Put-Optionen für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab dem Closing der Transaktion. Die Transaktion ist von der Zustimmung der mazedonischen Wettbewerbsbehörden abhängig, die im 1. Quartal 2015 erwartet wird. One ist der drittgrößte Mobilfunkanbieter in der Republik Mazedonien, im Jahr 2013 erreichte One einen Umsatz und ein EBITDA von rund 75,5 Mio. EUR bzw. 14,4 Mio. EUR.

Seit dem Stichtag 31. Dezember 2014 hat der weißrussische Rubel rund 20,0% gegenüber dem Euro an Wert verloren. Die Auswirkung der Abwertung auf die Inflationsrate in Weißrussland bleibt abzuwarten (siehe auch Anhangangabe (1)).

Am 21. Jänner 2015 ist eine Bedingung im Zusammenhang mit der aufschiebend bedingten Vereinbarung zwischen der Telekom Slovenije und der Si.mobil erfüllt worden. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen, und ein Teilbetrag von 20 Mio. EUR wurde bereits vereinnahmt (siehe auch Anhangangabe (34)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstages für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht (siehe Anhangangabe (22)). Um die sich daraus auch für das Bundesbudget ergebenden Belastungen zu kompensieren, hat der österreichische Nationalrat am 21. Jänner 2015 ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Dieses Gesetz ist noch nicht in Rechtskraft getreten, da es noch nicht vom österreichischen Bundesrat beschlossen und auch noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. Die Telekom Austria Group wird unter Berücksichtigung des noch ausstehenden Erkenntnisses des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs sowie der Beurteilung des vorliegenden Gesetzestextes hinsichtlich der EU-Konformität die weitere bilanzielle Behandlung dieses Sachverhaltes evaluieren.

PROGNOSE 2015

Das abgeschlossene Geschäftsjahr brachte eine Reihe wichtiger Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group. Der Rückhalt durch den neuen Mehrheitseigentümer América Móvil und der zusätzliche Spielraum nach der erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung im November 2014 bestärken das Management in seiner Zuversicht, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeleitete Stabilisierung zu kräftigen und auf den Wachstumskurs zurückzukehren.

Wenngleich die Herausforderungen aufgrund des makroökonomischen Gegenwinds, der regulatorischen Einschnitte und des starken Preisdrucks in allen Märkten auch in nächster Zukunft bestehen bleiben, hat 2014 die zunehmenden positiven Auswirkungen der strategischen Maßnahmen bestätigt, die das Management als Reaktion darauf eingeleitet hat.

Um diesen Kurs zu untermauern, wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm eingeleitet. Ein Bündel an Maßnahmen auf der Marktseite, bei den Kosten und in der Technologie soll es ermöglichen, sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten EBITDA Wachstum zu generieren. Damit soll auch eine Steigerung des Free Cashflows einhergehen.

Besonders am Heimatmarkt Österreich soll der konsequente Ausbau der LTE-Abdeckung sowie des Glasfasernetzes eine steigende Monetarisierung der Nachfrage nach Daten und damit die verstärkte Vermarktung neuer Dienste und Produkte ermöglichen. Zusätzliche Risiken ergeben sich in Österreich aus der Einführung neuer Angebote durch MVNOs (Mobile Virtual Network Operators).

Wesentlich für die Rückkehr zum Wachstumskurs ist eine Erholung der angespannten volkswirtschaftlichen Situation in der CEE-Region. Operativ setzt die Telekom Austria Gruppe hier auf das weitere Wachstum in den reinen Mobilfunkmärkten in Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien sowie auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Konvergenzstrategie in Bulgarien, Kroatien und der Republik Mazedonien. Negative Auswirkungen werden sich auch im kommenden Jahr aus regulatorischen Einschnitten ergeben. Zudem geht das Management von einem Wertverlust des weißrussischen Rubels gegenüber dem Euro (ca. 20% für das Jahr 2015) aus. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich aus einem möglichen weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels, da die zu Jahresbeginn 2015 erfolgte Abwertung bereits die Planungsannahmen voll widerspiegelt.

Um die Marge weiter zu steigern, werden auch im Jahr 2015 umfangreiche Kosteneinsparungsaktivitäten gesetzt werden. In Summe sollen etwa 90 Mio. EUR an Bruttoeinsparungen erzielt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind vor allem Maßnahmen für eine wertorientierte Optimierung der marktbezogenen Kosten sowie strukturelle Effizienzsteigerungen, wie z. B. in den Bereichen Einkauf und Technik, vorgesehen. Die Restrukturierungsaufwendungen für Beamte in Österreich werden sich auf ungefähr 40 Mio. EUR belaufen.

Nach Abschluss der Kapitalerhöhung plant die Telekom Austria Group, zusätzlich zu den regulären Investitionen in den Jahren 2015–2018 rund 400 Mio. EUR in einen beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich zu investieren. Dabei ist davon auszugehen, dass sich das Investitionsvolumen über eine Anlaufphase in den Jahren 2015 und 2016 steigert und der Großteil der Investitionen in den Jahren 2017 und

2018 zu tätigen ist. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Der beschleunigte Glasfaserausbau in Österreich wird daher trotz weiterer Effizienzsteigerungen zu einem Anstieg bei den Investitionen führen.

In Bulgarien, Slowenien und der Republik Serbien werden im Jahr 2015 Frequenzverkäufe erwartet. In Bulgarien wird erwartet, dass Frequenzen im 1800-MHz-Bereich verkauft werden, in Slowenien ist die Veräußerung der 700-, 1400-, 1800-, 2100-, 2300-, 3500- sowie 3700-MHz-Bänder geplant. In der Republik Serbien ist für Mitte März 2015 ein Verkauf des 1800-MHz-Bandes angesetzt; ebenso werden für 2015 Verkäufe im 800- und 900-MHz-Band (Frequenzen der digitalen Dividende) erwartet.

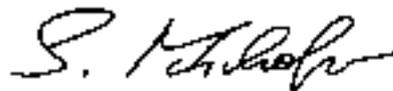
Im Einklang mit einem konservativen Finanzprofil strebt die Telekom Austria Group die Beibehaltung der Ratings von Baa2 (Ausblick stabil) von Moody's sowie BBB (Ausblick: stabil) von Standard & Poor's an, um die finanzielle Flexibilität der Gruppe zu gewährleisten. Die Telekom Austria Group beabsichtigt weiters unverändert, eine Dividende von jeweils 5 Eurocent je Aktie für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 auszuschütten.

Wien, am 22. Jänner 2015

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter
Generaldirektor
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer
Chief Financial Officer
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer
Chief Technology Officer
Telekom Austria Group

Konzernabschluss 2014

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	106
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung	107
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz	108
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung	109
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	110
TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss	112
Konzern-Geschäftssegmente	112
Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte	114
Entwicklung Sachanlagen	115
(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	116
(2) Unternehmenszusammenschlüsse	128
(3) Geschäftssegmente	130
(4) Umsatzerlöse	131
(5) Sonstige betriebliche Erträge	131
(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand	132
(7) Finanzergebnis	132
(8) Kurzfristige Finanzinvestitionen	133
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	134
(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	135
(11) Vorräte	136
(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	136
(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	136
(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	137
(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	138
(16) Langfristige Finanzinvestitionen	139
(17) Firmenwerte	139
(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	142
(19) Sachanlagen	144
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte	145
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	146
(22) Rückstellungen	146
(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	149
(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	149
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	150
(26) Leasingverhältnisse	151
(27) Personalrückstellungen	152
(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	156
(29) Eigenkapital	156
(30) Ertragsteuern	159
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne	162
(32) Kapitalflussrechnung	164
(33) Finanzinstrumente	164
(34) Eventualschulden und -forderungen	170
(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	171
(36) Arbeitnehmer	171
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	171
(38) Konzernunternehmen	172
(39) Freigabe zur Veröffentlichung	173

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang	in TEUR	2014	2013
(4)	Umsatzerlöse	4.017.964	4.183.949
(5)	Sonstige betriebliche Erträge	119.035	87.079
	Materialaufwand	-497.336	-547.302
	Personalaufwand inkl. Sozialleistungen und Abgaben	-876.409	-845.872
(6)	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.477.149	-1.590.496
	Betrieblicher Aufwand	-2.850.894	-2.983.669
	EBITDA bereinigt	1.286.105	1.287.359
(22)	Restrukturierung	-89.565	-45.185
(17) (18) (19)	Wertminderung und Wertaufholung	-345.700	-59.400
	EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	850.840	1.182.774
(18) (19)	Abschreibungen	-853.826	-864.606
	BETRIEBSERGEBNIS	-2.986	318.168
(7)	Zinsertrag	14.562	16.123
(7)	Zinsaufwendungen	-194.545	-206.333
(7)	Wechselkursdifferenzen	-1.921	-4.278
(7)	Sonstiges Finanzergebnis	105	-137
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	668	1.697
	Finanzergebnis	-181.131	-192.927
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-184.117	125.241
(30)	Ertragsteuern	-1.281	-73.111
	JAHRESERGEBNIS	-185.398	52.130
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	-210.900	28.977
	Nicht beherrschende Anteile	190	60
(29)	Hybridkapitalbesitzer	25.313	23.093
(29)	Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	-0,46	0,07

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (t)).

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Anhang	in TEUR	2014	2013
	Jahresergebnis	- 185.398	52.130
(8) (16)	Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-51	19
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	5	-5
(7)	Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	14	217
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	-3	-54
(33)	Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	0	448
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	0	-112
(33)	Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	5.840	8.688
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	-1.460	-2.172
(29)	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-18.354	-4.234
	Posten, die in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden können	- 14.010	2.795
(27)	Neubewertung von Personalrückstellungen	-26.115	1.365
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	6.433	-370
	Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlustrechnung umgegliedert werden	- 19.682	994
	Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	- 33.692	3.790
	Gesamtergebnis	- 219.090	55.920
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	-244.593	32.766
	Nicht beherrschende Anteile	191	61
(29)	Hybridkapitalbesitzer	25.313	23.093

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (i)).

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

Anhang	in TEUR	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013	1. Jänner 2013
AKTIVA				
Kurzfristige Aktiva				
	Liquide Mittel	1.018.065	201.334	600.763
(8)	Kurzfristige Finanzinvestitionen	14.433	9.882	85.123
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	600.068	683.843	751.102
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	1.255	58	7
(11)	Vorräte	140.124	127.273	152.942
(12)	Aktive Rechnungsabgrenzungen	125.418	101.684	106.692
(30)	Forderungen aus Ertragsteuern	27.373	22.162	21.140
(13)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	413	962	881
(14)	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	120.137	73.995	90.602
	Kurzfristige Aktiva gesamt	2.047.288	1.221.193	1.809.252
Langfristige Aktiva				
(15)	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.253	4.979	3.661
(16)	Langfristige Finanzinvestitionen	7.400	5.247	7.872
(17)	Firmenwerte	1.189.481	1.522.506	1.289.501
(18)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.570.106	2.590.269	1.522.577
(19)	Sachanlagen	2.246.115	2.308.127	2.426.436
(20)	Sonstige langfristige Vermögenswerte	46.859	25.243	30.767
(30)	Aktive latente Steuern	170.895	123.006	167.083
	Langfristige Aktiva gesamt	6.269.110	6.579.379	5.447.896
	AKTIVA GESAMT	8.316.397	7.800.572	7.257.148
PASSIVA				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
(21)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-340.813	-230.284	-1.049.424
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-522.344	-573.836	-590.783
(22)	Kurzfristige Rückstellungen	-337.297	-301.369	-301.789
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-7.058	-5.891	-7.775
(30)	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-33.448	-34.658	-37.158
(23)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-132.703	-137.098	-171.454
(24)	Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	-163.877	-159.134	-163.710
	Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-1.537.539	-1.442.271	-2.322.093
Langfristige Verbindlichkeiten				
(25)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-3.384.984	-3.737.702	-2.831.983
(27)	Personalarückstellungen	-200.916	-164.332	-161.642
(22)	Langfristige Rückstellungen	-867.518	-881.355	-923.146
(30)	Passive latente Steuern	-90.804	-99.324	-115.176
(28)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-16.595	-16.441	-84.014
	Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-4.560.818	-4.899.154	-4.115.961
Eigenkapital				
(29)	Grundkapital	-1.449.275	-966.183	-966.183
(29)	Eigene Aktien	7.803	7.803	8.196
(29)	Kapitalrücklagen	-1.100.148	-582.618	-582.896
(29)	Hybridkapital	-591.186	-591.186	0
(29)	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	418.032	190.208	236.128
(29)	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	50	15	191
(29)	Hedging-Rücklage	37.227	41.607	48.459
(29)	Rücklage aus Währungsumrechnung	460.649	442.296	438.062
	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-2.216.846	-1.458.058	-818.042
	Nicht beherrschende Anteile	-1.195	-1.089	-1.052
	EIGENKAPITAL GESAMT	-2.218.041	-1.459.147	-819.094
	PASSIVA GESAMT	-8.316.397	-7.800.572	-7.257.148

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (i)).

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang	in TEUR	2014	2013
	Jahresergebnis	-185.398	52.130
	Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow		
(18) (19)	Abschreibungen, Wertminderung		
(17)	und Wertaufholung	1.199.526	924.006
(27)	Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	20.806	11.861
(6)	Forderungsabschreibungen	48.645	43.989
(30)	Veränderung der latenten Steuern	-41.614	22.568
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.056	-1.419
(31)	Anteilsbasierte Vergütungen	662	-378
(22)	Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	6.209	7.839
(22)	Restrukturierungsrückstellung – unbar	99.017	54.836
(7)	Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	-53	218
(6)	Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.041	8.538
(7)	Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar	841	-1.062
(32)	Sonstiges	39.649	14.090
	Cashflow aus dem Ergebnis	1.190.390	1.137.217
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-11.584	36.311
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	-1.274	-72
(11)	Vorräte	-11.318	25.878
(12) (14)	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	-105.962	1.189
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-49.555	-28.708
(27)	Personalrückstellungen	-7.840	-7.902
(22)	Rückstellungen	-107.214	-92.513
(23) (24)	Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	4.151	-18.013
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.608	-1.822
	Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	-288.989	-85.652
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	901.401	1.051.564
(18) (19)	Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-757.419	-1.779.085
(2) (15)	Erwerb von Tochtergesellschaften	-25.173	-330.932
(2) (15)	Abgang von Tochtergesellschaften	-4.458	-25
(18) (19)	Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	12.136	10.772
(8) (16)	Erwerb von Finanzinvestitionen	-16.132	-564.155
(8) (16)	Abgang von Finanzinvestitionen	9.463	642.057
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-781.582	-2.021.368
(25)	Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		1.040.274
(25)	Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-246.170	-932.223
(21)	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	4.008	-10.126
(29)	Begebung Hybridanleihe		588.248
(29)	Kapitalerhöhung	996.570	0
(29)	Dividendenausschüttung	-55.963	-22.152
(33)	Glattstellung derivativer Finanzinstrumente	0	-65.142
(2)	Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	-1.904	-29.323
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	696.542	569.555
	Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-114	1.803
	Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	485	-983
	Veränderung der liquiden Mittel	816.731	-399.429
	Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	201.334	600.763
	Liquide Mittel am Ende des Jahres	1.018.065	201.334

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss. Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1))
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand zum 1. Jänner 2013	966.183	-8.196	582.896	0	-236.128
Jahresergebnis	0	0	0	0	52.071
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	993
Gesamtergebnis	0	0	0	0	53.064
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-14.430
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	7.286
Begebung Hybridkapital	0	0	0	591.186	0
Ausgabe eigener Aktien	0	392	-278	0	0
Stand zum 31. Dezember 2013	966.183	-7.803	582.618	591.186	-190.208
Jahresergebnis	0	0	0	0	-185.588
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	-19.682
Gesamtergebnis	0	0	0	0	-205.269
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	-47.442
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	24.887
Kapitalerhöhung	483.092	0	517.530	0	0
Stand zum 31. Dezember 2014	1.449.275	-7.803	1.100.148	591.186	-418.032

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (29)).

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedging-Rücklage	Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-191	-48.459	-438.062	818.042	1.052	819.094
0	0	0	52.071	60	52.130
177	6.852	-4.234	3.789	1	3.790
177	6.852	-4.234	55.859	61	55.920
0	0	0	-14.430	-24	-14.454
0	0	0	7.286	0	7.286
0	0	0	591.186	0	591.186
0	0	0	114	0	114
-15	-41.607	-442.296	1.458.058	1.089	1.459.147
0	0	0	-185.588	190	-185.398
-36	4.380	-18.354	-33.692	-0	-33.692
-36	4.380	-18.354	-219.279	190	-219.090
0	0	0	-47.442	-84	-47.526
0	0	0	24.887	0	24.887
0	0	0	1.000.622	0	1.000.622
-50	-37.227	-460.649	2.216.846	1.195	2.218.041

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

Konzern-Geschäftssegmente

2014 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.452.215	368.624	369.365
Umsätze zwischen Segmenten	19.767	2.636	8.869
Gesamtumsätze	2.471.983	371.260	378.234
Sonstige betriebliche Erträge	86.497	13.541	7.502
Segmentaufwendungen	-1.803.110	-241.736	-301.406
EBITDA bereinigt	755.370	143.065	84.331
Restrukturierung	-89.565	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	-340.600	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	665.805	-197.535	84.331
Abschreibungen	-508.590	-87.333	-68.464
Betriebsergebnis	157.214	-284.868	15.866
Zinsertrag	2.376	1.256	225
Zinsaufwendungen	-42.836	-497	-9.784
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	571	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	644	-44	-1.137
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	117.969	-284.152	5.170
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	4.814.359	881.609	596.438
Segmentverbindlichkeiten	-2.650.203	-95.041	-421.255
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	110.330	57.552	12.208
Auszahlungen für Sachanlagen	288.359	45.340	57.747
Summe der Auszahlungen	398.689	102.891	69.955
Anlagenzugänge	404.478	103.341	70.301
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	211.392	4.536	13.327
EBITDA bereinigt – Marge	30,6%	38,5%	22,3%
2013 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.637.497	395.720	377.487
Umsätze zwischen Segmenten	21.081	3.729	11.708
Gesamtumsätze	2.658.578	399.449	389.194
Sonstige betriebliche Erträge	87.501	11.897	5.834
Segmentaufwendungen	-2.000.792	-252.754	-277.389
EBITDA bereinigt	745.287	158.592	117.640
Restrukturierung	-45.185	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	-59.400	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	700.102	99.192	117.640
Abschreibungen	-516.059	-94.587	-65.836
Betriebsergebnis	184.043	4.605	51.803
Zinsertrag	2.411	1.054	916
Zinsaufwendungen	-38.972	-2.766	-10.999
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.697	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	-527	-58	-2.116
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148.652	2.835	39.604
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	4.926.958	1.222.759	544.657
Segmentverbindlichkeiten	-2.695.242	-146.488	-366.134
Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.203.488	22.550	30.850
Auszahlungen für Sachanlagen	306.327	37.616	51.532
Summe der Auszahlungen	1.509.815	60.165	82.382
Anlagenzugänge	1.515.020	60.270	82.747
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	96.006	4.766	4.419
EBITDA bereinigt – Marge	28,0%	39,7%	30,2%

Für weitere Angaben zu den Geschäftssegmenten siehe Anhangangabe (3). Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)). Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
354.962	472.797	0	0	4.017.964
16	8.295	0	-39.583	0
354.978	481.091	0	-39.583	4.017.964
5.966	11.888	54.500	-60.859	119.035
-188.578	-355.966	-60.025	99.927	-2.850.894
172.366	137.013	-5.525	-515	1.286.105
0	0	0	0	-89.565
0	-5.100	0	0	-345.700
172.366	131.913	-5.525	-515	850.840
-90.168	-100.068	0	797	-853.826
82.198	31.846	-5.525	282	-2.986
9.457	1.308	35.295	-35.354	14.562
-2.015	-2.449	-172.325	35.361	-194.545
0	0	97	0	668
454	-1.118	-662.075	661.461	-1.816
90.095	29.586	-804.533	661.749	-184.117
				-1.281
				-185.398
568.810	807.660	7.701.935	-7.054.416	8.316.397
-68.228	-198.071	-4.270.118	1.604.559	-6.098.357
6.208	82.483	0	0	268.780
42.243	54.951	0	0	488.639
48.451	137.433	0	0	757.419
52.104	138.713	0	0	768.936
4.232	5.142	-21.742	0	216.886
48,6%	28,5%	k. A.	k. A.	32,0%
Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
331.676	441.569	0	0	4.183.949
55	11.918	0	-48.490	0
331.731	453.487	0	-48.490	4.183.949
4.866	12.359	23.908	-59.288	87.079
-180.712	-327.353	-52.371	107.703	-2.983.669
155.886	138.493	-28.463	-75	1.287.359
0	0	0	0	-45.185
0	0	0	0	-59.400
155.886	138.493	-28.463	-75	1.182.774
-84.332	-104.679	0	887	-864.606
71.554	33.814	-28.463	812	318.168
8.160	800	21.602	-18.820	16.123
-1.823	-768	-169.828	18.822	-206.333
0	0	0	0	1.697
810	-135	326.308	-328.696	-4.415
78.702	33.711	149.619	-327.882	125.241
				-73.111
				52.130
572.539	751.667	7.723.350	-7.941.357	7.800.572
-58.261	-126.911	-4.435.668	1.487.279	-6.341.425
5.158	30.046	0	0	1.292.093
28.813	62.706	0	0	486.993
33.971	92.752	0	0	1.779.085
34.152	95.543	0	0	1.787.731
7.854	5.414	5.817	0	124.277
47,0%	30,5%	k. A.	k. A.	30,8%

Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Sonstige	Gesamt
Anschaftungskosten							
Stand zum 1. Jänner 2013	1.041.083	549.820	1.093.913	1.099.088	76.630	182.584	4.043.118
Anpassung Hochinflation	974	967	629	3.444	60	42	6.117
Zugänge	75.893	10.000	98.719	333	1.088.052	19.095	1.292.093
Abgänge	-95	0	-51.763	-22.682	-61	-20.254	-94.854
Umbuchungen	19.792	0	67.879	0	-82.498	810	5.983
Währungsumrechnung	-2.329	-295	-941	-566	-109	-707	-4.947
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	12.950	-3.024	42.168	0	6.695	58.788
Stand zum 31. Dezember 2013	1.135.319	573.442	1.205.413	1.121.786	1.082.074	188.264	5.306.298
Anpassung Hochinflation	5.645	5.603	3.729	19.954	523	279	35.733
Zugänge	95.874	0	87.438	0	73.504	11.964	268.780
Abgänge	-44	0	-161.204	0	-45	-3.403	-164.696
Umbuchungen	456.499	325	75.709	-51	-522.113	23.377	33.746
Währungsumrechnung	-12.145	-104	-1.935	-257	-146	-3.420	-18.006
Änderungen des Konsolidierungskreises	-116	-386	-709	2.633	-1	-116	1.305
Stand zum 31. Dezember 2014	1.681.032	578.881	1.208.440	1.144.064	633.796	216.947	5.463.160
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Stand zum 1. Jänner 2013	-667.750	-27.493	-792.572	-904.621	0	-128.105	-2.520.541
Anpassung Hochinflation	-295	0	-534	-2.010	0	-40	-2.878
Zugänge	-54.391	-5.753	-152.119	-53.699	0	-16.548	-282.510
Abgänge	95	0	51.164	22.682	0	12.897	86.837
Umbuchungen	0	0	-118	0	0	1.090	972
Währungsumrechnung	776	20	764	341	0	592	2.493
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	1.462	0	0	-1.863	-401
Stand zum 31. Dezember 2013	-721.564	-33.227	-891.954	-937.306	0	-131.977	-2.716.029
Anpassung Hochinflation	-2.075	0	-3.317	-13.859	0	-238	-19.489
Zugänge	-87.278	-8.401	-149.425	-54.941	0	-13.649	-313.694
Abgänge	37	0	160.740	0	0	1.856	162.633
Umbuchungen	0	-325	-1.519	51	0	-14.443	-16.236
Währungsumrechnung	4.266	13	1.397	163	0	3.108	8.947
Änderungen des Konsolidierungskreises	68	0	625	0	0	121	814
Stand zum 31. Dezember 2014	-806.546	-41.940	-883.453	-1.005.892	0	-155.223	-2.893.054
Buchwert zum							
31. Dezember 2014	874.486	536.941	324.987	138.172	633.796	61.724	2.570.106
31. Dezember 2013	413.755	540.215	313.459	184.479	1.082.074	56.287	2.590.269

Für weitere Angaben zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten siehe Anhangangabe (18).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations- netze und sonstige Ausstattungen	Anlagen aus Finanzierungs- leasing	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand zum 1. Jänner 2013	892.542	10.480.897	390	153.421	11.527.250
Anpassung Hochinflation	393	3.702	0	204	4.299
Zugänge	13.515	365.467	0	116.657	495.639
Abgänge	-8.938	-773.756	-390	-2.309	-785.394
Umbuchungen	4.926	113.680	0	-126.982	-8.376
Währungsumrechnung	-673	-8.559	0	-272	-9.504
Änderungen des Konsolidierungskreises	81	11.627	0	0	11.708
Stand zum 31. Dezember 2013	901.845	10.193.058	0	140.719	11.235.622
Anpassung Hochinflation	2.306	25.324	0	1.761	29.391
Zugänge	9.306	316.482	0	174.369	500.156
Abgänge	-17.359	-545.079	0	-374	-562.812
Umbuchungen	2.724	88.583	0	-124.551	-33.244
Währungsumrechnung	-662	-15.926	0	-1.016	-17.604
Änderungen des Konsolidierungskreises	-968	17.488	0	288	16.808
Stand zum 31. Dezember 2014	897.191	10.079.929	0	191.197	11.168.317
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 1. Jänner 2013	-573.357	-8.527.213	-244	0	-9.100.814
Anpassung Hochinflation	-36	-2.631	0	0	-2.667
Zugänge	-33.255	-548.810	-30	0	-582.095
Abgänge	7.742	748.824	274	0	756.840
Umbuchungen	1.985	-914	0	0	1.071
Währungsumrechnung	272	6.242	0	0	6.514
Änderungen des Konsolidierungskreises	-13	-6.329	0	0	-6.343
Stand zum 31. Dezember 2013	-596.664	-8.330.831	0	0	-8.927.495
Anpassung Hochinflation	-275	-17.218	0	0	-17.493
Zugänge	-30.324	-509.808	0	0	-540.132
Abgänge	14.739	527.450	0	0	542.189
Umbuchungen	-204	16.219	0	0	16.015
Währungsumrechnung	327	10.584	0	0	10.911
Änderungen des Konsolidierungskreises	897	-7.094	0	0	-6.197
Stand zum 31. Dezember 2014	-611.505	-8.310.697	0	0	-8.922.202
Buchwert zum					
31. Dezember 2014	285.686	1.769.232	0	191.197	2.246.115
31. Dezember 2013	305.182	1.862.226	0	140.719	2.308.127

Für weitere Angaben zu den Sachanlagen siehe Anhangangabe (19).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien ausgeübt.

Das oberste Mutterunternehmen der Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“) mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖIAG gehalten wird, ist in Anhangangabe (29) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2014 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC sind seit dem 1. Jänner 2014 verpflichtend anzuwenden:

IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – Änderungen zu IAS 32
IFRS 10, 12; IAS 27	Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 27
IAS 36	Änderungen zu IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag
IAS 39	Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting
IFRIC 21*	Abgaben

* Gem. EU-Endorsement für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen, anzuwenden.

Die erstmalige Anwendung der angeführten Standards (IAS, IFRS) und Interpretationen (IFRIC) hatte untergeordnete Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2014 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014	noch nicht übernommen
alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2011–2013	1. Juli 2014	1. Juli 2015
alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2010–2012	1. Juli 2014	noch nicht übernommen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IAS 16,38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2017	noch nicht übernommen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2012–2014	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IAS 27	Einzelabschlüsse – Equity-Methode	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IFRS 10	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern

Fehler aus früheren Perioden werden rückwirkend geändert. Der Konzernabschluss wird mit allen Vorjahreszahlen so dargestellt, als ob der Fehler aus früheren Perioden niemals aufgetreten wäre. Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen sind prospektiv anzuwenden.

Aufgrund einer Stichprobenprüfung der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung (OePR) wurden der Konzernabschluss 2013 sowie der Halbjahresabschluss 2014 der Telekom Austria Group geprüft. Mit Schreiben vom 14. Jänner 2015 wurde die Telekom Austria Group informiert, dass 59.400 TEUR der im zweiten Quartal 2014 erfassten Wertminderung des Firmenwerts in Bulgarien in Höhe von 400.000 TEUR bereits im Jahr 2013 hätten erfasst werden müssen, der Ansatz des Firmenwerts zum 30. Juni 2014 wurde nicht beanstandet (siehe Anhangangabe (17)). Die wertbeeinflussenden Feststellungen der OePR beziehen sich auf die Dauer des Detailplanungszeitraums (Überschreiten des in IAS 36.35 genannten Zeitraums von fünf Jahren), die Berücksichtigung von Effekten aus geplanten zukünftigen Maßnahmen, die eine Verbesserung der Ertragskraft bewirken würden (IAS 36.44(b)), und die Berücksichtigung von Schätzungen zum erwarteten Absinken von Länderrisikoprämien (Konvergenzüberlegungen) bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes (IAS 36.54).

Weiters wurde festgestellt, dass ein Teil des Verlusts aus den Forward-Starting-Interest-Rate-Swaps (Pre-Hedges) in Höhe von 5.768 TEUR ebenfalls bereits im Juli 2013 mit Begebung der Anleihe, die das abgesicherte Grundgeschäft darstellt, im Zinsaufwand hätte erfasst werden müssen und sich folglich die von Juli bis Dezember 2013 erfasste Auflösung der Hedging-Rücklage im Zinsaufwand um 288 TEUR reduziert (siehe Anhangangabe (7)).

Die Auswirkungen auf die Positionen und die damit im Zusammenhang stehenden latenten Steuern sind in folgender Tabelle dargestellt.

31. Dezember 2013	wie im Vorjahr berichtet	Berichtigung	angepasst
in TEUR			
Firmenwerte	1.581.906	-59.400	1.522.506
Passive latente Steuern	-105.264	5.940	-99.324
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	132.638	57.570	190.208
Hedging-Rücklage	45.717	-4.110	41.607
Wertminderung und Wertaufholung	0	-59.400	-59.400
Zinsaufwendungen	-200.853	-5.480	-206.333
Ertragsteuern	-80.421	7.310	-73.111
JAHRESERGEBNIS	109.700	-57.570	52.130
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft	86.547	-57.570	28.977
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,20		0,07

Die rückwirkende Anpassung hat keine Auswirkung auf die Informationen in der Bilanz zu Beginn der vorangegangenen Periode (1. Jänner 2013).

Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte eine Schätzungsänderung bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (siehe Anhangangabe (9))

Konsolidierungsgrundsätze

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 umfasst der Konzernabschluss jeweils 25 inländische sowie 29 und 31 ausländische Tochtergesellschaften, die die Telekom Austria AG beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die Telekom Austria Group das Anrecht auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und, im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile können zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (Full-Goodwill-Methode). Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem

Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keine Beherrschung ausübt. Der Konzernabschluss umfasst zwei (2013: eine) Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das anteilige Jahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (38).

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („TEUR“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs bzw. in Tochtergesellschaften in Hochinflationländern mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Beteiligung in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2014	2013	2014	2013
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,6580	7,6265	7,6348	7,5787
Tschechische Krone (CZK)	27,7350	27,4270	27,5361	25,9734
Ungarischer Forint (HUF)	315,5400	297,0400	308,7371	296,9530
Serbischer Dinar (RSD)	120,9583	114,6421	117,2601	113,0943
Schweizer Franken (CHF)	1,2024	1,2276	1,2146	1,2308
Rumänischer Leu (RON)	4,4828	4,4710	4,4445	4,419
Türkische Lira (TRY)	2,8320	2,9605	2,9073	2,5311
Mazedonischer Denar (MKD)	61,4814	61,5113	61,6224	61,5826
Weißrussischer Rubel (BYR)*	14.380,0000	13.080,0000	14.380,0000	13.080,0000
US-Dollar (USD)	1,2141	1,3791	1,3284	1,3278
Britisches Pfund (GBP)	0,7789	0,8337	0,7930	0,8491
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Polnischer Zloty (PLN)	4,2732	4,1543	4,1859	4,1968

* Anwendung des Stichtagskurses auch für Aufwands- und Ertragsposten aufgrund der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationländern werden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Beträge in der Bilanz, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um Veränderungen des

Index zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten werden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals werden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung werden anhand des allgemeinen Preisindex ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis unter den Wechselkursdifferenzen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochtergesellschaften basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Seit 2011 müssen diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Es wurden die vom weißrussischen „National Statistical Committee“ veröffentlichten Verbraucherpreisindizes herangezogen. In den folgenden Tabellen ist die für die Berechnung herangezogene Inflation angeführt:

Jahr	Inflation in %
2008	13,4
2009	9,8
2010	10,1
2011	108,7
2012	21,8
2013	16,5
2014	16,2

Monatliche Inflation in %	2014	2013
Jänner	1,6	3,0
Februar	2,0	1,2
März	1,3	1,1
April	1,6	0,5
Mai	2,2	0,7
Juni	1,2	0,3
Juli	0,9	1,0
August	0,8	0,1
September	1,2	1,7
Oktober	1,2	1,9
November	0,6	1,6
Dezember	0,6	2,3

Für die Einbeziehung dieser ausländischen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwands- und Ertragsposten zum Stichtagskurs.

Hyperinflationbilanzierung nach IAS 29 in Weißrussland wird bis zum 31. Dezember 2014 angewendet. Aufgrund der volatilen Marktentwicklung seit 1. Jänner 2015 wird auf Basis der weiteren Inflationsentwicklung im Geschäftsjahr 2015 beurteilt, ob Hyperinflationbilanzierung im Geschäftsjahr 2015 wieder anzuwenden ist. Im Falle der Beendigung der Hyperinflationbilanzierung werden die Beträge, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, als Grundlage für die Buchwerte im Jahr 2015 herangezogen.

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)) und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial vertragliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdiensten. Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („Units of Accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Werte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fixtarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und aus der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 genauso wie Forschungsaufwendungen in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. In den Jahren 2014 bzw. 2013 wurden 17.136 TEUR bzw. 18.301 TEUR in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („Effective Interest Method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2014 und 2013 im Zusammenhang mit den laufenden Mitarbeiterbeteiligungsplänen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

Liquide Mittel

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln, über die die Telekom Austria Group verfügen kann.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group als zur Veräußerung verfügbare („Available for Sale“) Finanzinvestitionen klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestufteten Schuldinstruments erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen über die Gewinn- und-Verlust-Rechnung in Folgeperioden ist unzulässig.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer

zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandprodukts (BIP), der Inflationsraten, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

Die Wachstumsraten reflektieren gewichtete durchschnittliche Wachstumsraten basierend auf makroökonomischen Prognosen, die an die verschiedenen Märkte angepasst werden.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals basieren auf den zinstragenden Verbindlichkeiten der Telekom Austria Group. Die Beta-Faktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer ist als deren Buchwert, wird ein Aufwand aus Wertminderung in der Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen*	3–30
Patente und ähnliche Rechte	2–30
Kundenstock	2–14
Software	2–12
Sonstige	2–50

* Siehe auch Laufzeiten in Anhangangabe (18).

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis von Finanzierungsleasing gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	3–10
Linientechnik	4–20
Vermittlungstechnik	4–20
Büro- und Geschäftsausstattung	2–10
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3–50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Wertminderung von Anlagevermögen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („Fortgeführte Anschaffungskosten“).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalrückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert. Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden in der jeweiligen Periode im Personalaufwand erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen.

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung umfasst in der Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

Die Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern Gebrauch.

Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie für die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von

Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz.

Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen („Available for Sale“).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, Bankkredite, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Konzentration von Risiken

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (17)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.

- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf Anhangangabe (19) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).
- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuation und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

(2) Unternehmenszusammenschlüsse

Im Juni 2014 hat die Telekom Austria Group vereinbart, ihre Tochtergesellschaft mobilkom liechtenstein in die Telecom Liechtenstein AG („Telecom Liechtenstein“) zu verschmelzen, um einen konvergenten Marktführer in Liechtenstein zu bilden. Die unbare Transaktion erfolgte mit Wirkung vom 27. August 2014, seither halten die Telekom Austria Group 24,9 % und das Fürstentum Liechtenstein 75,1 % an der Telecom Liechtenstein. Da die Telekom Austria Group maßgeblichen Einfluss hat, erfolgt die Erfassung nach der Equity-Methode unter Holding & Sonstige (siehe Anhangangabe (15)). Die Telecom Liechtenstein bietet Bündelprodukte aus Festnetz, Mobilfunk, Internet und TV aus einer Hand an. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem von beiden Vertragsparteien ermittelten und der Bewertung einvernehmlich zugrunde gelegten Entity Value. Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts der Telekom Austria Group an der Telecom Liechtenstein beträgt 34.330 TEUR, der resultierende Gewinn aus der Transaktion in Höhe von 26.785 TEUR ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen in der Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung enthalten (siehe Anhangangabe (5)).

Mit der Verschmelzung hat die Telekom Austria Group die Beherrschung an der mobilkom liechtenstein verloren. Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden, die abgegangen sind:

Abgang von mobilkom liechtenstein
in TEUR

Sachanlagen	1.612
Immaterielle Vermögenswerte	1.345
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.167
Liquide Mittel	4.458
Verbindlichkeiten	-2.976

Am 30. Juli 2014 hat die Telekom Austria Group 100% an blizoo DOOEL, Macedonia („blizoo“) erworben. Der Kaufpreis sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt, die aufgrund der Verteilung des Kaufpreises ermittelt wurden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwerb von blizoo in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	12.223
Immaterielle Vermögenswerte	3.008
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	1.021
Liquide Mittel	321
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-7.454
Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	-8.236
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	883
Firmenwert	12.952
Kaufpreis	13.835
Zahlung Forderungserwerb	11.165
Erworbene liquide Mittel	-321
Zahlungsmittelabfluss	24.679

blizoo ist der führende Kabelanbieter in der Republik Mazedonien und bietet neben TV auch Breitband und Festnetztelefonie an. Die Telekom Austria setzt mit dieser Akquisition einen weiteren signifikanten Schritt in der Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie und ermöglicht es Vip operator und blizoo in Mazedonien Bündelprodukte aus Festnetz und Mobilfunk anzubieten. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragsexpectationen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils (inklusive Steigerung des Kundennutzens durch Verwendung des Netzes von Vip operator) und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Die Zahlung der erworbenen Forderung betrifft eine Forderung des Verkäufers, die zusätzlich erworben wurde.

Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 551 TEUR. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat blizoo Umsatzerlöse in Höhe von 4.377 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 255 TEUR erzielt. Da der Einfluss des erworbenen Unternehmens auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt.

Am 15. September 2014 hat die Telekom Austria Group 100% an Dastin d.o.o., Bjelovar („Dastin“) in Kroatien erworben. Der Kaufpreis sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt, die aufgrund der Verteilung des Kaufpreises ermittelt wurden, sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwerb von Dastin in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	457
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	40
Liquide Mittel	4
Passive latente Steuern	-91
Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	-47
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	363
Firmenwert	135
Kaufpreis	498
Erworbene liquide Mittel	-4
Zahlungsmittelabfluss	494

Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 16 TEUR. Dastin wurde im Dezember in die Vipnet verschmolzen, was keine Auswirkung auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group hat.

Im Juni 2014 wurde die restliche Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SOBS Base Stations GmbH („SOBS“) im Jahr 2013 in Höhe von 1.904 TEUR bezahlt. SOBS war jene Gesellschaft, in die Basisstationen von Orange Austria abgespalten wurden und die im Jahr 2013 in die AT Telekom Austria AG verschmolzen wurde. Zum 31. Dezember 2013 war die ausstehende Kaufpreiskomponente in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (23)).

(3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf die gesteigerte Nachfrage nach konvergenten Produkten ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografischen Märkten. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Die verantwortliche Unternehmensinstanz in der Telekom Austria Group ist das sogenannte „Extended Board“, welches im Rahmen der regelmäßigen Extended Board Meetings zusammentrifft. Mitglieder des Extended Boards sind der Vorstand (Group CEO, Group CFO und Group CTO) sowie die Group Officers der Telekom Austria AG, welche die Bereiche Human Resources und Marketing repräsentieren. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Extended Board sind das bereinigte EBITDA und das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung.

Das Segment Österreich bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (AT TV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden, IP-Fernsehen und sonstige IP-basierte Dienste sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Kabel- und Satellitenfernsehen, Mehrwertdienste sowie Mobil- und Festnetzinternetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an. Seit 2011 ist im Segment Weißrussland Rechnungslegung in Hochinflationländern gemäß IAS 29 anzuwenden, daher werden alle nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie alle Posten der Gesamtergebnisrechnung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus Mobilfunkgesellschaften in Slowenien und der Republik Serbien. In der Republik Mazedonien werden Mobil- und Festnetzdienste angeboten.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften sowie die Konzernfinanzierungsgesellschaft und wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt. Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen in den Jahren 2014 und 2013 im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Zinsaufwendungen aus Restrukturierungsrückstellung und Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen und dem Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten im Segment Weißrussland aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern, sowie Zinsabgrenzungen in Holding & Sonstige. 2014 sind weiters der Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Holding & Sonstige (siehe Anhangangaben (2) und (5)) sowie unbare

Rückstellungsveränderungen (siehe Anhangangabe (22)) und der Einmaleffekt aus der Abgrenzung der Umsatzerlöse (siehe Anhangangabe (9)) im Segment Österreich enthalten. 2013 ist der Gewinn aus Unternehmenserwerben zu einem Preis unter Marktwert im Segment Kroatien sowie der Verlust aus dem Verkauf der Anteile an Airwin Entertainment GmbH im Segment Österreich enthalten.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Hinsichtlich Restrukturierung im Segment Österreich wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

(4) Umsatzerlöse

in TEUR	2014	2013
Dienstleistungen	3.673.851	3.852.555
Verkauf von Endgeräten	344.113	331.394
Umsatzerlöse	4.017.964	4.183.949

Zur Schätzungsänderung bezüglich der Umsatzerlöse aufgrund einer neu implementierten Billing-System-Schnittstelle siehe Anhangangabe (9).

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

in TEUR	2014	2013
Grund- und Verbindungsentgelte	2.939.940	3.021.376
Daten- und IKT-Lösungen	222.507	225.462
Wholesale (inkl. Roaming)	168.567	167.744
Zusammenschaltung	315.253	408.823
Verkauf von Endgeräten	344.113	331.394
Sonstige Umsätze	27.584	29.150
Gesamtumsätze	4.017.964	4.183.949

(5) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2014	2013
Mieterträge	14.847	16.240
Aktivierete Eigenleistungen	40.061	38.356
Sonstige	64.127	32.483
Sonstige betriebliche Erträge	119.035	87.079

Aktivierete Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die im Wesentlichen als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (18).

2014 und 2013 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.896 TEUR und 1.993 TEUR in den sonstigen Erträgen enthalten. 2014 ist der Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Höhe von 26.785 TEUR, 2013 der Gewinn aus Unternehmenserwerben zu einem Preis unter Marktwert in Höhe von 1.276 TEUR aus Erwerben in Kroatien enthalten (siehe Anhangangabe (2)). 2014 und 2013 wurden aus Ansprüchen auf Schadenersatz oder Bereicherungsansprüchen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten 3.250 TEUR und 822 TEUR erfasst.

(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand

in TEUR	2014	2013
Zusammenschaltung	314.890	401.428
Instandhaltung	165.936	169.011
Bezogene Dienstleistungen	177.818	182.608
Lizenzkosten	45.844	36.955
Werbung und Marketing	144.725	158.558
Sonstige Werkleistungen	149.405	149.009
Miete und Leasing	166.287	160.812
Provisionen	72.731	76.887
Forderungsabschreibungen	48.645	43.989
Sonstige Beratung	10.468	12.220
Rechtsberatung	5.548	5.007
Reisespesen	15.761	16.216
Sonstige Steuern	13.357	15.146
Energie	56.419	58.258
Transport	26.916	27.575
Schulungen	7.789	7.887
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	1.041	8.538
Sonstige	53.570	60.392
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.477.149	1.590.496

Forderungsabschreibungen der sonstigen Forderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) in Höhe von 6.004 TEUR waren 2013 im sonstigen Aufwand enthalten, seit 2014 werden diese unter den Forderungsabschreibungen ausgewiesen. Lizenzkosten in Höhe von 36.955 TEUR waren 2013 in den bezogenen Dienstleistungen und im sonstigen Aufwand enthalten, seit 2014 werden diese in einer gesonderten Position ausgewiesen. Die Vergleichsperiode 2013 wurde dementsprechend angepasst.

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen erfasst.

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

In der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien („Deloitte“) als Konzernabschlussprüfer bestellt. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen:

in TEUR	2014	2013
Jahresabschlussprüfungen	698	634
Andere Bestätigungsleistungen	1.965	0
Aufwendungen Deloitte	2.663	634

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung (siehe Anhangangabe (29)).

(7) Finanzergebnis

in TEUR	2014	2013
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	12.371	11.900
Zinserträge aus Bankeinlagen	1.980	3.788
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	210	292
Nettogewinn aus Sicherungsgeschäften	0	143
Zinsertrag	14.562	16.123

Für die 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene und 2013 getilgte Anleihe hatte die Telekom Austria Group Zinsswaps zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen gegen das Zinsänderungsrisiko abgeschlossen. Änderungen des beizulegenden

Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps), die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte in einem Fair Value Hedge eingestuft wurden, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts wurden für jeden Swap gesondert saldiert und als Zinsertrag oder -aufwand erfasst:

in TEUR	2014	2013
Ergebnis aus Zinsswaps – Fair Value Hedge	0	-6.479
Ergebnis aus Marktbewertung EMTN-Anleihe	0	6.622
Zinsertrag	0	143

in TEUR	2014	2013
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	163.410	164.490
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	19.081	21.441
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	5.845	5.817
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	6.209	7.839
Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften	0	6.746
Zinsaufwendungen	194.545	206.333

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19. Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Der Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften im Jahr 2013 stammt aus der Glattstellung der Pre-Hedges (siehe Anhangangabe (33)).

Wechselkursdifferenzen

in TEUR	2014	2013
Wechselkursgewinne	8.424	5.703
Wechselkursverluste	-9.503	-11.043
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten	-841	1.062
Wechselkursdifferenzen	-1.921	-4.278

Sonstiges Finanzergebnis

in TEUR	2014	2013
Erhaltene Dividenden	53	80
Gewinn aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen	67	0
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	42	5
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	-56	-222
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	105	-137

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die Telekom Austria Group erfasst Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis.

(8) Kurzfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	1.050	1.739
Sonstige Finanzanlagen	13.383	8.143
Kurzfristige Finanzinvestitionen	14.433	9.882

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betreffen die sonstigen Finanzanlagen Festgeldveranlagungen in Weißrussland.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	773.032	864.772
Wertberichtigungen	-172.963	-180.929
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	600.068	683.843

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2014 und 2013 haben eine Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten und sind als nicht verzinslich einzustufen.

Bei der Abgrenzung der Umsatzerlöse kam erstmals im 2. Quartal 2014 eine neu implementierte Billing-System-Schnittstelle zum Einsatz, die nunmehr eine weitgehend automatisierte Ermittlung der Abgrenzung der nicht verrechneten Umsatzerlöse ermöglicht. Mit dem Einsatz einer separaten Revenue-Assurance-Software erfolgt zusätzlich eine automatisierte Kontrolle dieser Abgrenzungen. Durch diese Systementwicklungen konnte die Schätzungs-komponente reduziert und die Qualität der Daten verbessert werden. Die neue Schnittstelle greift direkt auf die Verrechnungsdaten zu, und die Daten müssen nicht mehr aus verschiedenen Systemen abgezogen und über mehrere maschinelle und manuelle Schnittstellen zusammengefasst werden. Diese Änderung in der Schätzungsmethode führte zu einer Reduktion der Umsatzerlöse und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47.505 TEUR im Segment Österreich. Diese Schätzungsänderung gemäß IAS 8 hat keine Auswirkung auf Folgeperioden.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	180.929	203.451
Währungsumrechnung	-734	-858
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.060	814
Auflösung	-6.194	-5.287
Dotierung	48.718	43.272
Verbrauch	-50.816	-58.470
Umgliederung	0	-1.992
Stand zum 31. Dezember	172.963	180.929
Davon		
Einzelwertberichtigung	6.638	11.156
Gruppenwertberichtigung	166.325	169.774

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2014	Wertberichtigung 2014	Brutto 2013	Wertberichtigung 2013
Noch nicht fällig	523.516	6.949	600.603	8.509
Überfällig 0–90 Tage	75.178	13.493	70.106	12.158
Überfällig 91–180 Tage	19.537	12.797	25.839	11.773
Überfällig 181–360 Tage	25.026	19.910	36.289	23.756
Länger als ein Jahr	129.775	119.815	131.935	124.733
Gesamt	773.032	172.963	864.772	180.929

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest.

Von den noch nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind folgende nicht wertberichtigt.

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Nicht fällig ohne Wertberichtigung	209.399	239.119

Da es sich hierbei im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaminggutschriften, Abgrenzungen aus Mehrkomponentenverträgen und vorausfakturierte Grundentgelte handelt, besteht kein Risiko eines Forderungsausfalls.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nationalen und internationalen Netzbetreibern werden erst dann wertberichtigt, wenn die Forderung seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen weder besichert noch versichert werden.

Zum 31. Dezember 2013 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von 384.103 TEUR, die zivilrechtlich an eine Zweckgesellschaft im Rahmen des „Asset Backed Security (ABS)“-Programms, welches im August 2014 beendet wurde, verkauft wurden (Anhangangabe (33)). Die verpflichtende Konsolidierung der Zweckgesellschaft gemäß IFRS 10 („Konsolidierung“ – Maßgebliche Tätigkeiten und Lenkung maßgeblicher Tätigkeiten) hatte zur Folge, dass trotz des Verkaufs die Forderungen im Konzernabschluss erfasst wurden.

(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖIAG sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über die América Móvil besitzt die Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖIAG besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die, ebenso wie ihre Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“) – als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Weder Transaktionen mit Behörden noch mit im Staatsbesitz befindlichen Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group wesentlich, mit Ausnahme der Ersteigerung der Lizenzen bei der Spektrumauktion in Österreich im Jahr 2013 (siehe Anhangangabe (18)). Die bezogenen Leistungen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen, Roamingleistungen und Beiträge an die RTR und betragen 2014 und 2013 4,7% und 3,8% des Material- und sonstigen betrieblichen Aufwands des Segments Österreich. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen 2014 und 2013 jeweils 3,2% des Umsatzes des Segments Österreich.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung 2014 hat América Móvil 132,2 Millionen Neue Aktien und die ÖIAG 63,0 Millionen Neue Aktien gezeichnet (siehe Anhangangabe (29)).

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechtigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2011 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid, der vor dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, mit 13,81 Euro pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattung für Kunden, für die der Bescheid nach dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, beträgt 10,00 Euro pro Monat. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betragen 16.402 TEUR und 20.382 TEUR in den Jahren 2014 und 2013.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen betreffen assoziierte Unternehmen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	244	60
Sonstige betriebliche Erträge	505	13
Aufwendungen	24.805	28.436

Die Aufwendungen betreffen 2014 und 2013 im Wesentlichen Leistungen der media.at-Gruppe im Bereich Marketing und Werbung. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2014 und 2013 betreffen im Wesentlichen die media.at-Gruppe, die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2014 bestehen gegenüber Telecom Liechtenstein und den Tochterunternehmen der América Móvil (siehe Anhangangabe (15)).

Von 28. Juni 2001 bis 29. Mai 2013 war eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Telekom Austria Group in rechtlichen Angelegenheiten berät, im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG tätig. Bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens im Jahr 2013 beliefen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungsaufwendungen auf 159 TEUR.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstands der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2014	2013
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	11.501	11.807
Pensionen	871	561
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	218	124
Abfertigungen	2.245	579
Aktienbasierte Vergütung	446	-75
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	15.280	12.997
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	22.038	25.053

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(11) Vorräte

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	48.429	51.399
Handelswaren	91.696	75.818
Anzahlungen	0	56
Vorräte	140.124	127.273

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrug der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Handelswaren 22.449 TEUR bzw. 31.423 TEUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden 2014 und 2013 Wertminderungen in Höhe von 13.583 TEUR und 23.432 TEUR bzw. Wertaufholungen von 898 TEUR und 362 TEUR erfasst.

(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Gehaltsvorschüsse	16.906	16.639
Mieten	30.855	6.513
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	39.845	46.475
Sonstige	37.813	32.057
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	125.418	101.684

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Grundstücke und Gebäude	413	962
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	413	962

Die zum 31. Dezember 2014 und 2013 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich. 2014 und 2013 wurde ein Gewinn in Höhe von 2.846 TEUR und 1.821 TEUR aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten im Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten erfasst (siehe Anhangangabe (6)).

(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Forderungen aus Ratenverkäufen	70.775	22.667
Finanzierungsleasingforderungen	6.805	19.215
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.155	6.485
Finanzielle Vermögenswerte	84.734	48.366
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	47.430	33.594
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	132.164	81.960
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-9.061	-5.788
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.966	-2.177
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	120.137	73.995

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen den Verkauf von Mobiltelefonen und Tablets auf Raten und entsprechen dem Barwert des Verkaufserlöses. Zum 31. Dezember 2014 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus allen Segmenten. Zum 31. Dezember 2013 gab es Ratenverkäufe nur im Segment Weißrussland und in geringerem Ausmaß bei Si.mobil in Slowenien.

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Umsatzsteuerforderungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), Vorauszahlungen, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber Mitarbeitern. 2014 ist weiters eine Forderung für eine Investitionsförderung für den Breitbandausbau, die von den Anschaffungskosten abgezogen ist (siehe Anhangangabe (19)), in Höhe von 16.187 TEUR enthalten.

Die Altersstruktur der Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto		Wertberichtigung	
	2014	2014	2013	2013
Noch nicht fällig	76.099	3.840	44.157	3.037
Überfällig 0–90 Tage	1.435	213	525	0
Überfällig 91–180 Tage	2.655	1.137	366	230
Überfällig 181–360 Tage	2.505	1.835	1.439	938
Länger als ein Jahr	2.040	2.036	1.880	1.583
Gesamt	84.734	9.061	48.366	5.788

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	5.788	670
Währungsumrechnung	-367	-2
Änderungen des Konsolidierungskreises	-171	0
Auflösung	-10	0
Dotierung	4.189	3.472
Verbrauch	-367	-170
Umgliederung	0	1.819
Stand zum 31. Dezember	9.061	5.788

Die Umgliederung der Wertberichtigung 2013 betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung aus Ratenverkäufen, da diese bis zum 31. Dezember 2012 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen wurden (siehe Anhangangabe (9)).

(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie deren Zuteilung zu den Segmenten zum 31. Dezember 2014 und 2013 sind in Anhangangabe (38) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	4.979	3.661
Erhaltene Dividenden	-1.724	-279
Ergebnisanteil	668	1.716
Änderungen des Konsolidierungskreises	34.330	-119
Stand zum 31. Dezember	38.253	4.979

Die Beteiligung an der media.at ist mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2014 betrifft die Verschmelzung der Tochtergesellschaft mobilkom liechtenstein in die Telecom Liechtenstein (siehe Anhangangabe (2)). Im April 2013 hat die Telekom Austria Group den 25,029%-Anteil an Marx Media Vienna GmbH im Segment Österreich mit einem Verlust in Höhe von 19 TEUR verkauft, der im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen ist.

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in TEUR)	2014	2013
Umsatzerlöse	153.415	126.640
Betriebsergebnis	7.592	4.845
Jahresergebnis	7.264	3.678

media.at-Gruppe für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.
Telecom Liechtenstein AG für das gesamte Wirtschaftsjahr 2014.
Die Finanzinformationen von Marx Media Vienna GmbH sind 2013 nicht mehr enthalten.

in TEUR	2014	2013
Kurzfristige Aktiva	59.215	35.403
Langfristige Aktiva	38.313	946
Verbindlichkeiten gesamt	41.109	32.110
Eigenkapital	56.419	4.238

media.at-Gruppe zu deren Bilanzstichtag 30. Juni. Auf eine Aufteilung der Passiva in lang- und kurzfristig wurde verzichtet, da sie im Wesentlichen kurzfristig sind.

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen und deren Beteiligungsansatz sowie die Zuteilung zu den Segmenten ist in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Anteiliges Eigenkapital	13.468	1.818
Firmenwerte	14.043	3.161
Kaufpreisallokation	10.742	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.253	4.979
Segment Österreich	3.826	4.979
Holding & Sonstige	34.427	0

(16) Langfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Sonstige Finanzinvestitionen, zu Anschaffungskosten bewertet	554	558
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen	600	0
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	6.246	4.690
Langfristige Finanzinvestitionen	7.400	5.247

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen). Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieses Anteils nur zum ursprünglichen, wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte, und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet.

Die sonstigen langfristigen Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2014 beinhalten eine Festgeldveranlagung.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („Available for Sale“) dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

(17) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weitere Märkte	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2013	416.101	642.691	94.450	136.260	1.289.501
Erwerbe	292.110	0	1.139	0	293.249
Wertminderung	0	-59.400	0	0	-59.400
Währungsumrechnung	0	0	-844	0	-844
Stand zum 31. Dezember 2013	708.211	583.291	94.744	136.260	1.522.506
Erwerbe	0	0	135	12.952	13.088
Wertminderung	0	-340.600	0	-5.100	-345.700
Währungsumrechnung	0	0	-406	-7	-413
Stand zum 31. Dezember 2014	708.211	242.691	94.473	144.106	1.189.481

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die kumulierten Wertminderungen der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Segment Österreich	1.071	1.071
Segment Weißrussland	568.985	568.985
Segment Bulgarien	340.600	59.400
Segment Weitere Märkte	5.100	0
Kumulierte Wertminderungen	915.756	629.456

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Aufgrund der Fehlerfeststellungen der OePR im Hinblick auf die Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2013 (siehe Anhangangabe (1)) erfolgte für die zum 31. Dezember 2014 durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung eine wesentliche Überarbeitung der Bewertungsmethode. Der der Ermittlung des Nutzungswerts zugrundeliegende Detailplanungszeitraum umfasst vier Jahre. Für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes werden Peer-Group-Betafaktoren und Peer-Group-Leverage-Faktoren verwendet, und es wird keine Konvergenz hinsichtlich der Länderrisikoprämien geschätzt, sondern auf die aktuellen Verhältnisse abgestützt. Aufgrund dieser Änderungen kommt nunmehr für alle Planperioden ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

2014 und 2013 wurde eine Wertminderung des Firmenwerts der Mobilitel in Höhe von 340.600 TEUR und 59.400 TEUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertminderung und Wertaufholung erfasst, da der Buchwert (inklusive Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden

Einheit Bulgarien deren jeweiligen Nutzungswert überstieg. Betreffend die Berichtigung der Vorjahreswerte siehe „Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ in Anhangangabe (1).

Die veränderten mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen und die schwache operative Performance der Mobilitel im Jahr 2014 führten zu einer abweichenden Einschätzung der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel. Die bisherige Erwartung des Managements, dass sich die Region mittelfristig erholen wird, ist somit nicht länger haltbar. Die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) für das Segment Bulgarien und die veränderten Erwartungen der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobilitel erforderten die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung im Juni 2014. Das Ergebnis zeigte eine Reduktion des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgarien und führte zu einer entsprechenden Wertminderung.

Bis Juni 2014 stieg der WACC, der zur Berechnung der künftigen Nettozahlungsströme angewendet wird, um mehr als 20% im Vergleich zur letzten Werthaltigkeitsprüfung im 4. Quartal 2013. Dies resultierte aus dem Anstieg des Beta-Faktors (Maß für die Korrelation der Aktienperformance im Vergleich zum Gesamtmarkt) der Telekom Austria Group und einer Erhöhung des geschätzten Länderrisikoaufschlags für Bulgarien. Die Ratingagentur Standard & Poor's reduzierte aufgrund der Risiken in Bezug auf die Wachstums-, Deflations- und Budgetentwicklung am 13. Juni 2014 die Einstufung der Bonität Bulgariens von BBB auf BBB- und nochmals am 12. Dezember 2014 von BBB- auf BB+.

Der WACC (vor Steuern), der zur Berechnung des Nutzungswerts für das Segment Bulgarien herangezogen wurde, sank aufgrund des Rückgangs des risikofreien Zinssatzes sowie des Inflation-Spreads von 12,6%–9,1% im Juni 2014 auf 10,9% im Dezember 2014, dem Zeitpunkt der letzten Werthaltigkeitsprüfung. Der starke Rückgang der externen Faktoren in nur sechs Monaten ist der Auslöser für die Erhöhung des Nutzungswerts um rund 84.700 TEUR und zeigt die derzeitige Volatilität der WACC-Parameter.

Im Segment Weitere Märkte wurde im 4. Quartal 2014 aufgrund der Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Vip operator in Mazedonien eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 5.100 TEUR in der Gewinn-und-Verlustrechnung unter Wertminderung und Wertaufholung erfasst.

Der kroatische Markt ist stark von regulatorischen Maßnahmen und makroökonomischen Problemen beeinflusst, die in den Ergebniserwartungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Kroatien ihren Niederschlag fanden. Eine mögliche nachteilige Entwicklung externer Faktoren würde dazu führen, dass der Buchwert von Vipnet dessen erzielbaren Betrag übersteigt. Zum 31. Dezember 2014 übersteigt der Nutzungswert von Vipnet dessen Buchwert um nur rund 2.000 TEUR.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
A1 Telekom Austria – Segment Österreich	708.211	708.211
Mobilitel – Segment Bulgarien	242.691	583.291
Vipnet – Segment Kroatien	94.473	94.744
Si.mobil	136.260	136.260
Vip operator	7.846	0
Weitere Märkte gesamt	144.106	136.260
Firmenwerte gesamt	1.189.481	1.522.506

Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2014	2013	2014	2013
Segment Österreich	0,5%	0,0%	7,5%	8,3%
Segment Bulgarien	1,5%	0,0%	10,9%	8,5% – 10,7%
Segment Kroatien	1,0%	0,0%	10,3%	9,3% – 12,2%
Segment Weißrussland	1,5%	0,0%	33,1%	21,4% – 37,0%
Segment Weitere Märkte	0,5%–1,5%	0,0%	10,5% – 15,6%	5,7% – 13,7%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Aufgrund der Änderungen im Zusammenhang mit der OePR-Fehlerfeststellung kommt nunmehr für alle Planperioden ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

Die ermittelten Nutzungswerte sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Segment Österreich	3.978.016	4.339.900
Segment Bulgarien	775.860	1.171.841
Segment Kroatien	180.843	748.300
Segment Weißrussland	671.640	652.219
Segment Weitere Märkte	785.184	1.227.601

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2014 und 2013 dem Nutzwert gleicht:

Abzinsungssatz vor Steuern*	2014	2013
Segment Österreich	10,8%	12,9%
Segment Bulgarien	11,6%	9,3%–10,2%
Segment Kroatien	10,4%	21,1% – 23,3%
Segment Weißrussland	45,2%	30,9% – 42,5%
Segment Weitere Märkte	12,2%–25,1%	14,3% – 22,2%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2014 und 2013 dem Nutzwert gleicht:

	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
2014			
Segment Österreich	–4,8%	6,8%	25,4%
Segment Bulgarien	–1,3%	1,9%	8,3%
Segment Kroatien	0,0%	0,1%	0,4%
Segment Weißrussland	–7,5%	12,8%	57,8%
2013			
Segment Österreich	–5,9%	8,3%	36,8%
Segment Bulgarien	–2,5%	4,3%	16,7%
Segment Kroatien	–10,8%	15,5%	89,0%
Segment Weißrussland	–6,1%	9,5%	44,7%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 sind in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 24.575 TEUR bzw. 32.910 TEUR, Anschaffungskosten von 136.803 TEUR und 144.683 TEUR sowie kumulierte Abschreibungen von 112.228 TEUR bzw. 111.773 TEUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich 2014 und 2013 auf 1.890 TEUR bzw. 5.488 TEUR.

2014 und 2013 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

2014 und 2013 wurden Zinsen in Höhe von 8.799 TEUR bzw. 84 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2014 und 2013 ein Zinssatz von 3,125% und 4,3% angewendet. Die aktivierten Zinsen des Jahres 2014 betreffen aktivierte Zinsen für die 2013 in Österreich erworbenen Lizenzen.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 15.163 TEUR und 16.708 TEUR.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	1.312.248	303.661	567.423
Laufzeitende	2015–2034	2015–2027	2015–2033

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland und Mazedonien gewährt wurden.

Am 3. April 2014 hat die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel ihr bestehendes Lizenzportfolio von 2x11,2 MHz im 900-MHz- und 2x10 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 30.596 TEUR verlängert. Die bisherige Spektrumausstattung bleibt damit unverändert. Die Frequenzblöcke sind für zehn Jahre bis zum 8. Juni 2024 gültig. Die Konditionen für die Verlängerung wurden von der Communications Regulation Commission (CRC) festgesetzt.

Am 28. April 2014 hat Si.mobil 2x90 MHz FDD-Spektrum sowie 1x45 MHz TDD-Spektrum für einen Kaufpreis von 63.874 TEUR bei der kombinatorischen „Clockauktion“ in Slowenien erworben, was ca. 48% des gesamten versteigerten Spektrums entspricht. Die Lizenz für das neue 800-MHz-Spektrum sowie das 2600-MHz-Spektrum läuft von Mitte 2014 bis Mitte 2029. Die Lizenz für das 2100-MHz-TDD-Spektrum, ebenfalls ab Mitte 2014 gültig, endet im September 2021. Die Lizenz für das 900-MHz- und das 1800-MHz-Spektrum ist von Jänner 2016 bis Jänner 2031 gültig. Si.mobil muss innerhalb der nächsten drei Jahre eine 95%ige Bevölkerungsabdeckung mit LTE-Technologie erreichen, um sowohl regulatorische Vorgaben als auch die Zielsetzung der Europäischen Digitalen Agenda in Bezug auf die Abdeckung sogenannter „weißer Flecken“ auf der Landkarte zu erfüllen.

Am 21. Oktober 2013 hat A1 Telekom Austria vier Blöcke im 800-MHz-Band, drei Blöcke im 900-MHz-Band und sieben Blöcke im 1.800-MHz-Band bei der Spektrumauktion in Österreich ersteigert. Die Kosten in Höhe von 1.029.896 TEUR wurden mit Bescheid vom 19. November 2013 festgestellt und waren zum 31. Dezember 2013 unter Anzahlungen/Anlagen in Bau ausgewiesen.

Die Lizenz im 800-MHz-Band wird seit 1. Jänner 2014 genutzt, läuft bis 31. Dezember 2029 und wurde von Anzahlungen/Anlagen in Bau zu Lizenzen umgegliedert. Das 800-MHz-Spektrum verschafft eine hervorragende Ausgangslage zur Errichtung des führenden LTE-Netzes in Österreich. Damit unterstützt das erworbene Spektrum den strategischen Fokus der Telekom Austria Group auf das hochwertige Kundensegment und auf die Qualitätsführerschaft und ermöglicht daher die Absicherung der Festnetz- und Mobilfunkkundenbasis, vor allem in ländlichen Gebieten.

Die Blöcke im 900-MHz- und im 1.800-MHz-Band wurden einheitlich für alle Anbieter bis 31. Dezember 2034 gewährt. Die im 900-MHz-Band erworbenen Blöcke dienen der Absicherung der bestehenden GSM-Kundenbasis. Demgegenüber werden die Frequenzblöcke des 1.800-MHz-Bandes langfristig zur Bereitstellung zusätzlicher Netzkapazität genutzt, um den Kunden die Nutzung moderner Multimedia-Services in höchster Qualität anbieten zu können. Der Start der Lizenzlaufzeit ist einerseits von den bescheidmäßigen Auflagen und den derzeit laufenden Frequenzuteilungen sowie andererseits von der technischen Umsetzung der beabsichtigten Nutzung abhängig, die einer

jährlichen Evaluierung unterliegt. Der bescheidmäßige Nutzungsbeginn für das 900-MHz-Band wurde mit 1. Jänner 2016 sowie jener für das 1.800-MHz-Band zwischen 1. Jänner 2016 und 1. Jänner 2020 festgesetzt.

Im Oktober 2013 hat Vipnet in Kroatien einen 2x5-MHz-Frequenzblock für insgesamt 23.110 TEUR erworben. Die Lizenz ist bis zum 18. Oktober 2024 gültig. Vipnet muss innerhalb von fünf Jahren nach Zustimmung zur Verwendung durch die nationale Regulierungsbehörde einen Versorgungsgrad von 50% der Fläche Kroatiens erreichen.

Am 10. Juli 2013 hat Vip operator in Mazedonien einen 10-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 20-MHz) des 800-MHz-Frequenzspektrums und einen 15-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 30-MHz) des 1.800-MHz-Frequenzspektrums für insgesamt 10.300 TEUR erworben. Die Frequenzblöcke haben eine Laufzeit von 20 Jahren. Vip operator muss innerhalb von sechs Jahren nach der Vergabe einen Versorgungsgrad von 70% der Bevölkerung Mazedoniens erreichen. Der Erwerb der Frequenzblöcke des 800-MHz-Frequenzspektrums ermöglicht LTE-Dienste.

2013 hat Si.mobil in Slowenien Frequenzen im 900-MHz-Band für 3.519 TEUR verlängert und 2x10-MHz im 1800-MHz-Band um 886 TEUR erworben. Die Lizenzen sind bis 2016 gültig.

2013 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software im Segment Österreich verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 721 TEUR führte.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2015	291.730
2016	238.400
2017	182.671
2018	145.801
2019	121.880
Danach	1.054.957

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2013	145.897	245.706	28.996	97.422	4.305	522.327
Erwerbe	22.950	0	0	0	0	22.950
Abschreibung	-3.333	-1.394	-1.026	0	0	-5.753
Währungsumrechnung	0	0	-256	0	-19	-275
Anpassung Hochinflation	0	0	0	967	0	967
Stand zum 31. Dezember 2013	165.514	244.312	27.714	98.389	4.286	540.215
Erwerbe	0	0	0	0	772	772
Abgänge	0	0	0	0	-1.158	-1.158
Abschreibung	-6.667	-608	-1.019	0	-107	-8.401
Währungsumrechnung	0	-0	-111	0	20	-91
Anpassung Hochinflation	0	0	0	5.603	0	5.603
Stand zum 31. Dezember 2014	158.847	243.704	26.584	103.992	3.813	536.941

Betreffend die Erwerbe und Abgänge der Markennamen siehe Anhangangabe (2).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Da beabsichtigt wird, den 2014 erworbenen Markennamen „blizoo“ im Segment Weitere Märkte (Anhangangabe (2)) nicht weiterzuführen, wird dieser planmäßig auf drei Jahre abgeschrieben. Der 2013 erworbene Markenname „ONE“ im Segment Österreich wurde planmäßig auf 1,5 Jahre abgeschrieben. Weiters werden die Markennamen der 2011 erworbenen Unternehmen in den Segmenten Bulgarien und Kroatien nur über einen begrenzten Zeitraum weitergeführt und somit planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer in Kroatien beträgt fünf Jahre. Die Nutzungsdauer in Bulgarien wurde 2012 von sechs auf 3,4 Jahre reduziert.

Die Markennamen wurden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
Paybox Bank	496	496
YESSS!	12.950	12.950
ONE	0	6.667
Österreich gesamt	158.847	165.514
Mobitel	243.704	243.704
Megalan	0	249
Spectrum Net	0	194
Orbitel	0	165
Bulgarien gesamt	243.704	244.312
Vipnet	24.976	25.079
B.net	1.608	2.635
Kroatien gesamt	26.584	27.714
velcom	103.992	98.389
Weißrussland gesamt	103.992	98.389
mobilkom liechtenstein	0	1.138
Si.mobil	3.148	3.148
blizoo	665	0
Weitere Märkte gesamt	3.813	4.286
Markennamen gesamt	536.941	540.215
Davon mit unbestimmter Nutzungsdauer	534.668	530.306

(19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt.

2014 und 2013 wurden Zinsen in Höhe von 1.595 TEUR und 1.617 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2014 und 2013 jeweils ein Zinssatz von 4,3% angewendet.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrug der Buchwert der Grundstücke 54.750 TEUR und 55.141 TEUR.

2014 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts in den Segmenten Österreich und Weitere Märkte, 2013 in Österreich und Bulgarien verkürzt. Diese Änderungen führten zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 2.515 TEUR und 2.540 TEUR in den Jahren 2014 und 2013.

2014 und 2013 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 20.827 TEUR und 432 TEUR.

Die Umbuchungen betreffen Anzahlungen/Anlagen in Bau zu Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bzw. Umgliederungen zu „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 74.303 TEUR bzw. 55.522 TEUR.

Sensitivitätsanalyse

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibungen führen.

in TEUR	2014	2013
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	160.293	193.097
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	210.524	257.577

(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Finanzierungsleasingforderungen	2.741	9.763
Forderungen aus Ratenverkäufen	33.026	6.546
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.642	3.055
Finanzielle Vermögenswerte	38.409	19.365
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9.882	7.137
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	48.291	26.502
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-1.431	-1.258
Sonstige langfristige Vermögenswerte	46.859	25.243

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen und Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangaben (26) und (14). Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Altersstruktur und die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen, der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2014	Wertberichtigung 2014	Brutto 2013	Wertberichtigung 2013
Noch nicht fällig	38.224	1.247	18.783	677
Überfällig 0–90 Tage	185	185	0	0
Länger als ein Jahr	0	0	581	581
Gesamt	38.409	1.431	19.365	1.258

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	1.258	195
Währungsumrechnung	-33	0
Auflösung	-47	0
Dotierung	649	890
Verbrauch	-397	0
Umgliederung	0	173
Stand zum 31. Dezember	1.431	1.258

Die Umgliederung 2013 betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung zu den langfristigen Ratenverkäufen, da diese bis 2012 in den Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt wurden (siehe Anhangangabe (9)).

(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	247.326	136.551
Abgegrenzte Zinsen	93.459	93.720
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	28	14
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	340.813	230.284

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (25)). Angaben zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33).

(22) Rückstellungen

in TEUR	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2013	802.036	89.173	42.063	186.362	17.689	45.401	1.182.724
Zugänge	68.756	82.373	23.107	2.938	3.843	22.440	203.456
Schätzungsänderungen	61.698	0	0	-4.167	0	0	57.531
Verbrauch	-93.498	-44.273	-28.196	-767	-787	-15.535	-183.056
Auflösung	-65.515	-7.614	-8.440	-774	-481	-2.446	-85.269
Aufzinsung	19.081	0	0	6.209	0	0	25.291
Umgliederungen*	-1.928	7.770	0	0	0	0	5.842
Währungsumrechnung	0	-97	0	-1.303	-6	-91	-1.498
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-89	0	-111	0	-6	-206
Stand zum 31. Dezember 2014	790.631	127.241	28.533	188.388	20.258	49.763	1.204.815
Davon langfristig							
31. Dezember 2014	679.130	0	0	188.388	0	0	867.518
31. Dezember 2013	694.993	0	0	186.362	0	0	881.355

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 55% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009, 2011, 2012, 2013 und 2014 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beträgt die betreffende Rückstellung 761.862 TEUR und 775.474 TEUR und umfasst 1.810 bzw. 1.725 MitarbeiterInnen.

Der Zugang zur Rückstellung wurde im Restrukturierungsaufwand, die Aufzinsung in den Zinsaufwendungen erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, das bei der Berechnung 2013 nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung des Zinssatzes, der Gehaltssteigerung sowie der Anpassung des

zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags von 27% im Jahr 2013 auf 23% im Jahr 2014. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden, und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Die Restrukturierung umfasst weiters Vereinbarungen mit der österreichischen Bundesregierung aus den Jahren 2010 bis 2012 über den freiwilligen Wechsel von unkündbaren Beamten, deren Arbeitskraft aufgrund des technologischen Wandels nicht mehr benötigt wird, in den österreichischen Bundesdienst. Beamte im Segment Österreich können auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen. Nach sechs bis zwölf Monaten im Bundesdienst und einer erfolgreichen Leistungsbeurteilung können die Beamten ihre dauerhafte Versetzung beantragen und verlieren das Rückkehrrecht zur Telekom Austria Group. Die Telekom Austria Group bezahlt die Gehälter dieser Beamten bis längstens 30. Juni 2016. Etwaige Gehaltseinbußen und Einbußen bei der Pensionierung werden den Beamten ausgeglichen.

Im Jahr 2013 wurde eine neue Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer mit dem Bund geschlossen, welche die Vereinbarungen aus den Vorjahren ablöst. Mitarbeiter, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, können sich nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ 28.769 TEUR und 26.562 TEUR und umfasst 242 und 330 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ in Höhe von 3.833 TEUR und 7.933 TEUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)).

Zur Berechnung der Rückstellungen für Restrukturierung wurden in 2014 und 2013 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2014	2013
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	2,0%	3,5%
Sozialpläne	1,3%	2,0%
Bund sucht Beamte	1,3%	2,0%

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich 2014 und 2013 aus 70.713 TEUR und 39.560 TEUR Aufwand aus dem Restrukturierungsprogramm sowie aus 18.852 TEUR und 5.625 TEUR Aufwand für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ zusammen.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2014	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-44.148	48.771
Veränderung der Gehaltssteigerungen	42.008	-38.899
in TEUR zum 31. Dezember 2013		
Veränderung des Zinssatzes	-39.229	43.187
Veränderung der Gehaltssteigerungen	37.433	-34.753

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. Die Telekom Austria Group hat daher im Konzernabschluss 2014 für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen Rückstellungen für MitarbeiterInnen in der Höhe von 30.137 TEUR (2013: 5.129 TEUR) im Personalaufwand bzw. 14.996 TEUR im Restrukturierungsaufwand dotiert.

Rückstellung für Rabatte

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimpregnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimpregnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

2014 erfolgte für die Verpflichtung im Zusammenhang mit der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden eine Anpassung der Rückstellung aufgrund eines neuen externen Gutachtens.

2014 wurde außerdem der Zinssatz zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten von 3,0% auf 2,0% reduziert. Der zur Berechnung herangezogene Zinssatz reflektiert den risikolosen Zinssatz österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 25 Jahren. Die zur Berechnung herangezogene Inflation wurde aufgrund der allgemeinen Entwicklung in den einzelnen Ländern von 2,5% auf 2,0% reduziert. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer ergebnisneutralen Reduktion der Rückstellung in Höhe von 1.198 TEUR. 2.969 TEUR wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die zugrundeliegenden Standorte bereits voll abgeschrieben sind. Die im Segment Weißrussland herangezogene Inflation und der angewendete Zinssatz betragen unverändert zum Vorjahr 15% und 21%. Die aus der Steigerung des allgemeinen Preisniveaus resultierenden höheren Kosten führten jedoch zu einer ergebnisneutralen Erhöhung der Rückstellung im Segment Weißrussland.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflation um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2014	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
Veränderung des Zinssatzes	-16.045	25.408
Veränderung der Inflation	25.773	-17.269
in TEUR zum 31. Dezember 2013		
Veränderung des Zinssatzes	-18.771	21.929
Veränderung der Inflation	22.620	-19.578

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Pensionsbeiträge, Energie und Pönalen.

(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 haben 278 TEUR und 779 TEUR der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Haftrücklässe.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Finanzbehörden	63.413	61.544
Sozialversicherung	9.571	9.475
MitarbeiterInnen	17.985	18.877
Long-Term-Incentive-Programm	508	709
Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“	3.833	7.933
Kundenvorauszahlungen	7.897	7.784
Öffentliche Hand	144	213
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.158	4.394
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	107.509	110.928
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	25.194	26.170
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	132.703	137.098

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung ausgeglichen wird (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2014 und 2013 im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten und Kundenguthaben.

(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Erlösabgrenzungen	126.997	119.340
Kundenbindungsprogramme	36.880	39.794
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	163.877	159.134

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währung	Fälligkeit	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013				
		Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz	Nennwert	Buchwert		
Anleihen									
TEUR	2017	fix	4,250%	500.000	498.671	fix	4,250%	500.000	498.030
TEUR	2016	fix	6,375%	750.000	748.772	fix	6,375%	750.000	747.635
TEUR	2022	fix	4,000%	750.000	741.610	fix	4,000%	750.000	740.455
TEUR	2023	fix	3,500%	300.000	297.839	fix	3,500%	300.000	297.585
TEUR	2021	fix	3,125%	750.000	742.787	fix	3,125%	750.000	741.746
Summe Anleihen				3.050.000	3.029.679			3.050.000	3.025.452
Bankkredite									
TEUR	2014–2019	fix	4,88%	26.632	26.632	fix	4,88%	31.958	31.958
TEUR	2015–2019	fix	4,32%	126.000	126.000	fix	4,32%	168.000	168.000
TEUR	2014			0	0	variabel	0,76%	75.000	75.000
TEUR	2015	fix	3,51%	200.000	200.000	fix	3,51%	200.000	200.000
TEUR	2016	fix	5,41%	50.000	50.000	fix	5,41%	50.000	50.000
TEUR	2014–2017			0	0	fix	4,22%	23.843	23.843
TEUR	2018	fix	3,44%	200.000	200.000	fix	3,44%	200.000	200.000
TEUR	2014–2020			0	0	variabel	1,05%	100.000	100.000
Summe Bankkredite				602.632	602.632			848.801	848.801
Finanzverbindlichkeiten				3.652.632	3.632.311			3.898.801	3.874.253
Kurzfristiger Anteil				-247.326	-247.326			-136.551	-136.551
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				3.405.305	3.384.984			3.762.250	3.737.702

Anleihen

2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“)-Programm aufgelegt. Im Jänner 2005 wurde eine Anleihe über 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 TEUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 TEUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“)-Programm mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 TEUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Am 4. Juli 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 2.574 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 3. Dezember 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 8.336 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Bankkredite

Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖIAG, América Móvil und Carso Telecom wirksam (siehe Anhangangabe (29)). Für die zum 31. Dezember 2014 noch offenen Kredite wurde mit den Kreditgebern vereinbart, dass keine vorzeitige Rückzahlung aufgrund der „Change of Control“-Klausel verlangt wird.

2014 wurden 119.777 TEUR an Bankkrediten vorzeitig getilgt.

(26) Leasingverhältnisse**Leasingnehmer**

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die als Operating Leasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2028 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen zum 31. Dezember 2014 betragen:

in TEUR	Operating Leasing
2015	53.095
2016	31.485
2017	15.535
2018	11.409
2019	7.403
Nach 2019	16.605
Summe der Mindestleasingzahlungen	135.532

Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) sowie Set-Top-Boxen, welche in den Sachanlagen unter Kommunikationsnetze und sonstige Ausstattungen ausgewiesen sind, betreffen.

Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 40.230 TEUR bzw. 41.204 TEUR und die Buchwerte 13.176 TEUR bzw. 11.470 TEUR. Zum 31. Dezember 2014 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	Operating Leasing
2015	8.147
2016	5.044
2017	3.854
2018	2.855
2019	1.033
Nach 2019	5.588
Summe der Mindestleasingzahlungen	26.521

Die Telekom Austria Group vermietet unveräußerliche Nutzungsrechte an Glasfaserleitungen (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit bis 2033 im Rahmen von Finanzierungsleasing. Weiters wurden bis zum 31. Dezember 2013 Mobiltelefone an Kunden in Bulgarien im Rahmen von Finanzierungsleasing vermietet. Seit 1. Jänner 2014 erfolgt der Verkauf der Mobiltelefone in Form von Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (14) und (20)). Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2014 betragen:

in TEUR	Finanzierungsleasing
2015	7.050
2016	321
2017	311
2018	302
2019	292
Nach 2019	2.922
Summe der Mindestleasingzahlungen	11.198
Abzüglich Zinsenanteil	-1.652
Barwert der Finanzierungsleasingforderungen	9.545
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-6.805
Langfristige Finanzierungsleasingforderungen	2.741

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Wertberichtigung – langfristige Finanzierungsleasingforderungen	0	333
Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen	323	939
Stand zum 31. Dezember	323	1.272

(27) Personalrückstellungen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Jubiläumsgelder	71.893	64.373
Abfertigungen	121.588	92.934
Pensionen	6.812	6.138
Sonstige	622	887
Langfristige Personalrückstellungen	200.916	164.332

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2014	2013
Abzinsungsfaktor	2,0%	3,5%
Gehaltssteigerungen – Beamte	5,5%	5,5%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,1%	3,1%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	4,5%	5,0%
Pensionssteigerungen	1,6%	1,6%
Fluktuationsrate*	0,0%–2,01%	0,0%–2,14%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund einer ganz bestimmten gesetzlichen Regelung in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	70.652	71.825
Dienstzeitaufwand	2.328	2.731
Zinsaufwand	2.379	2.444
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	635	-1.159
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-5	93
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	7.444	0
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	12.780	4.109
Zahlungen	-5.940	-5.280
Währungsumrechnung	-1	-2
Sonstige	-5.941	-5.282
Rückstellung zum 31. Dezember	77.491	70.652
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-5.598	-6.280
Langfristige Rückstellung	71.893	64.373

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldrückstellung 7,3 und 7,1 Jahre.

Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2014 und 2013 1.917 TEUR bzw. 1.776 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	94.170	90.740
Dienstzeitaufwand	4.864	5.230
Zinsaufwand	3.240	3.138
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	8.104	8.368
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	129	-533
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-1.807	-1.263
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	26.688	415
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	25.011	-1.381
Zahlungen	-4.175	-3.561
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	7
Währungsumrechnung	-18	-3
Sonstige	-4.193	-3.557
Rückstellung zum 31. Dezember	123.091	94.170
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-1.503	-1.236
Langfristige Rückstellung	121.588	92.934

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betreffen rund 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen 16,7 und 16,3 Jahre.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betragen diese Beiträge 2014 und 2013 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 42.281 TEUR und 43.221 TEUR für die Jahre 2014 und 2013.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2014 und 2013 auf 13.283 TEUR und 12.911 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Sonstige

Die sonstigen Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen ein Bonusprogramm für Mitarbeiter in Schlüsselpositionen in Bulgarien.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2014	2013
Stand zum 1. Jänner	6.836	7.296
Zinsaufwand	227	242
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	227	242
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	205	15
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	909	0
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	1.114	15
Zahlungen	-683	-717
Rückstellung zum 31. Dezember	7.494	6.836
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	-681	-697
Langfristige Rückstellung	6.812	6.138

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen 9,6 und 8,1 Jahre.

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Jubiläumsgelder	77.491	70.652
Abfertigungen	123.091	94.170
Pensionen	7.494	6.836

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2014	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	2.878	-2.727
Abfertigungen	10.888	-9.817
Pensionen	357	-328
in TEUR zum 31. Dezember 2013		
Jubiläumsgelder	2.677	-2.404
Abfertigungen	8.125	-7.321
Pensionen	294	-272

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2014	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	-5.174	5.635
Abfertigungen	-18.647	22.448
Pensionen	-638	742
in TEUR zum 31. Dezember 2013		
Jubiläumsgelder	-4.681	5.255
Abfertigungen	-14.109	16.998
Pensionen	-509	586

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2014	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	74	-2.846
Abfertigungen	3.547	-5.704
<hr/>		
in TEUR zum 31. Dezember 2013		
Jubiläumsgelder	149	-2.542
Abfertigungen	944	-3.857

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind.

(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	969	942
<hr/>		
Long-Term-Incentive-Programm	1.317	1.083
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	14.309	14.416
Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	15.626	15.499
<hr/>		
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	16.595	16.441

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beinhalten die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten.

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(29) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, der Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ein aktives Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt werden können („Going Concern“).

Auf Konzernebene hat die Absicherung des bestehenden Ratings von Baa2 (Ausblick stabil) von Moody's und BBB (Ausblick stabil) von Standard & Poor's absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Die Telekom Austria Group hat das Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR und 966.183 TEUR und ist in 664,5 Mio. Stück und 443 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Zum 31. Dezember 2014 werden 59,70% direkt und indirekt von América Móvil gehalten, die ÖIAG hält 28,42% der Aktien, der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 11,88%. Zum 31. Dezember 2013 hielt die ÖIAG 28,42% der Aktien, 23,67% wurden direkt und indirekt von América Móvil gehalten, der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien betrug 47,91%.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Telekom Austria AG vom 14. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um einen Nennbetrag von höchstens 483.092 TEUR durch Ausgabe von bis zu 221,5 Mio. auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen mit einem Nettoemissionserlös (Gesamtemissionserlös abzüglich aller aus der Emission resultierenden und von der Gesellschaft zu tragenden externen Kosten) von höchstens 1.000.000 TEUR zu erhöhen. Am 27. November 2014 wurde die Kapitalerhöhung im vollen Ausmaß von 221,5 Mio. Aktien zu einem Preis von 4,57 Euro abgeschlossen, was zu einem Bruttoemissionserlös von 1.012.778 TEUR führt. Die Erhöhung des Grundkapitals beträgt 483.092 TEUR, jene den Kapitalrücklagen 529.686 TEUR. Die Transaktionskosten, die als Abzug in den Kapitalrücklagen bilanziert wurden, betragen 16.208 TEUR, der darauf entfallende Steuerertrag, der ebenfalls in den Kapitalrücklagen erfasst ist, beträgt 4.052 TEUR.

Am 23. April 2014 hat die ÖIAG mit Carso Telecom B.V., Niederlande („Carso Telecom“) und América Móvil einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der seit 27. Juni 2014 wirksam ist. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Group langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Telekom Austria Group für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Telekom Austria Group besteht aus zehn Kapitalvertretern wobei acht Mitglieder von Carso Telecom und zwei Mitglieder von der ÖIAG nominiert werden. Die ÖIAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. Carso Telecom verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Telekom Austria Group besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von Carso Telecom nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der Chief Executive Officer (CEO), wird von der ÖIAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Telekom Austria Group beinhalten, sowie Änderungen der betreffenden Satzungsbestimmung einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Am 15. Mai 2014 hat Carso Telecom, ein Tochterunternehmen von América Móvil, ein öffentliches Übernahmeangebot (das „Öffentliche Angebot“) für alle Aktien der Telekom Austria AG gelegt. Nach Ende der Angebotsfrist hielt América Móvil am 17. Juli 2014 50,81% des Kapitals der Telekom Austria Group, während die ÖIAG weiterhin 28,42% hielt. Das Syndikat hielt somit 351,0 Mio. Aktien an Telekom Austria, was einem Anteil an den Stimmrechten von 79,23% entsprach. Während einer zusätzlichen 3-monatigen Nachfrist („Sell-out“), die am 16. Oktober endete, konnten Aktionäre ihre Aktien weiterhin zu den Konditionen des Öffentlichen Angebots an Carso Telecom andienen. Carso Telecom hat während dieser Nachfrist weitere 38,4 Mio. Aktien der Telekom Austria AG erworben, was ungefähr 8,68% der Stimmrechte entspricht.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2014	2013
Genehmigte Aktien	664.500.000	443.000.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	443.000.000
Eigene Aktien	-415.159	-415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	442.584.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Die Entwicklung der ausstehenden Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2014	2013
Ausstehend zum 1. Jänner	442.584.841	442.563.969
Kapitalerhöhung	221.500.000	0
Ausgabe eigener Aktien	0	20.872
Ausstehend zum 31. Dezember	664.084.841	442.584.841

2013 wurden eigene Aktien an einen Vorstand wieder ausgegeben.

Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet:

	2014	2013
Tag der Hauptversammlung	28. Mai 2014	29. Mai 2013
Dividende pro Aktie in Euro	0,05	0,05
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	22.129	22.128
Tag der Ausschüttung	6. Juni 2014	5. Juni 2013

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Jahresfehlbetrag der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch 1.147.123 TEUR, 2013 betrug der Jahresüberschuss 64.618 TEUR. 2014 wurden 1.180.210 TEUR von den Gewinnrücklagen aufgelöst und 2013 42.500 TEUR in die Gewinnrücklage eingestellt, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 33.205 TEUR bzw. 22.247 TEUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2014 eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals zu einem Gegenwert von mindestens 5 Euro und höchstens 15 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien

- (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden, oder
- (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden, oder
- (c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

	2014	2013
Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember		
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten. Die Erhöhung im Jahr 2014 in Höhe von 517.530 TEUR ist auf die oben beschriebene Kapitalerhöhung zurückzuführen.

Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich eines latenten Steuerertrags von 2.938 TEUR, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmals nach einer Laufzeit von fünf Jahren zum Nennwert erfolgen. Darüber hinaus besteht ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die im Februar 2014 geleistete Kuponzahlung in Höhe von 33.750 TEUR ist als Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende“ erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich in den Jahren 2014 und 2013 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Zinsen in Höhe von 33.750 TEUR und 30.971 TEUR, abzüglich des 2014 und 2013 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus dieser Zinsabgrenzung in Höhe von 8.438 TEUR und 7.698 TEUR.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 wie folgt:

	2014	2013
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt in TEUR	-210.900	28.977
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	461.296.913	442.570.851
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert in Euro	-0,46	0,07

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt.

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 keine potenziell verwässernden Aktien.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und der Hedging-Rücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss. Die Rücklage zum 31. Dezember 2014 und 2013 aus der Einbeziehung von Vip mobile beträgt 147.821 TEUR und 132.739 TEUR. Durch die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“ in Weißrussland seit 2011 bleibt die Rücklage aus Währungsumrechnung aus der Einbeziehung der weißrussischen Tochtergesellschaften zum 1. Jänner 2011 in Höhe von 302.063 TEUR unverändert.

(30) Ertragsteuern

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Laufende Steuern	43.107	50.604
Latente Steuern	-41.826	22.507
Ertragsteuern	1.281	73.111

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Laufende Geschäftstätigkeit	1.281	73.111
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern	-4.974	2.713
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital*	-8.438	-10.636
Steuerertrag im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung*	-4.052	0
Ertragsteuern gesamt	-16.183	65.188

* Siehe Anhangangabe (29).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2014	2013
Körperschaftsteueraufwand/-ertrag zum gesetzlichen Steuersatz	-46.029	31.310
Steuersatzdifferenzen	33.091	-10.582
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	9.876	6.192
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-10.428	-4.803
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	-180	-444
Effekt der Steuersatzänderung	0	-2
Steueraufwand aus Vorjahren	6.854	6.322
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	184.739	21.123
Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	-201.109	26.791
Wertminderung Firmenwert	30.821	0
Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-6.870	-1.141
Sonstige	517	-1.654
Ertragsteuern	1.282	73.111
Effektiver Körperschaftsteuersatz	-0,70%	58,38%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2014 und 2013 besteht im Wesentlichen aus Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen sowie 2014 aus nicht abzugsfähigen Managementgehältern in Österreich. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich 2014 im Wesentlichen um Investitionsbegünstigungen in Slowenien sowie Steuerbegünstigungen im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung. 2013 handelte es sich im Wesentlichen um eine Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche es ermöglichte, die steuerrechtlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die zukünftige Abschreibungsbasis zu erhöhen. Weiters sind Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen sowie andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderung im Jahr 2013 resultiert aus einer Steuersenkung in der Slowakei. Der aggregierte Körperschaftsteuersatz wurde beginnend mit 2014 von 23% auf 22% gesenkt.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert 2014 und 2013 im Wesentlichen aus Effekten der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ in Weißrussland.

Die Wertminderung Firmenwert betrifft 2014 im Wesentlichen den Effekt auf die Wertminderung im Segment Bulgarien in der Höhe von 34.060 TEUR sowie den damit verbundenen latenten Steuerertrag in der Höhe von 3.749 TEUR aus der Auflösung der latenten Steuerverbindlichkeit auf den Firmenwert, da dieser in Bulgarien bis 2006 steuerlich absetzbar war. 2013 betrug der Effekt auf die Wertminderung 5.940 TEUR, welcher durch die Auflösung der damit verbundenen latenten Steuerverbindlichkeiten ausgeglichen wurde. In Bulgarien beträgt der Körperschaftsteuersatz 10%, die Differenz zum gesetzlichen Steuersatz in Österreich in Höhe von 25% findet sich in den Steuersatzdifferenzen.

Das Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2014 betrifft den Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein (siehe Anhangangabe (2)). 2013 sind der Gewinn aus Unternehmenserwerb zu einem Preis unter dem Marktwert sowie der Abgangsverlust aus Unternehmenszusammenschlüssen enthalten.

Die Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	149.355	75.801
Verlustvorträge	8.517	47.567
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.463	8.962
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	715	665
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	849	1.378
Langfristige Rückstellungen	66.721	57.887
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	28.179	19.808
Sachanlagen	1.463	1.708
Sonstige	9.765	8.931
Aktive latente Steuern	272.026	222.707
Passive latente Steuern		
Firmenwert	0	-3.749
Sachanlagen	-30.375	-25.969
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-154.741	-160.871
Rückstellungen	-3.915	-3.838
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	-1.380	-1.380
Sonstige	-1.525	-3.218
Passive latente Steuern	-191.935	-199.024
in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Aktive latente Steuern	170.895	123.006
Passive latente Steuern	-90.804	-99.324
Latente Steuern, netto	80.091	23.683

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Verlustvorträge	576.323	393.163
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	341.371	113.960
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	917.695	507.123

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Aufgrund der nachhaltig positiven operativen Ergebnisse ist der Vorstand der Meinung, dass trotz steuerlicher Verluste der Vergangenheit auf Basis der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, die Realisierung der Steuervorteile aus den angesetzten aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2014 bestanden Verlustvorträge von 2.714.418 TEUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus Serbien stammen, wie folgt verfallen:

Jahr	in TEUR
2015	84.675
2016	2.765
2017	89.503
2018	105.098
2019	119.356
Gesamt	401.397

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 28.003 TEUR und 1.578 TEUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuerjahre. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2014 und 2013 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm

Die Telekom Austria Group hat 2010 ein Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltfrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. Juni 2011 wurde die zweite Tranche (LTI 2011) und am 1. August 2012 die dritte Tranche (LTI 2012) gewährt. Free Cashflow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche wurden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien für LTI 2011 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Am 1. September 2013 wurde die vierte Tranche (LTI 2013) und am 1. Juli 2014 die fünfte Tranche (LTI 2014) gewährt. Jahresergebnis, relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2014	LTI 2013	LTI 2012	LTI 2011
Programmbeginn	1. Jänner 2014	1. Jänner 2013	1. Jänner 2012	1. Jänner 2011
Zeitpunkt der Gewährung	1. Juli 2014	1. September 2013	1. August 2012	1. Juni 2011
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Anspruchstag	1. Juli 2017	1. September 2016	1. August 2015	1. Juni 2014
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	299.239	343.738	510.986	527.094
davon an Mitglieder des Vorstands****	75.671	73.977	59.674	51.348
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	297.739	292.123	399.658	443.786
Erwartete Zielerreichung**	49,70%	40,10%	17,70%	28,00%
Erwartete Bonusaktien***	292.985	216.693	70.739	0
Maximale Bonusaktien***	1.042.085	1.022.429	699.401	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	1.562	1.181	405	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	124.260
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro	0	0	0	6,04
Vergütung in TEUR	0	0	0	750

* Für LTI 2011 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.

** Für LTI 2011 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.

*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments für LTI 2014 und 2013.

**** Inkl. Eigeninvestment von Hans Tschuden für alle Tranchen. LTI 2014 inkl. Eigeninvestment von Siegfried Mayrhofer (siehe Anhangangabe (35)).

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (23) und (28)). In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst (negative Werte bedeuten einen Ertrag):

in TEUR	2014	2013
LTI 2010	0	-549
LTI 2011	-20	-370
LTI 2012	149	-260
LTI 2013	7	801
LTI 2014	526	0
Aufwand	662	-378

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Euro Erhöhung	1 Euro Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	217	-217
Beizulegender Zeitwert von LTI 2014	293	-293

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen EBITDA um fünf Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	5 Prozentpunkte Erhöhung	5 Prozentpunkte Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	309	-188
Beizulegender Zeitwert von LTI 2014	374	-701

(32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2014	2013
Auszahlungen für		
Zinsen	162.783	227.745
Ertragsteuern	50.540	46.093
Einzahlungen für		
Zinsen	12.326	8.178

Zahlungsströme aus Zinsen und Ertragsteuern werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2014 und 2013 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt. 2014 und 2013 beinhalten die ausgeschütteten Dividenden 84 TEUR und 24 TEUR Dividenden an den nicht beherrschenden Anteil der Cable Runner Austria GmbH & Co. KG (siehe Anhangangabe (38)).

Der Posten „Sonstiges“ im Jahr 2014 in Höhe von 39.649 TEUR in der Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow aus dem Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen den unbaren Ertrag aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Höhe von 26.785 TEUR (siehe Anhangangabe (2)), die Umsatzreduktion aus der Änderung der Schätzungsmethode der Umsatzerlöse in Höhe von 47.505 TEUR (siehe Anhangangabe (9)), den Zinsaufwand aus der Auflösung der Hedging-Rücklage (siehe Anhangangabe (33)) sowie unbare Veränderungen von Rückstellungen (siehe Anhangangabe (22)). Der Posten im Jahr 2013 in Höhe von 14.090 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Zinsen aus der Glattstellung der Pre-Hedges und der damit verbundenen Auflösung der Hedging-Rücklage (siehe Anhangangabe (33)).

2014 und 2013 wurden Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 325 TEUR und 14.855 TEUR erworben bzw. in Höhe von 4.458 TEUR und 110 TEUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben (siehe Anhangangabe (2)).

(33) Finanzinstrumente**Finanzielles Risikomanagement***Überblick*

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Potenzielle Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen können durch den Einsatz von derivativen Instrumenten begrenzt werden. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten. Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe werden für jedes der oben genannten Risiken die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und der Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Dabei wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Business-Plans wird ein monatlich roulierender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher, basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen, ein „Worst-Case-Szenario“ beinhaltet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb der vom Finanzvorstand genehmigten Limits investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate, sofern solche eingesetzt werden, werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment-Grade-Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Finanzierungsquellen

Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasury gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die auf österreichischen und internationalen Kapitalmärkten platziert wurden, und Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25).

Sonstige Finanzierungsquellen

Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group 2007 ein „Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes“-Programm (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 waren keine Multi-Currency-Notes begeben.

Im August 2014 wurde der Vertrag über die revolvingierende Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft („Asset Backed Security (ABS)-Programm“), welcher 2012 abgeschlossen wurde, beendet. Zum 31. Dezember 2013 war kein Betrag gezogen, daher wurden auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Betreffend die im Rahmen dieses Programms 2013 verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anhangangabe (9).

Gemäß IFRS 10 hatte die Telekom Austria Group Verfügungsgewalt über die Zweckgesellschaft, da ihre Geschäftstätigkeit zum Vorteil der Telekom Austria Group entsprechend ihren besonderen Geschäftsbedürfnissen geführt wurde. Bei wirtschaftlicher Betrachtung behielt die Telekom Austria Group die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentümerrisiken oder Vermögenswerte. Somit wurde die Zweckgesellschaft von der Telekom Austria Group bis August 2014 konsolidiert. 2014 und 2013 wurden 1.133 TEUR und 1.679 TEUR an Bereitstellungsgebühren im Zinsaufwand erfasst.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien (inklusive ABS) von insgesamt 1.000.000 TEUR und 1.060.000 TEUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien haben eine Laufzeit bis November 2019.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 und 2013 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2014						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	3.707.938	99.063	33.938	883.000	713.063	1.978.875
Bankverbindlichkeiten	660.255	12.940	257.803	66.985	322.528	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523.977	521.492	2.102	171	155	56
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54.867	34.950	12.059	3.541	3.273	1.044
Stand zum 31. Dezember 2013						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	3.840.807	99.063	34.002	133.304	1.531.691	2.042.748
Bankkredite	940.821	60.444	103.466	294.009	402.654	80.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.836	573.050	7	63	191	525
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.198	49.704	9.242	5.612	3.443	1.198

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Die Telekom Austria Group wendet für derivative Finanzinstrumente, sofern solche zur Risikobegrenzung eingesetzt werden, grundsätzlich Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Value (Mark-to-Market) werden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus solchen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Da der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen wurde, ist das Zinsrisiko für die Cashflows begrenzt. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		Erhöhung	Verringerung
2014			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.626.000		
Sensitivität bei 4,913%		-178.131	178.131
2013			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.723.801		
Sensitivität bei 4,969%		-185.036	185.036

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Eine Änderung der zum Stichtag angewendeten Zinskurve um einen Prozentpunkt hätte zu Erhöhungen (Verringerungen) des Gewinns oder Verlusts geführt, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Die Analyse basiert auf der Annahme, dass alle anderen Variablen konstant sind. Zum 31. Dezember 2014 unterliegen sämtliche Finanzverbindlichkeiten einer fixen Verzinsung. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf den variablen Teil des gesamten Bestands an Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 (positive Auswirkungen auf die Gewinn- und-Verlust-Rechnung sind negativ dargestellt):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	1 Prozentpunkt	
		Erhöhung	Verringerung
2013			
Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	175.014		
EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil)			
Sensitivität		1.750	-1.750

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)

Die Telekom Austria Group sicherte sich im Rahmen von Cashflow Hedges gegen das Risiko schwankender Zins-Cashflows aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ab.

Die 2011 für die Absicherung des Zinsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen abgeschlossenen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (Pre-Hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR wurden am 28. Mai 2013 vertragsgemäß glattgestellt. An die Vertragspartner wurden 65.142 TEUR bezahlt und waren im Eigenkapital in der Hedging-Rücklage erfasst.

Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Gewinn-und-Verlustrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. Die Telekom Austria Group verglich dabei die tatsächlich in den nächsten zehn Jahren in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung anfallenden Aufwendungen mit den abgesicherten fixen Zahlungen abzüglich der Ersparnis aus der vorzeitigen Zahlung durch die Glattstellung. Daraus ergab sich ein Non-Recoverable-Amount in Höhe von 6.746 TEUR, welcher gemäß IAS 39.97 sofort im Zinsaufwand erfasst wurde (vor Abzug der Glattstellungskosten in Höhe von 978 TEUR, die bereits im Zinsaufwand erfasst waren, siehe Anhangangabe (7)). Die Hedging-Rücklage zum 4. Juli 2013 betrug somit 58.396 TEUR. 2014 und 2013 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage und 2013 aus der Erfassung des Non-Recoverable-Amount 5.840 TEUR und 8.688 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR und 2.172 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst. 2013 wurde aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments bis zur Glattstellung ein Gewinn von 336 TEUR direkt im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Betreffend die Berichtigung der Vorjahreswerte siehe „Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ in Anhangangabe (1).

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

in TEUR zum 31. Dezember	2014			2013		
Lautend auf	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.597	2.246	18.673	24.428	1.081	20.311
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.880	6.057	13.003	41.199	8.310	9.988

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2014 und 2013 um 883 TEUR bzw. um 1.628 TEUR. Wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2014 und 2013 um 1.267 TEUR bzw. um 796 TEUR. Für Veränderungen des BYR wurde auf eine Sensitivitätsanalyse aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern verzichtet. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente, sofern solche eingesetzt werden.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (1) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Telekom Austria Group verlangt bei Kreditrisiken keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, werden sämtliche Swap-Verträge ausschließlich unter dem Standard des „ISDA Master Agreement“ oder dem Standard des deutschsprachigen „Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte“ abgeschlossen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

Finanzinvestitionen

Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und verlangt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen und qualitativen Parametern beruht. Die Telekom Austria Group verlangt in der Regel kurzfristig und geht daher davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, daher bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken.

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	21.279	14.571
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	554	558
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	113.905	60.743
Liquide Mittel	1.018.065	201.334
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	1.153.803	277.206

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

in TEUR zum 31. Dezember	2014	2013
Inland	689.556	755.873
Ausland	83.475	108.899
Wertberichtigungen	-172.963	-180.929
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600.068	683.843

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 3.155 TEUR und 2.979 TEUR zum 31. Dezember 2014 und 2013, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	2014 Beizulegender Zeitwert	Buchwert	2013 Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	1.018.065	1.018.065	201.334	201.334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600.068	600.068	683.843	683.843
Forderungen an nahestehende Unternehmen	1.255	1.255	58	58
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	75.672	75.672	42.578	42.578
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	36.978	36.978	18.106	18.106
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	713.973	713.973	744.585	744.585
Langfristige Finanzinvestitionen	6.846	6.846	4.690	4.690
Kurzfristige Finanzinvestitionen	14.433	14.433	9.882	9.882
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	21.279	21.279	14.571	14.571
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	554	554	558	558

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind. Betreffend die Anteile an der CEESEG AG siehe Anhangangabe (16).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	2014 Beizulegender Zeitwert	Buchwert	2013 Beizulegender Zeitwert
Finanzverbindlichkeiten				
Anleihen	3.029.679	3.430.116	3.025.452	3.206.764
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	53.755	53.755	68.247	68.247
Langfristige Bankkredite	602.632	655.521	848.801	911.356
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	969	969	942	942
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	522.344	522.344	573.836	573.836
Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen	7.058	7.058	5.891	5.891
Abgegrenzte Zinsen	93.459	93.459	93.720	93.720
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.309.895	4.763.222	4.616.890	4.860.757

Langfristige Bankkredite inkl. ihres kurzfristigen Anteils.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen. Diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in TEUR zum 31. Dezember	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
2014				
Zur Veräußerung verfügbare und sonstige Finanzinvestitionen	7.296	13.983	0	21.279
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	7.296	13.983	0	21.279
2013				
Zur Veräußerung verfügbare und sonstige Finanzinvestitionen	6.429	8.143	0	14.571
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	6.429	8.143	0	14.571

(34) Eventualschulden und -forderungen

Eine steuerliche Betriebsprüfung einer österreichischen Gesellschaft für die Jahre 2003 bis 2007 hat eine potenzielle Nachzahlung für Vorperioden in Höhe von rund 17.000 TEUR ergeben. Aufgrund des Sachverhalts und der zugrundeliegenden Verfahrensvorschriften stuft die Telekom Austria Group eine Nachzahlung als eher unwahrscheinlich ein.

2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenije wegen Verletzung wettbewerbsrechtlicher Vorschriften eingebracht. Am 29. Dezember 2014 wurde eine aufschiebend bedingte Vereinbarung unterzeichnet, gemäß welcher Telekom Slovenije zur Zahlung von bis zu 30.000 TEUR an Si.mobil verpflichtet wurde.

Am 12. Juni 2014 hat Mobitel den Steuerbescheid über eine Betriebsprüfung der Jahre 2006 und 2007 erhalten. Die wesentliche Feststellung bezieht sich auf die Bilanzierung von Markennamen und Kundenstock. Die Finanzbehörde erkennt die Abschreibung dieser zwei Vermögenswerte nicht an und setzt eine potenzielle Nachforderung, inklusive Anspruchszinsen, in Höhe von 19.500 TEUR fest. Mobitel hat eine Berufung bei der höchsten Steuerbehörde eingelegt. Am 1. Dezember 2014 hat Mobitel die endgültige Entscheidung der Behörde erhalten, in der die potenzielle Nachforderung bestätigt wurde. Mobitel hat ein Gerichtsverfahren in Bulgarien eingeleitet. Das Ergebnis und der Zeitpunkt der Entscheidung in diesem Gerichtsverfahren sind schwer vorhersehbar. Zurzeit findet zusätzlich eine Betriebsprüfung der Jahre 2008 bis 2012 statt, deren Ergebnis nur schwer abschätzbar ist, da es vom Ergebnis dieses Gerichtsverfahrens abhängig ist. Im Fall des negativen Ausgangs des Gerichtsverfahrens kann es zu einer zusätzlichen potenziellen Nachforderung, inklusive Anspruchszinsen, für die Jahre 2008 bis 2012 in Höhe von maximal 74.000 TEUR kommen. Mobitel erwartet die Entscheidung des Gerichts zugunsten von Mobitel, da Mobitel dem Ansatz gefolgt ist, der in der Vergangenheit vom Finanzminister und zwei nachfolgenden Betriebsprüfungen bestätigt wurde. Die Wahrscheinlichkeit der Nachforderung der Steuern samt Anspruchszinsen wird von Mobitel als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. Eine etwaige Steuernachforderung hat Mobitel bereits durch eine Bankgarantie in Höhe von bis zu 22.800 TEUR abgesichert.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2014 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2014 Hannes Ametsreiter als Generaldirektor (CEO) der Telekom Austria Group, Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) der Telekom Austria Group und Günther Ottendorfer als Technikvorstand (CTO) der Telekom Austria Group an. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 als Nachfolger von Finanzvorstand Hans Tschuden tätig. Günther Ottendorfer gehört seit 1. September 2013 dem Vorstand an.

Die Bezüge des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

in TEUR	2014	2013
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.484	1.118
Variable Vergütung	1.374	1.349
Vergütung aus dem Long-Term-Incentive-Programm*	87	111
Gesamt	2.945	2.578
Aufsichtsratsvergütungen	212	220

* Siehe Anhangangabe (31).

Der Jahresvergleich ist aufgrund der Erweiterung des Vorstands um den Technikvorstand seit 1. September 2013 nur bedingt aussagekräftig.

Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den Werten der Vergütung für 2014 sind beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung von Hans Tschuden bzw. die Abfertigung in Höhe von 737 TEUR bzw. 850 TEUR nicht enthalten. Weiters wurden 213 TEUR in die Pensionskassa eingezahlt.

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2014 und 2013 betrug 16.155 und 16.347. Zum 31. Dezember 2014 und 2013 waren 16.240 und 16.045 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Oktober 2014 hat die Telekom Austria Group mit der Telekom Slovenije Group den Zusammenschluss ihrer Tochtergesellschaften Vip Operator und One, beide in der Republik Mazedonien tätig, vereinbart. Die Telekom Austria Group wird 55% der neu geschaffenen Gesellschaft sowie die alleinige Kontrolle halten, die Telekom Slovenije Group wird 45% halten. Die Vereinbarung beinhaltet auch Call- und Put-Optionen

für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab dem Closing der Transaktion. Die Transaktion ist von der Zustimmung der mazedonischen Wettbewerbsbehörden abhängig, die im 1. Quartal 2015 erwartet wird. One ist der drittgrößte Mobilfunkanbieter in der Republik Mazedonien, im Jahr 2013 erreichte One einen Umsatz und ein EBITDA von rund 75.500 TEUR bzw. 14.400 TEUR.

Seit dem Stichtag 31. Dezember 2014 hat der weißrussische Rubel rund 20,0% gegenüber dem Euro an Wert verloren. Die Auswirkung der Abwertung auf die Inflationsrate in Weißrussland bleibt abzuwarten (siehe auch Anhangangabe (1)).

Am 21. Jänner 2015 ist eine Bedingung im Zusammenhang mit der aufschiebend bedingten Vereinbarung zwischen Telekom Slovenije und Si.mobil erfüllt worden. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen, und ein Teilbetrag von 20.000 TEUR wurde bereits vereinnahmt (siehe auch Anhangangabe (34)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) nach Vorlage durch den österreichischen Verwaltungsgerichtshof in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags für österreichische Beamte dem Unionsrecht widerspricht (siehe Anhangangabe (22)). Um die daraus auch für das Bundesbudget resultierenden Belastungen zu kompensieren, hat der österreichische Nationalrat am 21. Jänner 2015 ein entsprechendes Gesetz beschlossen. Dieses Gesetz ist noch nicht in Kraft getreten, da es noch nicht vom österreichischen Bundesrat beschlossen und auch noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. Die Telekom Austria Group wird unter Berücksichtigung des noch ausstehenden Erkenntnisses des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs sowie nach Beurteilung des vorliegenden Gesetzestextes hinsichtlich der EU-Konformität die weitere Bilanzierung dieses Sachverhaltes prüfen.

(38) Konzernunternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2014 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2013 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
ÖFEG GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	–	–
Homer Receivables Purchasing Company Limited, Dublin (Zweckgesellschaft)	–	–	–	VK
media.at GmbH, Wien	25,3228	EQ	25,3228	EQ
Segment Bulgarien				
Mobiltel EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
Alabin 48 EOOD, Sofia	LIQ	–	100,00	VK
M repair and service EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
M Support Services EOOD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
M Game EOOD, Sofia	LIQ	–	100,00	VK
GPS Bulgaria AD, Sofia	90,00	VK	90,00	VK
Orbitel EAD, Sofia	VS	–	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2014 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2013 in %	Konsolidierungsart*
Segment Kroatien				
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
Segment Weißrussland				
Unitary enterprise velcom, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Installation, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Segment Weitere Märkte				
Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom liechtenstein AG, Vaduz	VS		100,00	VK
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
Vip operator DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
BLIZOO DOOEL, Skopje	100,00	VK	–	–
Holding & Sonstige				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz	24,90	EQ	–	–

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, LIQ – liquidiert, VS – verschmolzen

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

(39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 22. Jänner 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 22. Jänner 2015

Hannes Ametsreiter
Generaldirektor

Siegfried Mayrhofer
Chief Financial Officer

Günther Ottendorfer
Chief Technology Officer

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Telekom Austria AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen

Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 23. Jänner 2015

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Maximilian Schreyvogl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

GLOSSAR

BEGRIFFE DER INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

ARPL (Average Revenue per Line)

Durchschnittsumsatz pro Festnetzanschluss.

ARPU (Average Revenue per User)

Durchschnittsumsatz pro Kunde in der Mobilkommunikation.

Carrier Aggregation

LTE-Ausbaustufe.

Entbündelung

Alternativen Netzbetreibern und Internet-Service-Providern werden Teilnehmeranschlussleitungen als Zugang zum Endkunden zur Verfügung gestellt.

G.fast

Neue, auf Kupferleitungen basierende Ultra-Breitband-Übertragungstechnologie.

IPTV (Internet Protocol Television)

Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über das Internet.

Konvergenz

Zusammenwachsen der Nachrichtentechnik, Informatik und der Medien, die auf einer interaktiven multimedialen Plattform vereinigt werden.

LTE (Long Term Evolution)

LTE stellt eine Weiterentwicklung der Mobilfunknetze hin zu noch schnellerer Datenübertragung und größerer Übertragungskapazität dar. LTE ermöglicht Übertragungsraten von bis zu 150 Mbit/s.

Machine-to-Machine (M2M)

Anbindungsdienste für den automatisierten Datentransfer zwischen Maschinen, Endgeräten, Sensoren oder Servern zur Fernsteuerung und -überwachung mit oder ohne menschliche Interaktion.

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)

Betreiber mobiler virtueller Netzwerke.

Mobilfunk-Penetration

Misst jenen Anteil der Gesamtbevölkerung, der Kunde eines Mobilkommunikationsanbieters ist.

No-Frills

Kostenvorteil durch den Verzicht auf Service- und Zusatzleistungen.

Network Function Virtualisation (NFV)

Virtualisierung von Netzwerkfunktionen.

Roaming

Schafft die Möglichkeit, in einem fremden (ausländischen) Netz zu telefonieren. Voraussetzung ist ein Roamingabkommen zwischen dem Netzbetreiber, bei dem man Kunde ist, und mindestens einem Partner im jeweiligen Ausland.

Terminierungsentgelt

Der Betreiber eines Teilnehmernetzes stellt Gespräche, die in einem fremden Telekommunikationsnetz ihren Ausgang haben, an einen Teilnehmer in seinem Teilnehmernetz zu und verrechnet dem Netzbetreiber, von dem das Gespräch ausgeht, dafür ein Entgelt.

Vectoring

Mit Vectoring wird das so genannte Übersprechen, ein Störeffekt zwischen parallel verlaufenden Leitungen, ausgefiltert.

BEGRIFFE DER BÖRSE UND WIRTSCHAFT

Anlagenzugänge

Definiert als „Zugänge zu Sachanlagen und zu immateriellen Vermögensgegenständen“, wie sie im „Cashflow aus Investitionstätigkeit“ in der Kapitalflussrechnung inkludiert sind.

Code of Conduct

Der Code of Conduct der Telekom Austria Group ist eine konzernweit geltende interne Verhaltensrichtlinie und umfasst den fairen Umgang mit Kunden, Lieferanten und MitarbeiterInnen, die Wahrung von Unternehmens- und Geschäftsgeheimnissen, den Schutz von Vermögenswerten, den Umgang mit Interessenkonflikten, Regeln für die Geschenkkannahme sowie Bestimmungen zur Kapitalmarkt-Compliance.

Compliance Management

Verantwortungsbereich, der sich mit der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilligen Kodizes eines Unternehmens befasst.

Corporate Governance

„Unternehmensverfassung“; der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk zur verantwortungsvollen Führung und Kontrolle eines Unternehmens dar.

Directors' Dealings

Bezeichnet Wertpapiergeschäfte des Managements von börsennotierten Aktiengesellschaften mit Aktien des eigenen Unternehmens.

Directors and Officers (D&O)-Versicherung

Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Das EBITDA ist als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert.

EBITDA bereinigt

Errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt

EBITDA-Marge

EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in Prozent.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugänge in bestehenden Geschäftsbereichen.

IFRS (International Financial Reporting Standards)

Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB; vormals International Accounting Standards Committee, IASC) entwickelt werden. Sie umfassen neben den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des IASB auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC).

Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie

Konzernrichtlinie, die organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Aktienhandels unter Ausnutzung von noch nicht der Allgemeinheit zugänglichen kursrelevanten Informationen sowie zur vertraulichen Behandlung solcher Insider-Informationen enthält.

Marktkapitalisierung

Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs.

Nettoverschuldung

Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, Finanzanlagen und Finanzierungsleasingforderungen sowie derivative Finanzinstrumente für Hedging-Aktivitäten.

Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt

Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA bereinigt; gibt die Entschuldungsdauer auf Basis der Nettoverschuldung und des EBITDA bereinigt an.

ÖIAG

Die Österreichische Industrieholding AG ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

ROE (Return on Equity)

Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

ROIC (Return on Invested Capital)

Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

LEGENDE FÜR TABELLEN

o. A.

Ohne Aussagekraft, für Änderungen über 300% und für prozentuale Veränderungen ohne Aussagekraft.

k. A.

Keine Angabe.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

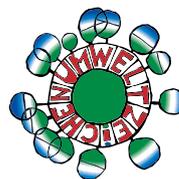
Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unbestimmtheiten zur Folge haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „beabsichtigt“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann.



Dieser Geschäftsbericht wurde auf Papier (Mondi Offset) gedruckt, das nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt.

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID: 11582-1501-1001



Dieses Druckwerk wurde nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens bei der Druckerei Paul Gerin GmbH & Co KG (UZ 24, UW756) gedruckt.

Dieser Geschäftsbericht wurde auf der Papiersorte „Mondi Offset“ nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens gedruckt. Das Papier stammt nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft und ist PEFC-zertifiziert. Die bei der Herstellung entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert. Der Druck erfolgte mit Biodruckfarben auf Pflanzenölbasis bei der Druckerei Paul Gerin GmbH & CoKG, die Träger des Österreichischen Umweltzeichens (UW756) ist. Im Sinne des Österreichischen Umweltzeichens wurde auf einen Schutz des Umschlags dieses Berichts mittels Folienkaschierung verzichtet.

Um zu signalisieren, dass Personenbezeichnungen auf Frauen und Männer Bezug nehmen, wurde eine geschlechtergerechte Formulierung (z. B. MitarbeiterInnen) verwendet. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde an einzelnen Stellen nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Männer wie Frauen angesprochen.

ADRESSEN DER LEITGESELLSCHAFTEN

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.telekomaustria.com



A1 Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.a1.net



Mobiltel EAD
1, Kukush Str.
1345 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 88 850003 1
www.mtel.bg



Vipnet d.o.o.
Vrtni put 1
10000 Zagreb, Kroatien
Tel.: +385 1 4691 091
www.vipnet.hr



velcom
36-2, Internatsionalnaya Street,
220030 Minsk, Weißrussland
Tel.: +375 17 21784 94
www.velcom.by



Si.mobil d.d.
Šmartinska cesta 134b
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel.: +386 40 443 000
www.simobil.si



Vip mobile d.o.o.
Omladinskih brigada 21
11070 Novi Beograd, Republik Serbien
Tel.: +381 6 01234
www.vipmobile.rs



Vip operator DOOEL
Vasil Adzilarski bb
1000 Skopje, Republik Mazedonien
Tel.: +389 2 311000 77
www.vip.mk

